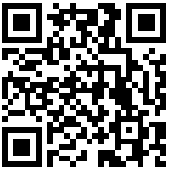
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

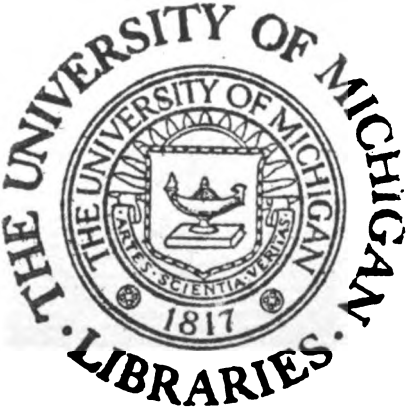
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,211,902

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BEITRÄGE ZUR ENGLISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

MAX FÖRSTER

O. Ö. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

SECHSTES HEFT

THE COURT OF SAPIENCE

HERAUSGEGEBEN VON

DR. ROBERT SPINDLER

LEIPZIG

VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ

1927

Reprinted with the permission of Bernard Tauchnitz Verlag GMBH, Stuttgart

JOHNSON REPRINT CORPORATION
111 Fifth Avenue, New York, N. Y. 10003

JOHNSON REPRINT COMPANY LTD.
Berkeley Square House, London, W. 1

Digitized by Google

THE
COURT OF SAPIENCE

SPÄT-MITTELENGLISCHES
ALLEGORISCH-DIDAKTISCHES VISIONSGEDICHT

KRITISCHE TEXTAUSGABE
NEBST SPRACHLICH-METRISCHER EINLEITUNG
UND AUSFÜHRLICHEM GLOSSAR

VON

DR. ROBERT SPINDLER
ASSISTENT DES ENGLISCHEN SEMINARS DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

LEIPZIG
VERLAG VON BERNHARD TAUCHNITZ
1927

Reprinted with the permission of Bernard Tauchnitz Verlag GMBH, Stuttgart

JOHNSON REPRINT CORPORATION
111 Fifth Avenue, New York, N. Y. 10003

JOHNSON REPRINT COMPANY LTD.
Berkeley Square House, London, W. 1

Digitized by Google

First reprinting, 1967, Johnson Reprint Corporation

Printed in West Germany
Druck: Anton Hain KG, Meisenheim (Glan)

Digitized by Google

Herrn

Geheimrat Professor

DR. JOSEPH SCHICK

in dankbarer Verehrung

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

DER Hauptzweck der vorliegenden Arbeit soll sein zu beweisen, daß der *Court of Sapience,* der bisher fast ausschließlich *Lydgate* zugeschrieben wurde, nicht von ihm gedichtet worden sein kann. In der Einleitung zu seiner *Temple of Glas*-Ausgabe (*p. CX, ll. 17–35*) rüttelt Prof. Schick noch nicht an dem überkommenen Dogma, obwohl, wie Prof. Schick dem Verfasser mündlich versicherte, schon damals in ihm starke Zweifel betreffs der Autorschaft *Lydgates* aufstiegen. Denn, wenn man auch nicht auf einem kritischen Text fußen konnte, so war doch die Sprache des *Court*, von der die vorhandenen Manuskripte und Drucke ein annäherndes Bild boten, so viel jünger, die Behandlung des End-*e* soviel fortgeschrittener, daß man nicht gut daran glauben konnte, daß es sich hier um ein Werk *Lydgates* handeln könnte, noch dazu, wenn man den Ausdruck *chyldhode* des Prooëmiums (*l. 68*) wörtlich faßte, um ein Werk aus seiner frühen Schaffensperiode.

Die Aufgabe, die Unmöglichkeit der Autorschaft *Lydgates* für den *Court of Sapience* zu erweisen, wurde von Prof. Schick im Jahre 1906 dem damaligen geprüften Lehramtskandidaten für neuere Sprachen, Joseph Jäger gestellt, als Thema für dessen Spezialarbeit. Wegen der Kürze der Zeit konnte Jäger damals nicht an die Konstruktion eines kritischen Textes denken — dazu wäre ein mehrmonatiger Aufenthalt in England nötig gewesen —; Jäger war auf eine Abschrift des *Wynkyn*-Druckes, die ihm von einem Kollegen, Dr. Natter, freundlichst überlassen war, angewiesen; und aus diesem späten Druck heraus suchte Jäger zu sprachlichen und metrischen Ergebnissen zu gelangen. Daß der Abfall des End-*e* gegenüber der Sprache *Lydgates* im *Court* weit vorgeschrittener war, daß besondere metrische Eigentümlichkeiten *Lydgates,* etwa der für ihn charakteristische Vers-Typus *C* mit fehlender Senkung nach männlicher Cäsur, im *Court* kaum anzutreffen sind, ließ sich ja auch zur Not aus dem späten *Wynkyn*-Druck erkennen; Jäger betrachtete auch die gewonnenen Ergebnisse als schwankend. Immerhin konnte Jäger schon auf Grund des *Wynkyn*-Druckes vorsichtig die Behauptung wagen, daß das Gedicht nach dem Norden verweise, und daß eine auffallende Berührung mit dem *Babees Book* vorliege, — wertvolle Anregungen, denen Verfasser gefolgt ist, und deren Richtigkeit, besonders was die örtliche Lokalisierung betrifft, zweifelsfrei ist. Auch für die Er-

Digitized by Google

forschung der Quellen des *Court of Sapience* ist die Arbeit Jägers, nebst einer 1907 von Hope Traver herausgekommenen Abhandlung über die „vier Töchter Gottes", grundlegend. Nach Ablegung seines Examens ging Jäger nach England, um durch Einsichtnahme in die vorhandenen Manuskripte und Drucke das Material zur Konstruktion eines kritischen Textes zu gewinnen. Jäger schrieb den Text der vorhandenen Manuskripte ab — es handelte sich dabei um drei Versionen und ein größeres Bruchstück. An den Rand seiner Abschrift des *Trinity*-Manuskripts machte er sich Bemerkungen betreffs der Textvarianten. Auch mit der Abfassung eines Glossars war Jäger beschäftigt und er faßte darin die einzelnen Wörter nach Ort und Zeit ihres Belegtseins ins Auge. Neben der beruflichen Arbeit — Jäger war inzwischen Gymnasiallehrer in Ingolstadt geworden — ging die Arbeit langsam, aber stetig vorwärts. Sein Vorhaben, eine kritische Ausgabe des *Court* für die *Early English Text Society* zu schaffen, konnte Jäger leider nicht ausführen: Im großen Kampf um Deutschlands Ehre starb Jäger vor Ypern, seiner Kompagnie tapfer voranstürmend, im November 1914 den Heldentod. Die Arbeit ruhte, bis 1919 Prof. Schick meinem Freunde und Kollegen Karl Orth die Aufgabe stellte, die Arbeit weiterzuführen und vor allen Dingen auf Grund der Jägerschen Abschriften einen kritischen Text zu konstruieren. Da eine Ausgabe des *Court* ohne große Bibliothek jedoch nicht durchführbar ist, und Orth bald in der Pfalz Anstellung fand, war die Arbeit wieder verwaist. Schon während Freund Orth das Unternehmen weiterführte, hatte Verfasser den *Court* liebgewonnen und im Frühjahr 1920 bat Verfasser Herrn Prof. Schick um die Erlaubnis die Arbeit als Doktordissertation ausgestalten zu dürfen. Die Witwe Jägers stellte mir bereitwilligst die Aufzeichnungen ihres auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten, besonders die wertvollen Abschriften der Manuskripte und Drucke, zur Verfügung, ohne die diese vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen wäre. An dieser Stelle möchte ich Frau Studienrat Jäger den wärmsten Dank für ihre große Güte aussprechen und zugleich für das Vertrauen, das sie mir schenkte, dadurch, daß sie den wissenschaftlichen Nachlaß ihres in Feindesland gefallenen Gatten in des Verfassers Hände legte. Eine vollständige Ausgabe des *Court* stellt allerdings auch diese Arbeit nicht dar: Das Kapitel der Quellenforschung, zu dem, wie erwähnt, Jäger wertvolle Vorarbeiten geleistet hat, hofft Verfasser späterhin als unabhängige Arbeit veröffentlichen zu können.

Neben der Dankesschuld an Jäger ist es mir Herzensbedürfnis hier Herrn Geheimrat Prof. Dr. Joseph Schick, der bei der Arbeit Pate gestanden, für seinen wiederholten väterlich freundlichen Rat den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Daß ohne die grundlegenden Untersuchungen zur Sprache *Lydgates* in seiner *Temple of Glas*-Ausgabe vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen wäre, ist ohne weiteres einleuchtend, doch verdankt Verfasser

Digitized by Google

daneben den fördernden Anregungen von Prof. Schick viele der wertvollsten Feststellungen der vorliegenden Arbeit.

Im folgenden will Verfasser nach einer Beschreibung der Manuskripte und Drucke unter besonderer Berücksichtigung ihrer orthographischen Eigentümlichkeiten auf Grund der Varianten den Stammbaum der einzelnen Überlieferungen aufstellen; sodann die Gründe anführen, die ihn dazu veranlaßt haben das *Trinity*-Manuskript als Grundlage zur Textkonstruktion zu wählen. Nach einer orientierenden Inhaltsangabe, die besonders den inhaltlich weniger übersichtlichen ersten Teil (= den Streit der vier Töchter Gottes) ausführlicher vor Augen führen soll, folgen die Beweise gegen die Autorschaft *Lydgates* und im Zusammenhang damit die Darstellung der sprachlichen und metrischen Eigentümlichkeiten unseres Denkmals. Sodann ist ein Kapitel eingefügt über den Dichter des *Court;* in einem besonderen Abschnitt sucht Verfasser die Vermutung Jägers über die Identität der Dichter des *Court* und des *Babees Book* zu begründen. Ein weiteres Kapitel soll den strittigen Punkt, ob das Proömium vom Dichter des Hauptteils des *Court* herrühre oder nicht, in bejahendem Sinne behandeln. In einem Anhang soll ferner auf Übereinstimmungen im Wortschatz zwischen dem Dichter des *Court* und *Stephen Hawes* hingewiesen werden. Sodann läßt Verfasser den Text folgen, wobei die Varianten der einzelnen Strophen fortlaufend am Seitenfuß angeführt werden sollen. Die lateinischen Rand- und Zwischenbemerkungen, die nur die Manuskripte bieten, die aber ziemlich sicher vom Autor selbst herrühren, werden ebenfalls in Kleindruck eingefügt. Das Glossar wurde größtenteils unter Benutzung des NED, mitunter auch des DD zusammengestellt; in einem Namensglossar versuchte Verfasser die verunstalteten Eigennamen so gut wie möglich auf die geläufige Form zurückzuführen; die Anmerkungen sollen Erläuterungen textkritischer und texterklärender Art, mitunter auch Heranziehung der Quellen, soweit sie erkannt und zum Verständnis des Textes notwendig sind, bringen.

Vorliegende Arbeit war 1922 fertiggestellt. Widriger Umstände halber verzögerte sich der Druck um Jahre. Herr Geheimrat Universitäts-Professor Dr. Max Förster erwirkte 1926 bei der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft die Gewährung eines namhaften Druckkostenzuschusses. An dieser Stelle spricht Verfasser der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft für die bedeutende materielle Unterstützung und Herrn Geheimrat Universitäts-Professor Dr. Max Förster für die gütige Verwendung aufrichtigsten Dank aus.

Von der Beifügung eines systematischen Verzeichnisses der verwerteten Literatur wurde Abstand genommen. Die benützten *Lydgate*-Ausgaben finden sich S. 46 zusammen aufgeführt. Sonst ist meist der volle Titel des Werkes eben an der Stelle der Arbeit, wo darauf Bezug genommen wurde,

Digitized by Google

genannt. Die isolierten Fälle, in denen lediglich die Nennung des Autors erfolgte, seien hier zusammengestellt:

Bihl, Die Gestalt der Wortform und des Satzes unter Einwirkung des Rhythmus bei *Chaucer* und *Gower,* Tüb. Diss. 1915.

Heindl, Untersuchung der Quellen von *Stephen Hawes'* allegorischem Gedichte *"The Pastime of Pleasure"*, 2. Hälfte, Mü. Diss. 1921.

Hüttmann, Das Partizipium Präsentis bei *Lydgate* im Vergleich mit *Chaucers* Gebrauch, Kieler Diss. 1914.

Naumann, Illustrierte Musikgeschichte, neu bearbeitet von Schmitz, Stuttgart, Berlin, Leipzig ² 1908.

Römstedt, Die Englische Schriftsprache bei *Caxton*, gekrönte Preisschrift der Univers. Göttingen, Göttingen 1891.

Wild, Die sprachlichen Eigentümlichkeiten der wichtigeren *Chaucer*-Handschriften und die Sprache *Chaucers,* Wien und Leipzig 1915.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort 7

1. Überlieferung; Beschreibung der Manuskripte und Drucke 13

2. Stammbaum der Manuskripte und Drucke nebst Variantenapparat . . 27

3. Prinzipien für die Textkonstruktion; *Trinity-MS.* als Grundlage . . . 36

4. Inhaltsangabe des *Court of Sapience* 37

5. Beweise gegen die Autorschaft *Lydgates*:

   a. End-*e*-Liste 46

   b. Örtliche Lokalisierung 73

   c. Zeitliche Festlegung 80

   d. Metrische Eigentümlichkeiten, soweit sie gegen die Autorschaft *Lydgates* sprechen 83

6. Zur Metrik des *Court of Sapience* 89

7. Der Dichter des *Court of Sapience* 97

8. Ist der Dichter des *Court of Sapience* identisch mit dem des *Babees Book?* 105

9. Proömium und Hauptgedicht 114

10. Übereinstimmungen im Wortschatz zwischen dem Dichter des *CS* und *Stephen Hawes* 120

11. Kritischer Text des *Court of Sapience* 124

12. Anmerkungen textkritischer und texterklärender Art 217

13. Glossar 234

14. Verzeichnis der Eigennamen 261

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Überlieferung;
Beschreibung der Manuskripte und Drucke.

DER *Court of Sapience* ist, sei es als Bruchstück oder vollständig, überliefert in drei Handschriften (davon eine spät: 1558) und zwei Drucken; außerdem haben vier Stanzen Eingang gefunden in *Stowes Chaucer*-Ausgabe von 1561. Da nicht zu bestimmen ist, welche von den beiden Handschriften, *Harl. 2251* und *Trin. Coll. Cambr. R. 3. 21*, die ältere ist,*) *Harl. 2251* jedoch durch den weitaus besseren Text dem Original näher zu stehen scheint, wird die chronologische Reihenfolge der Handschriften und Drucke die folgende sein (Handschriften sind fett gedruckt):

1. **Harl. 2251** (*"latter XVth century"*),
2. **Trin. Coll. Cambr. R. 3. 21** (*"latter XVth century"*),
3. *Caxton*-Druck (1481?),
4. *Wynkyn de Worde*-Druck (1510),
5. **Additional 29729** (1558),
6. *Stowes Chaucer*-Ausgabe (1561).

1. H = Harleian 2251.

Britisches Museum, London. Die Beschreibung des Manuskripts aus dem *Harl. Cat. II, p. 578* findet sich abgedruckt in der Anglia XXII (Neue Folge X), S. 511; bei Gattinger, „Die Lyrik *Lydgates*", S. 2 und 3; zum Teil auch bei Prosiegel, *"Lydgate's Book of the Gouernaunce of Kynges and of Prynces"*, S. 12. — Nach dem Katalog wäre *Stowe* der Eigentümer der Handschrift gewesen.

Zur Handschrift vergleiche ferner:

1. Skeat, *Chaucer's Minor Poems*, S. XLV (1888),
2. Schick, *Lydgate's Temple of Glas*, S. CX (1891),
3. Skeat, *The Complete Works of G. Chaucer*, I, S. 57 (1894),
4. Degenhart, *Lydgate's Horse, Goose and Sheep*, S. 2 (1900),
5. Hammond, *Two British Museum MSS.*, Anglia XXVIII (neue Folge XVI), S. 1 ff. (1905),

*) Cf. *Hammond*, Anglia XXVIII (neue Folge XVI), S. 27, 4: Diese beiden Handschriften (mit noch anderen) wurden geschrieben *"at closely contemporary date"*.

Digitized by Google

6. Hammond, *Chaucer, A Bibliographical Manual,* S. 175, 329 (1908),
7. Werner, *Ein Sammelkapitel aus Lydgates Fall of Princes,* S. 34, 63 (1916).

Der von *Skeat* und dem *D. N. B.* (Artikel John Shirley, 1366? bis 1456) wiederholte Irrtum, daß diese Handschrift von *Shirley* geschrieben worden sei, wurde richtiggestellt von *Förster* (Herrigs Archiv 103, S. 149ff.), dessen Urteil *Hammond* durch weitere Gründe bestätigt.

Die Handschrift ist ein Papierkodex (Sammelhandschrift), 293 Blätter stark, im Kleinfolioformat (ungefähr 29×21 cm), aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Wegen des Datums cf. besonders den unter 5. erwähnten Artikel von *Hammond* (S. 27, 5). Zwei Hände sind nach *Hammond* (gleicher Artikel S. 10) in der Handschrift zu unterscheiden. Da unser Gedicht oder besser gesagt Bruchstück (es finden sich nur die Verse 71–516 *"because of the mutilation of the MS. at close"* [S. 14]) sich fol. 287 v.–293 v. (nach der alten Paginierung fol. 316 v.–322 v.) findet, als letzter, 84. Eintrag hinter *Horse, Goose and Sheep,* so ist der *Court* von Hand *B* geschrieben, die von *Hammond* als *"slightly smaller, more compressed laterally and less neat and regular than hand A"* beschrieben wird. (Hand *A* schrieb die ersten 11 Einträge [gleicher Artikel S. 1] von Anfang bis fol. 143). Nach Jägers Urteil ist das MS. „ziemlich schön geschrieben, viel leserlicher als etwa *Stowes* Handschrift, doch ist die Tinte ziemlich schwach. An den Ecken fehlen oben und unten durchgängig kleine Stückchen. Die Blätter, auf die der *Court* geschrieben ist, sind etwas fleckiger, aber meist bloß am Rande, als die übrigen der Handschrift; die vorhergehenden Gedichte sind etwas schöner erhalten; die letzte Seite ist, wie die erste der ganzen Handschrift, stark gedunkelt. Die Schrift ist kurrent, doch ist fast jeder Buchstabe besonders gemalt und steht für sich. Die Anfangsinitiale ist schön ausgeführt in blau mit roten Verzierungen. Die weiteren Initialen der einzelnen Stanzen sind rot hervorgehoben; zwischen den einzelnen Stanzen findet sich kein Zwischenraum". Da fortlaufend (ohne Trennung der einzelnen Stanzen durch eine freie Zeile etwa) geschrieben ist (doch natürlich ein Vers pro Zeile), so wird auch ganz gewöhnlich mitten in der Stanze eine neue Seite angefangen. Auf jeder Seite finden sich etwa 34–36 Zeilen. Lateinische Zwischenbemerkungen in gleicher Breite mit dem Text des Gedichtes finden sich nicht; auch die längeren lateinischen Erläuterungen sind an den Rand verwiesen, so daß der Text dadurch nicht unterbrochen wird. Die lateinischen Randbemerkungen sind ebenfalls vom Schreiber des Gedichtes geschrieben. Das Proömium fehlt; Überschrift findet sich keine.

Der Wert der Handschrift wird von *Hammond* und andern sehr gering eingeschätzt; cf. *Chaucer Manual,* S. 175: *"the Harley (2251), derived as it is in part from a lost Shirley, in part from an existing Shirley, Trin. R. 3. 20, and in part from other MSS. by Shirley anterior to the Shirley MS. Ashmole 59, has further debased these untrustworthy sources by a number of freedoms of its own, which debar it from any consideration in the*

Digitized by Google

construction of a critical text." Was die Version des *Court of Sapience* in unserer Handschrift anlangt, ist dieses Urteil jedoch ganz und gar nicht zutreffend; denn daß die Fassung des *Court of Sapience* in *Harl. 2251* auf vorhandene oder verlorene *Shirley-MSS.* zurückgehe, ist ausgeschlossen, da *Shirley* 1456 starb, der *Court* aber frühestens in den ersten Jahren der Regierungszeit Eduards IV. gedichtet ist, zum mindesten also nach 1461. Im Gegenteil ist von den vorhandenen Handschriften und Drucken in unserem Fall die Version des *Harl. MS.* die beste, und sie hat zweifellos dem Original sehr nahe gestanden.

Orthographische Eigentümlichkeiten:

1. *ie* mitunter zur Darstellung von [ī] verwendet; und zwar in Wörtern, wo stets [ī] (< [ĭ]) galt, wo nicht etwa [ē̆] vorlag. Dies beweist, daß in der Sprache des Schreibers [ē̆] auf dem Wege zu [ī] war (cf. auch orthogr. Eigent. des *Trinity MS.* 1). Solche umgekehrte Schreibungen sind: *wielde* 131, 134, *chield* 206, 291 und vielleicht auch *hiern* 263 (ae. *hȳrne* > me. *hĭrne*; mögliche Dehnung vor stimmhafter homorganer Konsonanz). Für den Dichter ist dieser Übergang [ē̆] > [ĭ] nicht anzunehmen, was aus Reimen [ē̆] : [ē̆] deutlich hervorgeht; cf. S. 93f.

2. [ō̆] einmal durch *u* dargestellt: *pure* 448 (ne. *poor*; ebenso *T*); diese Schreibung ist schottisch und nördlich dialektisch oder spät; s. S. 73.

3. [ū̆] dargestellt durch 1. *ou*, 2. *ow* bzw. *ov* (*hov* 212), 3. *o* (bei Nachsilbe [-ūn], neben Schreibung *-oun*): *reason* 113 ([ō̆] zu sprechen ?), *discrecione* 122 ([ō̆] in *boone* 120 kann nur mit [ō̆] oder [ō̆] reimen; wohl kaum unreiner Reim [ō̆] : [ū̆], da sonst nicht belegt), *reasone* 458 sicher [ū̆] zu sprechen.

4. [ȳ̆] sehr selten dargestellt durch *w* (*argw* 288) und ebenfalls sehr selten durch *uy* (*fruyteles* 72); in *fuyre* 487 (ae. *fȳr*; daneben *fyre* [ĭ] 476) normannische Schreibung für südwestliche Lautung.

5. [*au*] bisweilen dargestellt durch *av* (*avphyn* 80, [*co*]*mavdement* 181, 227 usw.); [*ɐu*] ganz vereinzelt durch *ev* (*bevteuous* 214); [*ɒu*] ganz vereinzelt durch *ov* (*knovlache* 151).

6. [ə̆] in unbetonten Silben häufig durch *i* dargestellt (*hertis* 86 usw.), doch überwiegt *e* (*other* 76 usw.).

7. [*ŋg*] selten durch *ngg* dargestellt: *lengger* 423; *kynggesone* 502 Rand.

8. Vorliebe für Zusammenschreibungen (unbestimmter Artikel + Substantiv, Pronomen + Verbum und ähnliches): *aman* 78; *Isawe* 83; *alother* 91; *althese* 104 usw.

9. Vorliebe für Assimilationen: *atte* 136; *maystow* 154, 475, 482; *shaltow* 175; *shuldestow* 222 usw.

10. Auffallende Schreibfehler: *wolfes* 134; dagegen richtig *lyves* 310 (ebenso T; cf. auch C und teilweise S); nhb. Schreibung? Cf. Kaluza II, § 255, Anm. 1; ferner Römstedt, S. 30, Schleich, S. LIII/LIV; solche *f*-Schreibungen, wo man das Zeichen für den stimmhaften Spiranten erwarten sollte, me. somit häufig.

Digitized by Google

2. T = Trin. Coll. Cambr. R. 3. 21.

Trinity College, Cambridge. Beschreibung der Handschrift findet sich in *The Western MSS. in the Library of Trin. Coll. Cambr., by M. Rh. James,* Bd. II, S. 83ff. (Als 4. Eintrag von II. [*single lines*] auf S. 84 unten dieses Katalogs ist unser *Court* erwähnt. *"Ends fol. 63"* ist Druckfehler für *fol. 83*).

Zur Handschrift vergleiche ferner:

1. Blades, *Life and Typography of William Caxton,* II, S. 114 (1863),
2. Hazlitt, *Handbook to the Popular, Poetical, and Dramatic Literature of Great Britain,* S. 358, 1. Spalte, ganz oben (1867),
3. Schick, *Lydgate's Temple of Glas,* S. CX (1891),
4. D. N. B., Artikel *Lydgate,* 15. seiner Werke (1893),
5. Hammond, Anglia XXVIII (neue Folge XVI), S. 10, 27.

Auf ziemlich dickes Papier geschrieben, Größe 27×20 cm, 320 Blätter stark; *"tempore Edwardi IV."* nach *James,* II, S. 83. Dies deckt sich mit den Feststellungen *Hammonds* in dem unter 5. erwähnten Bande der Anglia, S. 27, 5. Aus S. 27, 4 erfahren wir, daß sowohl *Harl. 2251* als *Trin. R. 3. 21* geschrieben wurden *"at closely contemporary date"*. Welche von den beiden Handschriften die ältere ist, ist somit nicht auszumachen. Wären die Fassungen des *Court* in unseren beiden Handschriften voneinander abgeschrieben, so ließe sich das leicht ersehen; sie gehen aber auf eine gemeinsame Quelle zurück. Daß H dem Original näher steht, was Güte des Textes anlangt, wurde schon erwähnt; und auch aus dem Stammbaum der Handschriften ergibt sich, daß sich zwischen die gemeinsame Quelle *α* und T noch eine Version einschiebt, von der sich die vier ersten Strophen der Ballade in *Stowes Chaucer*-Ausgabe herleiten.

Die Handschrift war Eigentum des *John Stowe,* dessen Name mehrere Male darin steht. Unser Gedicht findet sich auf fol. 51r–83 r (Numerierung rechts oben in Bleistift); Blatt 83v–84 v sind, offenbar wegen der am Schluß fehlenden 33 Stanzen, leer gelassen. Außerdem ist das Gedicht für sich paginiert, links unten, von fol. 1–33 fortlaufend. Die Überschrift unseres Gedichtes, von der gleichen Hand wie der Text selbst, ist in schwarzer Tinte geschrieben und rot nachgefahren; sie lautet: *Here begynneth A breue compilyd tretyse callyd by the Auctor therof: Curia sapiencie.* Hier erfahren wir zum erstenmal den Titel lateinisch. Neben dem Titel steht, von *Stowe* geschrieben, der Name *John Lydgate* (als mutmaßlicher Verfasser); über der Überschrift, jedenfalls von *Stowe*: *Here lackethe the prologe. 10 staves.* Auch diese Version ist Bruchstück; sie bietet, genau wie H, das Proömium nicht, beginnt somit bei Vers 71 und endigt bei Vers 2079. Neben die letzte Verszeile findet sich (von *Stowe?*) geschrieben: *Here lackethe 33 staves* and *more;* darunter, von der Hand des Schreibers: *Explicit hic tractatus qui vocatur Curia Sapiencie;* daneben, von *Stowe* geschrieben, *John Lydgate.* Jäger bemerkt hierzu, daß die Namen (*John Lydgate* am Anfang und am Ende), die wirklich von *Stowe* herrühren,

Digitized by Google

mit einer anderen Tinte geschrieben sind als die Bemerkungen über fehlende Verse (auch die nach Vers 323, 709 und 770), die wahrscheinlich von *Stowe* angebracht sind. Auch Vers 1067 ist von der gleichen Hand hineinkorrigiert; die Schreibung ***beninge*** ist ja typisch für *Stowe*, und so ist es immerhin möglich, daß *Stowe* die Bemerkungen über die fehlenden Stellen angebracht hat. Allerdings deckt sich die Orthographie dieses bei T hineinkorrigierten Verses und des gleichen Verses (1067) im *Add. MS.* sonst nicht:

T liest: *Comforte of pees and to sore yne beninge,*
Add: *Comfote of pees and to sore eyne benyngne.*

Die Handschrift ist sehr gut erhalten, nur an den unteren Ecken sind leichte Schmutzflecken; sie ist sehr deutlich geschrieben; einige gut ausgeführte Feder- und Tintezeichnungen finden sich darin. Die Anfangsbuchstaben jeder Strophe (vom Schreiber klein vorgeschrieben) reichen über zwei Zeilen hinweg und sind abwechselnd rot und blau ausgemalt. Die Verszeilen jeder einzelnen Strophe sind rechts mit roten Klammern zusammengehalten; außerdem findet sich je eine Zeile Zwischenraum zwischen den einzelnen Stanzen. Das *A* des ersten Wortes fehlt eigentlich und wird durch eine Federzeichnung ersetzt, die in Sepia ausgeführt ist und die ganze Höhe der ersten Strophe (links von dieser) einnimmt. Die Zeichnung stellt (nach *James*, S. 94) dar: ***The Trinity as three human figures seated with cross, orb, and church respectively.*** Die Anfangsbuchstaben der Zeilen (nicht die Initialen der Strophen), die auf gemalte Strophen-Initialen folgenden kleinen Buchstaben, und die Anfangsbuchstaben sonst hervorzuhebender Wörter (Eigennamen) im Versinnern sind durch gelbe Bemalung gekennzeichnet. Auch ist z. B. der Beginn einer direkten Rede im Innern des Verses durch rot geschriebene Zeichen ähnlich unseren Anführungszeichen kenntlich gemacht (cf. 226!). Im allgemeinen finden sich fünf Stanzen pro Seite, nur da, wo ein *explicit* und ein *incipit* dazwischentritt, vier; doch wird nie eine zusammenhängende Stanze unterbrochen durch Übergang auf die nächste Seite. Bei lateinischen Zwischenbemerkungen von gleicher Breite mit dem Text finden sich entsprechend noch weniger Stanzen pro Seite; weniger umfangreiche lateinische Erläuterungen sind jedoch an den Rand geschrieben und stören den fortlaufenden Text nicht. Das Latein ist vom Schreiber selbst geschrieben. Aus Anglia XXX (neue Folge XVIII) (*Hammond, Ashmole 59 and other Shirley-MSS.*, S. 320) erfahren wir (auf S. 347), daß unsere Handschrift im Besitz des *Roger Thorney* war, des Gönners von *Wynkyn de Word*. Hernach muß dann die Handschrift in den Besitz *Stowes* übergegangen sein.

Nach *Hammond*, Anglia XXVIII (neue Folge XVI), S. 10, sind bei unserer Handschrift zwei Hände zu unterscheiden. Die gleiche Hand, welche die ersten 11 Einträge im *MS. Harl. 2251* (und Eintrag 12–23 im *MS. Add. 34360*) gemacht hat, wäre auch hier von fol. 34a – 79b vertreten. Die ***"unmistakable characteristics"*** dieser Hand wären (S. 1 des erwähnten Anglia-Artikels) ***"a long raking*** s, *a* p ***which slopes sharply back-***

Digitized by Google

wards, some very individual capital letters, and a trick for writing ie *for* ee." Diese Hand hätte demnach den größten Teil des *Court of Sapience* geschrieben. Blatt 79b ist bei Vers 1862 zu Ende. In der Abschrift Jägers ist dort nichts von einem Wechsel der Hand bemerkt. Auch bei *James* ist bei Blatt 79 v nichts von einem Übergang zu lesen; im Gegenteil bemerkt *James* auf S. 85 des Katalogs, also erst beim fünften Eintrag, fol. 85a der Handschrift: *"In smaller hand"*. Dies ist also wohl ein Irrtum bei *Hammond;* die Version des *Court* im *Trin. MS.* ist offenbar von einer einheitlichen Hand geschrieben worden; zum mindesten ist aus Jägers Exzerpten nichts Gegenteiliges herauszulesen.

Orthographische Eigentümlichkeiten:

1. Die vereinzelt begegnende Darstellung des [ē] durch *y* (*byn* 98, 148 und öfter [auch CWS findet sich *by* 376], *shylde* 1750, 1773, *matyre* 1918, 2076) zeigt, daß in der Sprache des Schreibers [ē] auf dem Wege zu [ī] war; für den Dichter ist dieser Übergang nicht anzunehmen, was aus Reimen [ē]:[ē] deutlich hervorgeht; cf. S. 93f.

2. Ob in *feere* 162 [ē] zu lesen, ist nicht sicher, da die Schreibung *feare* 321 auf [ē] hindeutet; *ten Brink*, § 25a setzt *fęęre* an, *Horn*, § 88 gibt fürs frne. [ē] u. [ī].

3. [ō] einmal durch *u* dargestellt: *pure* 448 (ne. *poor;* ebenso H); diese Schreibung ist schottisch und nördlich dialektisch oder spät; s. S. 73.

4. [ū] dargestellt durch 1. *ou*, 2. *ow*, 3. *o* (bei Nachsilbe [-ūn], neben Schreibungen *-oun(e)*, *-own(e)*): α. Mit Strich über *on*, der ausgefallenes *u* der Schreibung andeuten soll: *meditacioun* 72, *occupacioun* 163 usw.; β. *-on* geschrieben ([ōn] zu sprechen?): *reason* 113 Rand, *discrecione* 122 (hier sicher [ō] zu lesen; Reim!), *vysyon* 127 Rand, *pryson* 184 (doch 218 *prysouner*); *dominacions* 449 sicher [-ūnes] zu sprechen. Auch bei Selbstreimen (604:6:7) wird der Strich manchmal gesetzt, manchmal weggelassen. Oft wird der Strich gedankenlos gesetzt, wo er keine Berechtigung hat: 778:780; bei *anon* ist er nicht berechtigt, bei *Sion* wäre er berechtigt, wenn das Wort mit [ū] reimen würde; hier ist also der Strich eine „Zierat ohne jede Bedeutung" (cf. *Morsbach*, Me. Grammatik § 10, Anmerkung 2, a., ganz am Schluß). An der gleichen Stelle findet sich bei Morsbach: „In späteren Handschriften kann (!) ein Strich über *on* auch ein *u* bedeuten"; hier aber trifft die Erklärung: „Zierat ohne jede Bedeutung" zu, ähnlich wie 78 und 80 *drawēn, pawēn*. — 835, 837 ist *-oun* geschrieben und der Strich noch darüber gesetzt; 1213ff. ist geschrieben *Efemerion, fascalīōn, ōn!* Hier bei den gelehrten Bildungen natürlich nur [ō] möglich.

5. [ū] sehr selten dargestellt durch *y* (entweder Schreibfehler oder analogisch nach Fällen wie *Luick*, § 426, 3 zu erklären): *permyte* 268, *fymytery* 1308, *yseth* 2051. — Sonderfall *sow* 1205 = *sew*.

6. [ē] in unbetonten Silben meist dargestellt durch *y* (für *i*) z. B. *hertys* 86 usw.; häufig jedoch auch durch *e* (*other* 76).

7. Auffallende Schreibungen: *wolfes* 134, dagegen richtig *lyues* 310; *vouchesaue* 570 (s. auch Glossar) neben *vouchesafe* 640; *thefes* 1048; *doufe*

Digitized by Google

1419; *discryf* 1715 (letzteres jedenfalls durch *contemplatyf* 1714 veranlaßt, wo ja beide Formen, teils aufs frz. masc., teils aufs fem. zurückgehend, möglich wären. Cf. hierzu orthogr. Eigent. von H, unter 10.)

3. C = Caxton-Druck.

Britisches Museum, London: I. B. 55055 (1481?).

Was das Datum anbelangt, so darf man dieser Vermutung *Blades'* (siehe unten), die durch *Henry Morley* bestätigt wird, vollauf recht geben. Zu diesem Druck vergleiche:

1. Ames-Herbert-Dibdin, *Typographical Antiquities,* I, S. 325 (1810); hier erwähnt als: *The Werke (or Court) of Sapience. Composed by John Lydgate. Folio. (Type No. 4),*
2. Blades, *Life and Typography of William Caxton,* II, S. 107, 114ff; (Ausführlichste Beschreibung) (1863),
3. Hazlitt, *Handbook,* S. 357, Artikel *Lydgate,* No. 1, (1867),
4. Morley, Henry, *English Writers,* Bd. VI, S. 325 (1890),
5. Schick, *Lydgate's Temple of Glas,* S. CX (1891),
6. D. N. B.; Artikel *Lydgate,* 15. seiner Werke (1893).

Der *Caxton*-Druck gibt den ersten vollständigen Text (älteste bekannte Fassung des Proömiums mit 70 Verszeilen), doch ohne die lateinischen Bemerkungen. Es handelt sich um einen Papierdruck, in *"type 4"* ausgeführt (die *Caxton* von 1480–83 gebrauchte), in nur einer Kolumne. Das Format ist Folio, etwa 27 × 19 cm; im ganzen sind es 38 Blätter; Name des Druckers, Ort und Datum fehlen. Bei *Blades* ist der *Court* als 41. aus *Caxtons* Presse hervorgegangenes Werk behandelt; nach den Feststellungen *Blades'* ist kein Zweifel darüber, daß *Caxton* der Drucker war (dies schon *Oldys,* zitiert bei *Blades,* II, S. 115), und daß der *Court* in der Westminsterpresse um 1481 gedruckt wurde. Das Exemplar des Britischen Museums ist neu gebunden. Nach einem dicken und einem dünnen Bogen neuen Papiers kommt das erste alte Blatt, welches leer ist; auf dem zweiten alten recto beginnt ganz oben das Gedicht, das sich, 2310 Verszeilen = 330 Stanzen lang (nicht 2282 Verszeilen, wie in *D. N. B.* angegeben) von *a 2 r* über *a 8 v, b 1 r* über *b 8 v, c 1 r* über *c 8 v, d 1 r* über *d 8 v, e 1 r* bis *e 4 v* = zusammen 35 Blätter erstreckt. Es finden sich keine Initialen; nur das *t* von *the* der ersten Zeile nimmt die Höhe von drei Zeilen ein. Durchschnittlich finden sich fünf Stanzen pro Seite; nur wo ein *explicit* und ein *incipit* dazwischen tritt, vier Stanzen. Die Verszeilen ein und derselben Stanze sind jedoch nie auf zwei verschiedene Seiten verteilt; die einzelnen Stanzen sind durch Zwischenräume voneinander geschieden. Nach Vers 2310 steht: *Explicit Tractatus de Fide et cantus famule sue;* dies bezieht sich nur auf die letzen 15 Stanzen; denn vor Stanze 316 (Vers 2206) findet sich die Überschrift: *Incipit Tractatus de Fide.* Eine eigentliche Überschrift des Ganzen fehlt; doch steht dicht unter dem oberen Rand des Blattes *a 2 r* der handschriftliche Zusatz (nicht von *Stowe*): *De fide et cantus famuli sui;*

Digitized by Google

da diese Art Überschrift sich dicht unterhalb des Randes befindet, ist vielleicht ein *incipit tractatus* oder etwas Ähnliches weggeschnitten; auf jeden Fall ist dieser später eingesetzte Titel aus dem *Explicit* des letzten Teiles des *Court* heraus zu verstehen. Auf *a 2 v* ganz unten steht: *Explicit Prohemium,* ohne daß diesem *Explicit* ein *Incipit* vorangegangen wäre. Auf *e 5 r* bis *e 6 v* findet sich ein Anhang in Prosa (im wesentlichen die zehn Gebote mit Erläuterungen, Aufzählung der sieben Todsünden und der sieben Haupttugenden), der in keinem organischen Zusammenhang mehr zum *Court* steht. Der richtige Titel erscheint, wie *Blades* S. 114 und 116 erwähnt, am Ende des 1. Buches, nach Vers 903 (*b 7 r*): *Curia Sapientiae.* Titel wie: *"The Werke of Sapience"* und *"Tractatus de fide"*, die sich bei *Ames* und andern Bücherbeschreibern finden, sind irrtümlich herausgelesen aus Zeile 1 und 2 des Gedichtes oder dem *Explicit* zum letzten Abschnitt.

Außer diesem Londoner Exemplar sind noch vorhanden:

3 weitere Exemplare (*St. John's College, Oxford; Earl Spencer in Althorpe; Maurice Johnson Esq.*),

2 verstümmelte Fragmente in der *Douce*-Sammlung in Oxford, signiert CI und CIII.

Außerdem wurde, auf Antrieb *Blades'*, der Einband einer von *Caxton* gedruckten *Boethius*-Übersetzung *Chaucers,* die von *Blades* in der kleinen Bibliothek der *Grammar School* von *St. Albans* entdeckt wurde, auseinander genommen, und darin fanden sich, arg verstümmelt und beschädigt, 2 Blätter, *b 3* und *b 6,* eines *Caxton*-Druckes des *Court,* die ebenfalls im Britischen Museum aufbewahrt werden. Der Druck im vollständigen Exemplar ist nach dem Urteil Jägers im allgemeinen schwächer als der Druck dieser zwei Blätter.

Wenn auch im Proömium (und natürlich auch im eigentlichen Gedicht) im *Caxton*-Druck Fehler sind, so muß man doch zugeben, daß *Caxton* eine verhältnismäßig gute Handschrift vor sich gehabt hat. Sicher sind einige der Änderungen und Neuerungen auf Rechnung *Caxtons* zu setzen. Im allgemeinen folgt aber *Caxton* doch seinen handschriftlichen Vorlagen genau; zum mindesten hat er — er war doch auch bis zu einem gewissen Grad Philologe — es verstanden, den handschriftlichen Text, soweit er richtig war, ebenso wiederzugeben; ein *vycyate* in Vers 242, das in *x* als *vicyate* mit etwas undeutlichem *c* gestanden haben muß, hätte er sicher richtig herausgelesen und nicht zu einem *vnyat* verballhornt; daran ist sicher ein Schreiberlein schuld von dem Schlage, wie sie *Chaucer* in der Klage an *Adam Scryvein* kennzeichnet. Man wird *Caxtons* Vorlage *β* für seine gröberen Fehler haftbar machen dürfen; diese Vorlage geht mit *α* auf eine gemeinsame Quelle *x* zurück.

Orthographische Eigentümlichkeiten:

1. [*ū*] dargestellt durch 1. *ou*, 2. *ow*, 3. *o* (bei Nachsilbe [*-ūn*], auch wenn bestimmt [*ū*] zu lesen, cf. Römstedt S. 22, 2): *subiectyon* (: *a doune*)

Digitized by Google

171, *compassyon* (: *a doun*) 195 usw. Solche Schreibungen können aber auch die Aussprache [ū] oder [ŏ] andeuten, cf. Horn, § 151; bei den oben erwähnten Reimen wäre dann die Quantität nicht gewahrt. Daß Caxton hier die Kürze geläufig war, geht aus den bei Römstedt S. 28 zitierten Schreibungen hervor: *reputaconn, compasconn, extorconns.* Manchmal jedoch findet sich, wenn bestimmt [ū] zu lesen, auch *-oun*: *remuneracyoun* 402 (: *doun*). — 4. [ū] dargestellt durch *u* (in Nachsilben): *presumptuus* 1328.

2. [ū] dargestellt durch *uy* (sehr selten; *fruyte* 1366, *refuyte* 1368), durch *ue* (sehr selten; *suerte* 1105, *puerly* 1409 — Sproßvokal vor *r*!), und durch *y* (sehr selten; cf. auch T): *monyment* 802, *comyn* 1098, *Danybyus* 1173.

3. [ĭ] in unbetonten Silben sehr selten dargestellt durch *y* (für *i*; *tressyd* 194 usw.), fast ausnahmslos durch *e* (*semed* 73).

4. Statt *a* vor *n* + anderer Konsonanz als Guttural steht oft *o*: z. B. *lond* 364; *stondyng* 461, 522, 669 usw.; *hond* 1054; *bond* 2256. Hierzu siehe auch Römstedt, S. 10 und 52.

5. *u* (statt *w*) bezeichnet oft [w]: *duelle* 164 usw.

6. Palatale und velare Spirans ([χ'] und [χ]), die zu *Caxtons* Zeiten im Verstummen begriffen waren (Horn § 251: [χ'] ausgangs der me. Zeit vor *t* geschwunden; § 255: [χt] > [t] bzw. [ft]; Schwund der velaren Spirans fürs 15. Jahrhundert erwiesen), ist gewöhnlich *gh*, oft auch *z* geschrieben: *drauȝt* 84 (hier [f] für [χ] eingetreten; cf. Horn § 255); *bro(u)ȝt* 127, 865; *thouȝt* 128; *taȝt* 1660; — *lyȝt* 296; *ryȝt* 338 usw., *myȝt* 384. Ein ähnliches Zeichen ȝ steht aber bei C (auch bei *Wynkyn*) oft auch für *J* oder *I*: ȝust 247 (W 321) neben normalem *iust* (C 321) oder *just* (W 247).

7. Auffallende Schreibungen: *gyfe* 219 neben richtigem *yeue* 175 (auch S); *yafe* 858 (prät. plur.); cf. hierzu die Ausführungen bei H. — *Clence* 979, wo [z] vorliegt; durch den Reim beeinflußt; auch W und S.

4. W = Wynkyn de Word-Druck (1510).

Vgl. *Ames-Herbert-Dibdin, Typographical Antiquities,* Bd. II, S. 153 unten. Dieser Druck ferner erwähnt bei *Schick, Lydgate's Temple of Glas,* S. CX und D.N.B. Artikel *Lydgate,* 15. seiner Werke.

Quarto, ungefähr $16^1/_2 \times 11^1/_2$ cm., 42 Blätter, sehr schön mit großen Lettern gedruckt, paginiert wie folgt: *a* 1–8, *b* 1–4, *c* 1–8, *d* 1–4, *e* 1–8, *f* 1–4, *g* 1–6. *A* 1 *r* ist das Titelblatt, *a* 2 *v* beginnt der Text, dessen letzte Stanze auf *g* 4 *v* (40. Blatt) oben geschrieben ist; dann geht es gleich auf derselben Seite weiter mit dem Anhang, der bis *g* 6 *v* reicht. Der Text ist vollständig mit Proömium und Prosaanhang, doch ohne lateinische Bemerkungen; im großen und ganzen wie der Druck *Caxtons*. Dieser war ja die Vorlage des *Wynkyn*-Drucks. Vor dem Titelblatt sind zwei neue Blätter eingeheftet; die Blätter des Büchleins sind offenbar später, jedenfalls beim Neubinden, sehr stark zugeschnitten worden, so daß auf manchen Seiten die oberste Zeile schlecht oder gar nicht mehr zu lesen ist.

Digitized by Google

Auf dem Titelblatt (*a 1 r*) befindet sich eine Bandverzierung, in der der Titel geschrieben ist: *The courte of sapyence* (also hier zum ersten Male der englische Titel), darunter (ungefähr $10^1/_2 \times 10$ cm) befindet sich ein Holzschnitt: Christus auf dem Himmelsthron in himmlischer Glorie sitzend, mit der von einem Kreuz überragten Weltkugel (*"orb"* bei *Herbert*) in der Linken, die Rechte zum Segen (*Herbert* allerdings: *"as dictating"*) erhoben. Umgeben ist Christus von Heiligen und Engeln, die ihn anbeten. Einzelne der Gestalten unten sind von Pfeilen durchstoßen (wohl die Märtyrer); Christus zur Rechten ist eine gleich große Gestalt mit der Krone, Maria, ihm zur Linken Johannes. (Diese Beschreibung nach *Dibdin* II, S. 104: *The joys of heaven* usw.). Diesen Holzschnitt hatte *Wynkyn* schon 1506 in der zweiten Auflage des *Thordynary of Crysten Men* angewendet, welches *Dibdin* II, S. 103 beschrieben ist.

Auf der zweiten Seite (*a 1 v*) findet sich vor dem Text: *Here begynneth the proheme of this present boke;* in der Mitte von *a 2 v: Explicit prohenium* (sic); auf der letzten Seite (*g 6 v*): *Here endeth* the *court of sapyence Enprynted at London in* the *Fletestrete at the sygne of the sonne by Wynkyn de Worde,* the *yere of our lorde a. MCCCCCX.* Nach der Jahreszahl folgt *Wynkyn de Wordes* Druckerzeichen; nach *Ames-Herbert-Dibdin* II, S. 154 sein *device No. II.* (Diese *devices* facsimiliert nach den ersten 30 Seiten des zweiten Bandes.) — Größere Initialen finden sich zu Anfang des Proömiums, zu Anfang des eigentlichen Gedichtes und noch öfter. Durchschnittlich finden sich vier Stanzen pro Seite, doch sind zusammengehörige Stanzen nie auf zwei Seiten verteilt.

Orthographische Eigentümlichkeiten:

1. Schreibung *freyle* 325 (ähnlich S) neben *freel* [ē] C deutet auf [*ai*]-Diphthong hin.

2. [ū] dargestellt durch 1. *ou,* 2. *ow,* 3. *o* (bei Nachsilbe [-*ūn*]; [ō] zu sprechen?): *medytacyon* 72, *reason* 113, *dyscrecyone* 122 (hier sicher [ō]) usw. — 4. durch *u* (in Nachsilben): *presumptuus* 1328.

3. [ū] dargestellt sehr selten durch *uy* (*fruyteles* 72, *fruyte* 1366, *refuyte* 1368), sehr selten durch *ue* (*puerly* 1409, *suerte* 1432 — cf. C!), sehr selten durch *y* (*comyn* 30, 1098, *comynte* 1106, *Danybyus* 1173 — cf. T!).

4. [ē] in unbetonten Silben nie durch *i* oder *y*, sondern stets durch *e* dargestellt.

5. Häufig *o* statt *a* vor *n* + anderer Konsonanz als Guttural: *londe* 364, *stondeth* 669, 958 usw.; *honde* 1054 usw.; *bonde* 2256.

5. S = Stowes Abschrift in MS. Additional 29729.

Britisches Museum, London. Genaueste Beschreibung dieses MS. bei Sieper, *Lydgate's Reson and Sensuallyte* I, S. XIII–XVIII (1901). Sonst ist das MS. erwähnt bei Schick, *Lydgate's Temple of Glas* S. CX; D.N.B., Artikel *Lydgate,* 15. seiner Werke, (außerdem S. 311, 2. Spalte); schließlich bei Hammond, *Chaucer Manual,* S. 122, 517 (1908).

Digitized by Google

Dieses MS. wurde 1558 von *John Stowe* (1525? bis 1605) geschrieben. Die meisten der Einträge sind dem *Shirley MS. Trin. R. 3. 20* entnommen (cf. Brotanek, Die englischen Maskenspiele, Wiener Beiträge XV, S. 305). — Für *"Reson and Sensuallyte"* benutzte *Stowe* das *MS. Fairfax 16;* der *"Court of Sapience"* ist eine sklavische Kopie des *Caxton*-Druckes, ebenso vollständig wie dort; geschrieben in *Stowes "tiny, scratchy hand"* (Hammond, *Manual* S. 122).

Unser Gedicht reicht von fol. 87r bis fol. 121v; Überschrift: *The court of sapyence compylyd by John Lydgate;* auf fol. 89v (von Vers 176–210) sind die einleitenden Stanzen zum Streit der 4 Töchter Gottes besonders schön geschrieben; Verzierungen oder Initialen finden sich jedoch nirgends. Die Anordnung der Stanzen pro Seite ist bis Vers 658 die gleiche wie beim *Caxton*-Druck; auf dem Blatt 96r hat jedoch *Stowe* eine Stanze mehr dazu schreiben können, da er das vor Vers 645 kommende *Explicit* und *Incipit* sehr gedrängt schrieb. *Stowe* brachte auf diese Seite 5 Stanzen, während *Caxton* auf *b 3r* nur 4 druckte; dies wiederholt sich noch öfter; *Stowe* ist bemüht trotz der Zwischenbemerkungen (*Explicit* und *Incipit*) möglichst immer 5 Stanzen auf eine Seite zusammenzupressen. Am Schluß (fol. 121v) findet sich: *Here endyth the court of sapyence compylyd by dan John lydgate monke of bury on whos sowll god have mercy amen;* darunter in roter Tinte, auch von *Stowe* geschrieben: *John stowe.* Zum eigentlichen Gedicht, zu dem *Caxton* 35 Blätter braucht, benötigt *Stowe* nur 33, auf dem 34. Blatt (*120r*) befinden sich gerade noch die letzten 2 Stanzen. Auf dem gleichen Blatt wurde weiter geschrieben bis zum Ende (auf diesen letzten Seiten der Prosaanhang).

Orthographische Eigentümlichkeiten:

1. In *lowse* 219 [*lo̅s*] vielleicht schon [*u̅*]-Aussprache durchschimmernd?

2. [*i̅*] sehr selten durch Doppelschreibung (*yy*) dargestellt: *lyytell* 376 (dies bei *Caxton* nie; cf. Römstedt, S. 5).

3. [*u̅*] dargestellt durch 1. *ou,* 2. *ow,* 3. *o:* α) bei Nachsilbe [*-u̅n*], auch wenn sicher [*u̅*] zu sprechen, β) in *rumore* 187, *wonde* 203, *traytor* 229, *vapor* 1124. — 4. Durch *u* (deutet wohl Reduktion eines [*u̅*] in unbetonter Silbe an): *encomerus* 137, *vyctorius* 177, *tormenturs* 183, *sure* 184 (hier mag Verwechslung mit dem frz. Wort für „sicher" vorliegen), *bunde* 202 (mag nach *Luick* § 429 erklärt werden), *tresure* 209 (hier offenbar Suffixvertauschung mit lat. *-ūra*) usw.; auch *presumptuus* 1328, *desyrus* 1840.

4. [*u̅*] dargestellt sehr selten durch *uy* (*refuyte* 1368), sehr selten durch *ue* (*puerly* 1409, *tuenes* 2043), selten durch *w* (*vertw(e)* 95, *fortwne* 114, *swen* 134, *conclwsyon* 386); bisweilen steht jedoch *w* auch für [*u̅*]: *swpport* 398. — Ganz vereinzelt durch *ewy* (*frewyt* 1366), selten auch durch *y* (*permyte* 268, *monyment* 802, *comyn* 1098, *Danybyus* 1173, *yse* 1200 usw. — cf. T!).

5. [*ĕ*] in unbetonten Silben bisweilen dargestellt durch *y* (für *i*): *clepyd*

Digitized by Google

103, *wyldernysse* 129 (hier allerdings schon ae. Doppelformen, cf. *Luick*, § 379, Anm. 2), *tressyd* 194 usw.; Darstellung durch *e* weitaus am häufigsten.

6. Schreibungen wie *abowght* 23; *delyght* 305; *despyghte* 1770 mit *gh*, während C und W noch die etymologisch richtige Schreibung haben; auch bei Kürze des Vokals findet sich *knyght* (ne. *knit*) 550, 592 (*yknyght* auch bei W 1694).

7. Schreibungen wie *far* 125, während bei C und W noch *e* vorliegt; *a* findet sich bei *Stowe* auch in Fällen, wo es ne. nicht durchgedrungen ist; z. B. *convarsaunte* 31, *dĕsárt* 128 (hier betont im Reim), *parmanent* 397, *sarvantes* (kritischer Text S. 214, Z. 47), *advarcyte* (kritischer Text S. 215, Z. 90).

8. In unbetonten Silben ist [*e*] durch *a* dargestellt vor wortschließendem *r* oder *r* + *cons.*: *aftar* 8; *nevar* 104 und öfter; *thethar* 138; *watars* 145; *sustar* 151; *dĕsárt* 162; *bettar* 273 usw.; auch bei *C* findet sich einmal *synnar* (kritischer Text S. 215, Z. 71). Hier ist wohl kaum an den Wandel [*e*] > [*a*] vor wortschließendem *r* oder *r* + *cons.* in Haupttonsilben zu denken, wie Sieper in *"Reson and Sensuallyte,"* I, S. XX meint; sondern es wird sich um eine etwas ungeschickte Schreibung eines [*ɾ*]-Lautes handeln, oder eines [*ər*]-Lautes, wie *Luick*, § 460, 2, a, Schluß des ersten Abschnitts, meint: „*e* (in unbetonten Silben) vor *r* zu einem [*ə*]-Laut."

9. Vorliebe für *ll*, auch wenn kein kurzer Vokal vorhergeht: *foolle* 105; *holle* („Höhle") 263; *freyll* 325; *waylle* 695; *wnhelle* 795; *compyll* 901; *sallvacyon* 903; *beell* 930; *fowll* 1113; *faylle* 1702, 2275; *whille* 2100; *sowll* 2223; *prevaylle* 2274.

10. *w* bezeichnet oft den [*ū*]-Laut: *fwll* 160, 501 usw.; *dredefwll* 163; *swbiectyon* 171; *wnbynde* 735; *wnhelle* 795; *basylywes* 1257; *ws* 1258; *cwlours* 1913; zu beachten ist auch die Schreibung *qwyete* 933.

11. Statt *a* vor *n* + anderer Konsonant als Guttural steht oft *o*: *hondes* 170 usw.; *stondyng* 323; *lond* 364; *bond* 2256.

12. *ie*, *y*(*e*) steht oft zur Bezeichnung des [*ē*]-Lautes in unbetonten Silben: *pytie* 198; *propertie* 201; *dayty* 209; *nessesytye* 279 usw. [*ē*] ist hier schon früh zu [*ī*] geworden; cf. Horn, § 148.

13. Ganz vereinzelt steht *c* statt *k*: *sycnes* 372.

6. Ch = Nr. 52 (Stanze 1–4) von Stowes Chaucer-Ausgabe (1561).

Bei *Skeat* und anderen zitiert als: *A Ballade*, beginnend: *O Mercifull and o merciable.*

Zu dieser *Chaucer*-Ausgabe vergleiche:

1. Ames-Herbert-Dibdin, *Typ. Ant.* IV, 469 (1810),
2. Tyrwhitt, *The Canterb. Tales of Chaucer*, Bd. I, S. LVI (1822),
3. Hazlitt, *Handbook*, S. 97, erste Spalte unten und zweite Spalte oben (1867),

Digitized by Google

4. D.N.B. Artikel *John Stow* (sic) (1893),
5. Skeat, *The Chaucer Canon,* S. 117ff. (1900),
6. Hammond, *Chaucer Manual,* S. 119ff. (1908).

Zu Nr. 52 dieser *Chaucer*-Ausgabe im besonderen:

1. Tyrwhitt, *The Canterb. Tales of Chaucer,* Bd. I, S. LVII, *note* (1822),
2. Skeat, *Chaucer's Minor Poems,* S. XXI (als Nr. 52) und XLV (1888),
3. Schick, *Lydgate's Temple of Glas,* S. CX (1891),
4. Skeat, *The Complete Works of G. Chaucer,* Bd. I, S. 31, 33 (Nr. 52), 41/42, 57 (1894); Bd. VII (Suppl.-Bd.), S. XI, XIII (Nr. 52) (1897),
5. Skeat, *The Chaucer Canon,* S. 123 (1900),
6. James, *The Western MSS. in the Libr. of Trin. Coll. Cambr. II,* S. 69, 73 (1901),
7. Hammond, *Chaucer Manual,* S. 442 (1908).

Im Jahre 1558 erklärte *Stowe* (cf. 5 = *MS. Add. 29729*) den *Court of Sapience* und damit auch die Stanzen 29, 32, 53 und 54 des Gedichtes als Erzeugnis der Muse *Lydgates.* Drei Jahre später fügte er diese Stanzen (mit 8 anderen aus anderweitigen Dichtungen genommenen zu einer *"Ballade"* zusammengeflickt) seiner *Chaucer*-Ausgabe bei. Ob er sie hier wirklich als geistiges Eigentum *Chaucers* betrachtet, wie man eigentlich aus dem Titel seiner Ausgabe schließen müßte, oder nicht, mag dahingestellt bleiben; mit Skeat (*Complete Works of G. Chaucer,* VII, S. X oben) können wir auch glauben: *"Stowe did not really mean what he seems to say"* (cf. auch *Chaucer Canon,* S. 120, Nr. 105, 1. Abschnitt). In der *Stowe*schen *Chaucer*-Ausgabe findet sich unsere „Ballade" (nur die ersten vier aus dem *Court* genommenen Stanzen interessieren uns hier) auf fol. 343v, col. a, Mitte. Die Textvergleichung lehrt, daß T und Ch auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, welch letztere (γ) wieder eine gemeinsame Quelle mit H aufweist. Skeat (*Complete Works of G. Chaucer,* VII, S. XI) erwähnt mit anderen *"editions"* auch Nr. 52 als *"taken by Stowe from MS. Trin. R. 3. 19,"* einem MS., das *Stowe* gehörte, und dem er die meisten seiner Hinzufügungen entnahm. Auf S. XIII gibt *Skeat* eine ausführlichere Beschreibung der Ballade und erwähnt am Schluß nochmal dieses *Trin. MS.* mit Angabe von fol. 161. Dies deckt sich vollkommen mit der Angabe bei James, *The Western MSS.* usw. II, S. 73, der *"O merciful and o mercyable"* (13 Stanzen) als auf fol. 161a des *MS. Trin. R. 3. 19* eingetragen angibt. Der Unterschied in der Anzahl der Stanzen (13 im MS., 12 in *Stowes* Ausgabe) rührt davon her, daß *Stowe* die 10. Stanze des MS. ausließ, weil sie identisch ist mit Stanze 19 von *Craft of Lovers,* cf. Skeat, VII, S. XIII. Auch Hammond, *Chaucer Manual,* S. 442 hat die gleiche Angabe (*Trin. R. 3, 19*).

Eine Abschrift aus *Trin. R. 3, 19* besitzt Verfasser nicht, nur die Abschrift aus *Stowes Chaucer*-Ausgabe. Außerdem war es Verfasser mög-

Digitized by Google

lich in der ältesten *Chaucer*-Ausgabe der Münchener Staats-Bibliothek: Bd. I von *"A Complete Edition of the Poets of Great Britain"*, herausgegeben von *Robert Anderson, Edinburgh 1793* (Vorwort von 1795), S. 585 diese Ballade einzusehen. Außer einigen veränderten Schreibungen und einem weiteren Fehler (*by* fehlt Z. 26 = Z. 376 des kritischen Textes) bietet dieser Abdruck der *Stowe*schen Ausgabe jedoch nichts Besonderes.

Nachdem Ch und T auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, die Quelle von Ch aber erwiesenermaßen *Trin. R. 3. 19* ist, könnte man versucht sein, *Trin. R. 3. 19* als gemeinsame Quelle von T und Ch zu betrachten. Dies ist aber nicht der Fall; denn die Quelle von T d. i. *Trin. R. 3. 21* muß den *Court* mindestens ebenso vollständig aufgewiesen haben als T selbst, *Trin. R. 3. 19* enthält aber nur die erwähnten 4 Stanzen. Welche von den beiden Handschriften die jüngere ist, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Nach *James* wäre man ja geneigt, *Trin. R. 3. 19* als das jüngere anzusehen: *Trin. R. 3. 21* stammt aus der Zeit Eduards IV., *Trin. R. 3. 19* aber (*James*, II, S. 69) aus dem späten 15. oder frühen 16. Jahrhundert. Dieser Angabe widerspricht allerdings die Datierung der *Chaucer Society*, die Wild, S. 37 (Nr. 29) angibt, wonach *Trin. R. 3. 19* zwischen 1460 und 1470 geschrieben worden sei. *Hammond* (Anglia XXVIII, neue Folge XVI, S, 27, 4) weist beide Handschriften einem *"closely contemporary date"* zu. Aus diesen einander widersprechenden Angaben, nach denen *Trin. R. 3. 19* zwischen 1460 und dem frühen 16. Jahrhundert geschrieben worden sein kann, einen sicheren Terminus ad quem für die Abfassungszeit des *Court* zu gewinnen, ist natürlich nicht möglich; immerhin werden wir am besten tun, wenn wir *Trin. R. 3. 19* als Zwischenglied auf dem Wege γ-Ch einschalten.

Von *Tyrwhitt* wurde diese „Ballade" aus den Werken *Chaucers* ausgeschieden und auf den *"heap of rubbish"* geworfen, den *Stowe* in dieser *Chaucer*-Ausgabe als das geistige Eigentum des großen Meisters anpreist. *Tyrwhitt* hat auch entdeckt, daß die vier ersten Stanzen dieser „Ballade" *"in different parts of an imperfect poem upon the Fall of man MS. Harl. 2251"* zu finden sind. Dieses unvollendete Gedicht über den Fall des Menschen ist natürlich nichts anderes als das *Harl.*-Bruchstück unseres *Court*. Die vier Anfangsstanzen der Ballade sind jedoch (siehe Stammbaum der Handschriften, S. 36) nicht aus *Harl. 2251* abgeschrieben oder gehen irgendwie auf diese Handschrift zurück, was ja auch *Tyrwhitt* wohl nicht meinte. Diese Ballade führt *Tyrwhitt* an *"as a specimen of the care and discernment with which Mr. Stowe's collections were made"*; an dem Zusammenflicken der Ballade aus Bruchstücken verschiedener Gedichte ist jedoch *Stowe* nicht schuld; denn er fand das jämmerliche Machwerk schon in seiner Vorlage *Trin. R. 3. 19*. Aber man wird dem Urteil *Hammonds* über den unkritischen *Stowe* (S. 121 des *Manual*) beipflichten und diese Äußerung für ein späteres Kapitel nochmals benützen: *"His (i. e. Stowe's) attribution of this 'heap of rubbish' to Chaucer casts suspicion upon his notes as to authorship made in other cases."* —

Digitized by Google

2. Stammbaum der Manuskripte und Drucke nebst Variantenapparat.

Die vorhandenen Handschriften und Drucke gliedern sich, wie im folgenden zu beweisen sein wird, deutlich in zwei Gruppen: Die Handschriftengruppe, die H, T und Ch umfaßt, und die Druckgruppe, die C, W und S umfaßt. Die Handschriftengruppe weist auf eine gemeinsame Quelle α, die Druckgruppe auf eine gemeinsame Quelle β zurück, die beide wiederum aus einer gemeinsamen Vorlage x herausfließen, die geradewegs aufs Original zurückgeht.

Es sei zunächst das Verhältnis der mutmaßlich ältesten Überlieferungen, nämlich der beiden Handschriften H und T, zueinander geklärt.

1. *Ist* **T** *von* **H** *abgeschrieben? Nein;* denn T hat den richtigen Text in Fällen, wo H Fehler hat. Die beweisendsten Fälle, welche die Unmöglichkeit eines H>T klarlegen, wo man zudem nicht annehmen kann, daß T die auffälligsten Irrtümer von H korrigiert haben könnte, seien an den Anfang gestellt:

126. *apon*] *ageyn* H, was sinnlos ist; richtige Lesart von T durch C gestützt. — 132. *now hyll*] f. H, was unmöglich ist wegen des Metrums; richtige Lesart von T durch C gestützt. — 215. *ruꝺ*] *rudde* H, was „Röte" bedeutet, was jedoch durch den Zusammenhang nicht gerechtfertigt ist; T malt ab, was er in seiner Vorlage findet; man kann hier noch *riu*er gut herauslesen; durch C diese Lesart gestützt. — 266. *thre*] f. H; auf *thre* könnte T gar nicht kommen, wenn nicht in der Vorlage *ye* gestanden hätte; *y* und *þ* wurden verlesen; *þe* > *þre* (*thre*) durch Schreiberirrtum. — 458. *sheld*] f. H; es muß in der Vorlage *shold* (mit undeutlichem *o*) gestanden haben. — Die sämtlichen hierher gehörigen Fälle sind:

87. *the*] f. H. — 105. *at*] *at the* H. — *I*] *me* H. — 121. *way*] *the wey* H. — 126. *apon*] *ageyn* H. — 129. *wildernes*] *wildrene* H. — 132. *now hyll*] f. H. — 139. *but*] *and* H. — 140. *God*] gestrichen H. — 156. *the*] *ye* H. — 167. *haue*] *hath* H. — 174. *haue*] *han* H. — 181. *maundment*] *mavdement* H (ebenso 327, wo bei T Auslassung). — 185. *fle*] *sle* H. — 215. *ruꝺ* = *riu*er] *rudde* H. — 217. *as hit ys*] *as I* H. — 227. *comaundment*] *comavdement* H; (ebenso 249, 308, 316). — 234. *most*] *so* H. — 266. *how*] *who* H. — 283. *fadyrs*] *fadir* H. — 317. *a constitucioun*] *aconstucioun* H. — 334. *bemyd*] *beames* H. — 335. *belyke*] *be like* H (WS). — 376. *be*] *were* H. — 386. *conclusioun*] *a conclusioun* H. — 391. *therfore late*] *late therfor* H. — 410. *I must of ryght*] *of right I must* H. — 415. *wete*] *wite* H (CS). — 426. *wylde*] *wyde* H. — 429. *lythe*] *lyeng* H. — 431. *haue*] *hath* H. — 436. *shall*] *shuld* H. — 442, 443. *seraphin, cherubin*] umgestellt bei H. — 446. *in*] *on* H. — 460. *ne*] *nor* H. — 462. *be*] *may be* H. — 499. 2. *the*] *ye* H.

Hier sind auch diejenigen Fälle mit inbegriffen, in denen T den rich-

Digitized by Google

tigen Text hat, H eine falsche Lesart, und C eine von H verschiedene falsche Lesart, nämlich 217 und 460.

2. *Ist* **H** *von* **T** *abgeschrieben? Nein;* denn H hat den richtigen Text in Fällen, wo T Fehler hat:

76. *hym shuld cause*] *shuld hym* T. — 91. *al other*] *a lother* T. — 115. *thow*] *thaw* T. — 116. *theym*] *wyth theym* T. — 120. *woo*] *ware* T. — *a boone*] *aboue* T. — 129. *was*] *went* T. — 130. *moche derknesse*] *wyldyrnes* T. — 133. *I wis I knewe*] *I was I know* T. — 156. *discryue and defyne*] *to discryue and fyne* T. — 165. *witte*] *wt* (sic) T. — 190. *in*] f. T. — 200. *benygne*] *myghty* T. — 202. *servaunt*] *servauntes* T. — *lith*] *lyen* T. — 218. *wolde*] *wylt* T. — *yon*] *thy* T. — 229. *prowde*] *a prowde* T. — 243. 2. *is*] *as* T. — 257. *vayne*] *vary* T. — 258. *yone*] *than* T. — 262. *to*] f. T. — 270. *both*] *both both* T. — 273. *vndone*] *done* T. — 274. *wherto*] *wherfor* T. — *Mercy wrought*] f. T. — 286. *complement*] *complaynt* T. — 295. *to*] *forto* T. — 298. *forto*] *to* T. — 312. *and*] *ant* T. — 318. *and*] f. T. — 330. *the*] *that* T. — 335. *may*] *mow* T. — 339. *ys hyt*] *hyt ys* T. — 369. *swete; sowre*] *the swete; the sowre* T. — 371. *wythout*] *wythoutyn* T. — 389. *for*] *full* T. — 393. *nyl*] *woll nat* T. — 400. *knelid*] *knelyng* T. — 417. 1. *in*] *I* T. — *reignant*] *reygnyng* T. — 422. *aspore*] *the spere* T. — 425. *in oon*] *in an* T. — 430. *vntrew*] *vntrewly* T. — 431. *hath*] *haue* T. — 453. *ouer*] *euer* T. — 457. *mankynde*] *made mankynde* T. — 458. *shold do*] *sheld do* T. — 460. *no grace may*] *may no grace* T. — 461. *sute*] *sawte* T. — 465. *that*] *whyche* T. — 476. *reigne*] *rynge* T. — 477. *reyne*] *ryng* T. — *to gyder*] *togedyr* T. (Ebenso 488). — 479. *not*] *wote nat* T. — 494. *in all*] *all in all* T.

Hier sind auch diejenigen Fälle mit inbegriffen, in denen H den richtigen Text hat, T eine falsche Lesart, und C eine von T verschiedene falsche Lesart, nämlich 133, 258, 339, 400, 425, 476, 479.

Als weitere Stütze der Behauptung, daß H nicht von T abgeschrieben sein kann, sei erwähnt, daß in T die Verse 324–329 fehlen, während H sie aufweist.

3. H ist also nicht von T, T nicht von H abgeschrieben; vielmehr gehen **beide auf ein gemeinsames Original** α zurück. Dies wird außer durch die in 1. und 2. aufgeführten Verschiedenheiten zwischen H und T dadurch bestätigt, daß H und T Gemeinsamkeiten aufweisen, das heißt gemeinsame Abweichungen vom richtigen Text:

73. *semed*] *semyng* TH. — 77. *thought*] *youth* TH. — 87. *I had espyed*] *aspyed I haue* TH. — 90. *guyde*] *gedyr* TH. — 92. *how*] f. TH. — 97. *efte*] *of* TH. — 98. *the*] f. TH. — 100. *hyght*] *that hyght* TH. — 101. *parte*] *that* TH. — 103. *is cleped*] *clepyd ys* TH. — 104. *I had*] *had I* TH. — 106. *bord*] *brode* TH. — 109. *strongly*] *straungely* TH. — 114. *moble*] *noble* TH. — 115. *kast*] *haue* TH. — 121. *vnto*] *to* TH. — 125. *Fer from al help, for whiche*] *for helpe of whyche* TH. — 126. *a*] *in* TH. — 152. *heuen and erthe*] *erthe and heuene* TH. — 159. 2. *and*] f.

Digitized by Google

TH. — 162. *thurgh*] f. TH. — 184. *bad*] *and* TH. — 186. *kil hym*] f. TH. — 187. *the*] *these* TH. — 197. *most*] f. TH (Ch). — 199. *inmensurable*] *incomperable* TH (Ch). — 206. *thy*] *the* TH. — 214. *bemed*] *beauteuous* TH. — 216. *swannysshe*] *snowyssh* TH. — 220. *thys dystresse*] *these desyres* T, *this desires* H. — 243. 1. *is*] *the* TH. — 247. *and*] f. TH. — 252. *lyue ne*] f. TH. — 269. *ye*] *he* TH. — 294. *was anone*] *anone was* TH. — 300. *and*] *all* TH. — 310. *rest*] *lust* TH. — 331. *of portature*] *promptratour* TH. — 339. *for*] f. TH. — 342. *to*] *for to* TH. — 369. *apryce*] *pryce* TH (Ch). — 372. *Physyk*] *Physyk do* TH (Ch). — 381. *gniure*] *rumour* TH. — 390. *thyng*] *thynges* TH. — 391. *wyteth awey*] *wyth whyche alwey* TH. — 394. *ywys*] f. TH. — 396. *of*] *o* TH. — *stedfastnes*] *sothfastnes* TH. — 450. 2. *ye*] f. TH. — 455. *nyne*] *now* TH. — 469. *ryght*] *that ryght* TH. — 472. *thou*] *the* TH. — 481. *thou*] *ye* TH. — 482. *comete*] *aftyr cornet* TH. — 497. *euanysshed*] *Jvanysshyd* TH. — 510. *comfort*] *recomfort* TH. — 513. *I*] *Sapience* TH. — *lees*] *cees* TH. — 515. *and*] f. TH.

4. *Verhältnis von* **Ch** *zu Manuskripten und Drucken:*

a) *Ist* **Ch** *von* **H** *abgeschrieben? Nein;* denn die ausschließlichen Fehler von H erscheinen nicht in Ch, so 376. *be*] *were* H. — HCh allein (ohne T) ist in den Varianten nie zu lesen.

b) *Ist* **Ch** *von* **T** *abgeschrieben? Nein;* α) Einige Fehler von T erscheinen zwar in Ch; es gibt also bei T und Ch allein gemeinsame Abweichungen vom richtigen Text:
200. *benygne*] *myghty* TCh. — 218. *wolde*] *wylt* TCh. — *yon*] *thy* TCh. — 375. *but*] *do but* TCh. — *before*] *afore* TCh. — 376. *were*] *wyll be* TCh.

β) Doch ist die Zahl der *Verschiedenheiten zwischen* **T** (meist richtiger Text) *und* **Ch** (fehlerhafter Text) weit größer:
199. *myghty mercy*] *might and mercie* Ch. — 200. *quod she*] *saie we* Ch. — 203. *er dethe myn hert wyll wounde*] *or that his harte wounde* Ch. — 218. *yef*] *that* Ch. — *me*] *to him* Ch. — 219. *and yeue me leue to*] *free libertie and* Ch. — 220. *thys*] *these* T., *his* Ch. — *my*] *his* Ch. — 221. *thow myght restore*] *thei were restored* Ch. — 224. *Wyth that came Trowth and askyd what hyt ment*] *Now helpe him, lorde, and let him not be shent* Ch. — 365. *so ys*] *it is so* Ch. — 369. *And ryght as swete hath hys apryce by sowre*] *And ryght as the swete hath hys pryce by the sowre* T., *and like as the swete hath the price by soure* Ch. — 372. *that*] f. Ch. — 373. *a*] f. Ch. — 377. *none execucioun*] *neuer execusion* Ch.

γ) Es lassen sich außerdem noch einige Verschiedenheiten zwischen T (falscher Text) und Ch (richtiger Text) anführen:
202. *seruaunt*] *seruauntes* T. — *lith*] *lyen* T. — 378. *chief*] *thyef* T; (*yift* H; *yet* CWS).

c) *Zur Gruppe der Drucke* gehört **Ch** *nicht,* weil Ch nie gemeinsame Abweichungen vom richtigen Text mit CWS aufweist, dagegen einige gemeinsame Abweichungen vom richtigen Text mit T und H:

Digitized by Google

197. *most*] f. THCh. — 199. *inmensurable*] *incomperable* THCh. — 220. *dystresse*] *desyres* THCh. — 369. *apryce*] *pryce* THCh. — 372. *Physyk*] *Physyk do* THCh.

Aus alledem erhellt, das **Ch** *zur Gruppe der Manuskripte* gehört und *mit* **T** *auf ein gemeinsames Original* zurückgehen muß. Da jedoch H und T schon auf ein gemeinsames Original α zurückgehen, darf man trotzdem nicht denken, daß H, T und Ch alle auf die gleiche gemeinsame Vorlage zurückgehen würden. T und Ch weisen gemeinsame Fehler auf, wo H den richtigen Text hat; α darf also nicht für die gemeinsamen Fehler von T und Ch haftbar gemacht werden, sondern ein Zwischenglied γ, das sich auf dem Wege α–T einschiebt. Zum Einschub von *Trin. R. 3. 19* auf dem Wege γ–Ch cf. S. 25 f.

5. *Verhältnis von* **CWS** *zueinander:*

W *ist von* **C** *abgedruckt;* denn die Fehler von **C** erscheinen auch in **W**; siehe die zahllosen Varianten CW(S); W macht noch neue Fehler dazu; einige der auffallendsten Fehler *Caxtons* sind bei W korrigiert:

Neue Fehler bei **W**: 9. *wonnyng*] *dwellinge* W. — 11. *as*] *and* W. — 39. *infortune*] *infortunate* W. — 73. *nothyng*] *no thynge* W. — 199. *inmensurable*] *immesurable* W. — 221. *restore*] *me restore* W. — 238. *sute*] *fute* W. — 255. *lady*] *a lady* W. — 315. *mayster*] *seruaunt* W. — 335. *belyke*] *be lyke* W. — 417. *godhede*] *god* W. — 422. *thorugh*] *though* W. — 426. *wylde*] *mylde* W. — 479. *whyder*] *wheder* W. — 523. *wonder*] *wonders* W. — 630. *thy*] *this* W. — 708. *herd*] *helde* W. — 744. *embraced*] *enbraced* W. — 786. *in*] *on* W. — 814. *bele*] *fayre* W. — 917. *referendary*] *ferendary* W. — 930. *beel*] *fayre* W. — 935. *brydge*] *brynge* W. — 1072. *smaragde*] *smaradge* W. — 1151. *this*] *thus* W. — 1166. *refleyr*] *reflyer* W. — 1170. *Eufrates*] *Eufraces* W. — 1179. *souerayne*] *sauerayne* W. — 1207. *gadred*] *dadred* W. — 1217. 1. *the*] *tho* W. — 1251. *operacyon*] *apenicyon* W. — 1256. *Barthylmewys*] *Bathylmewys* W. — 1294. *in*] f. W. — 1323. *salue*] *solue* W. — 1325. *in with*] *within* W. — 1334. *solempne*] *selempne* W. — 1351. *precious*] *procyous* W. — 1355. *ben*] f. W. — 1363. *specyal*] *spacyall* W. — 1371. *bawme*] *bawne* W. — 1393. *lere*] *here* W. — *synge*] *saynge* W. — 1399. *plesaunce*] *peasaunce* W. — Stanze 206–209 einschließlich] f. W. — 1467. *jowles*] *folwes* W. — 1487. *corner*] *coner* W. — 1518. *acord*] *concorde* W. — 1528. *quyete*] *equyte* W. — 1533. *dome*] *dame* W. — 1547. *these*] *the* W. — 1561. *possyble*] *passyble* W. — 1587. *the*] f. W. — 1630. *eche*] *the* W. — 1634. *the*] f. W. — 1644. *herafterward*] *here aferwarde* W. — 1651. *can*] *gan* W. — 1661. *he*] *his* W. — 1669. *philosopher*] *phylsopher* W. — 1671. *clerk*] *clrke* W. — 1677. *Boecius*] *Beocius* W. — 1705. *knowlege*] *knowleges* W. — 1706. *eye*] *eke* W. — 1730. *to*] f. W. — 1741. *wel y wryte*] *wely wryte* W. — 1753. *precyous*] *prycyous* W. — 1777. *of*] f. W. — 1778. *feyth*] *faych* W. — 1788. *hows*] *bowes* W. — 1801. *Notyngham*] *Nothynge them* W. — 1805. *clerk*] *clerkes* W. — 1809. *parlour*] *palour* W. — 1837. *al*] *of* W. — 1859. *partyculer*] *partycurler* W. — 1867.

Digitized by Google

theyr] *they* W. — 1895. *as*] *a* W. — 1937. *craft*] *carfte* W., – ebenso 1965. — 1983. *wonderly*] *worderly* W. — 1988. *to*] f. W. — 2018. *with*] f. W. — 2056. *al*] f. W. — 2061. *it*] *it is* W. — 2065. *gan*] *can* W. — 2070. *had*] *sayd* W. — 2076. *nyl*] *wyll* W. — 2091. *pype*] *pyte* W. — 2100. *otherwhyle*] *other whyles* W. — 2115. *cercles*] *clercles* W. — 2155. 1. *theyr*] *they* W. — 2162. *if*] *it* W. — 2177. *squyer*] *squyre* W. — 2185. *his*] *this* W. — 2186. *constreyned*] *constryeued* W. — 2201. *al*] f. W. — 2206. *wonyng*] *dwellynge* W. — 2209. *colour*] *colours* W. — 2223. *mans*] *man* W. — 2228. *lyue*] *the lyue* W. — 2233. *and*] f. W. — *quake*] *suake* W. — 2241. *these*] *the* W. — 2244. *secretes*] *letteres* W. — 2259. *leprous*] *lepreous* W. — 2260. *feith*] *faych* W. — 2269. *al*] f. W. — 2278. *preched is*] *preche his* W.

Korrigierte Fehler Caxtons bei **W**:

139. *thorugh* (Fehler bei C)] *thronge* W. — 185. *and other*] *an other* W. — 270. *I*] *in* W. — 368. *meryour*] *myrrour* W. — 380. *yonre*] *your* W. — 413. *I*] *In* W. — 424. *a swounyd* (*u* durchstr.)] *a swounyd* W. — 429. *swouned*] *swoune* W. — 433. *retourned*] *retourne* W. — 468. *gylt*] *gylte* W (2silbig = *gylty?*). — 484. *wha*] *whan* W. — 707. *an in*] *and in* W. — 756. *jnmortal*] *immortall* W. — 819. *hane*] *haue* W. — 819. *canse*] *cause* W. — 1041. *blydenes*] *blyndnes* W. — 1149. *gene ra*] *generall* W. — 1309. *thre*] *the* W. — 1316. *hast*] *hath* W. — *there*] fehlt irrtümlich bei C, von W richtig hineinkorrigiert. — 1401. *has*] *had* W. — 1606. *knewe*] *knowe* W. — 1737. *handed*] *hanged* W. — 1890. *name*] *names* W. — 1944. *contenteth*] *conteneth* W. — 2150. *of his*] *his* W. — 2276. *clerke*] *clerkes* W. — 2290. *if*] *it* W. — 2299. *deth*] *deef* W.

S *ist von* **C** *abgeschrieben;* denn die Fehler von C erscheinen auch in S (siehe die zahllosen Varianten CWS und CS!); S macht noch neue Fehler hinzu, zumal bei Korrekturversuchen; einige der auffallendsten Fehler *Caxtons* sind korrigiert, vielleicht in Anlehnung an *Wynkyn.* Für die Abhängigkeit *Stowes* von *Caxton* bürgt auch die oft sklavische Nachahmung der orthographischen Eigentümlichkeiten *Caxtons* und die genaue Innehaltung der Seitenzahl *Caxtons* bis Vers 658.

Neue Fehler bei **S**:

6. *vnto*] *vnt* S. — 12. *of*] f. S. — 39. *wyte*] *wytte* S. — 114. *moble*] *noble* S. — 121. *weye*] *the weye* S. — 124. *insuffycence* (schon bei C Fehler)] *insuffyence* S. — 132. *now hyll*] *wow hylles* S. — 134. *wylde*] *wyle* S. — 159. *ys*] *to* S. — 166. *eterne*] *etarnall* S. — 182. *the*] *that* S. — 186. 1. *the*] *that* S. — 192. *gan*] *can* S. — 196. *knees*] *her knees* S. — 200. *eterne*] *eternall* S. — 206. *gemme*] *giman* S. — 207. *godlyhede*] *godhed* S. — 209. *deyte*] *dayty* S. — 211. *dyssheueld*] *dysseveld* S. — 213. *rosy*] *holly* S. — 216. *syghes*] *syghtes* S. — 228. *was all*] *wall was* (*wall* durchstr.) S. — 247. *stable*] *stablye* S. — 263. *hole*] *holle* S. — 293. *for*] *to* S. — 325. *yone*] *a gayn;* am Rand *geve* S. — 350. *hit*] *is* S. — 369. *apryce*] *a pryce* S. — 379 *renge*] *reynge* S. — 381 *gniure*] *iniury* S. — 389. *bere*] f. S. — 390. *thyng*] *thyngs* S. — 393. *nyl*] *not* S. — 402. *condygne*] *condynge*

Digitized by Google

S. — 427. *exyld*] *exylylde* S. — 428. *mercy*] *that Mercy is* S. — 430. *vnryghtwysenes*] *vnryghtwysene* S. — 454. *Jerarchyes*] *Jerarches* S. — 474. *temrestes* (schon bei C Fehler)] *temperyst* S. — 534. *al*] *of all* S. — 536. *hath*] *doth* S. — 540. *gadred*] *gaderend* S. — 572. *one*] f.S. — 575. *Yis*] *this* S. — 601. *recomforte*] *comfort* S. — 663. *to*] *o* S. — 665. *set*] *syt* S. — 674. *benigne*] *benynge* S. — 713. *he*] f. S. — 724. *wote*] *wott* S. — 728. *represent*] *pressent* S. — 735. *handes*] *bandes* S. — 749. *dame*] *deme* S. — 753. *become a*] *be com a* S. — 790. *within*] *with in* S. — 822. *wol*] *woll* (*o* durchstr., *e* darüber) S. — 823. *obteyne*] *abteyne* S. — 835. *it*] *is* S. — 914. *tapere*] *to a pere* S. — 930. *wend*] *went* S. — 933. *name*] *mame* S. — 953. *alabastyr*] *alablastyr* S. — 956. *and*] f. S. — 960. *alabastre*] *alablastre* S. — 994. *coulours*] *colour* S. — 996. *pyne*] *peyne* S. — 1006. *ye*] *yow* S. — 1019. *sad*] *sayd* S. — 1033. *attractyf*] *attractatyf* S. — 1039. *al*] f. S. — 1067. *comforte*] *comfote* S. — 1113. *geueth*] *deveth* S. — 1118. *densyth*] *clensyth* S. — 1220. *phager*] *phoger* S. — 1240. *names*] *mames* S. — 1280. *ymage*] *emage* S. — 1299. *or*] *of* S. — 1403. *raueyn*] *raven* S. — 1440. and *eke*] f. S. — 1442. *dredde*] *drede* S. — 1443. *hynde*] *hend* S. — *and*] f. S. — 1450. *dromedare*] *dromydaryc* S. — 1458. 2. *that*] *than* S. — 1492. 2. *to*] f. S. — 1524. *benygnyte*] *beningenite* S. — 1525. *tolleraunce*] *temporans* S. — 1528. *quyete*] *quyete* (1. *e* durchstr.) S. — 1561. 2. *as*] *at* S. — 1628. *dyscerneth*] *dyscrneth* S. — 1665. *polycy*] *polyce* S. — 1668. *syt*] *set* S. — 1698. *plesaunce*] *plasaunce* S. — 1711. *within*] *with in* S., — ebenso 1713. — 1727. *blysse*] *blyse* S. — 1780. *or*] *of* S. — 1814. *lettres*] *leter* S. — 1829. *Ebrard*] *Ebard* S. — 1844. *set*] *syt* S. — 1881. *Alfred*] *Alferd* S. — 2026. *numered*] *mumered* S. — 2036. *by*] *be* S. — 2049. *hit*] *his* S. — 2055. *is*] f. S. — 2064. *eke*] *the* S. — 2072. *was*] *nas* S. — 2114. *partyes*] *partes* S. — 2127. *the*] f. S. — 2131. *name*] *mame* S. — 2171. *merueylous*] *merveynous* S. — 2247. *quicum*que] *qwicunqua* S. — 2293. *and*] f. S. — 2300. *thwyte*] *twhite* S.

Korrigierte Fehler Caxtons bei **S**:

107. *or to* CW] *or* S. — 222. *restrayne* CW] *refrayne* S. — 308. *fulfylleth* CW] *fulfyllyd* S. — 368. *meryour* C] *merour* S. — 956. *admante* CW] *adamante* S. — 1457. *wyte* C] *wryte* S. — 1640. *Arysmetryk* CW] *arsmetryk* S. — 1672. *the* CW] *they* S. — 1976. *in* f. CW] *in* S.

Bei den jetzt folgenden *Korrekturen Stowes* ist *Anlehnung an* **W** möglich:

139. *thorugh* C] *thronge* SW. — 270. *I* C] *in* SW. — 380. *yonre* C] *your* SW. — 413. *I* C] *In* SW. — 484. *wha*] *whan* SW. — 707. *an in*] *and in* SW. — 756. *jnmortal*] *immortall* SW. — 819. *hane*] *have* SW. — 819. *canse*] *cause* SW. — 1041. *blydenes*] *blyndenes* S. — 1149. *gene ra*] *generall* SW. — 1316. *there* f. C] *there* SW. — 1401. *has*] *hade* SW. — 1606. *knewe*] *knowe* SW. — 1737. *handed*] *hanged* SW. — 1944. *contenteth*] *conteneth* SW. — 2276. *clerke*] *clerkes* SW. — 2290. *if*] *it* SW.

Digitized by Google

Vielleicht in *Anlehnung an* **W** *bei* **S** *neugemachte Fehler;* (C hat richtige Lesart):

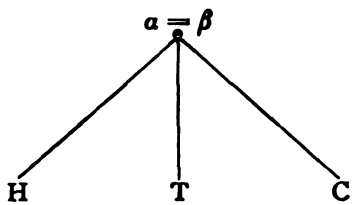
335. *belyke*] *be lyke* SW. — 581. *wyl*] *wyll* SW. — 1895. *as*] *a* SW.

Zeitlich möglich wäre, daß S von W abgeschrieben wäre; dies ist aber deshalb nicht der Fall, weil die Fehler *Wynkyns* nur zu einem ganz geringen Bruchteil in S erscheinen; außerdem fehlen bei W die Verse 1436 bis 1463, die sich bei S finden.

6. *Verhältnis zwischen Manuskripten einerseits und Drucken andererseits.*

Caxton hat nicht das Original direkt eingesehen, da *Caxton* sehr viele Abweichungen vom richtigen Text aufweist; also ist zunächst zwischen C und dem Original (O) ein Zwischenglied „Vorlage *Caxtons*" (β) einzuschalten.

Einerseits haben wir die Handschriftengruppe, die auf α, andererseits die Druckgruppe, die auf β zurückweist; die beiden, α und β, sind nicht identisch; sonst wären schwererwiegende Varianten TH (siehe Nr. 3, S. 28/29) ausgeschlossen, wie aus folgender hypothetischer Zeichnung des Stammbaums hervorgehen würde:



Vielmehr weisen neben gemeinsamen Fehlern (siehe Nr. 7, S. 35) α und β Verschiedenheiten auf, wobei bald α, bald β den richtigen Text hat. Zum Beweise dafür, daß bald α den richtigen Text hat, mögen die zahlreichen Varianten C(WS) dienen, die Verfasser einzeln aufzuführen unterläßt, da sie aus den Varianten unter dem Text heraus leicht ersichtlich sind; zum Beweise dafür, daß andererseits bald β den richtigen Text hat, mögen die unter Nr. 3, S. 28 und die unter Nr. 6 als vorletzte auf S. 35 m. aufgeführten Varianten dienen. Vergleiche hierzu ferner das Fehlen des Proömiums bei α, andererseits das Fehlen der lateinischen Randbemerkungen bei β. Daraus ist der Schluß erlaubt, daß α *und* β nicht identisch, auch nicht voneinander abgeschrieben sind, sondern *auf eine gemeinsame Quelle* **x** *zurückgehen,* die jedoch, da sie für die gemeinsamen Fehler von α und β verantwortlich ist, noch nicht das Original sein kann. Dieses muß mindestens noch eine Stufe über x angesetzt werden.

Daß wir zwischen x und C noch ein Zwischenglied β einzusetzen haben, erhellt auch aus der S. 20 angestellten Überlegung.

Geben α und β den richtigen Text, so wird doch manchmal H, manchmal T eine falsche Lesart aufweisen. Die Fehler von H, beziehungsweise T haben sich dann auf dem Wege α–H (siehe H-Varianten unter 1., S. 27), beziehungsweise α–T (siehe T-Varianten unter 2., S. 28) eingeschlichen. Geht somit eines der Manuskripte mit C zusammen, so ist das

Digitized by Google

fast stets die richtige Lesart: Wenn überhaupt Varianten HC oder TC vorkommen, so sind diese ganz besonders zu erklären.

Besonders zu erklärende Varianten **HC** *und* **TC**:

218. *wolde* H] *wyl* T, *wolt* C;
229. *prowde* H] *a prowde* TC;
232. *pitous* H] *peteouse* TC, ebenso 426, 435; doch 502 hat C *pytous* wie H;
429. *lythe* T] *lyeng* HC;
450. *virtutes* H] *vertues* TC.

Es sind folgende zwei Erklärungsmöglichkeiten gegeben:

1. Entweder die Fehler haben sich zwischen O und x eingeschlichen und sind nachträglich, teils richtig, teils falsch, von einem der MSS. korrigiert worden;

2. Oder der gleiche Fehler ist unabhängig voneinander zweimal, einmal von einem MS., das andere Mal von C oder seiner Vorlage gemacht worden, während das andere MS. die richtige Lesart gerettet hat.

Letzteres trifft gewiss zu für 450; hier hat H sicher das Ursprüngliche gerettet; vielleicht ist in den Fällen, wo H, das ja dem Original am nächsten steht, das Richtige hat, auch der Schluß berechtigt, daß H hier das Ursprüngliche gerettet, nicht erst durch Korrigieren eines Fehlers herausgefunden hat; somit würde 218, 229 und 232 ebenfalls nach 2. zu erklären sein. Zu 232 vergleiche noch das Zusammengehen von H und C in Vers 502; hier weist auch *Caxton* noch die ursprüngliche Form auf die keine Synizese im Reim verlangt. Vers 218 wird *wolt* bei C, bzw. β, aufs einem Schreibfehler statt *wold(e)* beruhen, so daß also *wolde* noch in x bzw. O gestanden hat. Vers 429 möchte es Verfasser dem oberflächlichen T-Schreiber nicht zutrauen, daß er durch Korrektur das Richtige getroffen; auch hier wird die Lesart des Originals durch einen glücklichen Zufall sich bis zu T hindurchgerettet haben, und die gleichen Fehler sind von H und C unabhängig voneinander gemacht. Verfasser würde also auch diesen letzten Fall nach 2. erklären; *lyeng* kann sehr wohl durch das in der gleichen Zeile stehende *dyeng* zweimal gesondert entstanden sein.

Wenn jedoch z. B. 112 HC *or* neben T *er,* oder 172 HC *maistres* neben T *masteras,* oder 431 HC *hath* neben T *haue* steht, so darf man bei solchen Fällen nicht gerade schließen, daß bei 112 *or,* bei 172 *maistres,* bei 431 *hath* im Original gestanden hat, weil hier ein Manuskript mit den Drucken zusammengeht. Verfasser folgte in solchen Fällen den Schreibungen von T, da T einmal als Grundlage gewählt wurde. Was im Original gestanden hat, ist hier nicht auszumachen. „Varianten" HC sind in solchen Fällen nicht als Fehler aufzufassen, sondern sie stellen lediglich orthographisch verschiedene Formen dar, oder mehrfache lautliche Entwicklungen (satzstarkbetont oder -schwachbetont), oder leichte dialektische Verschiedenheiten (wie *hath* und *haue,* die nebeneinander im

Digitized by Google

Plural ganz gebräuchlich sind), die auch unabhängig voneinander zweimal sich eingeschlichen haben können, das eine Mal bei H, das andere Mal bei C oder dessen Vorlage β.

Während also Sinnvarianten HC (T richtig) und TC (H richtig) so gut wie nicht vorkommen, ist es natürlich sehr wohl möglich, daß etwa H den richtigen Text hat, T etwas Unrichtiges, C etwas anderes Unrichtiges, oder daß T den richtigen Text aufweist, H etwas Unrichtiges, C etwas anderes Unrichtiges. Diese Fälle wurden schon unter 1. (S. 27) und 2. (S. 28) erwähnt; hier seien sie nochmals in Verbindung mit der entsprechenden C-Lesart aufgeführt:

133. *I wis I knewe*] *I was I know* T; *I knewe* CWS. — 217. *as hit ys*] *as I* H; *al is* CWS. — 258. *yone*] *than* T; *releue* CWS. — 339. *Ys hyt*] *Hyt ys* T; *Is* CWS. — 400. *knelid*] *knelyng* T; *and kneleth* CWS. — 425. *in oon*] *in an* T; *on* CWS. — 460. *ne*] *nor* H; *and* CWS. — 476. *reigne*] *rynge* T; *rayne* CWS. — 479. *not*] *wote nat* T; *wote neuer* CWS.

Der Vollständigkeit halber seien ferner diejenigen Fälle angegeben, in denen C den richtigen Text hat, T etwas Unrichtiges, und H etwas anderes Unrichtiges:

78. *haue*] *had* T; *hath* H. — 104. *syn I had*] *ferme had I* T; *hadde I* H. — 107. *fyrst put*] *put forth* T; *furth put* H. — 122. *lerne*] *leue* T; *leene* H. — 215. *tery ryuer*] *chery ruƀ* (sic) T; *chirry Rudde* H. — 266. *ye*] *thre* T; f. H. — 273. 2. *that*] *at* T; *atte* H. — 406. *asketh*] *wyll* T; f. H. — 415. *thou*] *ye* T; *yow* H. — 422. *asper*] *the spere* T; *aspore* H (hier doch wohl bloß Schreibung recht eigenartig!). — 445. *dysteyned*] *discryuyd* T; *disceyued* H. — 458. *shold do*] *sheld do* T; *doth* H.

Schließlich mögen noch die Textstellen Erwähnung finden, wo sowohl alle zur MSS.-Gruppe gehörenden Überlieferungen den gleichen oder auch verschiedene Fehler haben, alle Drucke einen anderen gemeinsamen Fehler:

211. *dyscheuel[e]*] *dyscheuel* TH; *dyssheueld* CWS. — 372. *Physyk*] *Physyk do* THCh; *be syke* CWS. — 486. [*june*] *in*] *in* T; *june and* H; *June in* CWS.

Ferner ist C nicht von H oder T abgeschrieben; denn es gibt keine Varianten HC bzw. TC, die diesen Schluß zuließen.

7. *α und β weisen gemeinsame Fehler auf,* die sich auf dem Wege O–x eingeschlichen haben, die also dafür sprechen, daß die gemeinsame Quelle von α und β noch nicht das Original sein kann; diese Fehler sind:

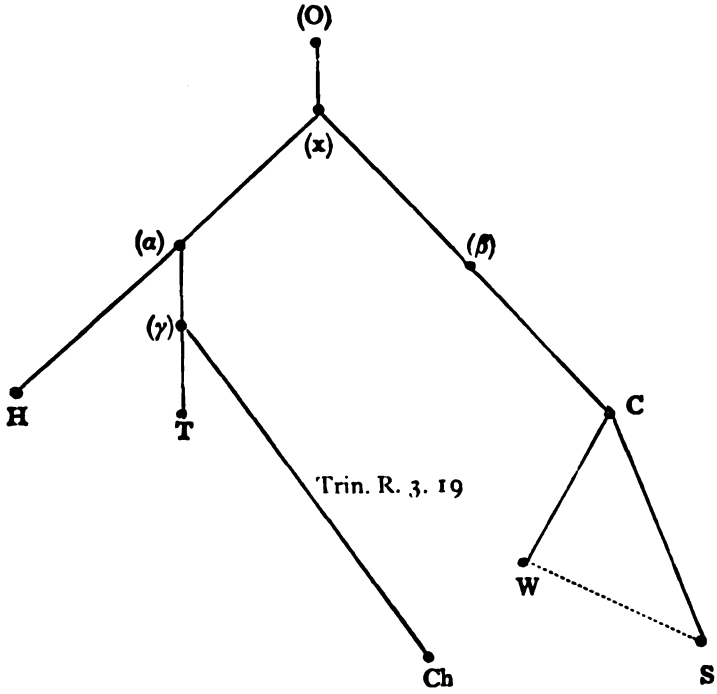
80. [*rook*]. — 110. *ayen[ë]s*] sonst überall zweisilbige Formen. — 342. *to*] *for to* THCWS. — 492. *coursë[s]*.

Hierher können auch noch diejenigen Fälle gerechnet werden, wo sowohl alle zur MSS.-Gruppe gehörenden Überlieferungen den gleichen oder auch verschiedene Fehler haben, alle Drucke einen andern gemeinsamen Fehler (siehe oben unter „Schließlich"). Zwar ist dabei nicht gesagt, daß der Urfehler schon von x gemacht wurde; es kann sehr wohl die fehlerhafte Lesart der MSS. auf dem Wege x–α, die der Drucke auf dem Wege x–β sich eingeschlichen haben. Immerhin ist es möglich, daß x für den einen

Digitized by Google

oder andern Urfehler haftbar ist; von den fehlerhaften Lesarten würde in diesem letzteren Falle eine einen verunglückten Besserungsversuch darstellen.

Nach all dem Gesagten erhalten wir folgenden Stammbaum der Handschriften und Drucke:



3. Prinzipien für die Textkonstruktion;

Trinity-MS. als Grundlage.

Die späten Überlieferungen, der *Wynkyn*-Druck, die Abschrift *Stowes* in *Add. 29729*, and natürlich die vier Stanzen in *Stowes Chaucer*-Ausgabe von 1561 scheiden für die Wahl der Grundlage sofort aus. Die beiden MSS. H und T mögen immerhin einige Jahre älter sein als der *Caxton*-Druck; zudem ha sogar das schlechte MS. T gegenüber C oft bessere, in vielen Fällen sogar sicher originale Lesarten; C wird also ebenfalls ausscheiden. Dennoch darf, zumal von da ab, wo H endigt, C vorsichtig herangezogen werden, da doch seine Vorlage dem Original nicht allzu ferne gestanden haben kann. Für die engere Wahl kommen dann noch H und T in Betracht. H bietet etwa nur ein Fünftel des Ganzen und ist ziemlich

Digitized by Google

gut. T bietet nahezu den vollständigen Text und ist ziemlich schlecht. Verfasser hat dennoch im Interesse der einheitlichen Schreibung — soweit man bei der me. Orthographie davon reden kann — T als Grundlage durchaus gewählt. Für das Proömium und die Verse 2080 bis Schluß mußte natürlich C gewählt werden. Soweit H reicht, wurden die besseren Lesarten daraus herübergenommen, vom Ende des *Harley-MS.* ab, wie schon bemerkt, C vorsichig herangezogen. Auf diese Weise hofft Verfasser dem Original so nah wie möglich gekommen zu sein.

Aus dem Stammbaum der MSS. und Drucke geht hervor, daß, wenn ein MS. mit C übereinstimmt, das andere abweicht, der Text des mit C zusammengehenden MS. in den meisten Fällen der richtige ist. Dies wurde, soweit irgend angängig, als Prinzip für die Textkonstruktion angenommen. Von Vers 517 ab (Ende von H, von wo ab es nur noch bei T und C gemeinsame Abweichungen vom richtigen Text, daneben auch Verschiedenheiten zwischen T und C gibt, wobei bald T, bald C, bald gar keines den richtigen Text hat) versagt dieses Hilfsmittel.

Überzählige Silben oder Partikeln, die ohne Schädigung für den Sinn ausgelassen werden können, sind, wenn es die Glätte des Metrums erfordert, mit ( ) eingeklammert. Zusätze, die durch das Metrum gefordert werden, sind, wie die eigenen Konjekturen, mit [ ] eingeklammert. Sämtliche Abweichungen vom T-Text sind durch * hervorgehoben. Orthographische Varianten, die uns nichts Besonderes lehren, sind nicht aufgenommen.

Äußerlichkeiten: Abkürzungen wurden aufgelöst und durch Kursivdruck der Buchstaben, die das Abkürzungszeichen darstellte, kenntlich gemacht. Die Verwendung großer und kleiner Anfangsbuchstaben, die Interpunktion, das Zusammenschreiben und andererseits das Trennen von Wörtern wurde dem ne. Gebrauch gemäß durchgeführt. Die Doppelschreibung *ff* (*ffor, ffurst* usw.) wurde durch einfache Schreibung ersetzt. Die lateinischen Bemerkungen, die in den MSS. oft bei einer falschen Stanze oder Verszeile stehen, wurden zur zugehörigen Stanze oder Verszeile geschrieben. Die Strophen die auch in *Stowes Chaucer*-Ausgabe von 1561 Eingang gefunden haben, wurden durch die Bemerkung neben der Nummer der Stanze: *Stowes Chaucer*-Ausgabe! gekennzeichnet. Die zweifellos schlecht überlieferten Verse wurden, wenn Konjekturen recht gewagt erschienen, in die Anmerkungen verwiesen.

---

4. Inhaltsangabe des Court of Sapience.

Im *Proömium* gibt uns der Autor seine Absicht kund, die Werke der Weisheit zu schildern; besonders ihrer vorzüglichsten Leistung (der Erlösung des Menschengeschlechts, wie wir später erfahren) soll das ganze erste Buch gewidmet sein. Sodann will er eine Beschreibung ihrer Residenz geben und ihre Taten, wie sie sich auf Erden im Verlauf der Zeiten abspielten, uns mitteilen; denn er weiß ja dies alles aus erster Hand. Weis-

Digitized by Google

heit selbst war so huldvoll, ihn darüber zu belehren. Nach einer Apostrophe an Clyo, seinem Werke ihren Beistand nicht zu versagen, entschuldigt sich der Dichter wegen seiner sprachlichen Unzulänglichkeiten — man möge dies gütigst nachsehen und dem Orte zur Last legen, wo er geboren. Die *Lordes,* die an die feine Ausdrucksweise des Hofes gewöhnt wären, möchten in diesem Punkte nicht allzu streng mit ihm ins Gericht gehen. Seiner literarischen Vorbilder und Meister *Gower* und *Chaucer,* sowie ihrer Nachfolger gedenkt er dankbar, ohne sich anzumaßen, es jemals zur gleichen dichterischen Vollkommenheit bringen zu können. Sein *souerayne* hatte ihm den Auftrag gegeben, ein Werk erzieherischen Inhalts zu dichten: wohlan, er will nach besten Kräften die *"mater glad"* dichterisch gestalten. Unzulänglichkeiten in Sprache und Ausdruck möge man im Hinblick auf seine Jugend nicht allzu streng beurteilen.

I. Buch.

Stanze 11ff: Eitlen weltlichen Gedanken, die bisher seinen Geist ruhelos umhertrieben, will der Autor entsagen und sich ein Thema wählen, bei dessen Behandlung sein jugendlicher Geist sich frei und ungehemmt entfalten kann. Alles, was ihn in seinen Betrachtungen stören könnte, will er aus seiner Gegenwart verbannen, und zu diesem Zwecke geht er zu Bett, mit *"Thought"* als einzigem Schlafgefährten. Dann erzählt uns der Dichter einiges aus seinem Vorleben. Er hatte es zuerst auf dem Gebiete der Politik versucht, hatte aber bald einsehen müssen, daß sein Witz nicht ausreiche, die Verkettungen zu erfassen und im jeweiligen Moment den richtigen Griff zu tun. In der Politik ist es wie beim Schachspiel; ein Zug, der eine Figur in eine scheinbar günstige Stellung bringt, schadet unter Umständen mehreren andern; wie der Schachspieler alle seine Figuren, ihre jeweilige Stellung zueinander und ihre gegenseitige Abhängigkeit voneinander im Kopfe haben muß, so auch der Politiker, der die einzelnen Interessen des Staates gegeneinander auszuspielen hat und die wichtigsten nicht einzeln, losgelöst aus dem organischen Zusammenhang, sondern vielmehr in Rücksicht auf die begleitenden Umstände in den Vordergrund zu rücken hat. *Stanze 14ff.:* Der Vergleich des Politikers mit dem Schachspieler läßt den Autor die Vermutung aussprechen, daß das Schachspiel gerade aus der Beschäftigung mit der Politik heraus, als *"mirror of policy"* erfunden worden sei. Der Begriff der Politik ist nicht zu eng zu fassen; Regierung von Städten und Staaten ist zwar die Krone der ganzen Politik, doch nicht der Anfang. Dieser liegt in uns selbst, wie Aristoteles und mittelalterliche Autoren wiederholt gesagt: Selbstzucht ist der Anfang der Politik, dann, als Zwischenglied, reiht sich die Verwaltung des eigenen Haushalts an, bis man endlich zur Politica Civilis aufsteigen darf. Doch, von Jugend an unvertraut mit der Theorie der hohen Politik, muß der Autor das Spiel für verloren geben; ehe er sich's versieht, haben ihn seine Gegenspieler, die Falschheit der Welt und die Unbeständigkeit der Fortuna, matt gesetzt. *Stanze 17ff.:* Er muß einsehen, daß die

Digitized by Google

Worte der Vernunft, daß nämlich das Spiel der Welt und des Glücks auf Betrug aufgebaut sei, nur allzu wahr sind. Da bittet er Gott, er möge ihm den Weg zur Weisheit zeigen, daß sie ihm Einsicht leihen möge bei seinem Unverstand und seiner mangelnden Weltgewandtheit. *Stanze 19ff.:* In solche Gedanken versunken, fällt der Autor schließlich in Schlaf und sieht sich — nach bekanntem literarischen Muster — plötzlich inmitten einer schrecklichen Wildnis.*) Pfadlos irrt er umher, von wilden Wölfen verfolgt, bis ihm schließlich Gott ein Licht zeigt, auf das er beherzt zusteuert. *Stanze 21ff.:* Da tritt aus einer Wiese, die von einem ruhig dahinwallenden Strom umflossen wird, eine Frau, begleitet von zwei andern, ihm entgegen. Er grüßt sie untertänigst, fragt sie nach dem Namen des Flusses, und die Frau antwortet ihm: „Das Wasser heißt *Quyete,* mein Name ist Weisheit, meine beiden Begleiterinnen sind Einsicht und Wissen. Verschieden in Rang und der uns zugewiesenen Aufgabe ist es mein Anteil, die Gottheit zu kennen; meine Schwester Einsicht kennt alle Kreaturen im Himmel und auf Erden, und meine Schwester Wissen hat Einblick in alle weltlichen Dinge. Ich bin die höchste von uns dreien, nichts Irdisches, nichts Göttliches bleibt uns unverhohlen; jung von Angesicht, bin ich doch reif an Jahren. *Stanze 24ff.:* Die Wüstenei, die du hinter dir gelassen, ist das gefährliche Feld weltlicher Betätigung; kehre nimmermehr dorthin zurück, sondern bleibe bei uns; der Aufenthalt bei uns soll dich nicht gereuen; auch wir haben dir reiche Gaben zu bieten. Doch ich will jetzt rasten von meiner Arbeit; denn das schwerste Stück davon ist geschafft; was jetzt noch folgt, ist reines Spiel." Der Dichter bittet sie, ihr als seiner Herrin folgen zu dürfen, und fragt sie zugleich nach der Arbeit und Mühe, die sie so lange auf sich nehmen mußte, worauf Weisheit anhebt:

Stanze 26ff.: „Ein mächtiger Fürst hatte einen Sohn, vier Töchter und einen Knecht, den er mit aller erdenklichen Liebe in seinem Palaste gehegt hatte. Nur ein einziges Gebot hatte ihm sein Herr eingeschärft; doch der Knecht brach es, und er sollte deshalb seinen freventlichen Leichtsinn mit dem Tode büßen. Für die schrecklichsten Qualen hatte ihn sein Herr ausersehen; vier Peinigern sollte er überantwortet werden, die ihn ins Gefängnis werfen, bei lebendigem Leibe schinden, töten und aufzehren sollten. Die vier Töchter des Fürsten, Mitleid, Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede,

---

*) Schick unterscheidet in seiner *TG*-Ausgabe (S. CXVIIIff.) zwei Hauptformen der Visionsdichtung, eine rein religiöse und eine mehr weltliche Form, in welch letzterer die Verwendung des Traummotivs nur eine Art poetischen Rahmens abgibt. Den *Court of Sapience* stellt Schick dort zur zweiten Gruppe. Arnold erwähnt in der „Verwendung des Traummotivs in der englischen Dichtung von *Chaucer* bis auf *Shakespeare*" den *Court of Sapience* nicht, offenbar wegen der schwierigen Erreichbarkeit eines Textes; weder in der chronologischen Übersicht über die Traumdichtungen auf S. XII/XIII, noch in dem Kapitel „Der Traum als äußerer Rahmen der Dichtung", S. 50ff., nimmt Arnold auf den *CS.* Bezug. — Wie sehr übrigens die Verwendung des Traummotivs im *Court* bloße Äußerlichkeit geworden, zeigt die Tatsache, daß — ein Kuriosum der Traumliteratur — der Autor zwar in Schlaf verfällt und dies auch ausdrücklich betont, am Schluß der Dichtung aber vollkommen vergißt aufzuwachen, und lieber mit einem religiösen Traktat schließt, als mit dem jubilierenden Gesang der Vögel, der seinen Schlaf verscheucht.

Digitized by Google

hörten davon, und *Mitleid* dachte ihres Vaters Zorn zu besänftigen. *Stanze 28ff.:* Sie warf sich mit aufgelösten Haaren vor ihrem Vater auf die Kniee und flehte ihn um Erbarmen an, um Mitleid mit dem reuigen Sünder. Mitleid throne zuhöchst über allem, Mitleid sei der reinste Ruhm der Gottheit, Mitleid sei das köstlichste Juwel des göttlichen Diadems, und Mitleid erhalte die ganze Menschheit. „Laß ab von Rache und laß wieder Fröhlichkeit in meinem Innern einziehen." Doch *Wahrheit* kam dazu und fragte, was dies bedeuten solle. *Stanze 33ff.:* Der *Vater* erzählte ihr, wie sein Knecht, den er über alle Maßen geliebt, seine Liebe mit Undank gelohnt und sein Vertrauen mißbraucht hatte; wie er es ihm gleichzutun gesucht hatte und verräterisch gegen ihn vorgegangen war; wie ferner Mitleid ihn um Erbarmen für den Sünder gebeten. „Das darf nicht geschehen," fiel *Wahrheit* ihrem Vater ins Wort, „dein Wille ist Gesetz und dein Versprechen must du in die Tat umsetzen; du kannst deinen Richterspruch nicht umstoßen; der Verräter muß sterben." Doch *Mitleid* bedeutete ihrer Schwester, daß sie es wäre, die in diesem Falle das letzte Wort zu sprechen habe; sie ist von Ewigkeit und hat alle Gewalt im Himmel, während Wahrheit nur auf Erden zu regieren hat. „Ich muß den reuigen Knecht vom Tode erretten." *Stanze 38ff.:* Doch *Wahrheit* will nichts von solchen Sophismen und Spitzfindigkeiten wissen: „Mein Vater muß bei seinem Worte bleiben, und du darfst ihn nicht in seinem Vorhaben wanken machen. Wandelbarkeit, Unwissen, Unbedachtsamkeit und Übereilung sind nicht die Eigenschaften unseres Vaters, vielmehr kennzeichnet ihn weise Vorsehung." Doch *Mitleid* behauptet, sie wäre im Himmel unumgänglich notwendig, ohne sie würde Gottes Reich veröden; und bei Engeln und Menschen würden Freude und Glückseligkeit verschwinden, wenn ihre Stimme nimmer gehört würde. *Stanze 42ff.:* *Wahrheit* wiederum betont ihre Gleichberechtigung mit Mitleid; sie ist der Hilfe ihrer Schwester Gerechtigkeit sicher, die sie mit in den Streit hereinzieht. *Gerechtigkeit* muß ohne Ansehen der Person ihres Amtes walten: „Ich will", sagt sie, „meiner Schwestern Streit nach Recht und Billigkeit schlichten." Sie erinnert an all die Freuden, die ihr Vater seinem Knechte auf Erden geboten, an das ungetrübte Glück, das er genießen durfte, solange er seinem Herrn treu ergeben war. Weiterhin spricht sie von der unabänderlichen Bestimmung, die ihr Vater getroffen, wenn der Knecht ihm den Gehorsam kündigen würde. Trotz alledem hätte es der treulose Knecht gewagt, das Gebot seines Herrn zu übertreten. Er muß sterben, so fordert es das Recht. „Laßt sein," fiel *Friede* da ein, „der Urteilsspruch ist grausam." *Stanze 48ff.:* Strahlend wie Apoll, göttlich anzusehen in ihrer Schönheit und Herrlichkeit, war die vierte Schwester herzugeeilt und sagte zu Wahrheit und Gerechtigkeit: „Laßt ab von eurem Vorhaben, vertreibt nicht Mitleid und mich aus unserem angestammten Reich, beraubt es nicht seines vorzüglichsten Gutes! Nicht darf uns hier Streit entzweien; wir vier müssen zusammenhalten als die Stützen des Reiches unseres Vaters; das Gesetz ist da, um die Strafe zu mildern, nicht um sie zu verschärfen. Unser Vater nennt sich Friedefürst, König der Gnade, Herr der Güte; deshalb muß

Digitized by Google

Streit und Zwietracht verbannt werden. Das Band des Friedens wird für immer zerstört sein, wenn ihr mich aus meines Vaters Reich ausschließt. *Stanze 53ff.:* Mitleid kann eben nur walten, wenn Übertretungen geschehen, ohne Sünde braucht es gar kein Mitleid zu geben; genau so, wie man keine Arzenei brauchen würde, wenn es keine Krankheit gäbe. Eure Machtbefugnis, Wahrheit und Gerechtigkeit, soll darum nicht geschmälert werden; ihr könnt ja auch ohne Falschheit und ohne Ungerechtigkeit regieren, genau wie ich, der Friede, ohne Krieg meines Amtes walten kann. Doch Mitleid braucht die Sünde, um sich auswirken zu können; nur dann erstrahlt Mitleid in vollem Glanze. So laßt uns denn auf Mitleid hören und unsern Streit enden." *Stanze 57ff.:* Doch weder *Wahrheit* noch *Gerechtigkeit* wollen von diesem Vorschlag etwas wissen. Beide treten vor ihren Vater und bitten ihn den Schuldigen mit dem Tode zu bestrafen." — *Stanze 60:* Hier macht Weisheit eine Pause und erklärt dem Autor den allegorischen Sinn, der der ganzen Geschichte unterliegt: Der mächtige König ist niemand anders als Gott der Dreieinige, sein Sohn ist Christus, seine Töchter sind die vier Tugenden, die seiner Gottheit beigesellt sind; sein Knecht ist der sündhafte Adam. Sodann fährt Weisheit in ihrer Erzählung fort.

Stanze 61ff.: „*Mitleid* fällt ohnmächtig hin, und *Friede* muß einsehen, daß ihres Bleibens im göttlichen Reiche nicht mehr lange sein wird. Sie nimmt Abschied von ihrem Vater und ihrer Schwester Mitleid, dem strahlenden Licht des Himmels. Rache wird fortan ihre Stelle einnehmen. Den drei Hierarchien der Engel klagt sie ihr Leid; ihnen und den Planeten, unter denen bald Mars die Führerrolle übernehmen wird, entbietet sie Lebewohl. Mars und Jupiter werden gegeneinander kämpfen und wilden Streit entfesseln; denn Friede hat alle Macht verloren und vermag die wilden Streiter nicht mehr zu zügeln. *Stanze 72ff.:* Nachdem Friede weggegangen, kam der Bruder Mitleids, *Christus,* zu mir, Weisheit, und bat mich um Rat, wie dieser fürchterliche Aufruhr zu besänftigen und Eintracht wieder herzustellen wäre. Solange Mitleid nicht regiere und Friede in Verbannung lebe, wäre das himmlische Reich öde und verlassen. „O Weisheit, hilf meine Schwestern miteinander auszusöhnen und unterstütze mich mit deinem Rat." *Stanze 74ff.:* Da entgegnete ich, *Weisheit,* Gottes Sohn: „Mein Herr und Gebieter, diese Aufgabe ist hart; schwierig ist es, beider Willen zu erfüllen und die streitenden Schwestern wieder zu vereinigen; eifriges Studium fordert dieser Fall; denn keine der beiden Parteien wird sich ihre Rechte schmälern lassen." „Wer aber", sagte *Christus,* „soll diese schwierige Aufgabe übernehmen, nachdem wir alle, obwohl drei Personen, doch zu einer Gottheit vereinigt sind? Meinem Vater eignet die Allmacht, mir die höchste Weisheit, dem heiligen Geist die höchste Güte; wir drei, stets eines Willens, könnten diese Aufgabe wohl übernehmen, aber wer von uns dreien soll sich ihr unterziehen?" *Stanze 78:* Doch ich, *Weisheit,* entgegnete Christus: „Mein Herr und Gebieter, dieses Werk mußt du vollbringen; und auf dreifache Weise will ich dir klarlegen, weshalb gerade du dazu auserlesen sein sollst. *Stanze 79ff.:* Dein Vater ist

Digitized by Google

so furchtbar, daß Friede und Mitleid ihn als Richter nicht anerkennen werden; der heilige Geist ist zu gütig, und deshalb werden Wahrheit und Gerechtigkeit ihn ausschlagen; deshalb mußt du die Erlöserrolle übernehmen, zumal da jener Sünder nicht die Macht deines Vaters noch auch die Güte des heiligen Geistes erstrebte, sondern vielmehr deine Weisheit. Außerdem muß der, welcher die vier Schwestern aussöhnen soll, Menschensohn sein und menschliche Gestalt annehmen und für des Menschen Schuld schuldlos sterben; all das spricht dafür, daß du zum Erlösungswerk ausersehen bist." "

Stanze 82 ff.: Hier fällt der Autor Weisheit ins Wort und fragt sie, wie es möglich wäre, daß Macht, Weisheit und Güte drei Personen zu eigen sein könnten, die doch in einer Gottheit vereinigt und alle drei wesensgleich wären. Darauf antwortet Weisheit dem Dichter: „Gewiß sind alle drei gleich an Macht, Weisheit und Güte; doch nennt man ebenso richtig Gott Vater den Allmächtigen, Gott Sohn den Allweisen, und Gott den Heiligen Geist den Allgütigen. Bei der dreieinigen Gottheit sind nicht die irdischen Maßstäbe anzulegen; hier auf Erden ist das Wort „Vater" der Inbegriff des Alters und der Schwäche, das Wort „Sohn" der der Jugend und des Mutes, aber auch der Unwissenheit und Leichtfertigkeit, das Wort „Geist" ist gleichbedeutend mit Grausamkeit, Hochmut und Stolz. So ist es unter dem Menschengeschlecht; doch bei der dreieinigen Gottheit ist der Vater allmächtig, der Sohn allweise, der heilige Geist allgütig; diese Eigenschaften sind aber keineswegs auf den Hauptträger beschränkt, auch die andern Personen der Gottheit nehmen daran teil, und alle drei sind eins."

Stanze 86 ff.: Nach dieser theologischen Auseinandersetzung fährt Weisheit in der Erzählung der Haupthandlung fort: „Auf meinen Rat hin erbot sich *Gott der Sohn,* die Erlösungstat zu vollbringen; freudig will er sich der harten Aufgabe unterziehen, liebt er doch seine Schwester Mitleid über alles. Da gehen die Hierarchien zu Rate und beten für die arme Menschheit, daß sie in ihr altes Erbe wieder eingesetzt und aus viertausendjähriger Knechtschaft wieder erlöst werde. *Stanze 89 ff.:* Alle drei *Hierarchien* treten nacheinander vor Gott hin und bitten ihn um Gnade für die sündige Menschheit; nicht dürfe das Himmelreich veröden und ewiger Streit herrschen; Gott der Allmächtige, dem kein Ding unmöglich ist, möge seine Kinder miteinander aussöhnen und die Menschheit wieder zur himmlischen Glückseligkeit zurückführen. *Stanze 101 ff.:* Da sieht der *Vater* sein zerstörtes, verödetes Reich und beginnt Rührung zu fühlen; er trauert um seine Töchter Mitleid und Friede, deren Glanz geschwunden; er neigt sich zu Mitleid und will ihr Trost zusprechen. *Stanze 104 ff.:* In diesem Augenblick tritt der *Sohn* vor ihn hin und bittet diese Streitsache auf sich nehmen zu dürfen; ihm wird es gelingen den Streit zu schlichten, so daß beide Parteien zu ihrem Rechte kommen, und die Menschheit wieder der himmlischen Glückseligkeit teilhaftig wird. „Mein liebster Sohn," spricht der *Vater* zu ihm, „tu, wie es dir gefällt; doch schmerzt es mich, dich die Sünden der Welt tragen zu sehen, um sie von ihrer Schuld zu erlösen."

Digitized by Google

Der *Sohn* verspricht dem Willen des Vaters gemäß zu handeln, und er macht sich auf zu seiner Schwester Mitleid. *Stanze 107ff.:* Er umarmt und küßt sie und flößt ihr Trost ein; er wird ja die sündige Menschheit erlösen, seiner Schwester Trauer in Freude verwandeln und Friede zurückbringen. Er wird seiner Schwester Mitleid Kämpfer sein und den zu erringenden Kampfespreis ihr, seiner Dame, zu Füßen legen. *Stanze 110ff.:* Auf den tröstenden Zuspruch ihres Bruders hin lebt *Mitleid* wieder auf; sie dankt ihrem Bruder und küßt ihn liebevoll; sie spricht zu ihm: „Wie soll ich dir, mein edler Ritter, für deine große Güte danken? Laß mich dein sein ganz und tu mit mir nach deinem Willen!" Darauf küssen sich beide. *Stanze 112ff.:* Die Gottheit sendet hierauf einen Boten zu *Maria,* der Jungfrau, der ihr verkündet, daß sie Gottes Sohn gebären wird, der dazu bestimmt sei, die sündige Menschheit zu erlösen. Maria empfängt gottgefällig und dankend diese Botschaft. Der heilige Geist erfüllt sie mit seinem Odem und ihr Schoß gebiert den Sohn Gottes. Dieser weiß von dem Streit seiner vier Schwestern und von dem Unglück, das die Menschheit verfolgt, stirbt sündlos am Kreuzesstamm, fährt nieder zur Hölle und nimmt die Menschheit mit sich zum Thron seines Vaters, zurück zur Glückseligkeit. *Stanze 116:* Mit sich nimmt er auch die gesegnete Jungfrau Maria, seine Mutter, und macht sie zur Himmelskönigin; sie soll für die Menschheit beten, und ihrem besonderen Schutz soll Mitleid anvertraut werden, welche sie dankbar als ihr Kind anerkennt; sie verspricht, für die Menschheit Sachwalterin zu sein, wenn je wieder Wahrheit und Gerechtigkeit gegen sie Partei nehmen würden. *Stanze 117ff.:* Darauf spricht der *Sohn Gottes* zu Mitleid: „Schwester, mein Auftrag ist erfüllt, die Menschheit ist erlöst, und mit meinem eigenen Blut habe ich ihr ihre alte Seligkeit zurückerkämpft. Wenn je wieder unter euch Schwestern wegen der in Sünde zurückfallenden Menschheit Streit ausbricht, so sollst doch du fürderhin recht behalten; denn meine *Mutter* wird für sie beten und sagen: Mein lieber Sohn, denke an deinen Erlösungstod, denke daran, daß auch du Mensch warst und die Menschen deine Brüder sind. Dein Opfer darf nicht umsonst gebracht worden sein; dir gehört die Menschheit zu eigen, du bist ihr Schöpfer und zugleich ihr Erlöser, und du darfst sie darum nicht verlassen. Sieh her, wie ich dir zu Füßen liege, sieh diese Brust, die dich nährte, diesen Schoß, aus dem du geboren, sieh mich, deine Mutter, und habe Mitleid mit der armen Menschheit. Auch ich habe teil an der Erlösung des Menschengeschlechtes; das Sorgenschwert drang mir durchs Herz, als sie dich ans Kreuz nagelten, und ich dich aus vielen Wunden bluten sah; so gewähre mir auch meine Bitte um Gnade für die Erdenkinder. *Stanze 125:* So wird meine Mutter sprechen, wenn die Menschheit wieder sündigt; auch ich will meine Wunden frisch halten, daß bei ihrem Anblick der Vater nachgiebig gestimmt wird; so sei getrost, meine Schwester Mitleid, und nimm die Menschheit zurück in deine Arme." *Stanze 126ff.:* Da kniet Mitleid nieder, und ihre Freude teilt sich allen Himmeln mit, in die Wonne und Glückseligkeit wieder ihren Einzug halten. Christus spricht sodann zu seinen Schwestern Wahrheit und Gerechtigkeit: „Liebe Schwestern, seid ihr

Digitized by Google

zufrieden mit dieser Lösung des Streites?" und beide stimmen ihm freudig zu und erklären, daß es jetzt genug sei der Fehde. Um die Freude vollzumachen, kommt Friede zurück im herrlichsten Strahlenkranz; jeglicher Zorn ist verraucht: Mitleid und Wahrheit reichen sich die Hände, und Gerechtigkeit und Friede grüßen sich herzlich." Soweit die Erzählung der Dame Weisheit vom Streite der vier Töchter Gottes. *Stanze 129:* Mit dem Wunsch des Autors, der mächtige Friedensprinz möge uns allen Gnade gewähren und auch uns der Segnungen dieses Friedenskusses teilhaftig werden lassen, damit uns die Flut eitler weltlicher Gedanken nicht vom Heilswege abbringe, schließt das erste Buch, das demnach in den letzten Versen den Gedanken der einleitenden Strophe wieder aufnimmt.

II. Buch.

Stanze 130ff.: In den dem zweiten Buch vorausgehenden Strophen ruft der Autor die Göttin Minerva an, sie möge ihm Kraft gewähren, fortzufahren in der einmal begonnenen Materie, der Darlegung der Werke der Weisheit. Sie, als die Göttin der Weisheit, möge ihm ihr Wissen leihen, genau wie die Sonne dem Mond all seine Leuchtkraft spendet. Mit ihrer Hilfe wird es ihm dann gelingen, die Taten der Weisheit zu schildern. Im Himmel hat jetzt Weisheit ihr Werk vollendet; auf ihren klugen Rat hin hat sich Gott der Sohn zur Erlösung des sündigen Menschengeschlechtes entschlossen. *Stanze 133:* Nachdem Weisheit dem Dichter diese *besy cure* erzählt hat, macht sie sich auf nach ihrem Palast; Einsicht und Wissen nimmt sie mit sich und lädt auch den Autor ein, ihr zu folgen. *Stanze 134ff.:* Sie schreiten zum Fluß *Quyete,* über den sich eine mächtige, herrliche Brücke spannt. *Stanze 137ff.:* Am Flußufer liegen, so zahlreich wie Kiesel, die kostbarsten Edelsteine, deren Namen nebst den wundertätigen Eigenschaften der Autor jetzt aufzählt. *Stanze 159ff.:* Sodann wird der Nutzen des Wassers gepriesen: Natürlich vereinigt der Fluß *Quyete* in sich alle die guten Eigenschaften des Wassers in hervorragendem Maße. Im Anschluß daran nennt der Autor einige Flüsse der damals bekannten Welt. *Stanze 172ff.:* Das leitet über zur Beschreibung der Fische, die sich in den Flüssen tummeln. Jedesmal am Ende eines solchen Kapitels gibt der Dichter die Autoritäten an, aus denen er geschöpft hat, und empfiehlt demjenigen, der sich über diese Dinge eingehender unterrichten will, sie geflissentlich nachzulesen. *Stanze 182ff.:* Hierauf erscheint die Göttin Flora und bekleidet die Erde mit duftendem Frühlingsschmuck. Herrliche Blumen wachsen auf der Wiese, die in allen Farben schillert. *Stanze 190ff.:* Von den Blumen und Kräutern leitet der Autor über zur Beschreibung der Bäume, dann zu der der Vögel, die in den Bäumen nisten; von den Vögeln geht er zu den Säugetieren über und schließt (*Stanze 210*) mit einer *Recapitulacio omnium premissorum,* worin er auf die paradiesische Herrlichkeit hinweist, die überall zu finden ist. *Stanze 211ff.:* Dann geleitet Weisheit den Dichter zu einem *comly castell shynyng bryght,* das umgeben ist von sieben hoch in den

Digitized by Google

Himmel ragenden Türmen. Um das Schloß herum zieht sich ein Graben, in den das Wasser des Flusses *Quyete* geleitet ist; der Bau selbst ist fest auf einen mächtigen Felsen gegründet, ist reich geschmückt mit Gold und Edelsteinen, und über dem Portal prangt eine Inschrift des Inhalts, daß hier der Eingang sei in das Reich der Weisheit, in das herrliche Königreich der Dame *Sapience*. *Stanze 215:* Zur Eingangspforte schreiten aus den sieben Türmen heraus sieben Frauen mit zahlreichem Gefolge, die drei *Virtutes theologice* und die vier *Virtutes cardinales* mit ihrem Anhang; sie alle gehen der Dame Weisheit entgegen und grüßen sie untertänigst. *Stanze 216ff.:* Der Dichter schildert uns den Aufmarsch dieser Tugenden. *Stanze 220ff.:* Theologie mit dem Gefolge der sieben freien Künste entbietet Weisheit ebenfalls ihren Willkommgruß. *Stanze 222ff.:* Aus dem Bergfrit, der in der Mitte aufragt, tritt Philosophie mit ihrem Anhang. Dies ist natürlich für den Autor ein willkommener Anlaß, den Begriff „Philosophie" nach scholastischen Gesichtspunkten zu zergliedern, und die Aufgaben ihrer drei Schwestern Physik, Ethik und Logik abzugrenzen. *Stanze 237ff.:* Weisheit, und an ihrer Seite der Autor, treten durch die Pforte ein in den ersten Hof, den *Dame Science* inne hat; alle Naturphilosophen des Altertums und Mittelalters sind dort versammelt und disputieren miteinander. *Stanze 242ff.:* Der zweite Hof ist für *Dame Intelligence* bestimmt; hier wird über himmlische Dinge debattiert, weshalb es natürlich ist, daß hier Leute der Kirche vertreten sind. *Stanze 247ff.:* Der dritte Hof ist der prächtigste von allen, und in ihm erhebt sich die Halle der Weisheit selbst, eine prächtige, überreich geschmückte Residenz, würdig der göttlichen Abstammung ihrer Inwohnerin. *Stanze 250ff.:* Pallas Athene, die Tochter des Zeus, ist dort im Bilde dargestellt, mit allen ihr zugehörigen Attributen, die natürlich unser Autor nicht verfehlt allegorisch auszudeuten. *Stanze 256ff.:* In der Halle der Weisheit Leuten wie Salomo, den Evangelisten, den Kirchenvätern zu begegnen, wundert uns nicht, wenn wir bedenken, daß doch alle Weisheit letzthin von Gott stammt, genau wie Pallas Athene aus dem Haupte des Zeus entsprungen ist. *Stanze 259ff.:* Es folgt nun eine enzyklopädische Darstellung der sieben freien Künste, wobei die Hauptvertreter der einzelnen *artes liberales* aufgezählt werden; die sieben freien Künste werden in der bekannten Reihenfolge behandelt: Grammatik, Dialektik, Rhetorik – Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. *Stanze 311ff.:* Der heidnische Unglaube, der sich in den astronomischen Vorstellungen der Alten widerspiegelt, liefert unserm Autor willkommene Gelegenheit, mit einem *tractatus de Fide* (*Stanze 316ff.*), einer Aufforderung zu gottgefälligem Wandel, seine Schilderung der Werke der Weisheit im Himmel und auf Erden zu beschließen.

Digitized by Google

5. Beweise gegen die Autorschaft Lydgates.

Als der Autor des *Court* galt lange Zeit hindurch *Lydgate*, wie in Kapitel 7 des näheren ausgeführt werden soll. Diese Meinung kann aber nicht länger aufrechterhalten werden. Denn es sprechen einesteils sprachlich-metrische Gründe dagegen; andernfalls weist der *Court* keine für *Suffolk* typischen dialektischen Eigentümlichkeiten auf und wurde auch sehr wahrscheinlich erst nach dem Tode *Lydgates* gedichtet. Die Beweise, die gegen die Autorschaft *Lydgates* sprechen, sollen in diesem Kapitel ausgeführt werden.

a) End-e-Liste.

Zunächst soll die Behandlung des End-*e* bei *Lydgate* und in unserem Denkmal miteinander in Parallele gestellt werden; dabei wird sich zeigen, daß unser Autor hier weit fortschrittlicher ist als *Lydgate*, daß das End-*e* im *Court* in vielen Fällen verstummt ist, wo es bei *Lydgate* noch als volle Silbe zu lesen ist. Die aus *Lydgate* entnommenen Belege, welche den aus dem *Court* gewonnenen Ergebnissen gegenübergestellt werden, sind vor allen Dingen der Schickschen Ausgabe von *Lydgate's Temple of Glas* 1891 entlehnt. Weitere Beispiele wurden herangezogen aus Zupitza-Schleich, *Fabula Duorum Mercatorum* (1897; dies zwar kein kritischer Text, wie auf S. LXIII zugestanden wird); Kraußer, *The Complaint of the Black Knight* (1897); Degenhart, *Horse, Goose and Sheep* (1900); Sieper, *Reson and Sensuallyte* (1901–1903); Furnivall-Locock, *The Pilgrimage of the Life of Man* (1899–1904); Prosiegel, *The Book of the Gouernaunce of Kynges and of Prynces* (1902); Bretzfelder-Thalmessinger, *Lydgates* Sprache im *Siege of Thebes* (1920); Gribl, Die Flexion in *Lydgates Troybook* (1921). Die entsprechenden Abkürzungen seien: TG., FDM., BK., HGS., RS., PLM., GKP., STh., Tr.B. Die von Steele und Triggs besorgten Ausgaben der *"Secrees of old Philisoffres"* (1894) und der *"Assembly of Gods"* (1896) wurden beiseite gelassen, da die Ausführungen Steeles nach der sprachlichen und metrischen Seite vollkommen wertlos sind, und die *"Assembly of Gods"* nicht das geistige Eigentum *Lydgates* ist (vgl. Alb. Rudolph, *Lydgate und die Assembly of Gods*, Würzb. Diss. 1909).

Nicht aufgeführt werden in nachstehender End-*e*-Liste Fälle, wo:

1. das End-*e* die überschüssige Senkung bei epischer Cäsur andeuten könnte (cf. etwa Vers 98);
2. das End-*e* vor Vokalen (und *h*) ohne weiteres elidiert oder verschleift wird (cf. etwa 76 *cause vnrest*);
3. bei weiblichen Reimen mit der Möglichkeit von *ë* beide Male zu rechnen wäre (cf. etwa 90:91).

Ein „End-*e*" in Wörtern wie *purpose* 73 und ähnlichen, das niemals gesprochen wurde (cf. frz. *propos*), wurde durch *ɇ* bezeichnet. Einige

Digitized by Google

schlecht überlieferte Verse, namentlich des letzten Stückes, wo keine Textvergleichung mehr möglich ist, wurden nicht berücksichtigt. Die aus dem Proömium gewonnenen Belege wurden durch fetten Druck der begleitenden Verszahl hervorgehoben. Ist der Name *Lydgate* fett gedruckt, so handelt es sich um Verschiedenheiten; ist er gesperrt gedruckt, so deutet dies auf Gemeinsamkeiten hin.

DEKLINATION.

I. Substantiva. Vokalische Stämme. Starke Maskulina und Neutra.

(Auch konsonantische Wurzel-Stämme und Stämme auf *-þ* und *-nd*).

Sing. Nom.: 263 *hoole* (ae. *hol* n., flektiert me. gen. *hōles*, bei *Chaucer* nom. *hōlë*, cf. *ten Brink*, § 200, 5; *Kaluza* II, § 304, c; vielleicht stellt *holle* (var. *Stowe*) die Entwicklung der unflektierten Form vor); 1212 *whale* (ae. *hwæl* m., flektiert me. plur. *hwālës*).

Bei **Lydgate** begegnen Fälle wie *dalë* und *gatë* aus ae. pl. *dalu, gatu* RS. 4785, bzw. 4990, 6958; zu *gatë* cf. auch BK. S. 232 und *Gribl*, S. 13, der acc. sg. *gatë* Tr. B. V, 3147 erwähnt und lat. *fores* bzw. πύλαι vergleicht.

Einsilbige Lesung von 1346 *marowgh* (ae. *mearh* m.n.) mag ebenfalls hier hereingestellt werden. Ferner:

746 *mayde* (: *arayde*), ebenso 807, 2145, 2285 (bei *Chaucer maydë*, cf. *ten Brink*, § 200, 1; *Kal.* II, § 304, Anm. 1; ae. *mægden* n.) — gegenüber **Lydgate**: *Gribl*, S. 15 Mitte und FDM. 174 *maidën*. Ausnahme bildet *maydë* CS 997. —

1958 *moneth* (cf. auch *ten Brink*, § 211). Bei *Lydgate* hier teils einsilbige, teils zweisilbige Formen, cf. *Gribl*, S. 31.

Gen.: 310 *lyuës*; 1297 *day*[*ë*]*sý* (in der Form *day*[*ë*]*s*[*ý*]*ë* auch Tr. B. I, 1663; gen. *dayës* auch bei Lydgate STh 2667); 2162 *rámmës*; 2223 *fendës*, ebenso 2256 — somit *-ës*, wenn die unmittelbar vorhergehende Silbe den Ton trägt (wie bei Lydgate).

Ein Sonderfall ist 563 *mannys*, ebenso 608, 791, 2223 (stets einsilbig!) gegenüber *mannës* bei **Lydgate** RS. 1159, 1367, 1423 usw.; BK. 182; STh. 209, 1605; Tr. B. II, 20; *manne* auch einmal bei *Lydgate*, im *1. Nightingale Poem* 261; im *2.* dagegen stets *mannës*; cf. *Glaunings* Ausgabe (E. E. T. S.; E. S. LXXX, S. XXVIII Mitte). Die Form im *Court* entweder durch Einfluß des an. *manz* oder aus dem Kompositum 983 *womans* heraus zu erklären.

437 *heuyns* (zweisilbig), ebenso 1123, 1168; bei *Chaucer heven*ës, cf. *ten Brink*, § 216, 1. Abschnitt, also ebenfalls zweisilbig. Doch deutet die Schreibung im *Court* auf eine andere Aussprache als die *Chaucer*sche: In ursprünglich dreisilbigen Formen von Wörtern auf *-en, -er* (1464 *watyrs!*), deren Mittelsilbe synkopiert wurde, scheint das *e* der Endung *-es* verstummt zu sein, nachdem vorher ein [ə-]ähnlicher Gleitlaut vor dem *n* oder *r* sich

Digitized by Google

entwickelt haben wird (cf. hierzu *ten Brink*, § 216, 2. Abschnitt), worauf dann *n*, bzw. *r* silbebildend wurde; [*n̩*], [*r̩*] ist im Falle *heuyns* (*watyrs*) durch die Schreibung *yn*, *yr* angedeutet.

Die Genitivendung lautet somit *s*, wenn die unmittelbar vorhergehende Silbe nicht den Ton trägt (auch bei Lydgate *"dissyllables"* so behandelt; *heuens* TG; *deuels* Tr. B. II, 5472).

Dat.: 71 *flood* (:*good*), ebenso 901, 1229, 1347; 77 *thought* (ae. *þōht* m., daneben *ze̯þoht* m.n.); 94 *draught*; 140 *lyght*, ebenso 1146, 1654 (:*bryght*), 1745 (:*bryght, dyght*); 162 *feere̯*; 180 *hous* (:*victoryous*); 305 *lust*, ebenso 485 (:*combust*), 1893; 362 *lese̯* (ae. *lēas* n., :*pesȝ*); 555 *holygost* (:*hoost, wost*), ebenso 2221, 2234; 564 *mynde̯* (:*mankyndȝ*), ebenso 853; 590 *wyt* (:*knyt*), ebenso 1738 (:*hit*), 1759; 608 *dethe̯*; 639 *man*, ebenso 811, 834, 868, 1561; 694 *kynde̯*, ebenso 1109, 1401; 794 *lyfe̯* (:*stryfȝ*; auch die Schreibung mit *f* deutet darauf hin, daß der Nominativ für den Dativ eingetreten), ebenso 2239, aber 2253 *to lyue* geschrieben in Erinnerung an die alte Flexion wie auch im Reim 2263: 2265; 820 *gylt* (:*spylt*); 996 *bed*, ebenso 1017 (:*leddȝ*); 1027 *blood*, ebenso 1661 (:*good, wood*); 1238 *fyssh*; 1269 *moneth;* 1307 *grownd* (:*rownd*); 1467 *flyght* (:*bryght*); 1482 *hede̯*, ebenso 1509; 1637 *craft;* 1658 *thyng*, ebenso 1797 (*sing?*), 1985, 2291 (:*kyng*); 1662 *lym* (:*hym*); 1745 *wysdom;* 1761 *brayn* (:*souerayn*); 1823 *worde̯;* 2153 *worshyp;* 2176 *fere̯* (ae. *ze̯fēr* n.) (:*squyer*); 2213 *God*; 2220 *mayd*.

Somit *e* überall verstummt; cf. *ten Brink*, § 198, § 202; *Kal.* II, § 302, S. 142 Mitte.

Bei **Lydgate** Schwanken; TG. Dativ auf *ë;* RS. *"instances of -ë not unfrequent"* (Bd II, S. 22); BK. 40 findet sich *gatë*, durchweg auch öfters Tr. B., *Gribl*, S. 16 Mitte; BK. 646 *beddë*. Daneben RS. *"Dative usually without ending";* HGS (S. 42): *e̯* gewöhnlich. *ë:* Gribl, S. 16, Z. 4ff.; Belege spärlich; daneben stark zweifelhafte Fälle; S. 17: Offenbar endungslose Formen bevorzugt. Bei den konsonantischen Wurzelstämmen stimmt Lydgate mit dem *Court* überein; RS. *man* (Bd. II, S. 25), während *Chaucer* z. B. *footë* hat; *ten Brink*, § 211.

Zweisilbige wie bei Lydgate: 978 *thondre* (zweisilbig), ae. *þunore* (*Wright*, § 341), bei *Chaucer thondrë;* 1038 *cradyll* (zweisilbig), ae. *cradole* (*Wright*, § 341), bei *Chauer cradlë*: Bei *Lydgate* (cf. RS. II, S. 22, Schreibungen wie *siluer, coper* usw.) wie beim Dichter des *Court* ist das *e* der Endung verstummt; *r* bzw. *l* ist Silbenträger geworden; [*ſ*] durch Schreibung *yll* angedeutet.

25 *heuen* (einsilbig), ebenso 152, 2126; Dat. auch möglich 255, 1463, 2307; bei *Chaucer hevene̯*, cf. *ten Brink*, § 216, 1. Absatz; *e* der Endung verstummt, *n* wird Silbenträger, dann jedoch noch Verschleifung (wie auch 1398 bei *euen*), während bei **Lydgate** die Verschleifung nicht Platz greift, also zweisilbige Lesung begegnet; RS. 114, 383, 846, 1224, 1675; STh. 8, 1188; Tr. B. II, 4502; III, 4377. — Das Wort kann auch auf ae. *heofone* schw. f. zurückgehen, weshalb in dieser Rubrik nochmals darauf zurückzukommen ist.

Digitized by Google

Zweifelhaft ist, ob *yate* 1653 Dat. oder Akk. ist und ob es ein- oder zweisilbig zu lesen ist. Da Wörter wie *hoole* 263 und *whale* 1212 im Nom. Sing. einsilbig zu lesen sind, und außerdem der Dat. überall dem Nom. angeglichen ist, so würde Verfasser auch hier einsilbige Lesung vorziehen und eher an schlechte Textüberlieferung glauben. Ist der Text richtig überliefert, so ist fehlende Senkung im 4. Takt, bedingt durch logische Pause, anzunehmen.

Akk.: 1552 *wey*, im Gegensatz zu *ten Brink*, § 196, Anmerkung; cf. auch 382 *allwey*; 1653 *yate* zweifelhaft (siehe oben).

Bei **Lydgate** begegnet *weyë* (TG); auch zweimal im *Guy of Warwick*, Str. 37, Z. 7 und Str. 53, Z. 3 (Ausgabe von *Zupitza*, Wiener Sitzungsberichte, Bd. 74); siehe auch *Gribl*, S. 14; wenn man Beeinflussung durch frz. *veie* für unwahrscheinlich hält, könnte man auch an analogisches Adverbial-*e* aus Fällen wie *awaye, allweye* denken, die ganz gut mit *ë* gelesen werden konnten.

Plural: **40** *lordës*; ebenso 649, 653; **50** *goddës*, ebenso 2154, 2298, 2304; 91 *wyttës*; 134 *wolfës*; 139 *thornës*; 314 *steppës* usw. — Kein Unterschied gegenüber Lydgate.

Ursprünglich langsilbige Neutra: 153 *thingïs*, ebenso 1636 (916, 1098, 1638 *thyngis?*); 160 *yerÿs*; 204 *werkës*, ebenso 831; 400 *wordës*, ebenso 1104; 640 *bondës* (an. *band* n.); 857 *brestÿs*, ebenso 1060; 2163 *hornës*.

Ebenso bei Lydgate; Fälle wie *thinges* RS. 732, 744 sind jedenfalls auszumerzen und dafür der endungslose Plural *thing* einzusetzen. BK. 33 findet sich *leves* einsilbig; Tr. B. II, 8031 findet sich *schipes* ganz vereinzelt; dies vielleicht in Parallele zu setzen mit allerdings kaum möglichem *lyppes* CS. 24, cf. S. 115! Solche Lesungen beim einsilbigen Wort befremdend. Es ist daher vielleicht doppelte Senkung anzunehmen.

Um dem Bestreben, für die zweigliedrigen Takte Paroxytona zu erhalten und Proparoxytona zu vermeiden, gerecht zu werden, ist 1801 und jedenfalls auch 1795 *góspĕlér*[*ĕ*]*s* (:*frerës*) zu lesen; cf. S. 52.

Zweisilbige: **36** *mákĕrs*; 659 *lórdshÿppys*; 1038 var. *cradels* (ae. *cradolas*, me. *crādlës*, *e* der Endung verstummt, *l* wird Silbenträger, [*l*] durch Schreibung *el* angedeutet); 1023 *hunters*; 1207 *bódÿes* (ae. *bodiz* n; *ten Brink*, § 216, 2. Abschnitt); 1374 *ákŏrnys* (ae. *æcern* n; pl. *æcernu*); 1340 *áppülles* (ae. *æpplas*, [*l*] durch *ul* angedeutet); 2036 *hamers* (ae. *hamoras*, [*r*] durch *er* angedeutet); mit schwebender Betonung im 2. Takt: 2189 *mýslýuĕrs* (cf. BK. 400, wo Verfasser *lóvĕrs* ebenfalls mit schwebender Betonung lesen würde).

Hierzu cf. auch die Ausführungen über den Gen. Sing.

Ebenso bei Lydgate (Beispiele siehe RS. II, S. 23; *Gribl*, S. 19).

Nach vokalischem oder diphthongischem Ausgang:

a) *ës*: 196 *kneës* (zweisilbig, cf. *ten Brink*, § 203, Anmerkung); 216 *syghës* [*slës*]; 851 *foës*; 1326 *treës*, ebenso 1360; 1942 *dayës*; 2065 *weyës*.

b) *es*: 1029 *dayes*; 1333 *bowes*, ebenso 1366; 1379 *trees*.

Digitized by Google

Das gleiche Schwanken auch bei Lydgate: Sowohl *trees* (einsilbig) wie *treës* RS. II, S. 23 (letzter Abschnitt von 2. Plural), *treës* auch BK. 123, *syghës* BK. 218, *bowÿs* BK. 53, 69, 588 (irrtümlicherweise, jedenfalls infolge Verwechslung mit *bōza*, dort bei den *n*-Stämmen, masc. plur. S. 233 aufgeführt; ae. *bōg* ist s.. masc. o/a = Stamm), *treës* auch STh. 3025, *kneës* STh. 547; weitere Beispiele *Gribl*, S. 21 Mitte.

Ursprünglich endungslose langsilbige Neutra:

44 *thyng*, ebenso 158 (im lateinischen Text **rerum** *divinarum humanarumque*), 1127, 1556, 1715, 1797; 161 *folk*, ebenso 1584, 1789, 2039, 2194, 2205; 616 *yere*, ebenso 666, so auch Tr. B. (nach bestimmten Zahlen), *Gribl*, S. 19, Z. 6—8; ebenso zu beurteilen (tertium comparationis ist der Kollektivbegriff) ist der masc. pl. *fyssh* 1198; 2215 *wyght* (ae. *wiht* n.) kann auch als kollektiver Singular gefaßt werden.

Nominative (bezw. Akkusative) Sing. der ja-, i- und u-Stämme: ja-Stämme: 553 *ende* (:*frendę*); 1058 *sleper;* 2249 *synner;* hier wohl am besten auch *knowlege* einzureihen, das stets zweisilbig begegnet: Mit Betonung *knówlĕgę* 151, 154, 1957; mit Betonung *knŏwlégę* 157; *knówlăchę* 1493; *knŏwlágę* 1960 und 1986; vielleicht ist neben ae. *-lāc*, das neutrale Nomina bildet (*Wright*, § 608), also auf **laikam* zurückgeht, durchs Verbum *-lāčan* < **laikjan* beeinflußt, ein **laikjam* > ae. **-lāče* > me. (mit Verkürzung) *-lăche*, *-lĕche* oder auch mit stimmhaftem Auslaut wegen der unbetonten Silbe *-lage*, *-lege* gestanden.

Bei **Lydgate** Schwanken: Neben *witę* TG. 208 findet sich *chesë* („Käse") in der *Pilgrimage*, fol. 216 b; *lechë* (ae. angl. *lēce*) BK. 481; RS. II, S. 22: *"ë in all cases"; endë* STh. 3724; Tr. B. meist *ë* (*Gribl*, S. 20); in der Behandlung der nomina agentis herrscht Übereinstimmung mit dem *Court* (*Gribl*, ebenda). — **i-Stämme:** 1749 *sperę* (:*clerę*); dagegen **Lydgate:** *sperë* HGS. 69, 444; STh. 1352; weitere Beispiele *Gribl*, S. 27 unter „Kurzsilbige." — **u-Stämme:** 132 *woodę*, ebenso 1353; 146 *son*, ebenso 164, 566, 590, 593, 596, 868; dagegen **Lydgate:** Im TG. sind aus der *Pilgr.* zitiert *sonë* und *wodë*, ersteres begegnet auch STh. 917, letzteres auch BK. 45; RS. II, S. 22: *"Fair number of examples in ë"*; siehe auch *Gribl*, S. 28.

Starke Feminina (auch konsonantische Wurzel-Stämme). (Kons. Wurzel-Stämme wie *book* im Nom. u. Akk. auch bei *Chaucer* u. *Lydgate* ohne Ausnahme endungslos).

Sing. Nom.: 118 *Trewthę*, ebenso 289, 293, 395, 517, 1533; 372 *sekęnes;* 378 *yift* (ae. *gift* fi.); 394 *Ryghtwysnes* (:*endeles*), ebenso 400; 537 *myght;* 625 *blyssę* (:*ywyssę, yssę*), ebenso 1727; 733 *godhedę;* 751 *louę;* 765 *saluę* (ae. *sealf* fō.); 935 *bregę;* 1228 *trowtę* (f? Geschlecht von ae. *truht* nicht bekannt; aber jedenfalls nach lat. *trūcta* f.); 1323 *heelę;* 1337 *heetë* (?); 1357 *helpę* (ae. *help* st. f.); 1378 *byrkę* (ae. *beorc*); 1424 *hen;* 1456 *goot* (so jedoch auch bei *Chaucer* (*ten Brink*, § 211) u. Lydgate); 1458 *Medë* (zweisilbig?); 1466 *medę* oder *medë* und Elision des *h* von *herbys?* 1495 *syn;* 1497 *rest;* 1532 *lawę* (spae. *lazu*); 1895 *spechę*, ebenso 1899; 2109 *world*.

Digitized by Google

Somit *e* in den sicheren Fällen ausnahmslos; dagegen bei **Lydgate** (TG.) gewöhnlich *ë*, cf. auch RS. II, S. 22; *trouthë* z. B. findet sich BK. 259, STh. 673, 1722; *lovë* BK. 327; sporadisch bei Lydgate auch *e* (TG.; RS. II, S. 22); *Love* etwa BK. 420 und FDM. 61; ähnliche Ergebnisse im Tr. B. *Gribl*, S. 21ff.; nur die Abstrakta auf *-hede* (*-hood*) neigen zu *e*, *Gribl*, S. 24.

Gen.: Beispiele fehlen.

Dat: 80 *quenë* (?? Jedenfalls Textverderbnis und *rook* einzusetzen); 114 *Worldlynesse*; 117 *sykernesse* (:*chesse*); 120 *boone* (an. *bón* f.) (:*discreciones*); 225 *trouthe*; 248 *dede*; 326 *vngentilnesse* (*transgresse*); 345 *nede* (ae. *nīede*, cf. *Wright*, § 557, S. 283), ebenso 406; 439 *hell*; 472 *night* (:*bryght*) (cf. *Sievers*, § 284, Anmerkung 4; *Kal.* II, § 308c); 504 *rewthe*; 533 *myght* (:acc. *lyght*), ebenso 594, 1355; 576 *goodnes*; 693 *blys* (:*vs*). ebenso 728, 788 usw.; 737 *loue*; 864 *sorow* (ae. *sorge*; zweisilbig); hierzu cf. *ten Brink*, § 204, 1; bei *Chaucer* würde *sorwë* zu lesen sein, bei **Lydgate** [cf. BK., S. 232] würde *Kraußer* beide Lesungen, sowohl *sor(o)wë* als auch *sorow* mit apokopiertem *e* gelten lassen); 898 *roode* (:*goode*); 924 *booke*, ebenso 926 (:*tooke*) (die kons. √ Stämme doch auch bei Lydgate im Dativ so behandelt, cf. RS. II, S. 25: *goot*, *book*); 946 *brege*; 950 *pryde* (:*wyde*; ae. *prȳdu*); 989 *syght* (:*bryght*), ebenso 1207 (:*lyght* acc.), ebenso 1279, 1453, 1657; 1000 *mylke*; 1306 *wownd* (:*rownd*); 1439 *rest*; 1442 *half* (:*calf*; ae. *healfe* [*v*]); 1493 *konnyng*; 1690 *halle*; 2061 *honde* (:*fonde*; cf. *ten Brink*, § 206).

Somit, unter Beiseitelassen von 80 *quenë* (?), stets *e*. Bei **Lydgate** überwiegen im Dativ (und auch im Akk.) Fälle mit *ë* (TG.; RS. II, S. 22 unten); *trouthë* etwa BK. 288, *lovë* BK. 49, 413. An Fällen auf *e* bei Lydgate seien außer den TG. und RS. aufgezählten erwähnt: *Love* FDM. 419; *wronge* (ae. *wrang* f.; :*songe*) FDM. 809.

Akk.: 104 *scole* (ae. *scōl* st. f.; :*fole*); 210 *bone*; 230 *behest* (ae. *hēs* fi; :*best* 226, ae. *betst*); 324 *Kyndenesse* (:*transgresse*), ebenso 821; 384 *myght* (:acc. *lyght*), ebenso 647, 773 (:*knyght*), 1427 (:*flyght*; ae. *flyht* mi.); 405 *godhede*; 506 *whyle*; (:*exyle*); 530 *Ryghtwysnes* (:*expres*); 748 *sorow* (zweisilbig); 824 *bone* (:*done*); 845 *blys* (:*ys*); 854 *loue*, ebenso 962; 865 *roode*; 949 *world* (zweisilbig? Kaum, da 2109 nom. deutlich einsilbig; hier jedenfalls fehlende Senkung im Innern des Verses wegen schwerer Konsonanz anzunehmen, siehe S. 88); 1028 *heele*, ebenso 1291; 1767 *ferdfulhode*; 1848 *trewthe*; 2281 *dede* (:*dede*).

An *ë*-Fällen bei **Lydgate** seien noch genannt *hestë* BK. 571 und *trouthë* BK. 159; dagegen findet sich bei Lydgate PLM. 448 und RS. 4252 *hede*.

Plural: 170 *handës*; 333 *kÿssnýgs*; 539 *trewës*, (also auch nach Diphthong; ae. *trēow* fwō.; *Wright*, § 379; bei *Chaucer* Nom. Sing. *trewë*, cf. *ten Brink*, § 204, 3); 866 *woundës*, ebenso 872, 1064, 2226; 1021 *bookës*, ebenso 1092; 1121 *showrës*; 1942 *nyghtës*.

Digitized by Google

Kein Unterschied gegenüber Lydgate; nach 1121 *showrës* doch jedenfalls auch bei *Lydgate, Falls of Princes* 19b (zitiert TG.) zu lesen: *succoúr[ë]s: deuinoúr[ë]s: shoúrës;* auch *Gribl,* S. 18 unt. möchte in Reimen wie *shoures: sodyours, tounes: regiouns* in den rechtsstehenden Wörtern [ë]s lesen; cf. auch S. 54! Auch Anmerkung zu 449.

Zweisilbige: 1396 *federęs* (zweisilbig zu lesen, *er* deutet [ę] an, ae. pl. *fepere, fepera*).

Alter Plural vielleicht erhalten in 1898, 2005 *myle* (*e* wird elidiert!), ae. *mīle, mīla;* erhaltener alter Plural bei vorausgehendem Zahlwort auch Tr. B. II, 3884; V, 984 (*myle* hier allerdings mit *ë*); oder Sing. in Verbindung mit einem Pluralzahlwort; siehe Glossar.

n-Stämme.

Mask. Nom.: 554 *wrechę* (ae. *wrecča*); 931 *welcom* (ae. *willcuma* [zu *willa*]: *i* > *e* unter dem Einfluß von an. *velcominn*), ebenso 1498 (dies auch aufgeführt unter Part. Perf. Pass; Stark!); 1226 *crab* (ae. *crabba*); 1365 *wellę* (ae. *wella*); 1441 *bull* (ae. **bulla*); 1451 *assę;* 1502 *hopę* (ae. *hopa*).

Somit durchgehends *ę*, was auch meist bei Lydgate (4 sichere Fälle TG.); doch kennt **Lydgate** *ë* daneben: ein sicherer Fall TG.; jedoch RS. II, S. 23/24 sogar überwiegend, Fälle mit *ę* "*sporadic*"; auch Tr. B. (*Gribl,* S. 29) meist *ë*.

Sonderfälle: 1327 *blossom* [o̤] < ae. *blōstma,* zweisilbig wie auch 1395, 1467; 1423 *sparow* (zweisilbig, ae. *spearwa*).

Gen.: fehlt.

Dat.: 11 *tymę;* 385 *monę,* ebenso 2124; 860 *lap* (ae. dat. *lappan*); 1154 *vrę* (: *purę;* ae. dat. *ōran*); 1166 *wyll* (: *styll*); 1342 *boollę* (ae. *bolla*); 1513 *Hoopę;* 1748 *reynębow* (ae. dat. *bogan*).

Akk.: 720 *tymę,* ebenso 2149; 964 *sterrę;* 1314 *mandrakę;* 2102 *monę,* ebenso 2140; 2131 *namë,* ebenso 2151 (dies die einzigen Fälle mit *ë*, aber hier keine Textvergleichung mehr möglich); 2145 *crabbę;* 2234 *byleuę.*

Im Dat. und Akk. somit durchgehends *ę;* dagegen bei **Lydgate** *ë* (siehe hauptsächlich RS. II, S. 24; BK. 83 findet sich der Akk. *wellë*).

Fem. Nom.: 143 *lady* (stets zweisilbig) und öfter; 159 *hert,* ebenso 504, 717; 880 *tong;* 1305 *beetę;* 1309 *malow,* ae. *mealuwe,* hier aber einsilbig zu lesen; die Schreibung hier vom ae. Etymon beeinflußt, der Aussprache liegen wohl Doppelformen wie *sorh, sorwe* zugrunde; 1409 *son;* 1756 *crow* (ae. *crāwe*); 1958 *wekę* (ae. *wucu, Sievers,* Ags. Grammatik, § 278, Anmerkung 1); 2091 *harp;* 2091 *pypę.*

Somit stets *ę*, wogegen bei **Lydgate** Nom. meist *ë*; Behandlung von *lady* jedoch übereinstimmend. (BK. 220 z. B. *hertë,* dagegen FDM. *hertę* 640, 771; cf. auch FDM. S. LXI);

ae. zweisilbige auf cons. + le auslautend: 1227 *muskyll* (ae. *muscle*);

Digitized by Google

1394 *trustyl* (ae. *þrōstle*); 1420 *turtyll* (ae. *turtle*); 1452 *wesyll* (ae. *weosle*); sämtlich zweisilbig zu lesen: *e* der Endung ist verstummt, *l* ist Silbenträger geworden, was durch die Schreibungen *yl(l)* angedeutet wird.

Ähnlich (ebenfalls zweisilbig) zu lesen: 1289 *purpure* (*ur* jedenfalls = [ɣ]; adj. < subst. ae. *purpure Bosw. Toller*); 2091 *fydel* (ae. *fiðele*).

Gen.: 86 *hertis*, ebenso 310, 772, 1404; 986 *sonnis*, und öfter; 1185 *erthes*, und öfter.

Bei Lydgate die gleiche Endung: daneben bei **Lydgate** auch die alte Endung *ë*, die im *Court* vollkommen fehlt.

Dat. 25 *heuene* (einsilbig; da noch Verschleifung), ebenso 152, 2126; 255, 1463 und 2307 Dativ? Hier auch Akk. möglich; 947 *ryuersid* (: *wydę*); 950 *pryde* (: *wydę*) (ae. *prȳde* neben *prȳdu*); 1042 *toode* (ae. *tādige*); 1111 *erthe*, und öfter; 1167 *wyse*; 1211 *erde* (: *aferdę*); 1729 *tong*; 1920 *lady* (stets nur zweisilbig).

Akk.: **62** *herte*, ebenso 203, 757, 1204 (: *ouerthwert*), 1687 (: *expert*); 255 *heuene* (einsilbig, da noch Verschleifung), hier wie 1463, 2307 auch Dativ möglich, sicher Akk. 1120; zweisilbig, ohne Verschleifung, mit [n̥] zu lesen 882, 2023; 1611 *lady* (stets nur zweisilbig).

Im Dativ und Akk. somit stets *ę*, dagegen bei **Lydgate** überwiegend *ë*, (*ę* etwa PLM. 20647 *erthe* (wie RS. 97), FDM. 399 *herte* [cf. auch FDM. Seite LXI]).

Neutr. Nom.: Fehlt.

Gen.: Fehlt.

Dat.: 1721 *yę*;

Akk.: 1414 *ey*, ebenso 1706; 1414 *earę*.

Dagegen Normalflexion bei **Lydgate** Nom. etwa *eyë*, Akk. etwa *erë* (RS. II, S. 24), doch auch Nom. *eyę* RS. 6967, Akk. 996.

Plural Mask.: 188 *namës*, ebenso 1716, 1890, 2133, 2137; 332 *lyppës*; 718 *dropës*, ebenso 989, 1125, 1370; 1959 *tymës*; 2102 *sterrës*, ebenso 2104, 2122, 2127, 2203.

Wie Lydgate.

1469: Entwicklung von [n̥] möglich in einem Plural ae. *blōstman* > *blossoms* zweisilbig; dagegen **Lydgate** BK. 58, zwar ebenfalls zweisilbig, doch *blosmës*.

Plural Fem.: **33** *tongës*, jedenfalls auch 909; 148 *ladyęs* (stets zweisilbig); 214 *chekës*; 1340 *perys*? (einsilbig allerdings schon im Rosenroman [*A*] 1375); jedenfalls 1373 *plom*[*es*] (ae. *plūme*). — Wie Lydgate.

Mehrsilbige: 1512 *wydows* (zweisilbig; ae. *wuduwe*); 2092 *orgons* (zweisilbig; ae. *organe*, oder afrz. *organe*?). — Alter Plural(?) 544 *wyse* (in der Zäsur) < ae. *wīsan*.

Plural Neutr.: 967 *eyën*; einsilbig dagegen 1067, 1753; durch den Reim gesichert 1041 die einsilbige nördliche Form *een*. — **Lydgate** kennt nur *-ën*.

Digitized by Google

r-Stämme.

Gen. Sing.: 189 *fadyrs* (zweisilbig), ebenso 276, 291 usw.; 765 *brothers.*

Dat. Sing.: 293 *sustyr.*

Plural: 178 *doughtres* (187 Schreibung *doughters*), weiterhin 418; 299 *sustres,* ebenso 561, 792, 1618, 1812.

Bei *Chaucer* (*ten Brink,* § 216), und jedenfalls auch bei **Lydgate**, entschieden *doughtrës, sustrës* zu lesen; im *Court* aber eher mit [*r̥*] und stummem *e* der Endung, was aus den Schreibungen *fadyrs, brothers, doughters* hervorgeht.

Romanische Substantiva.

Sing: **Stets** *ẹ*: **6** *personẹ* (: *alonẹ*); **17** *goddes,* ebenso 910; **38** *forcẹ;* **42** *plesauncẹ;* **58** *presencẹ;* **66** *mater;* **70** *enuy* (: *mercy*); 108 *Damẹ,* ebenso 153, 294, 453 und zahllose andere Belege, wohl auch 121; 128 *placẹ;* 173 *paynẹ* (: *soueraynẹ*), ebenso 182 (: *certaynẹ*); 189 *irẹ;* 193 *cherẹ* (: *herẹ*), ebenso 220 (*prysouner*), ebenso 332 (lyrische Zäsur); 272 *presciens;* zu 280 *aungell* (zweisilbig) cf. *ten Brink,* § 86, 1. Abschnitt; 363 *reamẹ* [*rẹ̄m*], (afrz. *reiame,* cf. *ten Brink,* § 67d und wegen der Synärese § 263); 470 *Jouẹ;* 551 *jugẹ;* 933 *Quýẽtẹ;* Steinnamen auf *-itẹ* (: 964 *delytẹ,* : 973 *despitẹ*); 1915 *póẽtẹ;* 2235 *baptysmẹ.*

Bei **Lydgate** gewöhnlich *ë;* doch stets (Betonung!) *Fórtünẹ* und ähnliche (z. B. FDM. 100 neben *Fortúnẽ* 620). Im *Court* im Sing. kein Unterschied wegen der Betonung.

An *ẹ*-Fällen bei Lydgate außerdem vereinzelt: *gracẹ* (: *cas*) *Minor Poems* p. 223. IV. 2 (zitiert nach HGS. S. 42 oben); *peynẹ* BK. 332; *cherẹ* BK. 500; *presẹ* (: *peas*) HGS. 103, 424 (noch dazu : *rekkeles;* dieser Reim aber schon *Chaucer,* Tr. & Cr. I, 173); *careynẹ* (: *slaynẹ*) HGS. 204; *causẹ* PLM. 3089; *Cupidẹ* TG. 855; *fallas* (afrz. *fallace,* : *cas*) STh. 1823; weitere ·-Fälle *Gribl,* Seite 33 unten (die mit " versehenen Formen).

Fälle auf [*l̥*] *und* [*r̥*]: 841 *tytle* (zweisilbig), ebenso 847; 936 *marbyll,* ebenso 1480; 971 *charbuncle* (dreisilbig; afrz. *charbucle*); 1206 *vmbre,* ebenso 1334, 1336; 1227 *oyster* (*Caxton oystur*); 1328 *cedyr,* ebenso 1343, 1360, 1394; 1346 *sugre;* 1415 *egle,* ebenso 2176; 1453 *tygre;* 1480 *alabaustre;* 1487 *pynnacle;* 1511 *peple,* ebenso 2239; 1669 *philosophyr;* 1793 *byble;* 1823 *letter;* 1823 *sillable* (zweisilbig; siehe Glossar unter "*syllabe*"!); 1856 *couple;* 1926 *metyr,* ebenso 2048; 1952 *nombre,* ebenso 1955; 1989 *centre;* 1991 *sercle;* 2040 *ensample,* 2058 *ordre,* ebenso 2204. —

Sonderfall: 2047 *hympnë??* Kaum, da stets *solempnẹ;* deshalb Textänderung vorgenommen; bei Weglassung der Konjektur [*than*] wohl nur Typus C möglich.

Plural: **ës**: **10** *actës;* **41** *termës;* **52** *súccẽssoúr*[*ẽ*]*s;* zu solchen und ähnlichen Fällen cf. die Seite 52 angeführte Meinung *Gribls;* ferner *Gribl,* Seite 34 unten (3. letzte Zeile), Seite 35: Hier allerdings

Digitized by Google

auch einige Sonderfälle (*Márÿnérs* I, 609 usw.; *Troyéns* III, 4523) angeführt, die zwar alle im Versinnern begegnen, wo der Rhythmus diese Lesung bedingt; 90 *páwe̥nës* (zweisilbig); 130 *cauës;* 131 *bestës* (nur bei Lesung *wylde̥* beweiskräftig!); 389 *clerkÿs* (und öfter); 444 *thronÿs;* 449 *dómĭnácĭo*[*ú*]*n*[*ĕ*]*s* (: *sównĕs*); 476 *dartÿs;* 487 *herbÿs;* 610 Lesung *spýr*(*y*)*tës* mit Verschleifung möglich nach *Schipper, Grundriß,* § 103, ebenso 1700, in beiden Fällen aber auch *spýrÿte̥s* möglich (981 wohl *spírÿte̥s* mit schwebender Betonung, cf. unten); 661 *eyrës;* 979 *voycës;* 1466 *flowre̥s?;* 1541 *scĭéncĕs;* 1623 *dÿuýnĕs;* 1923 *dĭgéstĕs;* 2063 *noote̥s* entschieden Textverderbnis, da zweisilbige Lesung 2022, 2045, 2052, 2056; 2144 *gĕméllĕs,* ebenso 2168, wenn *clepe̥* gelesen wird; 2192 *thĕgýptĕs* mit Elision, ebenso 2195 (es wäre auch *thĕ Égÿpte̥s* möglich); 2201 *aŭctoúr*[*ĕ*]*s* (*aúctoŭrs* nur bei auftaktlosem Vers möglich); 2224 *Jewës* (gen. pl.).

Auffällig ist *course* 492 und 2159, das jedenfalls zu *coursë*[*s*] verbessert werden muß.

Fälle auf [*l̥*] + *s,* [*r̥*] + *s:* 455 *ordres* (zweisilbig), ebenso 1391, 1694; 940 *pynnacles* (dreisilbig); 1095 *philosophyrs* (viersilbig; aus dieser Schreibung zu ersehen, daß [*r̥*] gesprochen wurde), ebenso 1194, 1877, 2013; 1624 *cantycles;* 1690 *chambres;* 1739 *parables;* 1814 *lettres;* 1929 *pistele̥s* (zweisilbig; [*l̥*] purch *el* angedeutet); 1930 *metres;* 1946 *ăpóstĕle̥s* (dreisilbig; [*l̥*] durch *el* angedeutet), ebenso 2211 *thappostles;* 1959 *currycles;* 1964 *kalendres;* 1982 *sercles,* ebenso 2115, Schreibung *cercules* 2123 beweisend für [*l̥*]; 1983 *tryangles;* 2161 *temples;* 2212 *artycles,* ebenso 2241, 2279.

e̥s **nach unbetontem Vokal**: 419 *vértŭe̥s,* ebenso 987, 1593, 1612; 687 *éne̥mÿe̥s* (+ Synkope; cf. *ten Brink,* § 259); 1130 *pártĭe̥s,* ebenso 1815; 1652 *cýtĕe̥s;* 1804 *stórÿe̥s.*

Nach betontem Vokal Schwanken: 454 *Jérărchíĕs,* ebenso 1694, (daß im Sing. *jérărchý* [[*dž*] im Anlaut] und nicht etwa *jĕrárchÿ* entsprechend dem frz. Anlaut zu sprechen ist, geht am klarsten aus dem Reim 1695: 1697 hervor); 1091 *própŭrtéĕs,* dagegen 1969 *ún̆ÿtée̥s* (dreisilbig); zweifelhaft ist 2273 *ĕne̥mýĕs* mit epischer Zäsur oder *ĕne̥mýe̥s.* — Alter romanischer Plural liegt vor: 1501 *sĕruaúnte̥s* (cf. *ten Brink* § 225).

e̥s **bei mehrsilbigen, deren letzte Silbe unbetont ist**; wo also proparoxytonale Betonung entstehen würde: **46** *áuctoŭrs,* ebenso 1835; 417 *pérsŏne̥s,* ebenso 532, 1581 var. T.; dagegen 1943 *pĕrsónĕs;* 607 *aungels* (cf. *ten Brink,* § 223); 610 Lesung *spýrÿte̥s* möglich nach *ten Brink,* § 223, ebenso 1700; wohl diese Lesung, doch mit schwebender Betonung 981, cf. oben); 659 *mánĕre̥s;* 939 *pýloŭrs;* 994 *cóloŭrs,* ebenso 1907 trotz Schreibung; 1148 *nátŭre̥s,* ebenso 1870; 1176 *gárdÿne̥s;* 1271 *ĕnórmĕnte̥s;* 1341 *járdÿns;* 1509 *gárlăndes;* 1639 *séruăunte̥s;* 1752 *sérpĕnte̥s,* ebenso 1768; 1764 *póĕttys* (cf. auch *Kraußer,* BK. S. 233), ebenso 1930 mit Taktumstellung; 1796 *Doctors,* ebenso 2182; 1851, *sóphÿms,* ebenso 1868; 1852 *matiers* (zweisilbig), ebenso 1868; 1864 *sĭlógĭsme̥s* (es ließe sich auch mit Taktumstellung *sílŏgísmĕs* verteidigen, doch müßte *man*(*e*)*r* dann einsilbig gelesen werden); 1870 *únĭuérsăls;* 1871 *prédĭcámĕnte̥s?*

Digitized by Google

Oder besser mit Synkope des *i préd(i)cäméntẽs;* 1871 *tópýkẹs* mit schwebender Betonung; 1872 T: *prĩncípäls* (C: *príncĩpálẽs* mit fehlendem *syx*); dann entweder *thẽ Élỹnkẹs* mit epischer Zäsur oder *thélỹnkẹs* mit Elision und lyrischer Zäsur; 1951 *plánẽttẹs* mit schwebender Betonung, cf. 2138, 2148 mit richtiger Betonung; 1963 *fígũrẹs* (ebenso 1982 mit Taktumstellung!); 1983 *quádrãntys;* 2045 *sýllãbẹs,* ebenso 2051; 2092 *órgõns* (afrz. *organe; ten Brink,* § 225, er zieht das Wort also zu den romanischen Lehnwörtern, trotzdem daß auch ae. *organe* schw. fem. zugrunde liegen kann); 2091 *régãls* mit schwebender Betonung; 2168 *gémẽllẹs* (wenn *clẹpẽn* gelesen wird); 2152 *géntỹlẹs,* ebenso 2172; 2244 *sécrẽtẹs;* 2264 *doctours, martyrs,* mit doppelter Taktumstellung (auch Lesung *dõctoúr*[*ẽ*]*s, mártỹrs* mit epischer Zäsur denkbar).

Den eben zitierten Fällen mit Taktumstellung oder schwebender Betonung möchte Verfasser folgende Parallelstellen aus Lydgate anreihen, die RS. II, S. 27 ganz oben, angeführt sind; 1051, 4209, 4291 wäre Taktumstellung wohl die beste Lesung; ebenso wäre 689 *mánẽrs* mit Taktumstellung zu lesen; 710 jedenfalls *formës* unter Annahme doppelter Taktumstellung; 1170 kann *pártyẽs* (*y*=[*j*]) oder *pártỹẹs* gelesen werden. Wie der Plural wird der **Gen. Sing.** behandelt: 552 *Mẽrciẽs* var. T., (nach dem angenommenen C-Text allerdings *Mércỹẹs*); 605 *peýnẽs;* 1256 *Bárthỹlméwỹs;* 1761 *Júpĩtérẽs,* ebenso 2163 (auch Prolog des Tr. B., Zeile 14); 2177 *Jouës;* dagegen 932 *rýuẽrẹs* (zweisilbig mit [*r̥*]; cf. *ten Brink,* § 223).

Ausnahmen von diesem Betonungsgesetz bilden die lat. und griech. Plurale; *Trýõnẽs, Ýãdẽs* 2134; *Plýãdẽs* 2135.

II. Adjektiva (Germanisch).

1. Stark; Singular: 29 *nakëd* (ae. *nacod*) ;130 *mochẹ,* ebenso 1947, 1971; 159 *grenë* (ja-Stamm; oder *grenẹ* und Typ C? Oder Textverderbnis; denn 1719 sicher *grenẹ* : *benȝ*); 161 *senẹ* (: *benȝ;* ae. angl. *ʒesẽone* < **se(y)wnjá-;* oder *ẹ* analogisch nach p. p. *ʒesẹʒen* > *ysein* zu erklären?), ebenso 2119 *besenẹ;* 195 *quyk* (ae. *cwicu,* aber schon *Chaucer quik,* cf. *ten Brink,* § 227, nach ae. *cwic,* das zu den o/a-Stämmen übertrat, cf. *Wright,* § 439), ebenso 318 (diese beiden Fälle natürlich auch als Adverbien zu fassen), Adjectiv 2281; 426 *myldẹ* (ja-Stamm, :*exyldȝ*), ebenso 830 (:*chyldȝ*); 459 *vnkyndẹ* (ae. *ʒecynde,* :*mankyndȝ* < ae. *ʒecynd,* das schon früh zu den Neutris der o/a-Stämme übergetreten ist); 852 *swetẹ* (ja-Stamm), ebenso 1346 (:*repletȝ*); 1090 *alytẹ* (:*delytȝ;* cf. *ten Brink,* § 228), 1573 *holow* (einsilbig; vielleicht auch schon bei *Chaucer,* cf. *ten Brink,* § 228), ebenso 2041; 1614 *clenẹ* (ja-Stamm), ebenso 2118 (:*benȝ*); 2280 *trewẹ* (ja-Stamm).

Dagegen behalten bei **Lydgate** die ja-Stämme *ë* (nur ein *ẹ*-Fall RS. 5419); auch findet sich bei **Lydgate** *mychë* (TG.) (im Gegensatz zu *Court* 130 usw.; einsilbige Form zwar auch zweimal Tr. B.; *Gribl,* S. 42); HGS. 541 begegnet sogar *goodë* im Dativ, weitere Beispiele hierzu RS. II, S. 27 (*"as the remnant of an earlier more complete ending"!*); FDM. 771 aber im Gegensatz zu

Digitized by Google

FDM. S. LXI doch lieber *óf ŏldę*, wenn auch dort 704 der Dativ *strongë* begegnet; *godë* im Dativ vielleicht auch Tr. B.; dort sicher *hardë Gribl*, S. 37.

2. Stark; Plural: **36** *al*, ebenso **44**; 110 (hier und 1826 schon bei *Chaucer* einsilbig, vor silbebildendem Pronomen und Artikel, *ten Brink*, § 252), 154, 155, 204 usw.; sicher auch 1066 trotz der schwebenden Betonung *stŏnês*; **44** *swetę* (*thyng* jedenfalls Plural), ebenso 2024 (:*fetę*); 131 *wylde* zweifelhaft (ja-Stamm; jedenfalls *wyldę*, da schwebende Betonungen wie *bĕstês* häufig im 2. Takt, siehe S. 91 f.; sicher *wyldę* 831 [:*chyldę*]); 160 *oldę* (hier auch bei *Chaucer* unflektiert möglich, da prädikativ, cf. *ten Brink*, § 231), ebenso 161 (Plural möglich), Reim 1091: 1092 nicht sicher, da einsilbige Partizipien wie *told* bei *Chaucer* flektiert werden können, cf. *ten Brink*, § 230, sicher *oldę* 1997; 857 *small* (hier auch als Apposition und prädikativ aufzufassen, dann *ten Brink* § 231 maßgebend), sicher 1362 (:*speciall*); 873 *fresshę* (nicht viel beweisend, da ebenfalls prädikativ); 909 *falsę* (ae. *fals*; + schwebende Betonung im 2. Takt), ebenso 2298; 976 *sekęmen*; 979 *hoorsę*; 1025 *wood* (:*good* sg.; beweist aber nicht viel, da prädikativ), sicher 1062 (:*good*, :*blood*; weil nachgestellt, stark flektiert, *ten Brink*, § 232); 1104 *few*; 1113 *fowlę* (auch sg. möglich), 1174 *wysę* (:*paradysę*, :*deuysę*); 1291 *good* (:*blood*), ebenso 1805, 2028, 2188, 2232; doch 1396 *whytë* offenbar; 1464 *fayrę* (Plural, da *fysshe* Kollektiv; :*reflayrę*); 1554 *fayn* (:*soueręyn*); 1720 *clenę* (ja-Stamm; : *benę*), ebenso 2118 (doch Plural nur bei Lesung *effect*[*es*], was statt [*ryght*] vielleicht in Frage kommen könnte); 1879 *besenę* (ja-Stamm, :*benę*); 1977 *longę* (:*rongę*); 2166 *dedę*, ebenso 2304 (:*ledę*); 2189 *thral* (:*specyal*); 2232 *euyl* (einsilbig); 2259 *blyndę*.

Somit fast steets *ę*; dagegen *ë* bei **Lydgate** weitaus überwiegend; cf. besonders RS. II, S. 27; auch *fewë* RS. II, S. 32 gegenüber *Court* 1104; nur Beispiele mit *ë* BK. S. 234; auch HGS. *wildë* 171 (doch jedenfalls *wildę gees* 576), *sharpë* 46; bei *alle* Schwanken (TG.; doch RS. II, S. 32: *allë* weit häufiger; FDM.: 484 *allë* neben 372, 550 *allę*; auch *Gribl*, S. 64: Fälle mit *ë* und *ę* in ungefähr gleicher Zahl); *ë* und *ę* im Tr. B.: *Gribl*, S. 36, 37/38.

Mehrsilbige: 158 *erthęly* (zweisilbig; Plural denkbar; cf. Kal. II, § 311, d.) — Alter Genitiv Plural liegt vor 525 *aller* (zweisilbig), ebenso 1848; < ae. *ealra*.

3. Schwach; Singular (auch vor Vokativ; *ten Brink*, § 232): 172 *hoolę*; 222 *hygh*, ebenso 359, 626, 1769; 237 *ownę*, eb. 289, 629, 760, 762; 248 *samę*; 495 *brodę*; 527 *full*, ebenso 829; 569 *good*, ebenso 591, 691, 729 usw.; 652 *prowdę*, ebenso 1408; 658 *derk*; 691 *oldę* ebenso 1970; 729 *swetę* (vok.; ja-Stamm), ebenso 745, 771 (1. *swetę*), 807, 825, 890, 1164, 1269, 1377, 1710; doch 788 *swetë*; 895 sogar *ownë*; 958 *bryght*, ebenso 1766; 1019 *sad*; 1063 *strong*; 1072 *grenę* (ja-Stamm); 1165 *fresshę*, ebenso 1269; 1296 *fayrę*; 1331 *gret*, ebenso 2169; 1368 *coldę*; 1503 *wysę*, ebenso 1792 (:*deuysę*); 1684 *hoolę*; 1772 *ryght* (Zäsur nicht hier!); 1802 *good*[*ë*]*?*; 1980 *trew* (ja-Stamm); 2056 *fullę* (ae. *æt þǣm fullan*, :*dullę*); 2145 *streytë?* jedenfalls Textverderbnis.

Digitized by Google

Somit fast stets (einige zweifelhafte Fälle abgesehen) *e̤;* bei **Lydgate** weisen die ja-Stämme ohne weiteres *ë* auf; andere Adjektiva haben überwiegend *ë; e̤*-Fälle bei Lydgate etwa *grete̤* RS. 966, *ful* BK. 268, *high* BK. 366; FDM. 451 aber doch eher *bríht*[*ĕ*] *mýroür* (cf. FDM., S. LXII); cf. auch *Gribl,* S. 40ff.

Mehrsilbige: 407 *fórsäyd,* ebenso 926; 1110 *hólsŏm,* wie bei Lydgate. — **Sonderfall**: 155 *the most souerayn,* cf. *ten Brink,* § 243 Anmerkung, am Schluß; *Chaucer,* auch **Lydgate,** würden in diesem Fall *mostë* lesen; ebenso 771.

4. Schwach; Plural: 134 *wylde* zweifelhaft; jedenfalls *wylde̤* mit schwebender Betonung im 2. Takt und zweisilbiger Lesung von *sewen;* hierzu cf. auch S. 91 f.!

Lydgate hätte hier *ë,* so jedenfalls *briȝtë* TG., drei Beispiele mit *ë* auch HGS. S. 44; nur Beispiele mit *ë* BK. S. 234.

Komparativ: 175 *gladder* (zweisilbig; ae. *glædra*); 990 *lasse̤* (ae. Akk. *lǣssan;* zwei sichere Beispiele für *lassë* bei **Lydgate** siehe *Gribl,* S 52 unter "*lȳtel*"); 1105 *more̤,* ebenso 1106.

Superlativ: 231 *lest* (ae. Dativ *lǣstan,* :*best*); 729 *swettëst;* 1390 *hyghëst.*

Im *Court* findet sich somit kein sicheres Beispiel dafür, daß das End-*e* bei Adjektiven in irgendeiner syntaktischen Verwendung noch gesprochen worden wäre, wogegen bei **Lydgate** fast ausnahmslos *ë* anzunehmen ist.

Adjektiva (Romanisch).

1. Stark; Singular: Adj. auf *mut.* + *liq.* haben ohne Rücksicht auf die Betonung *liq. sonans:*

114 *moble* (zweisilbig), ebenso 1572 var. mit unschöner schwebender Betonung (oder doppelter Taktumstellung?); 251 *résŏnáblĕ* viersilbig; 260 *sénsȳblé* dreisilbig; 422 *asper* (diese Schreibung auf Aussprache mit [*r̥*] deutend, wohl kaum *asprë* auszusprechen); 692 *pŏssýblĕ* dreisilbig; ebenso 1561; 736 *humble;* 754 *dowble,* ebenso 841, 1335; 913 *symple;* 1002 *nobyll* (Schreibung! Aussprache mit [*l̥*]!), ebenso 1010, 1023, 1064, 1065, 1883; 1052 *febyll* (Schreibung!); 1526 *propre,* ebenso 1574, 1658 (Schreibung *propyr!*), 2131, 2151; 1571 *stable;* 1703 *ínuȳsíblĕ,* ebenso 2215; 2215 *výsȳblé.*

Kein Unterschied gegenüber Lydgate. — Die Frage, wie bei *Chaucer, Lydgate* und im *Court* Wörter wie *noble, metre* und ähnlich gelesen werden (*noblë* mit konsonantischer oder *nobl̥* mit sonantischer Liquida), möchte Verfasser folgendermaßen beantworten:

1. Bei *Chaucer* gilt ausschließlich konsonantische Liquida; Zeuge dafür ist, daß das End-*e* vor vokal. Anlaut des nächsten Wortes oder schwachem *h* elidiert wird, z. B. *Prol.* zu *C. T.* 51 *Álĭsaúndr(e hĕ;* 60 *nóbl(e ärme*[*i*]*ĕ;* 119 *sýmpl(e änd;* 138 *ámȳábl(e ŏf;* 143 *chárĭtábl(e änd* usw.

Digitized by Google

2. **Lydgate** kennt wohl beide Möglichkeiten, doch scheint die Lesung mit konsonantischer Liquida (wie *Chaucer*) häufiger angewendet zu werden:

a) **Fälle, die mit Chaucer übereinstimmen**: RS. 25 *métr(e ănd prósĕ;* 324 *ĕxaúmpl(e ănd;* 330 *tendir of age* = *téndr(e ŏf ágĕ;* vielleicht auch 338 (fehlender Auftakt!) *nóumbr(e hĭr;* auch bei Nasal: Tr. B. IV, 5105 *tókn(e ŏf.*

b) **Fälle mit sonantischer Liquida**: RS. 58 *órd̥̆(e ór mĕsúrĕ;* 229 *chámb̥̆(e óut ŏf Doútĕ;* 349 *nób̥̆(e áppăraýllĕ;* Tr. B. II, 649 *týmb̥̆(e ánd.* Doch kann in all diesen Fällen auch Hiatus angenommen werden, den anzuwenden *Lydgate* sich nicht scheute. — Verschleifung des *r, l* begegnet (natürlich nur vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes) bei *Lydgate* mitunter, im *Court* mit Ausnahme eines zweifelhaften Falles nie; cf. S. 483 unter Nr. 9.

3. Der **Court** kennt nur sonantische Liquida; das End-*e* ist eben verstummt und die Liq. ist Silbenträger geworden; die sämtlichen, hier einschlägigen Beispiele sind: 207 *mýnÿstr̥̆(e ŏf;* 260 *sénsÿb̥̆(e ănd;* 692 *pŏssýb̥̆(e ýs;* 815 *doubyll* [*doúb̥̆*] *hónoŭr;* 1031 *médȳcĭnáb̥̆(e ánd* (zur Lesung cf. auch 1072); 1065 *nób̥̆(e ánd;* 1108 *nób̥̆(e élĕmént;* 1254 *Ár̥̆stótyll* [*-t̥̆*] *ín;* 1334 *ŭmb̥̆(e* (schwebend) *ŭntó thăt sólĕmpnę sýght;* 1561 *pŏssíb̥̆(e ýs;* 1856 *coŭp̥̆(e* (schwebend) *ănd;* 1926 *metyr* [*métr̥̆*] *óf;* 1989 *céntr̥̆(e ánd;* 1991 *sérc̥̆(e ýs;* 2204 *órd̥̆(e óf;* 2215 *výsÿb̥̆(e ănd.*

Sonstige Adj. auf *-e* im afrz. haben *ę* ohne Rücksicht auf Betonung: 166 *ĕtérnę* (afrz. *eterne*); 257 *voydę* (afrz. *voide*); 321 *purę* (soweit afrz. *pure* fem. neben *pur* masc. in Betracht kommt), ebenso 881, 1087 usw.; 941 *dygnę;* 1047 *straungę;* 1299 *rychę;* 1549 *sólĕmpnę* (afrz. *solempne*); 2073 *laargę.* — Somit durchgehends *ę;* dagegen hat **Lydgate** hier *ĕ*; z. B. RS. 5341 *straungĕ* (auch BK. 412); HGS. 145 *largĕ;* BK. 94 *purĕ,* 116 *hugĕ,* 500 *benignĕ.*

2. **Stark**; **Plural**: Adjektiva auf mut. + liq. haben liq. sonans: 1029 *noble* zweisilbig, 1638 *ĭnuýsĭblé* viersilbig; Paroxytona haben *ę*: 653 *cáptȳuę;* — genau wie Lydgate (cf. RS. II, S. 29).

Einsilbige und Oxytona haben *ę*: 158 *dĭuýnę* (Plural möglich, : *myng*); 660 *voyd* (allerdings prädikativ); 678 *dĭlĭgént* (: *commaundment*); 1370 *lax* (: *wax* sbst.); 1512 *purę* (allerdings prädikativ); 1868 *straungę;* 1929 *clerę* (allerdings prädikativ); 1953 *vayn* (: *certayn;* allerdings prädikativ); 2043 *dȳuérsę.*

ę auch bei Lydgate (so auch FDM. 157 jedenfalls *straungę*); BK. 60 allerdings *roundĕ;* genauer scheidet *Gribl,* S. 44 ff.

3. **Schwach**; **Singular**: Adj. auf mut. + liq. weisen liq. sonans auf: 4 *nŏtáblĕ* dreisilbig; 123 *propyr* (Schreibung!), ebenso 157, 1591, 1733; 570 *noble,* ebenso 704, 1108, 1396, 1436, 1621; 995 *gentyll* (ne. *gentle*); 1468 *tendre;* 1559 *próbăb̥̆yll.*

Digitized by Google

Sonstige Adj. auf *e* im afrz.: 200 *bénȳgnę* (afrz. *benigne*); 241 *étĕrnę*; 325 *freal* (afrz. *fraile*); 439 *purę*, ebenso 739, 918 usw.; 814 *belę* (Vokativ! afrz. fem. *belle*); 905 *sólĕmpnę*, ebenso 936, 1334, 1471, ebenso *sŏlémpnę* 1496; 967 *palę* (afrz. *pale*); 1124 *moyst*, ebenso 1175 (afrz. *moiste*).

Hier **Lydgate** *ë*: TG. *palë, benygnë*; HGS. 117 *poorë*; weitere Beispiele *Gribl*, S. 46/47.

Auch sonst niemals *ë* im *Court*: 247 *iust*, ebenso 321, 327; 343 *sŏu(e)ráyn*, ebenso 1268 und 1471 *sóu(e)raȳn*; 882 *párfȳtę*, ebenso 1110; 1116 *súbtȳlę*.

Dagegen bei **Lydgate** verschiedene Behandlung:

1. *ë* bei einsilbigen und zweisilbigen mit Ton auf der letzten Silbe: TG. *clerë* (auch RS. 90, 934), RS. 4697 *dĕvýnĕ*;
2. *ę* bei zweisilbigen mit Ton auf der ersten Silbe: TG. *sóv(e)raĭn*; und dreisilbigen mit Betonung *excĕllént*. (Hierfür kein Beleg im *Court*).

4. **Schwach**; **Plural**: 23 *purę*; — bei **Lydgate** dürfte *ë* die Regel bilden; *Gribl*, S. 47.

Hierzu noch 1179 *sólĕmpnę* (Vokativ); 1826 *noble* zweisilbig.

III. Zahlwörter (cf. RS. II., S. 31/32).

Grundzahlen und Multiplikativa:

3; dreimal: 452 *thryęs* einsilbig, geg. **Lydgate** STh. 832 *thriës* und ähnlich *twiës* Tr. B. II, 5998.

4; 178 *fourę*, ebenso 183 usw.; auch mit schwebender Betonung im 2. Takt 187, 1607, 1821;
Lydgate: RS. 352, 6046 *fourë* — Lydgate RS. 1000 *fourę*: Gleiches Schwanken Tr. B.; *Gribl*, S. 56.

6; 2045 *syx* (1872 offenbar nicht rein überliefert, deshalb nicht herangezogen); ebenso Lydgate.

7; 1499 1. *seuyn*, einsilbig mit Verschleifung, ebenso 1951; wie Lydgate.

10; 1963 *ten*.

12; 2143 *twelue*. Dagegen **Lydgate** RS. 428 *twelvë*.

1000: 616 *thowsand* pl.; ebenso 666 (ae. plur. *pūsend* und *pūsendu*, *Kal.* I, S. 251); wie Lydgate. —

Ordnungszahlen:

1; **5** *fyrst*, ebenso 1583, 1590 usw.; 2157 *fyrstë*? Plural 1354 *furst*.
Dagegen, wenn adjektivisch gebraucht, mit *ë* bei **Lydgate**.

2; 645 *sécond*, ebenso 1629, 1637 usw., wie Lydgate.
2025 *s(e)cúndę* zu lesen mit Synkopierung des ersten *e*?
Plural 1357 *sécŏnd*. — Ein Beispiel für *secoundë* im Tr. B. II, 288.

Digitized by Google

3; 103 *thryd,* ebenso 186, 559 usw.; ebenso Lydgate HGS. 82; Dagegen **Lydgate** RS. öfters *ë; þriddë* Tr. B. I, 4050.
4; 186 *fourth,* ebenso 1642 usw., **Lydgate** *ë.*
15; 1189 *fiftëþe; fiftenþë* Tr. B. III, 679.

IV. Pronomina.

Possessiv-Pronomina stets, auch wenn mit Substantiven im Plural verbunden, einsilbig; wie bei *Chaucer* und Lydgate.

Indefinit-Pronomina:

bothe: 90, 192 usw.; bei **Lydgate** meist *bothë* (RS. II, S. 32; *Bretzfelder-Thalmessinger,* S. 95, § 125; auch *Gribl,* S. 56 oben; *bothe* dagegen Lydgate BK. 624).

Dativ *eche* (*yche*); cf. *ten Brink,* § 252; bei *Chaucer* somit ebenfalls *eche:* 6, 333, 403, 786 usw. gegen **Lydgate** BK. 90: *echë.*

Plural *suche* (bei *Chaucer* Schwanken, *ten Brink,* § 252): 1098, 1262, 2300 geg. **Lydgate** RS. II., S. 32 unten *swiche;* so auch meist Tr. B.; *Gribl,* S. 64.

Plural *some* (cf. *ten Brink,* § 252, doch widerspricht RS. II, S. 32 Fußnote; bei *Chaucer* also einsilbige Lesung nahezu Regel): 1206, 1625, 2032 (zweimal), 2033, 2179. — Schwanken bei **Lydgate**; cf. RS. II, S. 33 oben; mehrere Beispiele für *somë* bei *Bretzfelder-Thalmessinger,* S. 91, § 114; TG. begegnet neunmal *some* gegen einmal *somë;* cf. auch *Gribl,* S. 63.

Reflexiv-Pronomina: 96 *hymself* (bei *Chaucer* Schwanken, cf. *ten Brink,* § 252); auch bei Lydgate *-self* meist einsilbig (cf. RS. II, S. 32); Schwanken Tr. B.; *Gribl,* S. 61/62.

Demonstrativ-Pronomina: Plur. *these:* 98, 400, 539 usw. Schon bei *Chaucer* stets einsilbig, *ten Brink,* § 249; Lydgate-Beispiele für *thise* bei *Bretzfelder-Thalmessinger* S. 95, § 122; auch *Gribl,* S. 60 unten. — Im *Court* begegnet *thys* als Plural 1198 (hierzu cf. *Ekwall,* Nr. 205).

Relativ-Pronomina: Plur. *whyche* 916; in dieser Verwendung schon bei *Chaucer* einsilbig, cf. *ten Brink,* § 251; bei **Lydgate** dagegen neben *whiche* auch häufig *whichë* RS. II, S. 32; cf. auch *Gribl,* S. 62.

V. Adverbien und Präpositionen.

Stets *e*; bei **Lydgate** meist Vollmessung (cf. hauptsächlich Beispiele aus RS. II, S. 30/31), aber auch häufig Schwanken zwischen *ë* und *e* wie FDM. 723 *fastë* neben 72 *faste; Gribl,* S. 53, gibt unter 3. *ë*-Fälle, unter 4. *e*-Fälle; dabei findet sich *hizë* neben *hyz.*

2 *firste,* ebenso 85, 96 usw.; **15** *most,* ebenso **29, 32, 33,** 705, 913, 975 usw.; **44** *more,* ebenso **47,** 340, 394 usw. (cf. *ten Brink,* § 243, Anmerkung); 108 *forthe,* ebenso 119, 127 usw.; 120 *than,* ebenso 225, 348 usw.; 125 *fer;* 141 *oute,* ebenso 614, 865; 142 *aboute,* ebenso 1325

Digitized by Google

(:*stoutȝ* < *stultu*); 169 *a downe* (:*subiecciownȝ*), ebenso 196, 400 usw. (auch bei Lydgate stets einsilbig: RS. II, S. 30); 170 *fayne* (:*souerayneȝ*); 185 *quyk*, ebenso 318 (auch adjekt. Auffassung möglich); 191 *there* (:*herȝ*), ebenso 373, 995; 204 *aboue*, ebenso 255, 1201 usw.; 260 *ryght*, ebenso 823, 931 usw. (ae. *rihte*); 272 *eke*, ebenso 303, 306 usw., 272 *sone* (:*vnionȝ*), ebenso 367, 408; 294 *ánóne*, ebenso 778 *ánón* (:*Sion*), 1053, 1231 usw.; 342 *but*, ebenso 375, 602 usw.; 345 *nede*, ebenso 406 var.; 365 *syth*; 374 *where*, ebenso 773, 1004; 375 *before* (:*sorȝ*); 382 *allwey*, ebenso 675, 840, 1061; 391 *therfore*, ebenso 876, 923; 394 *nomore*; 423 *lengor* zweisilbig; 434 *farȝ well* (Imperativ ae. *fær*), ebenso 435; 443 *away* (:*aray*), ebenso 473, 892; 445 *ay* (:*aray*); 483 *nere* (:*messingerȝ*); 502 *full*, ebenso 598, 759 usw. (ae. *full*, adv. = acc. neutr.; ebenso Lydgate RS. II, S. 30), 519 *nowey*; 553 *wherfore*, ebenso 558, 589 usw.; 557 *amyd*, ebenso 1933 (ae. *on middan*); 587 *propre* zweisilbig; 641 *long*, ebenso 660, 661; 683 *all*; ebenso 714 (ae. *eall*; 749 *ayene*; 833 *neuermore*, ebenso 2274; 844 *amys* (:*ys*); 852 *derë* als zäher Archaismus zu erklären, bei Lydgate begegnet ebenfalls *derë* TG. (ja-St.); doch auch dort verschiedene Lesarten; andere ja-St. wie *clene* 1040, 2048 sind mit *e* zu lesen im *Court*, wogegen **Lydgate** *clenë* kennt (RS. 2851); 863 *next*; 873 *fresshe*; 877 *here*, ebenso 1090, 1203; 1040 *clene* (:*benȝ*, :*een*), ebenso 2048; 1090 *alyte* (:*delytȝ*), ebenso 1472, 2017; 1115 *abone* (:*renown*); 1143 *whyle*, ebenso 2263; 1181 *among*, ebenso 1330; 1406 *amongë*? Dann zugleich Beweis für ursprüngliches *theym*, da *e* vor *hem* elidiert worden wäre; vielleicht aber Lesart *amonge theym* [*all*] die ursprüngliche, cf. 609 *among hem all*; 1762 *moche*, ebenso 2100; 1831 *late* (:*estatȝ*); 1984 *oft*; 2149 *soth*.

Adverbia auf -es: Im Versinnern überwiegend einsilbig; 126 *whyles*, ebenso 308, 688 (doch siehe var.), 1686 (Lesart T würde *-ës* verlangen) — ebenso Lydgate TG., und FDM. 782, doch RS. *somwhilës* 3938 und *al the whilës* 4967; 406 *nedys* (doch siehe var.!), ebenso 525; **Lydgate** *nedës* TG.; 640 *ones*, ebenso 833 (*Lydgate* TG. nicht sicher); 652 *hens* (**Lydgate** TG. *hennës*, doch RS. 6990 *hens*); 951 *nonës* (:*stonës*) im Reim; 1121 *whens*, ebenso 2230; 1132 *elles*, ebenso 2282 (**Lydgate** TG. *ellës*, doch einmal *elles*).

Mehrsilbige: 110 *ägaýnës*, ebenso 431, 1291, 2274 (wie meist Lydgate, so Tr. B. I, 3739; jedoch *-es* Tr. B. I, 1431); 1421 *togedyrs* (ae. *tōgædres*), hier [*r*]!

Sonderfälle: 821 *ayenst* zweisilbig, ebenso 1007, 1073 (Doppelform neben *agaynës*? Oder vielleicht in diesen drei Fällen *ayene* wie 749 einzusetzen? Oder 821 vielleicht Lesart *C* und dreisilbig *ayenës* anzunehmen? Auch 1007 wäre dreisilbige Lesart möglich, wenn *feu(o)rous* verschleift würde. 1073 jedoch ließe sich die dreisilbige Lesart nur bei Weglassung von *and* durchführen). — 1744 *ämýddes* jedenfalls Fehler; müßte wie *agaynes* dreisilbig gelesen werden (cf. *Lydgate* RS. 6839 *in myddës*, Tr. B. I, 2230 *amyddës*); vielleicht *amyd* (ae. *on middan*) wie 557, 1933 einzusetzen oder vielleicht *C*-Lesart richtig?

Digitized by Google

Doppelformen, wie sie das Metrum gerade fordert und wie sie auch bei Lydgate begegnen: *withoutÿn* 241, jedenfalls auch 252; 284, 362 usw. neben *without* 371, 377, 382 usw.

VI. Zusammensetzungen (cf. hierzu *ten Brink*, § 259).

Im *Court* ist das Kompositions-*e*, sei es organisch oder unorganisch, stets stumm (*e̥*), wogegen **Lydgate** meist *ë* aufweist.

8 *wyse̥dom*, ebenso 1250, 1580 usw.; **9** *howshold*, ebenso 97, 284 usw.; **37** *delycate̥ly*; **45** *gode̥lynesse*, ebenso 207 *goodlyhede*, ebenso 295 *goodly* (wegen 311 und 1724 siehe „Sonderfälle"); **49** *rude̥ness* (auch Lydgate; cf. *Prosiegel*, S. 75); **50** *erthe̥ly*, ebenso 158, 306 usw.; 72 *frute̥les*, ebenso 902; 78 *chesse̥ player*; 109 var. *straunge̥ly*; 130 *derkness*, ebenso 439, 630 usw.; 144 *lowly*, ebenso 1508, 1537; 151 *knowlege̥*, ebenso 154, 157 usw.; 163 *drede̥full*; 163 *worldly*, ebenso 1560; 176 *dowte̥full*; 205 *godhede*; 208 *mankynde*; (181), 227 *comaundment* dreisilbig, ebenso 249 usw.; 247 *iuge̥ment* jedenfalls unrichtig; *"and* aus *C* eingesetzt; denn Lesung *iuge̥ment* zweifellos 411, 461, 466, 2233; 295 *fere̥full*, ebenso 547; 308 *trewly*, ebenso 322 usw.; 324 *kynde̥nesse*, ebenso 774 usw.; 372 *seke̥nes*, ebenso 1073, 1358 (1083 deshalb *"the* aus *C* eingesetzt); 383 *kyndly*, ebenso 1591 usw.; 386 *therfore*; 397 *ende̥les*; 407 *forsayd*; 412 *wherfore*, ebenso 480 usw.; 570 *vouche̥saue*, ebenso 640; 629 *lyke̥nesse*; 655 *kyngdom*, ebenso 1496; 686 *wherso*; 789 *pryuÿly* (doch frz. *privé*, auch Lydgate TG. [auch BK. 147] *privëli*); (in *pryuyly*, *lustyly*, *craftyly* handelt es sich um vollere Endungen [afrz. *-é*, ae. *-iȝ*]; vielleicht diese Fälle zu streichen?); 896 *hertÿly*, ebenso 1505; 922 *wyse̥men*, ebenso (sing.) 1771; 976 *seke̥men*; 993 *frende̥full*; 996 *chyldbed* (1017 unter „Sonderfälle"); 1075 *meke̥nes*, ebenso 1775; 1196 *anorne̥ment*; 1203 *ende̥long*; 1303 *roose̥mary* (lat. *ros* „Tau"); 1338 *pierȝre*; 1350 *spyke̥nard*; 1389 *aungëlyk* ist jedenfalls als *aungel-lyk* zu fassen, kaum als Vertretung des frz. *angélique*; 1409 *pure̥ly*; 1426 *shortly*, ebenso 1457 usw.; 1473 *comly*; 1489 *lustÿly*, ebenso 1756 (siehe oben unter 789 *prynÿly*); 1536 *humbly*; 1580 *groundly*, ebenso 1918; 1730 *oonly*; 1748 *reyne̥bow*, ebenso 1766; 1751 *ferdfull*, ebenso 1767; 1755 *olyue̥tre*; 1756 *nyghtcrow*; 1766 *frendly(hede)*; 1827 *frendshyp*; 1853 *therwyth*; 1967 *craftyly*, ebenso 1990 usw. (siehe oben unter 789 *prynÿly*); 2172 *blynde̥nes*; 2189 *punysshe̥ment* (afrz. *punissement*), ebenso 2232; 2267 *gode̥nes*; 2281 *lyue̥ly* (ae. *liflīc* mit stimmlosem Auslaut der ersten Komponente).

Bei **Lydgate** ist *ë* die Regel in diesen Fällen (außer TG. und RS. II, S. 33/34 cf. besonders *Prosiegel* S. 75, *Bretzfelder-Thalmessinger* S. 32, § 41; FDM. S. LXII): *kyndëness* TG. (gegen *Court* 324 usw.), *sekënes* BK. 18, 134 (doch *e̥* BK. 165; gegen *Court* 372 usw.), *humbëlly* TG. (gegen *Court* 1536), *jugëment* TG. und RS. II, S. 33 (*VI. Composition, 1. Abschnitt*), auch BK. 277 usw. (gegen *Court* 247 usw., doch auch RS. 2089 *jugement*, siehe auch *Prosiegel*, S. 73 u. 75), *goodëly* TG. (gegen *Court* 45 usw.), *straungëly* RS. 1440 (gegen *Court* 109 var.), *doutëles* RS. II,

Digitized by Google

S. 34, letzter Absatz von VI (gegen *Court* 176 *dowţefull* etwa); *commaundëment* viersilbig RS. II, S. 33, BK. 557, auch *Prosiegel,* S. 75 (3 Beispiele) (gegen *Court* 181, 227 usw.), *vouchësauf Prosiegel,* S. 75 (gegen *Court* 570 usw.).

Dagegen finden sich auch bei Lydgate schon *mekęnes* TG., *mekęli* TG. (nur einmal *mekëli*); *truli* TG. (anderswo, so RS. 965 *truëly; Prosiegel,* S. 75, kennt sowohl *trewëly* wie *trewly*); *derknes* TG.; *swetnes* TG. (cf. 1554 *swetęly* im *Court*); *goodnes* TG.; *falsnesse* FDM. 71; *kindęly* RS. II, S. 34, Z. 2 u. 3; *hertly* BK. 139; *neewly* FDM. 541; *namęly* STh. 893; das Schwanken bei Lydgate charakterisieren auch die *Gribl,* S. 65/66 aufgeführten Belege.

Sonderfälle: Zerdehnung liegt vor (cf. S. 89f.!): 311 *goodly* dreisilbig, ebenso 1724; 1481 *frendly* dreisilbig; vielleicht auch 1296 *prémëróse* so zu beurteilen; Stütz-*e*, bezw. [ɾ], liegt vor in 1526 *soburnes* dreisilbig; fehlende Senkung zwischen schwerer Konsonanz ist anzunehmen in 1017 *chýld(e) bëd,* das kaum *chýldëbëd* zu lesen ist; ebenso in 1223 *swérd(e) fýsshe* (mit Synklisis von *many another* zu lesen, was auch bei *Chaucer* die Norm ist, cf. *ten Brink,* § 266 letzter Absatz).

An auffälligen **Synkopierungen** seien erwähnt (wenn es sich auch hier nicht um Zusammensetzungen handelt): 970 *médycýne,* ebenso 1064 (1010 eher *médȳcýne*), ebenso 1031 *médycináblĕ* (auch 1072, 1290) und 1239 *médycȳnáll;* ferner *pëstilénce* 1010, *énemýęs* 687, (auch bei Betonung *ĕnemý* 1770, 2273), (*enemy* bei *Chaucer* dreisilbig!); vielleicht auch zweisilbiges *lobster* 1226 hierher zu rechnen (ae. *lopystre* schw. fem.).

CONJUGATION.

Infinitiv: Durchgehends *ę:* 21 *glad* (ae. *gladian*); 37 *endytę* (:*delytę*); 39 *wytę* (:*delytę*); 42 *present* (:*eloquent*); 45 *extendę;* 47 *makę,* ebenso 79, 340 usw.; 48 *extollę;* 49 *shewę;* 58 *atteynę* (:*dysdaynę*); 61 *dystaynę* (:*dysdaynę*); 64 *addę* (:*glad*); 67 *énoŭrnę;* 68 *haųę,* ebenso 74, 85 usw., 74 *letę;* 84 *drawę* (:*sawę*); 121 *techę;* 127 *passę* (:*was*); 141 *lokę* (:*tokĕ*); 150 *know* usw.; einzige Ausnahmen 433 *retornë* (gegen *retornę* 927!) und 1617, 1681 *seruë*[*n*].

Lydgate überwiegend *ë*(*n*); *ę* nur bei zweisilbigen mit Ton auf der ersten Silbe; stets *ę* bei *havę* (TG.), sonst vereinzelt, etwa *holdę* RS. 844, 4969, *spedę* PLM. 6742, *passę* PLM. 822, *sellę* HGS. 360 (:*fell* n.), *vnshet* FDM. 60 (durch Reim gesichert), cf. auch BK. S. 235; *ę*-Infinitive im Tr. B. „nicht unhäufig"; *Gribl,* S. 69/70.

Stütz-e in Fällen wie 116 *countre* [ɾ]; 487 *engendyr;* 563 *suffre,* ebenso 632 usw.

Sonderfall: 349 *lassë, e* stammhaft; cf. ne. *to lessen.*

Gerund: Wird behandelt wie der Inf.; niemals vollgemessene Formen mit *-në*; cf. 295 *to beholdę* (:*coldę*); 1762 *to sayn* (:*souerayn*). Bei **Lydgate** (TG.) *to seinë* neben *to seinę; to senë* Tr. B. I, 556.

Digitized by Google

Indikativ Präsens:

1. **Pers. Sing.**: durchgehends -*e*: **29** *knowe*; **57** *blysse*; **68** *present* (:*pacyent*); **69** *aske*; 119 *conclude* (:*includ*); 160 *seme*; 302 *thynke*; 528 *mene* usw.

Bei Lydgate Schwanken: TG. *ë* (?) und *e*; sichere *ë*-Fälle sind bezeugt HGS. S. 45; in RS. II, S. 35 und BK., S. 235 überwiegt *e*; cf. auch *Bretzfelder-Thalmessinger* S. 82 und FDM. S. LVI; *Gribl*, S. 66/67.

2. **Pers. Sing.**: -*ëst*: 578 *clepÿst*; 675 var. *wotëst* (mit Lesung von T für den Rest des Verses); 724 *farÿst*.

Bei **Lydgate** begegnet neben -*ëst* auch *est* und sogar -*ës* (*thow tellys* TG.); die beiden letzten Endungen sind im *Court* nicht vertreten; zu synkopierten Endungen cf. auch *Gribl*, S. 67.

3. **Pers. Sing.**: -*ëth* (in der Regel nach Konsonant): **44** *makëth*, ebenso 1004, 1069, 1076 usw. (dagegen 1147 *maketh*; diese Form aber schon bei *Chaucer, ten Brink*, § 183, und auch Lydgate BK. 472; da sie im *Court* vereinzelt vorkommt, mag der Dichter an die nördliche Form *mās* gedacht haben); 263 *longëth*, ebenso 1670; 297 *sparëth* (dagegen **Lydgate** [cf. *Prosiegel*, S. 72] *sparyth*); 301 *askëth*, ebenso 406, 464; 353 *wrytëth*, ebenso 2196; 373 *nedëth*, ebenso 374, 1317 usw.; 390 *growëth*, ebenso 1315 (dagegen 2270 *troweth*, ebenso 2292); 391 *wytëth*; 399 *accordëth* (H: *accordis*; diese Endung auch einmal bei *Chaucer*; *ten Brink*, § 182; bei *Lydgate* häufiger, so z.B. Tr. B. neunmal, *Gribl*, S. 68); 483 *nyghëth* (hier der vorausgehende Konsonant, die stimmhafte palatale Spirans, sehr schwach, cf. *ten Brink*, § 121, *γ*; damit vergleiche 202 *lith*: Hier die stimmhafte palatale Spirans bereits Vokal geworden, cf. *ten Brink*, § 121, *β*); 626 *shynëth*; 669 *standëth*, ebenso 2009; 732 *forthýnkëth*, ähnlich 2000, aber nur, wenn epische Zäsur angenommen wird, sonst mit -*eth* (auch 328 *me thynkyth*); 944 *dredëth*, ebenso 1217; 958 *wythstondëth*; 961 *swagëth*, ebenso 1080; 967 *helëth*, ebenso 1020 usw.; 968 *helpëth*, ebenso 1040; 968 *staunchëth*, ebenso 977 usw.; 980 *techëth*, ebenso 1018, 1566 usw.; 982 *hatëth*, ebenso 1075; 989 *dystyllëth*; 1005 *tellëth*; 1013 *swetëth*; 1022 *restorëth*; 1026 *bryngëth*, ebenso 1057; 1039 *kepëth*; 1043 *wexëth*; 1053 *brennÿth*; 1071 *loucth* (dagegen 385 *yeueth*, ebenso 960 und noch fünfmal, 1113 vielleicht *yeuëth*; auch 1049 *saueth*); (natürlich kennt auch *Lydgate* die Form *yeueth*: STh 3424, RS. 1059); 1085 *refreynëth*; 1113 *clensëth*; 1118 *densëth*; 1129 *persëth*; 1138 *declarëth*, ebenso 1259; 1148 *passëth*, ebenso 1162 usw.; 1157 *dïscrÿuëth*, ebenso 1628 var. T usw. (cf. oben *yeueth*); 1160 *lykëth*; 1176 *fulfyllëth*; 1216 *fletëth*; 1275 *enornÿth*; 1398 *seasëth*, ebenso 1497 (beide Male auch südwestlicher Plural möglich); 1418 *regnÿth* (auch südwestlicher Plural möglich), sg. 2307; 1435 *dëlÿtëth*; 1446 *japëth*; 1446 *stertëth* (in diesen beiden Fällen südwestlicher Plural unwahrscheinlich); 1477 *ästÿëth*; 1545 *mësürëth*; 1595 *comëth*, ebenso 1763 usw. und jedenfalls auch 2272; 1620 *spekëth*; 1628 *dyscernëth*; 1631 *shewëth*, ebenso 2101 (cf. oben *troweth*); 1637 *getëth*; 1649 *disposëth*; 1693 *dwellëth*; 1740 *fól(o)wÿth* oder *fólõwyth*; 1778 *bëtókënêth* (ae. *tācnian*, also Art Zerdehnung; cf. dagegen 921 und 1386

Digitized by Google

ĭllúmÿnęth); 1925 *spryngëth;* 1944 *cŏntéynĕth,* ebenso 1999, doch hier Betonung *cóntĕynĕth;* 2051 *ysëth;* 2064 *prouïthg.*

Stütz-e: 351 *suffrëth,* ebenso 1050; 1082 *engendrëth;* 1115 *témpĕrĕth* (afrz. *temprer;* also noch Zerdehnung!).

-(*ę*)*th* (in der Regel nach Vokal oder Diphthong): 202 *lith* (schon bei *Chaucer; ten Brink,* § 183), ebenso 429, 447 usw.; 232 *prayęth* (?); 235 *arguęth;* 921 *ĭllúmÿnęth,* ebenso 1386 (erklärt sich nach dem Akzent); 1085 *holdęth;* 1740 *fólŏwyth* neb. *fól(o)wÿth;* 2270 *trowęth,* ebenso 2292; 2270 *fallęth* (?).

Weitere 3. Personen, die aber auch bei *Chaucer* und Lydgate so begegnen, sind: 100 *seyth,* ebenso 1997, 2008; 101 *hath,* ebenso 344; 677 *lyst* (< ae. *lystep,* stets kontrahiert; vielleicht auch Optativ ae. *lyste* denkbar?). — Statt des irregulären *bĕgýnnęth* 504 ist jedf. *gynnëth* einzusetzen.

Im allgemeinen kein Unterschied von Lydgate; vollgemessene Formen sind auch bei *Lydgate* überall die häufigeren, doch weist **Lydgate** eine ziemliche Zahl synkopierter Formen auf, die der Dichter des *Court* nicht kennt, so: TG., RS. II, S. 35, STh. 728 *comęth;* RS. BK. (S. 236), FDM. 61, STh. 265 *beręth* (gegen STh 702 *berëth*); BK. noch *takęth* und *plesęth;* cf. auch die FDM. S. LII aufgeführten Fälle von durch den Rhythmus geforderter Synkope. Über das Verhältnis synkopierter zu unsynkopierten Formen im Tr. B. cf. *Gribl,* S. 67. — Kontrahierte Formen wie *stant* (statt *standëth*), die TG zweimal begegnet, sind im *Court* nicht nachzuweisen.

Indikativ Präsens Plural: 1. Endung *-ën* (*-ÿn*): 3 *writën,* ebenso 1174; 134 *séwĕn;* 650 *supportÿn;* 651 *obeyën;* 973 *holdÿn;* 1131 *takÿn,* ebenso 1624; 1194 *tellën;* 1358 *staunchÿn;* 1358 *helpën;* 1511 *lyuÿn;* 1584 *clepÿn,* ebenso 1588, 1764, 2168 (hier jedenfalls mit schwebender Betonung zu lesen; 1586 jedoch *clep(yn)* einsilbig); 1867 *dĭspútĕ*[*n*]; 2173 *demÿn;* 2288 *seruën;* 2298 *settën* — Nach mut.+liq.: 1299 *gendrën.*

Diese Endung die Norm bei Lydgate.

2. Endung *-ę:* 40 *hauę,* ebenso 431, 687, 1185, 1948, 2179 (auch bei Lydgate BK. 258, 264); 111 *towchę;* 253 *wotę* (schon bei *Chaucer,* cf. *ten Brink,* § 195, I); 288 *argew;* 379 *may* (cf. *ten Brink,* § 195, V), ebenso 460, 491 usw.; 389 *can* (cf. *ten Brink,* § 195, III), ebenso 682, 1383; 522 *standyn* ist *stande* zu lesen mit Elision des *e* vor *ay;* 548 *dar* (cf. *ten Brink,* § 195, III); 551 *wyll* (cf. *ten Brink,* § 194), ebenso 684 (siehe auch unter Optativ); 573 *ar* (schon bei *Chaucer* einsilbig *arn,* cf. *ten Brink,* § 194; *ar* auch bei Lydgate cf. RS. II, S. 39 und FDM. 63, 345), ebenso 1186, 1289 usw.; 590 *clepę,* ebenso 1586 *clep(yn)* und 1587; 660 *shull* (cf. *ten Brink,* § 195, IV), ebenso 823; 1020 *redę* (:*leddg*); 1098 *longę;* 1200 *put;* 1431 *nedę;* 1574 *know;* 1672 *poyntę;* 1672 *dĭspŭtę;* 1685 *wakę;* 1685 *stúdÿ;* 1702 *begyn;* 1868 *dÿscús* (:*asinus*); 2140 *sygnyfyę* (:*craftëly*); 2170 *wórshÿp;* 2212 *wrytę* (:*delytg*).

ę bei **Lydgate** selten: Einige Beispiele finden sich RS. II, S. 35 unten, HGS S. 46, STh. *lokę* 89, FDM. *lángoŭr* 123, *mérveÿlę* 282; zur Verteilung von *ĕ*(*n*) und *ę* im Tr. B., das beide Endungen recht häufig kennt, siehe *Gribl,* S. 68.

Digitized by Google

Sonderfälle: 1625 *seyng*, ebenso 1997, 2197; mitunter schon bei *Chaucer*, cf. *ten Brink*, § 183 (2. Abschnitt, Ende von A); auch bei Lydgate HGS. 263, RS. II, S. 35 unten. — 2276 *sayth* (:*fayth*), eine südwestliche Form im Reim, jedenfalls vom Autor bewußt gewählt; siehe Anmerkungen S. 234. Dieser Reim überdies auch bei *Lydgate*; cf. TG.-Hinweis auf PLM.; wegen der Normalform im *Court* siehe oben 1625 usw. — Weitere südwestliche Formen, die aber jedenfalls auf Konto des Schreibers zu setzen sind, begegnen: 193 *disteynëth*; 1207 *gadreth*; 1215 *growëth*; 1398 *seasëth*, ebenso 1497 (in den ersten beiden Fällen auch sg. möglich); 1418 *regnyth* (auch sg. möglich); 1446 *japëth*, *passyth*, *stertëth* (sg. hier wahrscheinlicher), 1547 *séwëth* (Taktumstellung!); 2242 *longëth* (neben 1098 *longeth*).

Nördliche Formen auf *-es*, die bei **Lydgate** mitunter (cf. *Gribl*, S. 68 unten) begegnen, fehlen im *Court*.

Optativ Präsens Singular: 78 *haue*, ebenso 115, 203, 639 (so jedoch auch bei *Lydgate*, RS. 64, 589; STh. 85); 210 *graunt*; 267 *breke*; 463 *worth*, ebenso 464, 465 usw.; 508 *come*; 593 *wyt* (:*knyt*); 831 *offende*; 875 *mow* (bei *Chaucer mowe*, *ten Brink*, § 195, V); 899 *sees* (:*pees*); 923 *lyst*, ebenso 1922.

Bei **Lydgate** dagegen *ë* die Norm; einige *e*-Fälle sind angeführt RS. II., S. 36, auch *Gribl*, S. 69 oben.

Plural: 392 *fall*; 421 *returne*, ebenso 596; 1619 *looke*; 2247 *take*.

Bei **Lydgate** dagegen *ën* die Norm; an gegenteiligen Fällen seien erwähnt BK. 523 *list*, STh. 111 *lye*.

Sonderfall: Flexion des alten Optativs ae. *wille*:

1. Pers. Sing.: *wyll* (5, 174, 300 usw.);

3. Pers. Sing.: *wyll* (203, 885);

Plural: *wyll* (551, 684); ebenso bei *Chaucer*, (*ten Brink*, § 194) und Lydgate (RS. II, S. 39; auch *Gribl*, S. 85 unten).

Imperativ; **Stark**: 175 *yeue* (ae. angl. *ȝef*, Ausgleich zugunsten der stimmhaften Spirans), ebenso 642, 726; 398 *holde*; 503 *helpe* (und Typ *C*), ebenso 509.

Schwach: 21 *forge*, ebenso 35; 35 *dresse*; 115 *haue*, ebenso 203, 639 usw.; 164 *leue* (ae. ja *dēme* neben *dēm*); 164 *dwell* (ae. *dwele*); 173 *tell*; 210 *graunt* (auch Optativ möglich), ebenso 868, 899 usw.; 239 *thynke*, ebenso 832; 259 *assoyle*; 287 *aske*; 398 *supporte* (bei zweisilbigen roman. Verben auch bei Lydgate *e*; cf. TG. *guérdöne*); 546 *dysposse*; 570 *vouche*, ebenso 640; 665 *set*; 691 *record* (:*dyscorde*); 693 *pease*; 697 *send*; 826 *saue*; 948 *put*; 1096 *loke*; 1393 *lerne*.

Ebenso bei Lydgate; einige Ausnahmen mit *ë* RS II, S. 36 (*sey*[*e*], *reysë*, *trustë*, *wey*[*e*]), STh. 112 *sparë*, auch *Gribl*, S. 69: *trustë*, *herkë*, *lokë*; *ë* im allgemeinen bei **Lydgate** nur bei roman. Verben (STh. 3698 *notë*, so auch Tr. B. I, 1161, wo *jugë*, cf. *Gribl*, S. 69: Zahl von *juge* (II, 2977) stimmt nicht); im *Court* auch diese mit *e*. — Plurale auf *-ëp* oder *-ep* sind im *Court* nicht belegt.

Digitized by Google

Sonderfälle: (nach mut. + liq.) 247 ***stable*** zweisilbig; 912 ***mynyster*** dreisilbig.

Gekürzte Formen des Plurals (cf. *ten Brink*, § 186): 350 ***latę***, ebenso 366, 391; 361 ***leuę***, ebenso 2301; 361 ***cesę*** (:***pesg***).

Partizip Präsens: Stets ***-yngę:*** 73 var. ***semyng;*** 191 ***sytting;*** auch mit Subst. im Plural 193 ***dystylling*** und viele andere Beispiele. Zu nördlichen ***-and***-Partizipien cf. S. 76!

Bei **Lydgate** manchmal ***-ingë;*** Form ***-ende***, die bei *Lydgate* ebenfalls begegnet, im *Court* nie.

Verbalsubstantiv: Stets ***-yngę:*** 9 ***wonnyng;*** 47 ***wrytyng;*** 61 ***makyng;*** 676 ***loouyng;*** 716 ***wepyng*** usw.

Hier ***-ingë*** bei *Lydgate* zweifelhaft.

Starkes Präteritum; Indikativ:

2. Pers. Sing.: 162 ***comę*** (:***at homg***, ae. ***hām***, urg. *$\chi aim\bar{o}$, alter Instrumental).

Bei **Lydgate** begegnet ***comë*** zweimal in PLM. (zitiert TG.), daneben auch endungslose 2. Personen; im Tr. B. (*Gribl*, S. 70) zwei endungslose Formen, kein Beleg für *ë*.

Plural: 91 ***werę***, ebenso 110, 952 usw.; 109 ***faught*** (:***caught*** p. p., :***draught*** subst.); 858 ***yauę***, ebenso 941; 1206 ***gon***, ebenso 1285, 1327; 1339 ***wex*** (kann allerdings auch Sing. sein); 1500 ***camę;*** 1711 ***knew*** (:***Bartylmew***); 1974 ***drew*** (:***grew***), ebenso 2202; 2028 ***wrotę*** (:***wotg***).

Auch bei Lydgate meist *ę*; einige Beispiele mit *ë* RS. II, S. 37 und besonders S.Th.: 388 ***foundë***, 420 ***beheeldën***, 432 ***tokën***, 444 ***drowë***, 1064 ***gonnë*** (auch PLM. [zitiert TG.] und BK. 32), 1350 (auch 2204) ***fillen***, 4412 ***comë;*** doch stets ***werę*** (***Bretzfelder-Thalmessinger***, S. 78, § 88); ***werë*** ganz vereinzelt HGS. 255; auch RS. II, S. 39 ***wer[e]n*** erwähnt.

Optativ; Sing: 242 ***werę***, ebenso 283, 284 usw.; *Gribl*, S. 70 drei *ë*-Fälle!

Plural: 1953 ***werę***. — Wie Lydgate; doch *ë(n)*-Beispiele *Gribl*, S. 70.

Schwaches Präteritum: Indikativ.

Endung auf -ëd, wie Lydgate; doch kennt *Lydgate* im Tr. B. auch Formen wie ***likëdë***, ***causëdë***, ***falsëdë***; cf. *Gribl*, S. 71, Zeile 4 und 5 von unten; Formen, die im *Court* nie begegnen.

Sing.: 2 ***regnëd;*** 73 ***semëd***, ebenso 1410; 140 ***thankÿd***, ebenso 766, 785 (**Lydgate** STh. 1631 ***thánkëdê!***); 145 ***askÿd***, ebenso 224, 889 usw.; 183 ***clepÿd;*** 190 ***lokÿd;*** 195 ***nakëd;*** 226 ***louëd*** (doch 767 synkopierte Form ***louyd!***); 400 ***knelïd***, ebenso 619, 645 usw. (hier bei **Lydgate** TG. die synkopierte Form ***knelęd(e)***); 554 ***desýrëd;*** 744 ***embrásÿd***, ebenso 879, 1538; 801 ***causÿd;*** 804 ***láw(u)sÿd;*** 808 ***comméndÿd;*** 882 ***pershëd;*** 1236 ***tastÿd;*** 1365 ***dystýllÿd;*** 1407 ***suppórtÿd;*** 1428 ***reioýsÿd;*** 1470 ***depéyntÿd;*** 1794 ***turnÿd;*** 1800 ***stúdyëd*** (*y*-[*j*]); 2023 ***formÿd;*** 2024 ***delytëd;*** 2054 ***leyngthÿd;*** 2054 ***shortÿd;*** 2138 ***néu(e)nëd;*** 2149 ***dyspósëd;*** 2167 ***demëd;*** 2242 ***longëth*** (endweder Prät. oder Indik. Präs. Plur., südwestliche Form?).

Digitized by Google

I. **Auch nach Vokal oder Diphthong:**

120 *prayëd* (im Gegensatz zu 1270); 937 *shéwy̆d;* 1549 *stýĕd,* ebenso 2229.

Sonderfall: 497 *ĕvánÿsshy̆d;* nach der Akzentlage sollte man *-e̬d* erwarten; Einfluß des [š]? (Siehe unten!).

Plural (wie Lydgate): 1554 *kyssy̆d;* cf. unten unter: „Synkope weisen auf"; 1813 *seruÿd,* ebenso 1821; 2263 *prechëd.*

Stütz-e nach mut. + liq. (oder besser liq. sonans?): 333 *offrëd,* ebenso 1367; 478 *brýdg̬l̬y̆d* (ae. *brīdlian;* durch die Schreibung *-el-* jedenfalls [*l*] angedeutet! Also [*brīdl̬d*] zu sprechen, wie auch ne., was die Konsonantengruppe anlangt); 494 *stablÿd;* 540 *gád(e)ry̆d;* 764 *rĕuýg(u)ry̆d;* 801 *suffrëd;* 946 *entrëd,* ebenso 1653, hier vielleicht sogar Zerdehnung und dreisilbige Lesung; 1321 *mýnÿstrĕd* (hier trotz der Akzentlage Vollmessung wegen der Verbindung mut. + liq.); 1362 *hérb(o)ry̆d;* 2022 *nombrëd,* ebenso 2026.

Endung auf *-de̬, -te̬*; **Lydgate** meist *-dë, -të,* cf. besonders RS. II, S. 37 (unter *β*); aber auch Fälle mit *-de̬, -te̬* bei Lydgate, die, häufig neben Vollmessung, begegnen.

Singular: 12 *taught,* ebenso 1814, 1853, 1862 usw.; 77 *went* (auch TG. neben *wentë* BK. 585), ebenso 293 (:*present*), 742 (:*diligent*); 100 *hyght* (auch RS. 1971), ebenso 991 (:*bryght*), 1221 usw.; 105 *thought* (auch TG.), ebenso 720; 113 *saydę* (:*assayę̬d*) (auch RS. 5920, HGS. 160, FDM. 734 neben *saydë* FDM. 628), ebenso 145, 174 usw.; 129 *nyst* (auch TG.); 135 *woldę* (auch TG., BK. 243 neben *woldë* BK. 22, 49), ebenso 516, 517 usw.; 140 *had* (auch TG. und STh. 515), ebenso 733 (:*glad*), 867 usw.; 185 *shuld* (auch TG.), ebenso 319, 685 usw.; 224 *ment* (:*penytent*); 229 *kest* (auch RS. *castę* 215), 229 im Reim mit *best,* ebenso 556; 230 *madę* (auch TG.), ebenso 327, 732 (:*glad*) usw.; 309 *myght* (auch BK. 381 gegenüber *-ë* BK. 41, 142), ebenso 314, 423; 478 *set,* ebenso 2224; 493 *dyd* (auch HGS. 252), ebenso 501, 1818; 938 *cowdę* (auch FDM. 462 neben *cowdë* FDM. 452 [doch var.!]), ebenso 959; 947 *led,* ebenso 1472; 1230 *yood* (:*good*); 1409 *brent* (:*sent* p. p. und *content*); 1414 *fed;* 1607 *sought,* ebenso 1985 (:*ywrought* p. p.); 1758 *toldę,* ebenso 1965, 2137 usw.; 1845 *rad,* ebenso 1873; 1984 *laydę;* 1986 *brought* (:*ywrought* p. p.), ebenso 2194 (hier auch Plural möglich), 2253.

II. **Auch nach Vokal oder Diphthong:**

1270 *prayę̬d* (im Gegensatz zu 120); hier **Lydgate** HGS. 52 z. B. *pleyëd,* doch RS. II, S. 38 dreimal, als p. p. allerdings, *(a)payę̬d,* welches auch BK. 549 als p. p. belegt ist); 2261 *ōbéyę̬d.*

Nach der Akzentlage erklären sich:

180 *chéry̆sshę̬d* (also hier trotz [š]!); 287 *ánswĕrę̬d,* ebenso 889; 1683 jedenfalls *wórshy̆ppę̬d;* 2025 *mésūrȳd,* wenn *sécūnd* gelesen wird, dagegen *mĕsúry̆d,* wenn *s(e)cúnd* mit Synkopierung des *e* gelesen wird.

Synkope weisen auf: 767 *kyssȳd,* hier nur scheinbar; denn dies die

Digitized by Google

regelmäßige Form (ae. *cyste*), eine Form **kyssÿd* wäre neugebildet; 767 *louẏd* (auch RS. 4303) (dag. 226 *louëd*); 2088 *helpẹd*.

2. Person Singular: 846 *made;* 846 *bought* (durch Reim gesichert); 851 *brought* (durch Reim gesichert) statt *madest, boughtest, broughtest* sind typisch nördliche Formen und begegnen nicht bei **Lydgate**; cf. *Kal.* II, § 341, Ende des 1. Abschnittes.

Plural: 187 *herd;* 607 *had* (auch TG. 202), ebenso 1403, 1681; 609 *kest;* 610 *went* (:*entent*), ebenso 932; 822 *wold,* vereinzelt *wold*[*ë*] 1615; 1333 *brought,* ebenso 1366; 1392 *sayd,* ebenso 2004, 2029 usw.; 1502 *dyd,* ebenso 2011, 2192; 1505 *met;* 1537 *kyssẏd* (siehe oben), doch 1554 *kyssÿd;* 2035 *cowdẹ,* ebenso 2288; 2122 *hyght* (:*lyght*); 2194 *brought* (hier auch Sing. möglich).

Nach der Akzentlage erklärt sich: 1536 *sálĕwẏd* (wenn *Sapience,* wie gewöhnlich, ohne Synizese gelesen wird). — Bei **Lydgate** begegnen meist *-dë*(?), *-dën, -tĕ,* und *-tën*-Formen.

Schwaches Präteritum: Optativ:

Endung auf *-ëd,* Sing. und Plur.: Beispiele fehlen. Endung auf *-dẹ, -tẹ,* **Sing.**: 76 *shuld,* ebenso 182, 222 usw.; 122 *myght* (gegen FDM. 152 *myght*[*e*]), ebenso 221, 613 usw., 1897 nördliche Form *mowhtẹ;* 170 *woldẹ,* ebenso 233, 836 usw.; 245 *must* (eigentlich Opt. Präteriti ae. *mōste,* cf. auch *Wild,* S. 350 unten, der von einem „deliberativen" Opt. Prät. *mōste* spricht, der schon bei *Chaucer* Präsensbedeutung gewinnt) (gegen FDM. 101 *must*[*e*]), ebenso 328, 345 usw.; die Schreibung *must*(*e*) für *mȫste* ist nach Ausweis des NED schon seit dem 13. Jahrhundert belegt; zu dieser frühen Kürzung [*ō*] > [*ŭ*] vergl. die Kürzung [*ē*] > [*ĭ*] in *sēk* > *sīk* (cf. *Horn,* § 104, *Luick,* § 386); 308 *fülfýlled* mit Synkope; dagegen ohne Synkope 1479, dort als p.p. — **Lydgate** kennt hier die Endungen *ë* (und *ẹ*).

Plur.: 480 *must;* 812 *wold,* ebenso 822; 1087 *myght,* ebenso 1337; 1134 *shold,* ebenso 1579, 1814 usw.

Lydgate offenbar *-ën* (*soughten* RS. 2362).

Kontraktionen: (*-ded* > *-d*(*d*); *-ted* > *-t*(*t*)): 408 *lyst;* 603 *concludẹ,* ebenso 779; 786 *submyt;* 1946 *fastẹ;* 1962 *dyuyde* (End-*e* zu elidieren, da *hem* = ne. *him* darauf folgt); 2024 var. *delyted her* wäre *dĕlȳt*(*e*) *hĕr* zu lesen.

Partizip Perfekt Passiv; Stark:

-ën: 89 *drawën* (dag. 78, 85); 447 *ỳlórĕn;* 943 *wretÿn,* ebenso 1491; 1920 *chosÿn;* 2225 *boundën* (auch **Lydgate** STh. 2062 gegen *boundẹ* TG., RS. 6088); 2250 *getën* (dagegen 1761). — Dies auch die Normalendung bei Lydgate; doch begegnen daneben auch Formen mit *ẹ*; oft sind auch Doppelformen vorhanden wie oben *boundën* und *boundẹ*, ferner STh. *comë* 1459 und *comẹ* 94 oder FDM. *fallë* (:*gallë*) 129 und *fal* (:*original*) 290; *ẹn* kennt *Lydgate* bei *lornẹ* und *bornẹ*, cf. RS. II, S. 38.

-ẹn oder ẹ: Das Schwanken charakterisiert nachstehende Liste, in der

Digitized by Google

die *Court*-Formen den bei *Lydgate* üblichen gegenübergestellt werden; die Verwendung einer *-ën*-Form oder der entsprechenden *-e̯*-Form mag oft durch satzmelodische, weniger durch lautliche Gründe bedingt sein: **31** *borne̯*, ebenso 791, 859, 2222 (*forborne̯* auch bei Lydgate HGS. 502 (:*horn*), auch RS. II, S. 38; *born* auch Tr. B. I, 79; I, 1348); 78 *drawe̯n* (:*pawen*, sicher [*paun*] gesprochen, wie auch aus 90 hervorgeht; aus aglnorm. *paůn*), ebenso 85 mit Apokope des *n*; 201 *youyn* mit Verschleifung, einsilbig; ebenso 431 (dagegen bei **Lydgate** *gevën* vollgemessen öfter RS. II, S. 38; hier nur 1790 mit Verschleifung, doch zweimal *yove̯*, was auch im Tr. B. I, 2800 begegnet); 318 *flayne̯*; 795 *slowne*; 800 *slayn* (dagegen **Lydgate** RS. zweimal *slayën* neben einmal *slayn*); letzteres aber zweimal BK. 386, 513; *slayn* auch Tr. B. *Prol.* 208; 931 *welcom* (an. p.p. *velkominn*), ebenso 1498 (siehe auch *n*-Stämme, Masc. Nom.!); 1286 *found* (:*ground*); ebenso 2007 (:*roundе̯*), 2197 (dagegen **Lydgate** *foundën* TG., mehrere Male RS., auch HGS. 321; *y-founde̯* nur RS. 749); 1741 *ywryt* (:*hit*); 1761 *ygete̯*, ebenso 2218 (dagegen **Lydgate** RS. zweimal *getën*).

Partizip Perfekt Passiv; Schwach:

-e̯d (wie Lydgate): **9** *blessÿd*, ebenso **24**, 535, 719 usw.; **17** *gyltëd*, ebenso 1721; **18** *enspyrëd*; **22** *clowdëd*; **28** *depúrëd*, ebenso 1900; **43** *tastëd*; **65** *constreynëd*, ebenso 2186; 95 *depártÿd*; 103 *clepëd* (*P(o)lítĭcá* mit Verschleifung), ebenso 1024, 1093, 1310 usw.; 191 *louÿd* (in adjektivischer Bedeutung unsynkopierte Form!); 194 *tressÿd*; 213 *persÿd*, ebenso 504 (*pershÿd*), 882; 282 *restorÿd*, ebenso 455; 296 *bemÿd*, ebenso 334, 437; 422 *dartÿd*, ebenso 717; 445 *dÿsteýnĕd*; 457 *ăccúsÿd*; 459 *dampnÿd*; 629 *formëd*, ebenso 1478 (*yformÿd*), 2219; 633 *dĕuoúrĕd*, ebenso 803; 633 *drenchÿd*; 706 *wastÿd*; 711 *ĕxýlĕd* (dagegen 55, 313 usw.); 894 *staunchÿd*; 926 *rĕhérsÿd*, ebenso 1877, 2245; 939 *enarchÿd*; 1004 *bĕlóuÿd*; 1204 *woundëd*; 1325 *closëd*; 1326 *plantÿd*; 1418 *dÿspósÿd*; 1479 *fŭlfýllÿd* (dagegen mit Synkope 308, dort allerdings Präteritum); 1485 *groundÿd*, ebenso 1618; 1489 *depeýntÿd*, ebenso 1692, 1698 usw.; ebenso *peýntÿd* 1657, 1746 usw.; 1511 *spowsÿd*; 1568 *prouÿd*; 1711 *enspyrÿd*; 1737 *hangÿd*; 1747 *enournëd*; 1906 *auoydÿd*; 2152 *blyndëd*; 2172 *cursÿd*; 2225 *crownëd*; 2251 *assoylëd*; 2258 *curëd*, ebenso 2297; 2260 *helëd*; 2278 *prechëd*.

Nach mut. + liq.: 534 *ăppróp(e)rĕd*, ebenso 573 (mit [r̥] zu lesen, was durch Schreibung *-er-* angedeutet ist?), 797 *suffrÿd*; 1131 *stablÿd*; 1134 *dÿsséu(e)rÿd* (oder *dÿsséuĕrẏd*), ebenso 1202 mit doppelter Taktumstellung; 1406 *engendrÿd*; 1489 *powdrÿd*; 1947 *ynombrëd*.

Sonderfälle: 318 jedenfalls *prýsŏnÿd*; 891 *púnÿsshĕd*, man sollte hier nach der Akzentlage *-e̯d* erwarten; ist bei *punysshed* vielleicht [š] an der Lautung *-ëd* schuld gewesen? Dagegen spricht wohl 793, wo die nach dem Akzent zu erwartende Form *púnÿsshẏd* sich findet; cf. auch 497 und dagegen wieder 180; es scheint aber doch nach [š] die Wirkung des Akzents oft aufgehoben zu sein.

Digitized by Google

-ęd: 55 *ĕxýlęd,* ebenso 313, 427 (:*mylde*), 433 (ohne Synkope dagegen 711!); 419 *ănnéxyd,* ebenso 1581 (419 var. und 1581 geschrieben *annext*); 795 *reuyd* (NED gibt als p.p. *reft(e)* an; im *Cursor Mundi* findet sich *raft* (*and rent*), in *Sc. Leg. Saints reft,* synkopierte Form offenbar Normalform; vielleicht einzusetzen?); 822 *spylt;* 969 *lost;* 1210 *afęrdę* (auch Lydgate RS. 3104), cf. 1751, 1767: *ferdfull;* 2181 *ŏrdeýnęd.*

Solche synkopierte Formen auch bei Lydgate, z. B. RS. 2815 *ĕxcéllęd,* BK. 494 *dĭspósęd;* oft Schwanken wie BK. 276, 293 *damnĕd* gegen 321 *damnęd.*

III. Auch meist nach Vokal oder Diphthong:

87 *ĕspýęd* (RS. allerdings prät. *ĕspýĕd* 1839); 115 *ăssayęd* (:*saydę*); 747 *arayd̨* (:*seydę,* :*maydę*), ebenso 1972, 2143 usw.; 1746 *pŭrtrayęd;* als einzige Ausnahme wäre 364 *dĭstroýĕd* anzuführen; doch könnte hier auch *-ęd* gelesen werden und fehlende Senkung im 4. Takt vorliegen, was wegen des logischen Gewichtes denkbar wäre.

Vergleicht man die Gruppen I, II und III, so sieht man, daß zweisilbige Formen angestrebt werden (Ausnahmen bilden lediglich *prayęd* und vielleicht *distroyed* in Gruppe II bzw. III); man vermeidet einsilbige wie *"styęd* und andererseits dreisilbige wie *"ăspýĕd,* die bei *Lydgate* noch vorkommen. Die einsilbigen Formen wären, wenn *e* synkopiert würde, zu lautarm; *prayęd* mit Synkope läßt sich vielleicht aus dem häufigen Gebrauch erklären. Infolgedessen hält Verfasser 796 *dyęd,* das einsilbig zu lesen ist, nicht für das p. p. eines sehr ungebräuchlichen transitiven Verbums *to die* „absterben machen", „zum Absterben bringen"; wenn das p. p. dieses Verbums belegt wäre, müßte es nach dem Vorangegangenen zweisilbig gelesen werden; *deyĕd,* allerdings als Prät., begegnet in der Tat RS. 5704; es wird sich hier im *Court* entweder um einen Kentismus in der Schreibung handeln, und das Adj. ae. *dĕad* gemeint sein (cf. *Luick,* § 359, 1) oder Anlehnung des Adjektivs me. *dęd* in der Schreibung an den Inf. *dye* vorliegen. Dadurch wird auch die Konstruktion klar; daß das Adjektiv gemeint ist, geht auch aus Vers 319 unzweideutig hervor.

Nach der Akzentlage erklären sich:

167 *tráuăyłęd;* 793 *púnÿsshyd* (also hier trotz [ś]!); 941 *álŭrędę;* 1483 *ĭllúmÿnęd* (so auch Lydgate TG.), ebenso 1490, 1657 usw.; 1718 var. *cónteÿnęd.*

Kontraktionen: 51 *ofthyrst;* 118 *includ̨;* 242 *vycyat̨,* ebenso 1127; 462 *execut̨* (:*sutę*), ebenso 1579; 550 *knyt* (auch Lydgate TG.), ebenso 592, 1694; 656 *creat̨* (nach *Luick,* § 48, S. 71, auch direkt aus lat. *creatus* möglich, nicht notwendig als kontrahierte Form von *created* anzusehen; ebenso 712 *incarcerate* zu erklären); 800 *rent* (durch Lydgate RS. II, S. 39 [unter 2]); 1348 *madę* (schon bei Lydgate RS. II, S. 39 [unter 3], der daneben auch *makĕd* kennt, das im *Court* nicht vorkommt), ebenso 1369; 1638 *respect;* 1748 *dyght;* 1789 *enhabyt̨;* 1991 *kyt.*

Digitized by Google

b. Örtliche Lokalisierung.

Daß der Dichter des *Court* aus einem Gebiet stammt, das südlich der *ā/ǭ*-Linie, also südlich der Grenze, die *Luick,* S. 359 oben, angibt, zu suchen ist, geht aus mehreren Reimen, die im Kapitel über die Metrik des *Court,* S. 94/95 angeführt sind, deutlich hervor. Doch begegnen im *Court* vielfach dialektische Eigentümlichkeiten, die nach dem Norden hinweisen; die auffälligste darunter, das einmalige Vorkommen eines Part. Präs. auf *-and,* das zweifellos im Original des öfteren gestanden hat, ist auch für das nordwestliche Mittelland belegt (cf. *Wyld-Mutschmann,* § 206, B. 2 sowie S. 76). Nachdem auch der Lautübergang *ou>au,* der durch den Reim 109: 107/110 ziemlich gesichert erscheint, ein typisches Merkmal des nordwestlichen Mittellandes ist (cf. *Luick,* § 408, 2, und Anm. 3), möchte sich Verfasser für das nordwestliche Mittelland, etwa die Gegend von *Chester,* als die Heimat des Dichters entscheiden. Im einzelnen sollen die auf den Norden, bzw. das nordwestliche Mittelland weisenden Erscheinungen hier angeführt werden:

A. Bestimmte Kriterien.

I. **Schreibung**: Vielfach schimmert noch die nördliche **Schreibung -ht- statt -ght** durch, so 77 *"thought; youth* TH ist sinnlos; im Original wird *þouht* gestanden haben, das der Schreiber dann falsch las; ebenso vielleicht 1133 var. T *drouthe* (Original *drouht*[*e*]; hier allerdings Doppelformen möglich, cf. ne. *drought* und *drouth;* cf. *Horn,* § 202 Anm. und die dort zitierten Verweise); vielleicht auch 1648 var. T *hath* (im Original etwa *hiht*), doch hier auch Beeinflussung durch 1646 möglich; deutlich wiederum 1897 var. T *mowthe,* wo im Original *muhte* oder *mouhte* gestanden haben wird. Zur Schreibung *quatkyn* **(qu statt hw oder wh)** T 1854 cf. Anm. S. 230f. — 448 weisen T und H Schreibungen wie **pure** (=ne. **poor**) auf, die typisch schottisch und nördlich dialektisch sind, cf. *Wyld-Mutschmann,* § 207, A. 3, *Luick,* § 406. Hier infolge der Verwechslung mit lat. *purus* die alte nördliche Schreibung erhalten. — 628, 943 Schreibung *ysse* für ne. *is* (belegt z. B. *Cursor Mundi*) ist nach Ausweis des NED "*North.* 3–5".

II. **Lautliches**: Der Reim 109 : 107/110, *faught: draught/caught,* der den **Lautwandel ou zu au** voraussetzt, ist typisch für das nordwestliche Mittelland. Das ae. hat:

feohtan, feaht, fuhton, fohten; Chaucer (*ten Brink,* § 137 α): *fighte, faught, foughten* (letzteres für 3. und 4. Stammform; mit Übertragung des Vokals des p. p. in den plur. pret.). Verfasser glaubt nicht, daß der plur. *faught* in unserem Text durch Übertragung des Singular-Diphthongs in den Plural zustande kam. Ganz im Gegenteil stirbt die Form *faught* bald aus, so ist sie z. B. bei *Caxton* (Römstedt, S. 43) nur sehr selten, dafür tritt *fought* nach dem p. p. und plur. pret. ein. Daß somit eine wenig lebensfähige sing.-Form *faught* auf den plur. gewirkt hätte, ist nicht wahrscheinlich (auch *Römstedt,* S. 23 mag verglichen werden: Bei *Caxton* ist *faught* als 3. sing.

Digitized by Google

pret. nur einmal belegt; sonst lautet der sing. stets wie der plur. *fought; faught* bei *Caxton* faßt Römstedt hier als möglichen Druckfehler auf; doch darf man schließlich an dialektische Beeinflussung aus dem nordwestlichen Mittellande denken; cf. ne. *daughter,* wo das *au* in der Schreibung sich durchgesetzt hat). An unserer Stelle im *Court* haben wir es mit dem speziell nordwest-mittelländischen Wandel *foughten* > *faughten* zu tun, der nach *Luick,* § 408, 2 und Anm. 3 neben dem nordwestlichen Mittelland vielleicht auch im angrenzenden Norden vorkommt; *faughten* als plur. konnte Verfasser in den Belegstellen des NED nur in einem typisch nördlichen Denkmal feststellen: *Warkw. Chron.* 1473 (*Warkworth* in der Nähe von *Newcastle*): *Ther thei faughte strongly togedere.* — Vielleicht sind die Formen 804 *lawusyd* und 1475 *vawtes* ebenso zu erklären. Zu *lawusyd* cf. den letzten Satz bei *Luick* auf S. 434; zu *vawtes* den unmittelbar vorhergehenden Satz und die Anmerkungen zu 1475 (S. 229). — Die *Luick,* § 434 besprochene **Beseitigung der i-Diphthonge** im äußersten Norden, die jedoch (S. 483 unten) jedenfalls auch in *Yorkshire* begegnet, mag 486 in der Schreibung *june* (ne. *join*) durchschimmern; diese Schreibung mit *u* ist außerdem belegt im *Kingis Qu.* und bei *Winzet.* — Auch der *Luick,* § 412, S. 444, letzter groß gedruckter Abschnitt vor Anm. 1 erwähnte Lautübergang von *ū* > *ū* **im nördlichen Mittelland** und südlichen Norden ist im *Court* aus Reimen zweimal zu erweisen; 1938 : 1939 *ordure* : *vnsure* ist zweimal mit *ū* zu lesen. Die Schreibungen *ordour* (*ordur*) sind 4–6 belegt wie folgt: *Cursor Mundi: ordoures* (bes. *Fairfax MS.*); *Dunbar* : *ordouris* (auch *ordour*); *Hay* : *ordoure; Wallace* : *ordour;* ebenso zweimal bei *Dalrymple,* auch bei *Jakob* I. und bei *Winzet; ordour* als verb. findet sich auch in *Freiris of Berwik;* Schreibung *ordur* nur in *Destruction of Troy.* Somit kommen ausschließlich nordenglische und schottische Denkmäler in Betracht. Aus der Schreibung geht hervor, daß *ū* gesprochen wurde (jedenfalls wurde das Wort etwa *odour* und ähnlichen auf lat. *-orem* endigenden Substantiven angeglichen). Das *ū* in *vnsure* wurde zu *ū* im Dialektgebiet unseres Dichters. Verfasser glaubt weniger, daß in unserem *ordure* das Suffix lat. *-ura* zugrunde liege, weil doch die Schreibungen fast ausnahmslos *ou* (auf Aussprache *ū* hindeutend) aufweisen. — Auch 642 : 639/641 *honour* : *creature/endure* wird am besten mit dem Lautübergang des *ū* zu *ū* zu erklären sein. — Ob der bei Schick erwähnte Reim *Lydgates* (TG. S. LXII) *socoure* : *endure* oder der *Chaucer*-Reim *socour* : *cure* (*Rom. Rose* 3539 : 3540) als unreine Reime oder als Entlehnungen aus diesem nördlichen Dialektgebiet aufzufassen sind, möchte Verfasser dahingestellt sein lassen. Auch *ten Brink,* § 74 wird keine befriedigende Erklärung gegeben. Dort wird ein („wie es scheint") Übergang *honouren* > *honuren* (*ū* > *ū*) angeführt, der ja schließlich auch als Erklärung für unsern Reim 642 : 639/641 herangezogen werden könnte; aber auch dieser Übergang würde am wahrscheinlichsten nach dem Norden weisen; man könnte dabei an den direkten Einfluß des lat. *honōrem* (Schulaussprache!) denken und an die nhb. Umbildung des *ō*-Lautes zu *ū* (*Luick,* § 406). An einen Wandel *ū* > *ū,* wo *ū* für den Engländer immer so schwer auszusprechen war, kann man nicht

Digitized by Google

recht glauben, eher an den umgekehrten Wandel *ū* > *ū*, womit wohl unsere beiden Reime am wahrscheinlichsten erklärt werden. Auch *Kal.* II, § 247, Anm. 2 führt den Übergang *armure* > *armour* (:*honour*) an. Die Fälle sind schwer zu beurteilen, weil auch immer noch der Suffixwechsel hereinspielen kann. — Auch der *Luick*, § 401, besonders § 401, 2, erwähnte lautliche Vorgang (**nhb. Verschmelzungen**) tritt im *Court* hin und wieder in Erscheinung. So ist das pret. *se* (ne. *saw*) T 866 (aus dem plur. *sēzon* [S. 417, Z. 4] > nhb. *sēgh* > *sē*) und der plur. *een* 1041 (durch Reim gesichert; sing. *ē*) darnach zu erklären; das pret. *sē* ist zudem noch belegt bei *Huchown, Pistill of Susan;* vielleicht sind auch die bei *Caxton* noch erhaltenen Formen *deyng* (zu *dē*) 429 und *negheth* (zu *nē* oder *nēgh*) 483 hier einschlägig. Bei *fleyng* (zu nhb. *flē* „fliegen") 1397 T und C, und bei *flee* (Bedeutung „fliegen") 1429 und 1432 T und C kann man ja auch an ae. *flēon* denken, das ja oft mit *flēozan* verwechselt wurde. Außerdem sind aber Formen wie *dy* [*dī*] unserem Autor ebenfalls wohlbekannt, wie aus den Reimen 561/563, 597/599/600, 2220/2222, 2225/2226 hervorgeht. — Die **nhb.-Umbildung des ō-Lautes zu *ū***, die bei *Luick*, § 406 behandelt ist (wegen der Verbreitung dieses Lautübergangs cf. besonders Anm. 2) tritt uns aus dem Reim 1154 : 1155 *vre* : *pure* (beide Male *ū* zu lesen!) entgegen. *vre* ist ae. *ōra*, das zu *ūr* wurde. Man könnte ja auch an folgende Lösung denken : ae. *ōra* > me. *ōrë* > *ōr*/*ūr* im 15. Jahrhundert; würden wir die Lesung *ūr* annehmen, dann müßte *ū* in *pure* als *ū* gelesen werden; dies wäre im Norden möglich, wie oben ausgeführt; aber im *Court* findet sich kein einziges Beispiel dafür, daß me. *ō* bereits zu *ū* geworden wäre, da es ganz gewöhnlich mit *ō* reimt; siehe S. 93. — Der Wandel *ō* zu *ū* ist auch aus den T- und H-Schreibungen *pure* (=ne. *poor*) 448 zu ersehen, die oben S. 73 Erwähnung fanden.

III. **Flexivisches : Pluralendung** der Substantiva auf *-us* : H 444 *Thronus* (kaum anders zu lesen); dies typisch für das westliche Mittelland, cf. *Wyld-Mutschmann*, § 206, A. 3. Der Schreiber wird an das lat. *thronus* nom.-sing. gedacht haben, während doch hier ganz bestimmt ein plur. zu stehen hat. Deshalb hat sich hier auch diese dialektische Form bis nach H durchgerettet. An nördlichen Pluralen begegnen **een** (=ne. *eyes*) 1041 (siehe oben!) und **chylder** (= ne. *children*) 688 CS, 693 C, 695 und 725 CS. Nach Römstedt, S. 38 kennt *Caxton* nur *children*, die regelmäßig südmittelländische Pluralform des me. Nach Ausweis des NED ist *chylder* im me. *the regular northern and north midland form* für den Plural. Wir dürfen deshalb schließen, daß *Caxton* hier das Ursprüngliche erhalten hat; (da ihm nach Römstedt diese Form doch eigentlich gar nicht mundgerecht war, wird er wohl kaum ein *children* in *chylder* abgeändert haben). Deshalb wurde dieser nördliche Plural auch überall im Text wieder eingesetzt. Allerdings wird die Form *childre* statt *children* auch bei *Lydgate* einmal durchs Metrum gefordert; cf. die Richtigstellung der von Schipper angeführten Stelle "*the children of Seth*" als Beweis für doppelte Senkung bei *Lydgate* durch Schick (*thĕ childre ŏf Séth*); TG. S. LIX, Fußnote. — Wegen der Pronominalformen **yche** (=ne. *each*) 76, 82

Digitized by Google

usw. siehe Glossar! Diese Form typisch fürs westliche Mittelland; da ein Westmittelländer als Schreiber nicht in Betracht kommt, andrerseits das *Babees Book* (cf. S. 113) die gleiche Form aufweist, scheint tatsächlich der Autor [*its*] gesprochen zu haben.

An dialektischen Besonderheiten, die das Verbum betreffen, seien genannt: Die Möglichkeit des Nachweises, daß **-and die Endung des part. pres.** gewesen; 486 ist in der Lesart *june and* bei H vielleicht *junand* (= ne. *joining*) des Originals zu erkennen, trotzdem hier auch ein frz. part. im Spiele sein kann; 896 var. T ist aus dem sinnlosen *ryghtyng* zu schließen, daß der Schreiber die Endung *-and* durch sein gewohntes *-yng* des öfteren wiedergab; im Original stand *ryght and* nahe zusammengeschrieben, was vom Schreiber fälschlich als part. pres. aufgefaßt wurde. Die Endung *-and* ist nördlich und (*Wyld-Mutschmann*, § 206, B 2) westmittelländisch. So verwendet auch der *Gawain*-Dichter ausschließlich die Endung *-ande;* siehe *Early English Alliterative Poems*, S. XXX und vergleiche Formen wie *glaumande Gaw.* 46, *farand Gaw.* 101, *talkkande Gaw.* 108, *folzande Gaw.* 145 usw. — Andrerseits kennt *Lydgate* (cf. *Hüttmann*, S. 2 ff.) abgesehen von dem zweifelhaften *trenchaunde* T. B. I, 2350 die nördliche Form auf *-and* nicht. Die für den Norden typische **Zerrüttung des Konjugationssystems** ist an mehreren Beispielen zu erkennen. 634 **made statt madest**; sowohl T wie C bürgen für das Ursprüngliche dieser Form; cf. *Kal.* II, § 340, S. 195. Ebenso 846 *made*, 846 *bought* (: *nought*) statt *boughtest*, 851 *brought* (durch Reim gesichert), 859 *wold*. **May**, was als **2. pers. sing.** *"chiefly Sc. and North."* ist, begegnet 476 nur H, 587 nur in der Druckgruppe (von *Caxton* als Optativ aufgefaßt? der Indikativ wäre bei *Caxton* nach Römstedt, S. 49 *mayste*); 1253 überall, 2047 nur T. 2048 begegnet *gyf* **thow kan**; jedenfalls ist *kan* 2. pers. ind. Diese speziell nördliche Form durch T und C gesichert: der Optativ ist erst seit dem 16. Jahrhundert dem Indikativ angeglichen; im 15. Jahrhundert ist *conne* Normalform (ae. *cunne*). 842 ist **thow ys** durch Reim gesichert; vielleicht steht 1628 **ys statt ne. are** mit Beziehung auf den plur.(?) *thyng;* cf. Glossar, unter *ys;* (im Norden tritt *ys* für alle Personen des sing. und plur. ein). 856 **thow was** ist *"North. 3-"* belegt. Auch die zahlreichen *was* statt *were* (siehe Glossar, unter *was;* erste Belegstelle aus dem *Cursor Mundi*) mögen hierher gestellt werden. — Wegen des pret. **se** [*sē*] 866 = ne. *saw* siehe oben S. 75.

IV. **Suffixe**: Vorliebe für *a*-Vokal im **Suffix -lache, -lage** (statt **-leche, -lege**) weist mit ziemlicher Sicherheit nach dem Norden und Nordwesten hin (H 151 *knovlache*, ebenso 157 und öfter; T 918 *-lage*, ebenso 1960 und öfter, 1493 *-lache*). Diese Form des Suffixes ist belegt *Curs. Mundi, Sir Perc., Sc. Acts of Robert III., Barbour, Sc. Leg. Saints, E. E. All. P., Generydes, Warkw. Chr.*

Ebenso weist für die Form *collage* 611 (das Wort wurde jedenfalls als mit diesem Suffix gebildet angesehen) die Mehrzahl der Belegstellen nach dem Norden: *Wyclif* (der daneben allerdings auch die *e*-Form kennt) und zweimal *Wyntoun*. (Nur könnte man bei diesem Worte auch an den

Digitized by Google

Einfluß des romanischen Suffixes *-age* denken). Weitere Belegstellen für *collage* siehe Glossar.

V. **Syntaktisches**: *oon* in der Funktion des unbestimmten Artikels; siehe NED *one* † 25 = *the indefinite article. b.) "Northern writers, who used the native* **ane** *both as numeral and* **indef. article,** *occasionally anglicized it as* **one in the latter sense** *also."* Fraglich ist Vers 83, da hier auch Zahlwort möglich, ebenso 117 (doch denkt C hier an den unbestimmten Artikel), sicher unbestimmter Artikel liegt vor 425, wo die Lesart H durch die, wenn auch fehlerhafte, Lesart C gestützt wird; *oon* muß hier im Original gestanden haben; cf. auch Randbemerkung zu Stanze 82; sicher unbestimmter Artikel liegt weiter vor 1470, 2023 var. T; 2041 var. C *on* mag auf *oon* des Originals hindeuten, das sich hier leicht gehalten haben wird, da es mit der Präposition *on* verwechselt wurde; 2042 wäre auch Zahlwort möglich.

VI. **Der Versrhythmus** erfordert 181, 227 usw. zweisilbige Lesung von *maundment,* bzw. dreisilbige Lesung von *commaundment. Maundment* (NED) war ursprünglich dreisilbig, *"the dissyllabic forms are characteristically northern";* bei *Chaucer* begegnen diese Wörter stets drei-, bzw. viersilbig; *cómă(n)mént* z. B. im *Curs. Mundi* belegt, *cómmändmént* bei *Hampole.* Doch wäre diese Erscheinung in unserem späteren Text auch mit dem allgemeinen Verstummen des *e* in der Kompositionsfuge auf eine Stufe zu stellen, cf. S. 63.

VII. Aus dem **Wortschatz** (nähere Ausführungen über Belegstellen und ähnliches siehe Glossar!) seien genannt: *boost* subst. 2224 in der Bedeutung *threatening menace; byrke* subst. 1378 (ne. *birch); contene* verb. 1512 in der Bedeutung *continue; erd* subst. 1211 (ne. *earth); fra* conj. 1235; *gyldyr* subst. 1431 (von C nicht mehr verstanden!); *lake* subst. 658 in der Bedeutung *den of lions; note* adj.? 1671; *ordure* subst. 1938 (ne. *order;* meist in Schreibung *ordour(e)* ausschließlich in nördlichen und schottischen Denkmälern belegt; die Belegstellen angeführt auf S. 74); *quatkyn* pr. 1854 cf. Anmerkungen S. 230f.; *reue* vb. 795 in der Bedeutung „zerreißen."

B. Zweifelhafte Kriterien.

I. **Schreibung**: Die Schreibungen des **unbetonten e als i oder y** sind im *Court* häufig anzutreffen; diese Schreibung kann wohl auf das nördliche Original zurückgehen, doch ist diese Schreibung z. B. auch in *Suffolk* ganz gewöhnlich, und auch bei *Caxton* begegnen wir ihr des öfteren (cf. Beispiele bei Römstedt, S. 27, 45 und öfter). — Schreibung *broder* (ne. *brother,* ae. *brōþor*) 499 (nur Druckgruppe), ebenso 597, 885, 890, 1253; 829 überall (:*modyr*), dagegen 750 überall *brother* (:*other*). Wie aus 750 und andererseits aus 829 hervorgeht, kannte der Dichter wohl beide Formen. NED bemerkt hierzu: *"In ME., esp. in north. dial. and Sc., the th was often written d, perhaps after fader, moder";* nicht nur geschrieben, darf man hinzusetzen, sondern, wie Reim 827: 829 zeigt, auch gesprochen; denn in *modyr* lag sicherlich noch *d* vor; so

Digitized by Google

kennt *Caxton* z. B. *th* in *mother* noch nicht (Römstedt, S. 31), *Babees Book* kennt nur *modir* 49, 53; auch *Horn*, § 181 sagt, daß hier die *th*-Formen erst im Laufe des 16. Jahrhunderts überhandnehmen. Möglich ist es ja, daß *Caxton* in allen oben aufgeführten Fällen die alte nördliche Schreibung (und jedenfalls auch Lautung) *broder* bewahrt hätte; doch kennt *Caxton* die Formen *broder* und *bredren* auch sonst, wenn auch selten (bei Römstedt, S. 32 vier Belegstellen dafür).

II. **Lautliches: Statt euyll** zweisilbig (zweite Silbe = [*l*]) 403, 1495, 1596, 2232, vielleicht auch 1663, doch hier epische Zäsur möglich — verlangt das Metrum entweder Verschleifung oder **Einsetzung der einsilbigen nhb. Form** *ẹ̄l* < *ẹ̄vl-* (cf. *Luick*, § 428, Anm. 2). Dies um so wahrscheinlicher, als ähnliche Beispiele für *v*-Schwund nach langem Sonanten sich noch anderweitig im *Court* nachweisen lassen, so z. B. 1115 *abone*, wo ganz gut die nördliche Form *abō̜n* (: *ō̜*) gelesen werden kann (siehe weiter unten). Auch an den Einfluß des an. *illr* (einsilbiges *il* bei *Chaucer*, A 4174, A 4184) mag man denken. Hiermit haben wir auch schon die Frage berührt, ob im *Court* das **nördliche** *ē̜* **(aus** *ī* **in offener Silbe) und** *ō̜* **(aus** *ū* **in offener Silbe)** vertreten ist. Zweifellos sind Reime da, die gegenüber normal mittelländischen *ī* oder *ū* die Lesung *ē̜* bzw. *ō̜* verlangen. All diese Fälle kann man aber sowohl nach *Luick*, § 393 als nördliche Eigentümlichkeiten wie nach *Luick*, § 394 als auch in andern Teilen Englands vorkommend erklären. Immerhin möchte Verfasser der ersteren Erklärung den Vorzug geben; nachdem wir so viele typisch nördliche Eigentümlichkeiten im *Court* finden, wird auch diese Dehnung des *ī* und *ū* als nördliche Besonderheit zu erklären sein. Hierher gehören folgende Fälle:

a) **Durch Reim gesichert**: 944 *cō̜mė* (: *wysdō̜me*) ebenso 1495; 1115 ist sowohl normale Lesung *abūn* (: *ū*) möglich als auch nördliche Lesung *abō̜n* (: *ō̜*); cf. hierzu *Luick*, § 428, Anm. 2; ebenso natürlich 1627, 1774, 1943; doch ist nur *abō̜uẹ* möglich 1763 (: *Iō̜uẹ*); 2296, 2303, 2310 ist zweifellos *lẹ̄ue* zu lesen, einmal im Reim mit *ē̜* (vb.), zweimal im Reim mit *ē̜* (subst.).

b) **Bloße Schreibung**: *besy*, *Luick*, S. 405, drittletzte Zeile (ae. **bisiġ* NED), 71 (H *busy*), 925, 1387, 1685; diese Schreibung aber auch z. B. bei *Caxton* sehr häufig, cf. Römstedt, S. 14. Siehe auch Anmerkungen zu Vers 71, S. 217. — *wete* 415 (HC *wite*) (alle Fälle, in denen vor dem *e* ein *w* steht, können zudem noch nach *Luick*, § 380, 2. Abschnitt, erklärt werden). — *loouyng* 676 (C *louyng*); ne. Aussprache [*lūv*] ist für *s. Lin.* belegt nach *Wright*. — *wretyn* 943, 1954 (C *wryte*(*n*)). — *wemen* 996, 1017, 1050, 1056 (C *women*; die *Stowe*-Schreibung *wemen* 1996 kann natürlich nicht nach *Luick*, § 393 erklärt werden, sondern entweder nach § 394 oder nach § 380, 2. Abschnitt). — *wedowes* 1512 C (T *wydows*). — *leuynge* 1650 W (nur *Luick*, § 394). — *weke* 1958 T und C. — Von diesen aufgeführten Formen sind z. B. *wretyn* auch im südlichen Mittelland, besonders während der elisabethanischen Zeit, sehr gebräuchlich, *weke* ist nach Ausweis von Stratmann auch bei *Gower* belegt.

Digitized by Google

III. **Flexivisches**: Aus der Nominalflexion mag hier gen. sing. **mannys** einsilbig (wie es auch einmal bei *Lydgate* begegnet) erwähnt werden; cf. End-*e*-Liste, S. 47!

Aus der Konjugation möge H 399 **accordis 3. sg. pres.** neben *accordeth* T und Drucke Erwähnung finden. Die Form kann als nördlich oder nordwestmittelländisch gelten (*Wyld-Mutschmann*, § 206 B. 1). Doch begegnet diese Endung auch bei *Lydgate* (*Schick*, TG. S. LXXI: *"Not very frequently, but more so than Chaucer"*; zwei Beispiele begegnen STh. 1507 *specifies* und 1547 *lerys;* zitiert bei *Bretzfelder-Thalmessinger*, S. 69, § 69, 3.) *Caxton* kennt die Endung *-s* allerdings nicht, cf. *Römstedt*, S. 45/46. — 1147 *maketh*: vielleicht liegt ein **nördliches** *mās* zugrunde; doch synkopierte Formen auch bei *Chaucer* und *Lydgate*. — Verfasser wäre geneigt, in *reignant* 417 ein verkapptes **nördliches Partizip (reignand)** zu sehen, da das frz. *régnant* (ne. *regnant*) erst seit 1600 belegt ist. H und die Drucke hätten dann, unabhängig voneinander, *reignant* daraus gemacht im Gedanken ans frz., während T die nördliche Form durch *reygnyng* wiedergegeben hätte. Verfasser hat deswegen auch *reignant* in den Text eingesetzt, weil es immerhin vielleicht die ursprüngliche Form eher durchblicken läßt. Natürlich kann man aber auch bei der gewohnten Vorliebe unseres Autors für *inkhorn terms* daran denken, daß er das romanische Partizip schreiben wollte. — 1974 **drew** als pret. von *to draw* ist allerdings 1489 bei *Caxton* schon belegt (cf. auch *Römstedt*, S. 44; Klasse VI, 1), erscheint aber *"probably first in the northern dialect"* (NED). Die Form stellt eine Art Analogiebildung dar nach der Proportion:

ae. *blāwan* > me. nördlich *blawen*: *blew* =
ae. *drazan* > me. *drawen*: x (*drew*).

1974 durch den Reim mit *grew* (*gręu* nach *Luick*, § 418, 2) gesichert; 2202 *drewe* im Versinnern; *drew* als nicht-*Chaucer*sche Form hebt z. B. auch *Wild* hervor S. 203. — Zu 1897 var. T *mowthe*, die auf ein ursprüngliches **muhte oder mouhte** schließen läßt, cf. Anmerkungen, S. 231. Da nach *Triggs, Assembly of Gods*, S. 82, Anm. zu p. 23, l. 760 (*mowte* [ū] 3. pers. plur.: *aboute*) und zu p. 9, l. 264 (*mought* 1. pers. sing.: *about: fought*) diese Form auch bei *Lydgate* statt *myght* belegt ist, möchte sie Verfasser allerdings mehr zu den zweifelhaften nördlichen Kriterien stellen.

IV. **Wortschatz** (nähere Ausführungen dazu siehe Glossar): *endelong* adv. 1203; *fall to* vb. 392, † = *to attach oneself to; gylt* vb. 17, 1921; *held* vb. 715 (ne. *heald* südlicher Norden und westliches Mittelland); *herne* subst. 263; *hyght* subst. 587; *leene* vb. 122; *parfyte* als adv. 1780; *penaunce* subst. 735 = *suffering; propre* adv. 587; *rampe* subst. 1376; *refleyr* subst. 1166, 1466; *shap* subst. 1140, 1252; *sope* subst. 1181; *strond* subst. 1362 = *small brook; sour* subst. 2301; *vast* adj. 669 = ne. *waste; weete* [wẹ̄t] adj. 1121 var. = ne. *wet; whyle that* conj. 1143 = *until; wyte* vb. 1.) 39.

Digitized by Google

c. Zeitliche Festlegung.

Der *terminus ad quem* ist mit 1481 gegeben: In diesem Jahre wurde der *Court* von *Caxton* gedruckt.

Den Schlüssel zur Bestimmung des *terminus a quo* liefert Vers 1447:

"Jack napes nyce made them all mynstrelcy."

Nach Ausweis des NED (Artikel *Jackanapes*) erscheint dieses Wort zuerst *"as an opprobrious nickname of William de la Pole, Duke of Suffolk (murdered 1450), whose badge was a clog and a chain, such as was attached to a tame ape. Hence, in a poem of 1449, in which other noblemen are denominated by their badges or heraldic emblems . . ., Suffolk is styled 'the Ape-clogge,' and in somewhat later satirical invectives is referred to as an ape, and entitled Jack Napes."* Man darf nun nicht gerade annehmen, daß *"this nickname was transferred from him (= Suffolk) to the ape"*; vielmehr wird die Bezeichnung *Jack Napes* schon vor *Suffolks* Zeiten *"a quasi-proper name for a tame ape"* gewesen sein, wenn auch die erste Belegstelle mit der generellen Bedeutung „zahmer Affe" sich erst 1522 bei *Skelton* findet. Literarische Verwendung fand eben der Ausdruck *Jack Napes* erst, nachdem er zum Spitznamen *Suffolks* geworden war. (. . . *"it is easy to understand that it might never attain to literary use, till it became the nickname of Suffolk."*) Damit ist für die Datumbestimmung ein *terminus a quo ca. 1450* geschaffen. — *Jack Napes* war also ein Hohnname auf den Herzog von *Suffolk*, dessen falscher Friedenspolitik der Verlust von Maine und Anjou zuzuschreiben war (siehe DNB, *William de la* **Pole**, S. 53, Spalte 2, unten), der schuldig war an der Ermordung des *"Good Duke" Humphrey Gloucester* (*Oman, Hist. of England* III, S. 433), und der mitverantwortlich war für den für England ungünstigen Ausgang des 100jährigen Krieges (ebenda S. 426, 431 ff.). Er war *"allied to the Beauforts in politics and by marriage"* (DNB, zitierter Artikel), und diese seine Freunde und Gönner, die erbitterten Gegner der *Yorkists*, bildeten eine mächtige Clique um den König Heinrich VI. *Suffolk "found himself a prominent member of that clique which so jealously surrounded the King"* (*Oman*, l. c. S. 420). War er doch auch dazu ausersehen, für den König um die Hand der Margaretha von Anjou zu werben! Diese diplomatische Mission sicherte der Figur des *Duke of Suffolk* geradezu den Eingang in die Unsterblichkeit: Die Werbeszene *Suffolks* um Margaretha von Anjou im ersten Teil von „König Heinrich VI." — bei *Shakespeare* begehrt sie *Suffolk* für sich selbst, während er für den König spricht — gehört mit zum Kühnsten, was der junge Genius geschaffen hat.

Jack Napes war somit ein Hohnname auf einen der einflußreichsten Staatsmänner, die im Dienste Heinrichs VI. standen. In unserer oben zitierten Stelle aus dem *Court* wird natürlich ein Leser von heute in *Jack Napes* nur die generelle Bedeutung „zahmer Affe" erblicken; in der Zeit unmittelbar nach 1450 wird aber jeder Engländer beim Lesen von *Jack napes*, selbst wenn der Ausdruck, wie im *Court*, in der generellen Be-

Digitized by Google

deutung verwendet war, auch gleich an seine spezielle Bedeutung, nämlich an den Spitznamen des *Duke of Suffolk;* gedacht haben. Ein Autor, der im Auftrag seines *souerayne* (Vers 66) schreibt, hätte es unter Heinrich VI., als die Beaufort-Partei übermächtig war, doch nicht wagen dürfen, einen Ausdruck zu verwenden, dem das Odium eines politischen Schimpfnamens auf einen der einflußreichsten Ratgeber dieses Königs und auf den Günstling der damals mächtigen *Beaufort*-Partei sicherlich noch anhaftete. Mit Heinrich VI. dürfen wir also den *souerayne* des Prömiums nicht identifizieren; viel eher darf man an Eduard IV., den *York*-König und Gegner der *Beauforts* denken; unter seiner Regierungszeit durfte sich ein Dichter diesen Hieb auf die *Lancaster*-Partei wohl gestatten. Wenn wir an Eduard IV. als dem *souerayne,* an den sich der Autor in den Eingangsstanzen wendet, festhalten, wird noch die eine und andere Stelle im *Court* ein ganz besonderes Aussehen gewinnen, und manche Vermutung wird noch in helleres Licht rücken.

So ist es zwar nicht sicher zu erweisen, aber immerhin wahrscheinlich, daß Stanze 95 eine verschleierte Aufforderung des Dichters an seinen König enthält, seine Widersacher ins Gefängnis zu werfen, seinem Reich, das durch die Rosenkriege in zwei gegnerische Lager gespalten ist, durch kraftvolle Herrschaft die lang ersehnte Ruhe zu geben und seinen Nachfolgern die Erbschaft zu sichern.

Ferner hat Jäger die anregende Vermutung ausgesprochen, daß der Autor des *Court* und der des *Babees Book* ein und dieselbe Person seien. Jäger schloß dies aus einigen unverkennbaren sprachlichen Parallelerscheinungen — den eingehenden Beweis dieser Möglichkeit wird Verfasser in Kapitel 8 zu führen versuchen; ebendort sollen noch einige weitere Punkte Erwähnung finden, welche die Vermutung Jägers als äußerst wahrscheinlich begründen können. Wenn wir diese Möglichkeit zugeben, daß der Autor des *Court* und der des *Babees Book* ein und dieselbe Persönlichkeit ist, so kommen wir der Datumfrage noch ein Stückchen näher, zum mindesten wird unsere vorige Behauptung gestützt, daß der *Court* in der Regierungszeit Eduards IV. entstanden ist. Das *Babees Book* als der anspruchslosere kleinere Traktat, der noch reichlich nach dem Norden weisende Dialektspuren zeigt, ist zweifellos älter als der *Court,* in dem der Dichter geflissentlich dialektische Eigentümlichkeiten vermeidet. Furnivall datiert das *Babees Book* ca. 1475. In den *Forewords* zu seiner Ausgabe des B.B. (und mehrerer anderer Gedichte verwandten Inhalts) vergleicht er (S. II) die *Bele Babees,* an die sich das Gedichtchen richtete, mit den *Henxmen* am Hofe Eduards IV., *sons of gentlemen, who in public processions, always walked near the monarch's horse.* Das Datum ca. 1475 ist von Furnivall offenbar nach sprachlichen Indizien so festgesetzt, und würde somit einen neuen *terminus a quo* für den *Court* als das spätere Werk unseres Autors abgeben. Nun würden allerdings die beiden zeitlichen Begrenzungspunkte (1475 und 1481) sehr nahe aneinanderrücken; innerhalb dieser sechs Jahre müßte nach Ausweis des Stammbaums der MSS. noch mindestens ein halbes Dutzend handschriftlicher Redaktionen liegen! Jedenfalls dürfen

Digitized by Google

wir den neugewonnenen *terminus a quo* etwas weiter zurückverlegen und sagen, daß das B.B. etwa im Anfang der Regierungszeit Eduards IV. gedichtet wurde, für den **Court** würde dann **etwa die Mitte der Regierungszeit Eduards IV. als mutmaßliche Abfassungszeit** in Frage kommen. Auf das Datum ca. 1475 möchte Verfasser eigentlich weniger Gewicht legen als vielmehr auf die Tatsache, daß das B.B. nach Furnivalls gut begründeter Ansicht unter der Regierung Eduards IV. als Erziehungsmanual für dessen *henxmen* geschrieben wurde. Diese Tatsache verweist dann auch den jüngeren *Court* in die Regierungszeit des gleichen Königs, d. h. in eine Zeit, die etwa 20–30 Jahre nach *Lydgates* Tod liegt.

Als weitere Stütze der Behauptung, daß unser Autor später als etwa *Hoccleve* und *Lydgate* dichtete, mag auch die Stelle im Proömium (52) angeführt werden, wo er von den *successoures Gowers* und *Chaucers* spricht. Die *successoures,* als die wohl hauptsächlich *Hoccleve* und *Lydgate* gelten, müssen demnach vor dem Autor des *Court* gedichtet haben.

Dies so gewonnene Datum der Regierungszeit Eduards IV. für die Abfassungszeit des *Court* wird gestützt durch aus dem Text erhellende sprachliche Entwicklungen, die typisch spätmittelenglisch sind.

1. Das Verstummen des End-e in weit größerem Ausmaße als bei *Lydgate* (s. End-e-Liste!);
2. Beispiele spätmittelenglischer lautlicher Entwicklung aus den Reimen heraus:

Der Reim 109 : 107/110 (*faught* plur. : *draught/caught*) ist nach *Ekwall,* Nr. 90 (der als Beispiel *thought* : *taught* anführt) spme. und frne. Nach *Luick,* § 408, Anm. 3, taucht der nordwestmittelländische Wandel *ǫu* > *au* vor *gh* in Handschriften des 15. Jahrhunderts auf und wird nach 1500 allgemeiner. — Die Senkung *trist* > *trest,* die 228 durch den Reim gefordert ist (siehe Anmerkungen S. 220f.), begegnet nach *Morsbach, Me. Grammatik,* § 114 (3. Zeile) „namentlich in späterer me. Zeit".

Beim Reim *told* : *wold* 925 : 927 wäre ja auch die Erklärung gerechtfertigt, daß der Autor hier die Quantität des Vokals vernachlässigt hätte; doch lassen sich die beiden Reimvokale unter spme. *ǫ̆u* zur Deckung bringen; cf. *Horn,* § 99 und (wegen der Datierung des Wandels) besonders § 58.

Auch ein Reim *ram* : *lambe* 1455 : 1456 ist erst in spme. Zeit möglich; cf. *Horn,* § 160: „im Auslaut ist *b* nach *m* in spme. Zeit abgefallen". —

3. Aus dem Gebiet der Syntax und des Wortschatzes ließe sich vielleicht noch anführen:

belyke vb. 335, nur einmal bei *Caxton* belegt; scheint also nur um die *Caxton*-Zeit bekannt gewesen zu sein; nur T und C schreiben das Wort zusammen; H, auch WS trennen das Präfix *be-* ab, offenbar infolge Verwechslung mit ne. *to be like* (*to*).

furst two 1354: die erste Stellung dieser Art ist belegt 1593, siehe NED unter *first,* erste Zeile ff. auf S. 251 (linke Kolumne!). NED gibt diese Stellung als vom 16. Jahrhundert ab sich durchsetzend an. Wenn sie im

Digitized by Google

Court belegt ist, rückt sie das Abfassungsdatum eher gegen den Ausgang des 15. Jahrhunderts zu.

Auch die am Schluß des Glossars zusammengestellten Erstbelege mögen als Beweis dafür gefaßt werden, daß die ersten Belege des NED in den meisten Fällen zeitlich nicht allzuweit abstehen von den hier gegebenen Wörtern des *Court*. Die meisten dieser ersten Belegstellen des NED stammen aus dem späten 15., bezw. aus dem 16. Jahrhundert. Man mag daraus ersehen, daß der Wortschatz des *Court* in vieler Beziehung dem damals (also ausgangs der spätmittelenglischen Periode) herrschenden entsprach. —

d. Metrische Eigentümlichkeiten, soweit sie gegen die Autorschaft Lydgates sprechen.

Zunächst seien die Eigenheiten *Lydgates* (zusammengestellt hauptsächlich nach Schick, *Lydgate's Temple of Glas,* S. LX ff.) auf ihr Vorkommen im *Court* hin geprüft:

1. *ō* und *ǭ*, andererseits *ē* und *ę̄* werden im Reim miteinander gebunden — auch im *Court,* vereinzelt schon bei *Chaucer.*
2. Vereinzelte Assonanzen: TG 3, BK zum mindesten 3, STh. (2 Beispiele bei Bretzfelder-Thalmessinger, S. 68, § 68), cf. auch GKP. (Prosiegel) S. 72; Gribl, S. 9, Zeile 3 — nicht im *Court.*
3. *deye* : *obeye,* andererseits: *crie* (also Doppelförmigkeit), cf. auch FDM., S. XL, GKP., S. 72; Gribl, S. 8 — nicht im *Court.*
4. Oft „kentisches" *ę́* (> ae. *ȳ*) statt *ī*, auch FDM., S. XXXIX mehrere Fälle aufgeführt, auch GKP., S. 72 (*hyvys* : *levys*); auch Bretzfelder-Thalmessinger, S. 69, § 69, 3: 3 Beispiele durch Reim gesichert; Gribl, S. 8 — nicht im *Court.*
5. *-īre* : *-ēre,* zwei Beispiele auch RS. II, S. 43; FDM., S. XXXIX; GKP., S. 72 (*dēstr*[*ī*]*s* : *cléer īs*); auch einmal STh. 1617 : 1618 *desyris* : *Ryverys;* Gribl, S. 8–9; zu diesen Reimen cf. die Schreibung *desered* (afrz. *desirer*) bei *Caxton,* zitiert bei Römstedt, S. 20 — nicht im *Court.*
6. Statt *continue contune,* statt *discover, recover discure, recure;* cf. auch FDM., S. 52, Anmerkung zu Vers 284; GKP., S. 72; Bretzfelder-Thalmessinger, S. 96 — nicht im *Court.*
7. Unreiner Reim *yonder*[*ŏ*] : *wonder*[*ŭ*]; cf. ten Brink, S. 11–12 — nicht im *Court.*
8. *socoure* : *endure* (cf. ten Brink, § 74, ähnlich auch im Rosenroman) — auch im *Court* (cf. S. 74).
9. Wörter auf muta + *re* oder muta + *le* bei *Lydgate* häufig so behandelt, daß *re,* bzw. *le* nach der muta einfach abfällt (ähnlich frz. *quatre* > *quat'*); cf. auch RS. II, S. 10, GKP., S. 73. — Dagegen im *Court* stets [*l*] bezw. [*r*]; 1823 wäre ja *sillab'* möglich; doch finden sich 2045 und 2051 im plur. in T nur *syllabes* von einem

Digitized by Google

sing. *syllab(e)*, einer Form, die im Norden im 15. Jahrhundert verbreitet gewesen zu sein scheint (siehe Glossar unter *syllabe!*).

10. Die typischen *Suffolk*-Reime (auch bei *Chaucer*): *desirs* (zu lesen *deseris*): *cler is; thestates: lese magestates* usw. begegnen nicht im *Court*.

11. Bindungen wie *y* : *ye*; cf. BK., S. 230, etwa *greuously: maladye* 135 : 138, *paye* (inf.) : *day* 536 : 537; auch RS. II, S. 42; streng geschieden jedoch STh.: Bretzfelder-Thalmessinger, S. 90, § 113; Gribl, S. 10, Zeile 3–6 — im *Court* häufig, da *ye*-Wörter hier stets *ye* gelesen werden.

12. Reim von cons. : cons + *e*; TG : *sone* : *mone* : *don;* ferner RS. II, S. 40ff.; BK mehrere Beispiele S. 230; PLM., 3. Teil, S. XXXVII/XXXVIII; Gribl, S. IX–X. Bei *Lydgate* mag dies immerhin als Bänkelsängerweise gebrandmarkt werden — 2 Generationen später im *Court* ist dies ausnahmslos Regel, da Wörter auf cons. + *e* stets mit *e* gelesen werden.

Von den bisher angeführten metrischen Eigentümlichkeiten *Lydgates* begegnen im *Court* außer den bei den Nach-Chaucerianern allgewöhnlichen Bindungen $\bar{e}:\bar{e}$ und $\bar{o}:\bar{o}$ und dem unter 8. aufgeführten, jedenfalls nördlich dialektischen Reim nur die, die mit der Verstummung des End-*e* zusammenhängen.

Es soll noch ein Vergleich zwischen der Verstechnik *Lydgates* und der des *Court*-Dichters folgen; dabei soll hauptsächlich auf die Stellung der Zäsur und den Versrhythmus beider Dichter eingegangen werden.

Der *Court of Sapience* ist abgefaßt im *Rhyme Royal* (*7 five-beat lines rhyming ababbcc*); das Gesetz der Reimbrechung (*abab.bcc;* Schipper, Grundriß, S. 137/138) ist jedoch nicht beachtet, wie aus Stanze 1, 3, 5, 13 und ähnlichen hervorgeht.

Was die Behandlung der Zäsur bei *Lydgate* anlangt, so weist dieser „gewöhnlich bestimmte Zäsur nach dem 2. Takt" (Schick, TG) auf; auch Krauße r, BK, S. 226 schreibt: „In der Behandlung der Zäsur zeigt *Lydgate* größte Eintönigkeit; mit einer beinahe konstanten Regelmäßigkeit läßt er die Zäsur nach dem 2. Takte eintreten, und nur in wenigen Fällen läßt sich eine Abweichung von dieser Regel belegen; Abweichungen, die wohl eher dem Zufall als bewußter Absicht ihr Entstehen verdanken." Ebenso Degenhart, HGS., S. 36: „Zäsur findet sich immer nach der 2. Hebung, entweder männlich oder weiblich; Zäsuren an anderer Stelle sind äußerst selten"; auch Prosiegel, GKP., S. 71 spricht von „stereotyp nach dem 2. Takt wiederkehrenden Zäsuren". Prosiegel zitiert nur ein sicheres Beispiel für Zäsur nach dem 3. Fuß.

Während also bei *Lydgate* ein markanter Einschnitt nach der 2. Hebung fast durchaus vorliegt, sind im *Court* alle überhaupt nur möglichen Zäsurarten reichlich vertreten; der Dichter des *Court* variiert glücklich durch freie Behandlung der Zäsur. Nachfolgend läßt Verfasser (die Verszahlen des Proömiums sind durch fetten Druck hervorgehoben, um zu zeigen, daß die metrischen Eigentümlichkeiten des Proömiums sich mit denen des

Digitized by Google

Hauptteils decken) eine Übersicht folgen über die mannigfache Verteilung der Zäsur im *Court*. Daß natürlich viele Verse auch anders gelesen werden können, und daß in dieser Zusammenstellung das subjektive Moment stark hereinspielt, wird nicht besonders verwunderlich sein.

Zäsur.

Im 1. Takt: 239 (hier Taktumstellung im ersten Takt und Nebenzäsur nach dem 2. Takt),*) 1612 (Taktumstellung in 1).

Nach dem 1. Takt: 92, 94, 173 (+ nach 2), 184 (+ nach 2), 226 (+ in 3), 338 (+ nach 2, + nach 3), 401 (+ nach 2), 472 (+ in 4), 811, 884 (+ nach 2), 930 (+ nach 2), 1098, 1343 (+ nach 2), 1391 (+ nach 2), 1553 (+ nach 2, + nach 3), 1580 (+ nach 3), 1625, 1637, 1638, 1667, 1950, 2019, 2029, 2246, 2267, 2309.

Im 2. Takt: 1, 15 (+ nach 3), 19, 44 (+ in 3), 72 (+ in 3) 103, 163 (+ in 3), 368 (+ nach 3), 383 (+ in 3), 449 (+ in 3), 486 (schwebende Betonung in 3), 608, 902 (wie 72), 1236, 1354, 1355 (+ in 4), 1357, 1545 (+ in 4), 1557 (+ nach 4), 1561 (+ nach 3), 1603 (+ in 3), 1714, 1748 (+ in 4), 1765 (+ nach 3), 1794, 1815 (+ in 4), 1822 (+ nach 3) 1864 (+ nach 3), 1939, 1962, 2186, 2191, 2242, 2257.

Nach dem 2. Takt: 2, 4, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 19, 20, 21, 22, 24, 34, 37, 39, 41, 42, 43, 45, 49, 53, 54, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 66, 67, 69, 70, 73, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 84, 86, 87, 89, 90, 91, 93, 95 usw.

Dazu Nebenzäsur im 1. Takt: 245 (mit Taktumstellung in 1), 436, 598.

Dazu Nebenzäsur nach 1. Takt: 393, 427, 768, 825, 948.

Dazu Nebenzäsur im 3. Takt: 100, 292, 302, 328, 359 (mit Taktumstellung in 3), 775 (mit Taktumstellung in 3), ebenfalls 916 und 1118; 1495 (ohne Taktumstellung).

Dazu Nebenzäsur nach 3. Takt: 26, 676, 736, 844, 915, 928, 1122, 1237 usw.

Dazu Nebenzäsur im 4. Takt: 29, 65, 68, 846, 877, 1083, 1084, 1252, 2130 (mit Taktumstellung in 3).

Dazu Nebenzäsur nach 4. Takt: 64, 531, 623, 738, 862 (+ in 4).

Nebenzäsuren im 3. und zugleich nach dem 3. Takt: 35, 382.

Im 3. Takt (lyrische Zäsur): 6, 9, 17, 28, 30, 31, 36, 40, 46, 47, 50, 58, 71, 83, 85, 88, 114, 122, 132, 145, 148, 170, 191, 199, 209, 214 usw.; jedenfalls auch 252 (dreisilbiges *wythoutën* und Elision des *ne* vor *endure*),

Dazu Nebenzäsur nach 3. Takt: 815, 1493.

Dazu Nebenzäsur im 4. Takt: 722.

Dazu Nebenzäsur nach 4. Takt: 691.

*) „und Nebenzäsur nach dem zweiten Takt" soll künftig abgekürzt werden: „+ nach 2".

Digitized by Google

Nach dem 3. Takt: **16, 27, 32,** 55, 172, 174, 205, 238, 261, 262, 327, 357, 439 usw.

Dazu Nebenzäsur im 1. Takt: 1153 (+ nach 2).

Dazu Nebenzäsur nach 1. Takt: 291, 321, 362, 437, 1016.

Dazu Nebenzäsur im 2. Takt: 1338, 1352.

Dazu Nebenzäsur nach 2. Takt: **3. 25, 38, 48,** 77, 107, 140, 147, 162, 248, 264, 284, 347, 387 usw.

Im 4. Takt: **33, 52, 215** (+ in 1), 420 (+ in 2), 547 (+ in 2), 558 (+ nach 2), 571 (+ nach 2), 868 (+ nach 2, + nach 3), 1116, 1179, 1206, 1304 (+ in 3), 1320 (+ in 2, + in 3), 1473, 1668, 1733, 1804, 1807, 1842, 1921, 1974, 2028, 2036, 2044, 2114, 2149 (+ in 2), 2283.

Nach dem 4. Takt: 200 (+ nach 2), ebenso 744, 1823 (+ in 2, + in 3, + nach 3), 1998.

Die epische Zäsur (*Lydgate*scher Typus B), die von Bischoff (E.St. XXV, S. 339ff.) für *Chaucer* geleugnet wird, kommt bei *Lydgate* und den übrigen Nach-Chaucerianern häufig vor; oft begegnet sie auch im Elisabethanischen Drama. Im *Court* sind Verse dieses Typus immerhin zahlreich vertreten, doch überwiegt die lyrische Zäsur; nach Schipper (I, 497) und Prosiegel, S. 71 („in *Lydgates* strophischen Gedichten tritt die lyrische Zäsur hinter die epische zurück") wäre somit auch dies ein Kriterium gegen die Autorschaft *Lydgates*. *Einzelfälle:*

A. **sichere**: **23** *bémēs,* 115 *fóolēs,* 170 *hándēs* (doch nur bei C-Lesart), 193 *teárēs,* 213 *lýppēs,* 319 *dēuóurȳd,* 484 jedenfalls *láwghēth,* 672 *cómȳn,* 761 *ármȳs,* 860 *hándēs,* 962 *rēfórmēth,* 988 *ēnýdrōs* (nicht nach C-Lesart; nach C-Lesart lyrische Zäsur!), 1048 *théfēs,* 1059 *dréméth,* 1121 *fállēth,* 1295 *lelȳ,* 1313 *córȳáundrē,* 1330 *stérrēs,* 1382 *gráynēs,* 1451 *cámēll,* 1466 *hérbȳs,* 1483 *stónēs,* 1486 *bótrās* (hier auch lyrische Zäsur bei Verschleifung von *ymag(e)ry* möglich), 1491 *léttrēs,* 1572 *mōuáblē,* 1650 *lýuȳng* (stumpfe Zäsur bei Verschleifung von *man(e)r*), 1721 *thýngīs,* 1728 *plácēs* (dagegen Lesart C), 1884 *Eúclīdę,* 1909 *ēndýtēd* (wenn man nicht der kontrahierten Form *endyte* CWS den Vorzug gibt; sichere Kontraktionen siehe S. 72), 1929 *pístēlęs* [*ſ*], 2025 *mésūryd* (nicht nach C), 2033 *Ámphīōn* (+ Synizese), 2096 *stérrēs,* ebenso 2167, 2179; 2121 *ēclýpsēs,* 2227 bei Lesung *grāuen,* mit Länge, 2272 *ōu(e)rcómēth* (dann *reuerence* ohne Verschleifung).

B. **zweifelhafte**: 90 var. (488 jedoch deutlich Vollmessung!), 111?, 152 *créātúrēs,* 183 (nach Lesungen wie *succēssóur*[*ē*]*s* und ähnlichen S. 54 zusammengestellten, sollte man eigentlich *tórmēntóur*[*ē*]*s* erwarten; doch läßt sich hier aus dem Versrhythmus kein fester Schluß ziehen; ähnlich liegen die Fälle 621, 622, 1896), 196 (jedoch deutlich Vollmessung 198, 225, 236 usw.!), 198 (auftaktlos mit epischer Zäsur; oder doppelte Taktumstellung in 1 und 2?), 212, 289, 451 *príncīpátīs,* 507 (siehe bei Synizese im Reim S. 89), 572 *pērsónēs,* 611 *Jérārchiēs,* 673 *árchāungéllēs,* 679 jedenfalls *ōfficīdl*[*ē*]*s,* 680 *méssāngérēs,* 830 (bei *loueth* wäre ähnlich wie bei *yeueth* 385,

Digitized by Google

960 usw. einsilbige Lesung möglich), 947 (da 934 im Versinnern *ouer* zweisilbig, vielleicht epische Zäsur anzunehmen); 1090; 1137 zweifelhaft, ob *própĕrtĕs* zu lesen wie 1091; 1262 *matyers* jedenfalls *mătérĕs* zu lesen, Lesung *mátĕrs* würde schwebende Betonung erfordern; 1318 *vĕrtúes* (nach betontem Vokal Schwanken, siehe End-e-Liste S. 55); 1327 (1340, 1364, 1467) kaum, da *bowys* im Versinnern 1333 und 1366 stets einsilbig; 1375; 1390; 1535 (eher Verschleifung), ebenso 1547; 1622 *mănérĕs*; 1634 (eher Verschleifung); 1663 (eher Verschleifung oder einsilbige nördliche Form *ẹ̆l*?); 1694 *Jérărchýĕs* (nur Lesart C verlangt epische Zäsur); 1730 (eher Verschleifung); 1795 *góspĕllérĕs*; 1870 *Thŭnĭuĕrsáls*? (ohne Elision des *e* von *The* episch? oder lyrisch nach Lesart C?); 1872 jedenfalls *príncĭpáls* unter Weglassung von *syx*; 1901 *énlūmýnȳd*; 1946; 1951 *élĕméntĕs*; 2000 eher *thýnkẹ̆th*, cf. S. 65 Mitte; 2022; 2132 (nach 2164 *Europą* wäre hier vielleicht *Ursą* zu lesen); 2138 (2148, 2154) (eher Verschleifung); 2220 (2229) (eher Verschleifung); 2227 (bei Lesung *grăuen* eher Verschleifung); 2264 (bei Lesung *dŏctóur*[*ĕ*]*s*); 2273. Zu diesen zweifelhaften epischen Zäsuren sind vielleicht auch die S. 91/92 aufgeführten Fälle (fehlende Senkung im 2. Takt) zu rechnen.

Auftaktlose Verse (*Lydgate*scher Typus D): Nach **Freudenberger** (Erl.Diss. 1889) sind ja auftaktlose Verse auch bei *Chaucer* anzutreffen. Bei *Lydgate* ist dieser Typus sehr häufig; im TG kommt er allerdings nur drei bis viermal vor, dagegen schreibt **Degenhart** 9 % der Verse von HGS, **Prosiegel** sogar 15 % der Verse von GKP diesem Typus zu. Im *Court* begegnen nur wenige, zum Teil noch zweifelhafte Fälle: 50 (?); 96 (Zäsur nach dem 2. Takt); 198 (auftaktlos mit epischer Zäsur?); 489 Zäsur im 3. Takt); 1175 (oder *Dămásk*[*ŭs*]?); 1184 (Zäsur im 3. Takt); 1245; 1393 (auch *Lydgates* Typus C möglich); 1588; 2053 (oder [*Ryght*] *as* ... einzusetzen?); 2114 (wenn Lesart C beibehalten wird), 2201 (doch keine Textvergleichung mehr möglich), 2245 (?).

Was das Vorkommen des **Lydgateschen Typus C** (fehlende Senkung nach männlicher Zäsur) anlangt, so ist das Vorkommen dieses Typus für das *Babees Book* vielleicht noch anzuerkennen, für den *Court* dagegen nahezu zu leugnen. Auf keinen Fall begegnet er im *Court* mit der Häufigkeit, mit der er bei *Lydgate* anzutreffen ist: $3^1/_2$ % TG, 7 % HGS, je 10 % BK und GKP. Auch in der für *Lydgate* typischen rhythmischen Form (starker Ton, hauptsächlich logisch, auf der 2. der aufeinanderprallenden Hebungen) ist er äußerst selten im *Court* anzutreffen. Einige typische *Lydgate*sche Beispiele sind:

Sĭp noon but shé | *máy pi sores sound* TG; oder
That down to hém | *cást his bemes clere* BK 35, oder
That thereupón | *lústely gan sprynge* BK 81, oder
Hyt was a déth | *fór to here him grone* BK 140.

Damit vergleiche man die zweifelhaften Fälle des *Court:* 19 (bei zweisilbiger Lesung von *heuenly* und Weglassung von [*and*]); 80 (siehe An-

Digitized by Google

merkungen S. 218); 311 (oder Zerdehnung und zugleich schwebende Betonung bei *goodly?*); 446 (*maystresse* mit Zerdehnung zu lesen; hier aus dem gewöhnlichen Typus der lyrischen Zäsur entwickelt; bei *Chaucer* könnte man *maystresse* mit Zerdehnung sogar viersilbig lesen); 503 (guter Typus; da starker logischer Akzent auf dem Imperativ); 592 (oder *that* [*ay*] *in* . . .) (sonst aus dem Typus der lyrischen Zäsur heraus entwickelt); 763 (wenn *eu|e|ry* wie 251, 344 mit Verschleifung gelesen wird; ja nicht Lesart C einsetzen! wenn *euery* dreisilbig gelesen wird, ist die regelmäßige Silbenzahl zwar gewahrt, doch *gyit* in der Senkung der lyrischen Zäsur macht sich nicht gut); 1014, kaum *Irachytē;* 1096 und 1189 (cf. Anmerkungen S. 264); 1393? (auch Lesung mit fehlendem Auftakt möglich); 1443; 1683? (jedenfalls *hyr* einsetzen); 1730 (oder *heuyn* zweisilbig?); 2047?; 2128 (doch kein Schluß berechtigt, allein auf die Lesart von C hin; für 2141 gilt das gleiche); 2303 (hier guter Typus, aber eben keine Textvergleichung mehr möglich).

Lydgatescher Typus E (*trisyllabic first measure*) begegnet im *Court* nicht; man wird somit 1235 am besten (*in|to* lesen. Im TG kommt er immerhin zweimal vor, ziemlich sicher einmal im BK; HGS in 10 Fällen aus 659; Prosiegel weist diesem Typus 1 Prozent aller Fälle zu.

Überhaupt sind Verse, in denen zweifelsfrei doppelte Senkung vorliegt, im *Court* so gut wie nicht vorhanden. Der Dichter des *Court* weist nahezu silbenzählendes Metrum auf wie etwa auch *Hoccleve.* Cf. Franz *Bock*, „Metrische Studien zu *Thomas Hoccleves* Werken", S. V. Dagegen gestattet sich der Dichter des *Court* öfter, wenn schwere Konsonanz vorliegt, das

Fehlen einer Senkung im Innern des Verses: (Möglicherweise sind auch die S. 91/92 angeführten Fälle hierherzustellen [fehlende Senkung im 2. Takt]). — 364(?), siehe S. 72; 638, fehlende Senkung im 4. Takt (auf keinen Fall *princē* lesen, wie aus 696, 768, 775 klar hervorgeht; cf. Schipper, Grundriß, § 78, das über den ne. Vers Gesagte); 949 *wórld* ▪ *wýde;* 1017 *chýldebed* (nicht *chýldĕbĕd* sondern *chýld* ▪ *bĕd* zu lesen, cf. auch S. 63 (Vers 996) und S. 64 unter „Sonderfälle"); 1223 *swerde fysshe* (nicht *swérdĕ fýsshe* sondern *swérd* ▪ *fýsshe* und *many another* mit Synklisis; diese Lesart rhythmisch besser as *swérd fȳssh* und *many another* ohne Synklisis, was die unschöne schwebende Betonung bei *many* im Gefolge haben würde); 1359 Fehlen der Senkung im 4. Takt (Aufzählung!); aber kaum 1373 im 5. Takt fehlende Senkung, hier lieber *plómĕstré;* 1451 *lýnx* ▪ *fúll;* 1653, oder *yatĕ?;* 2236 *hóld* ▪ *férme.*

Um die Übersicht über den Versrhythmus des *Court*-Dichters abzuschließen, seien noch die wenigen **Fälle ohne merkliche Zäsur** angeführt: 51, 251, 360, 1703, 1810, 1824, 1826.

Digitized by Google

6. Zur Metrik des Court of Sapience.

Im folgenden werden natürlich nur die Dinge behandelt, die im vorhergehenden Kapitel unter d. nicht zur Besprechung gelangten.

Synäresen; cf. ten Brink, § 263

1972(?), sicher 2079: *Bōece;* 2195 *Ábr͡aham.*

Diäresen; cf. ten Brink, § 264

2004 *cĭrcúÿtę* (aus den anderen Belegstellen dieses Wortes [1475 und 1999], wo epische Zäsur vorliegen kann, ist kein sicherer Schluß zu ziehen, ob zwei- oder dreisilbige Lesung vorliegt); 2034 *Órphĕús* (im Reim); 2059 *gámmă út.*

Synizesen; cf. ten Brink, § 265

A. **im Innern des Verses**: 4 *spécÿ͡allý,* ebenso 1643; 175 *aüdïence* (hier wäre auch noch die Lesung *m'aúdĭénce* möglich; doch Elision von geschlossenem *e* selten, cf. ten Brink, § 266, vorletzter Abschnitt); 214 var. TH: Zweisilbiges *beauteuous* für *beauteous?* cf. Anmerkungen S. 220; 426 *peteous,* ebenso 435, 502, 618, 708 (oder Lesart C?) (jedenfalls verdient H-Lesart *pitous* den Vorzug wie 232 im Reim); 476 *tempestious* dreisilbig; 928 *sciencę* einsilbig; 952 *precious* zweisilbig; ebenso 972. 1290, 1351, 1483; 1372 *ĕléctŭ͡ary* viersilbig; 1488 *curyosly* dreisilbig; 1544 *proporcĭ͡onyng* viersilbig; 1588 (auftaktlos) *racĭ͡onall* dreisilbig (ebenso 1611); 1675 *Galien* zweisilbig (Synizese wird vermieden bei Einsetzung der richtigen Namensform *Galen*); 1709 *Dĭ͡onyse;* 1830 *Prescÿ͡ane;* 1887 *Wyllÿ͡am;* 2033 *Amphĭ͡on;* 2048 *prŏpórcĭ͡oun;* 2173 *béstÿ͡al;* 2021 *inspÿ͡rácÿ͡on.*

Dagegen Vollmessung (überwiegend): 2, 153, 161, 242 (*vycyate*), 272, 361, 415, 490, 502, 509, 526, 575, 585, 598, 679, 843, 906, 925, 951, 1003, 1051, 1076, 1138, 1156, 1183, 1282 (*výŏlét*), 1436 (zweimal), 1438, 1472, 1505, 1515 usw.

B. **im Reim** (ten Brink, § 265 ein einziges Beispiel!): 507 *regiowne;* zweisilbig bei Lesung *ÿs thýs* im 3. Takt; dagegen keine Synizese, wenn epische Zäsur angenommen wird: *ÿs | thÿs;* letztere Lesart vielleicht vorzuziehen wegen des Wegfalls der unschönen schwebenden Betonung bei *heu(e)nly;* man kann auch an Verschleifung von *des(o)late* denken.

Dagegen Vollmessung (die Regel): **15, 17; 44, 46, 47; 62;** 72, 74, 75; 79; 121, 124; 146, 147; 163, 165, 166; 171; 177; 179; 195; 197; 206; 234 (deshalb auch 232 [ebenso 694 : 696] H-Form, die keine Synizese verlangt, eingesetzt); 240, 242; 271; 283; 286; 300, 301; 307; 317, 319, 320; 344, 346; 358, 360; 377, 378; 522, 523; 568; 574 usw.

Zerdehnungen; cf. Schipper, Grundriß, § 79, 104

311 *goodly* dreisilbig? (1724 wahrscheinlicher), 446 *mayst*[*ĕ*]*resse* dreisilbig; weniger vielleicht Zerdehnung und auf frz. *maistresse* zurückgehend

Digitized by Google

als direkte Femininbildung von me. *maister;* 520 *encombrouse* viersilbig; 980 *Cambrace* dreisilbig (oder [*eke*] darnach einsetzen?); 1115 *tempereth* dreisilbig (afrz. *temprer*); auch 1296 *premerose* [*m*|*r*]; 1481 *frendly;* vielleicht auch 1653 *entred,* wenn [*all*] weggelassen wird: 1825 *ent*[*e*]*ryng.*

Verschmelzungen: cf. ten Brink, § 268

129 *ne wyst* (einsilbig): 479 *nōt;* 581 *thvs* (= *thys ys*): vielleicht auch 1235 *he were* (einsilbig) hierherzurechnen, obwohl ten Brink nur von der Negation *ne* spricht; ähnlich 2222 *he was* (einsilbig); oder (*he*) *was.*

Synklisis: cf. ten Brink, § 266, letzter Abschnitt vor der Anmerkung

250 *vnworthy͡ys;* 1178 *many͡a;* ebenso 1223, 1843, 1898 (nicht Lesart C), 1978 (nicht Lesart C), dagegen Vollmessung 1794, 1839.

Krasis; cf. ten Brink, § 266, letzter Abschnitt vor der Anmerkung, letzter Satz

1210 *they͡aferde;* siehe auch Anmerkungen S. 227.

Elision; cf. ten Brink, § 266, S. 150, Mitte

1. **von ne:** 252 *ne͡endure;* 1280 *nart;*

2. **von the:** 953 *the͡allectōry* (cf. Anmerkungen S. 225); 1774 *tholyne;* 1870 *the͡vniuersals;* 1946 *the͡apostēles* [*s*]; 2146 *tharcher;* 2192 vielleicht *thegyptēs;* 2211 *thappostles;*

3. **von to**; (in diesem Fall auch Ekthlipsis möglich) cf. ten Brink, S. 150/151: 530 *to͡offende;* 592 *to͡auoyde* (dagegen 908 *to auoyde*); 914 *to͡upyér;* 1329 *to͡abyde;* Vollmessung begegnet daneben etwa 855 *to excyte,* 871 *to ameende.*

Hiatus; cf. ten Brink, § 267

(bei *Lydgate* kommt zudem noch eine Hiatusart wie *place* | *occupieth* vor: Diese Art bei *Chaucer* nicht; im *Court* ist sie an und für sich ausgeschlossen, da stets *place* zu lesen ist). Im übrigen ist der Hiatus im *Court* ganz gewöhnlich:

6 *vnto eche;* 12 *me of;* 36 *me excuse;* 37 *delycately endyte;* 67 *ne endyte;* 69 *I aske;* 78 *he a;* 105 *play at;* 141 *heuenly on;* 148 *vnto all;* 155 *I am,* ebenso 157 und öfter; 176 *myghty and;* 223 *he ys;* 231 *dy at;* 258 *ergo I;* 269 *He at;* 276 *wherto on;* 339 *to exyll;* 341 *to ordeygne;* 354 *the Auctor;* 403 *vertew and;* 408 *to offende* usw. — vgl. 67, 339, 341, 354, 408 mit dem Kapitel „Elision" oben!

Verschleifungen.

1 *lab*(*e*)*rous;* 19 *heu*(*e*)*nly,* ebenso 141, 279 usw.; 25 *heu*(*e*)*n,* ebenso 152, 255 usw.; 48 *sou*(*e*)*raynte,* ebenso 306 usw.; 66 *sou*(*e*)*rayne,* ebenso 155, 172 usw.; 93 *diu*(*e*)*rsite,* ebenso 1247; 103 *P*(*o*)*lifică;* 201 *you*(*y*)*n,* ebenso 431; 214 var. TH *beaut*(*e*)*uous* (falls nicht lieber Synizese, siehe S. 89); 217 *fad*(*y*)*r* (sonst stets zweisilbig; Lesart H demnach richtig?); 251 *en*(*e*)*ry,*

Digitized by Google

ebenso 344, jedenfalls 763, sicher 842, 1111 usw.; 263 *neyth(e)r* (cf. auch 1531); 265 *syth(e)n*; 314 *neu(e)r*, ebenso 496 (auch *eu(e)r* 1383); 385 *yeu(e)th*, ebenso 960 usw.; 453 *ou(e)r*, ebenso 1203 usw.; 507 *des(o)late*?; 540 *gad(e)ryd* (ae. *gad(e)rian*); 746 *emp(e)ryce*, ebenso 1519; 764 *rĕuýg(u)rȳd*; 917 *ref(e)rendary*; 1007 *feu(o)rous* (schwebende Betonung; nur bei Lesung *ayenës!*); 1010 *pest(i)lence*; 1029 *seu(e)n*, ebenso 1499, 1951; 1134 *dȳsséu(e)rȳd* (allerdings auch Lesung *dȳsséuĕrȳd* möglich), ebenso 1202; 1178 *wat(e)ry*, ebenso 2226; 1216 *wat(e)r*, ebenso 2147; 1235 *ryu(e)r*; 1303 *sau(e)rey*; 1388 *eu(e)n*; 1392 *hyd(e)r*; 1396 *fed(e)res*; 1495 *ev(y)ll* oder nördlich *ēl*?; 1674 *Au(e)roys* (cf. *Chaucer* A 433!); 1675 *Ap(o)lonius*; 1710 *card(i)nall*; 1829 *Eb(o)rard*; 1893 *reu(e)rence*, jedenfalls auch 2272; 1972 *Ap(u)leyus*; 2135 *Ar(i)cturus*; 2257 *oth(e)r*, Vollmessung dagegen bei Weglassung von *ony*.

Stets einsilbig zu lesen, wie wenn *thurgh* dastünde, ist *thorough*: 242, 422 usw.; auch in adj. Bedeutung 922 var. T. — Hierzu cf. Wild, S. 48 Mitte, der auch für *Chaucer* nur die einsilbige Form zuläßt.

Vollmessungen.

62 *spýrȳtg*, ebenso 127, 580 usw.; 104 *neuer* [*r*], ebenso 257 usw.; 132 *watyr*, ebenso 145, 1013, 1108 usw.; 142 *ryuer*, ebenso 215 usw.; 198 *fadre* [*r*], ebenso 225, 236, 265 usw.; 211 *dȳshéuĕlý*; 225 *reuerent* (ebenso 570, 1683, 1692 usw. *reuerence*, vielleicht auch 22, 72); 488 *togedyr*, ebenso 896, 1421; 773 *gader*; 777 *eyther*; 882 *heuyn*, ebenso 1120 (mit Taktumstellung), 1411, 1730(?), 2023; 934 *ouer*; 981 *spir(y)tĕs* oder *spírȳtęs* (siehe auch Anmerkungen S. 226); 1007 *feuorous* (bei Lesung *ayenst*); 1063 *euer*, ebenso 1230, 1974; 1124 *temperatyf*; 1553 *souerayn*, ebenso 1903; 1554 *other*, ebenso 2257 bei Weglassung von *ony*; 1602 *naturall*; 2280 *outher* = (ne. *or*).

Taktumstellungen und schwebende Betonungen.

Verfasser hält an der alten Terminologie fest, wonach Abweichungen vom etymologischen oder logischen Akzent, wenn sie zu Beginn einer rhythmischen Reihe begegnen, Taktumstellungen, dagegen, wenn sie innerhalb einer rhythmischen Reihe begegnen, schwebende Betonungen genannt werden. Was die **Taktumstellungen** bei unserm Autor betrifft, so ist nichts Besonderes zu erwähnen, was von *Chaucer* oder *Lydgate* unterscheiden würde; nur eine Besonderheit der **schwebenden Betonungen** möge eingehender gewürdigt werden: Gedecktes *e* (oft *i* oder *y* geschrieben) der Nominal- und Verbalendungen, das etymologisch unbetont ist, würde oft in die Arsis zu stehen kommen; besonders häufig sind dann solche schwebende Betonungen im 2. Takt: 301 *askĕth* (ebenso 406); 390 *growĕth*; 422 *dartȳd* (ebenso 717); 444 *thronȳs*; 504 *pershȳd*; 747 *tearĕs*; 921 *beamĕs*; 961 *swagĕth*; 1066 *stoonĕs*. In Übereinstimmung damit ist es nicht verwunderlich, wenn 131 *wyldę bestĕs*, 134 *wyldę wolfĕs*, 909 *falsę tongĕs* gelesen wird, was dann auch am besten zu den Ergebnissen der End-*e*-Liste stimmt; siehe S. 57 ff.! Ob in solchen Fällen nicht eher

Digitized by Google

fehlende Senkung im 2. Takt und epische Zäsur anzunehmen ist, mag dahingestellt bleiben; eine Lesung *wyldë* bzw. *falsë* möchte Verfasser als die am wenigsten wahrscheinliche annehmen, nachdem keine sicheren *ë*-Lesungen beim Adj. bezeugt sind. Überdies findet sich die gleiche schwebende Betonung im 2. Takt auch in dem *Lydgate*schen Vers HGS 188: *För yíff pênnës ând wrítĭng wére âwáy.*

Enjambement.

Genau wie die Zäsur sich bei unserem Dichter an den verschiedensten Stellen des Verses finden kann, die rhythmischen Reihen also, was die Anzahl ihrer Glieder betrifft, verschieden lang gebaut sein können, endigen auch die rhythmischen Reihen häufig nicht mit dem Versschluß, sondern greifen noch in den nächsten Vers über — die Erscheinung des Enjambements ist im *Court* ungemein häufig. Aus den zahlreichen Fällen seien nur solche, wo das Enjambement besonders stark wirkt, herausgegriffen:

1. Gen. subjectivus + zugehöriges Subst.: 1062/1063, 1245/1246, 1994/1995;
2. Superlativ + abhängiger Genitiv: 1065/1066;
3. Adjectiv + zugehöriges Subst.: 179/180, 197/198, 678/679;
4. Subst. + zugehöriges Adjectiv: 360/361.

Besonderheiten in der Struktur der Stanzen.

Das Reimschema in Stanze 8 ist: *ababbbb;* ebenso in Stanze 33: überdies sind die *a*-Reime dieser Stanze gleich den *c*-Reimen der vorhergehenden. — Betreffs der Form der Ballade cf. Schick, TG, S. LV/LVI. Im *Court* sind die Schlußstanzen 328–330 in Form einer Ballade verabfaßt. Die *a*- und *b*-Reime sind verschieden in den drei Stanzen, die *c*-Reime sind 328 *bylę̄ue* : *lę̄ue;* 329 *bylę̄ue* : *lę̄ue;* 330 *bylę̄ue* : *lę̄ue,* so daß man immerhin von einem zweizeiligen Refrain, der nur leichte Sinnvarianten aufweist, reden kann. Es könnte auch (vom ne. Standpunkt aus) überall *ę̄* gelesen werden (also der Vokal des Verbums schon aufs Substantiv übertragen sein); dann wären die *c*-Reimpaare in allen drei Stanzen identisch.

Die Balladenform ist auch aus den Stanzen 89, 90, 91, **92**; 93, 94, 95, **96**; 97, 98, 99, **100** herauszulesen (die fett gedruckten Zahlen bedeuten die Stanzen, in denen der Refrain erscheint). Diese *Supplicationes* der Hierarchien ähneln der Balladenform, nur daß statt 3×1 Stanzen 3×4, mit Refrain jedesmal am Ende der vierten Stanze, vorliegen. Hier haben wir auch inhaltlich immer den gleichen, zweizeiligen Refrain; die *a*- und *b*-Reime sind natürlich durchgehends, die *c*-Reime jeweils in den ersten drei von vier zusammengehörigen Stanzen verschieden.

Reime.

I. Substantiva wie **discrecione** 122 und ähnliche, in deren Endsilbe sowohl die Aussprache *ū* (lautgesetzlich) wie *ō* (spätere Entlehnung; cf. ten Brink, § 70) möglich ist, reimen sowohl mit *o*- wie mit *u*-Lauten:

Digitized by Google

1. **Reime mit o-Lauten:**

α) : $\bar{o}$; 484 : 486 *goone* ($\bar{o}$) : *Aquiloone* ($\bar{o}$); 778 : 780 *anon* ($\bar{o}$) : *Sion* ($\bar{o}$).

β) : $\bar{o}$; 120 : 122 *boone* ($\bar{o}$) : *discrecione* ($\bar{o}$); 1115 vielleicht nördlich *ab$\bar{o}$n* (cf. Luick, § 428, Anm. 2) : $\bar{o}$ (1117, 1118); 1625 : 1627 (bei Lesung *ab$\bar{o}$n*); vielleicht auch 1772 : 1774 und 1941/1944 : 1943 und 1948/1950 : 1951.

γ) : $\breve{o}$; 1730 : 1732 $\breve{o}$*n* : *Ili$\breve{o}$n.*

2. **Reime mit u-Lauten:**

Nur : $\bar{u}$; 169 : 171 *downe* : *subiecciowne;* ebenso 195 : 196; 400 : 402; 449 : 451 (: *sown[e]s*); 456 : 458; 505 : 507; 1115 : 1117/1118 (falls *ab$\bar{u}$n* gelesen wird); 1625 : 1627 (bei Lesung *ab$\bar{u}$n*); vielleicht auch 1772 : 1774 und 1941/1944 : 1943 und 1948/1950 : 1951.

II. **Französisch** $\bar{u}$ erscheint im Reim mit **me.** *ęu* **bzw. me.** *ęu* (diese Reime unmittelbar nach *Chaucer* auftretend);

1. $\bar{u}$: *ęu*; 1765 : 1767 *vertew* : *shew.*

2. $\bar{u}$: *ęu*; 265 : 266 *trew* : *remew;* 314 : 315 *sew* (cf. ten Brink, § 73, β) : *trew;* 2151 : 2153/2154 *constrewe* : *newe/trewe.*

III. $\bar{o}$: $\bar{o}$; **50 : 52** $\bar{o}$: $\bar{o}$; 120 : 122 $\bar{o}$: $\bar{o}$; 162 : 164 *come* : *home* (daß unser Gedicht südlich der $\bar{a}$/$\bar{o}$-Grenze liegt, wird durch einwandfreie Reime bestätigt, siehe S. 94/95; es ist also auch hier die Lautung *h$\bar{o}$m* anzunehmen, und außerdem hat der Autor *c$\bar{o}$m* (nicht die Nebenform *c$\bar{a}$m*) gesprochen); 288 : 290 $\bar{o}$: $\bar{o}$; 779/782 : 781 $\bar{o}$/$\bar{o}$: $\bar{o}$; 834 : 836 $\bar{o}$: $\bar{o}$; 1115 : 1117/1118 $\bar{o}$ (falls nördlich *ab$\bar{o}$n* gelesen wird): $\bar{o}$; ebenso 1625 : 1627 $\bar{o}$: $\bar{o}$ (bei Lesung *ab$\bar{o}$n*); 1737 : 1739 lautgesetzlich $\bar{o}$: $\bar{o}$, doch auch $\breve{o}$: $\bar{o}$ möglich, cf. Ekwall, S. 19/20; 1763 : 1764 $\bar{o}$: $\bar{o}$ (*ab$\bar{o}$v* : *J$\bar{o}$v*); 1772 : 1774 vielleicht $\bar{o}$: $\bar{o}$ (nördlich?); 1784 : 1785 $\bar{o}$: $\bar{o}$, ($\bar{o}$ nach ten Brink, § 93); 1941/1944 : 1943 vielleicht $\bar{o}$: $\bar{o}$ (nördlich?); ebenso 1948/1950 : 1951; 2144 : 2146 : 2147 $\bar{o}$: $\bar{o}$ (ten Brink, § 93) : $\dot{o}$.

IV. $\bar{ę}$: $\bar{ę}$; **13 : 14** *rede* ($\bar{ę}$ gewöhnlich nach ten Brink, § 26) : *m$\bar{ę}$de;* 193 : 191/194 *chere* ($\bar{ę}$ nach ten Brink, § 66γ; doch auch $\bar{ę}$ bezeugt fürs spme. nach Horn, § 85): *there* ($\bar{ę}$ nach ten Brink, § 26), *here* ($\bar{ę}$ nach Ekwall, Nr. 56); 208 : 205/207 *f$\bar{ę}$de* : *godh$\bar{ę}$de* (**haiðīn-*); 328 : 329 *d$\bar{ę}$de* : *r$\bar{ę}$de* (ae. angl. *r$\bar{ę}$d*); 338 : 340/341 *m$\bar{ę}$ne* : *s$\bar{ę}$ne, qu$\bar{ę}$ne;* 359/362 : 361 var. *p$\bar{ę}$se, l$\bar{ę}$se* : *rees* ($\bar{ę}$) (ae. angl. *r$\bar{ę}$s*); 372 : 374 *w$\bar{ę}$re* (dies gewöhnlich, cf. ten Brink, § 26) : *pow$\bar{ę}$re* (cf. ten Brink, § 67, Anm.); 419 : 420 *-h$\bar{ę}$de* : *rede* ($\bar{ę}$, aber auch $\bar{e}$ möglich, cf. Horn, § 80); 429 : 431 : 432 (*breth* trotz **brāþu-z* bei ten Brink, § 25α mit $\bar{ę}$, so daß also hier die Qualitäten die gleichen sind); 482 : 483 *messingere* ($\bar{ę}$) : *nere* (zweifelhaft, cf. ten Brink, § 24α: *n$\bar{ę}$r* neben *n$\bar{ę}$r* < *nēar*); 569 : 571 : 572 *procede* ($\bar{ę}$; ten Brink, § 66β) : *rede* (hier nach Horn, § 80, $\bar{ę}$ und $\bar{e}$ möglich, nach ten Brink, § 26, gewöhnlich $\bar{e}$) : *-hede* ($\bar{e}$); 622 : 623 *-hede* ($\bar{e}$) : *hede* ($\bar{e}$) (ae. *hēdan* < **hōðjan;* Vokal des Verbums aufs Substantiv übertragen); 919 : 921 : 922 *dow$\bar{ę}$re* (cf. ten Brink,

Digitized by Google

§ 67, Anm.): *clęre* : *lęre* (so die Norm; doch auch *ę̄*; cf. ten Brink, § 26, unter 2; siehe auch Vers 2103!); 923 : 924 *tęche* : *preche* (hier *ę* und *ę̄* möglich, ten Brink, § 67, Anm.); 981 : 983 *preche* (schwankend) : *lęche* (nur *ę̄* nach ten Brink, § 26, doch nach Horn, § 80, sowohl *ę̄* als *ę̄* (> *ī*); 1017 : 1019 : 1020 *ȳ* : *ȳ* : *ę̄* od. *ę̄* (auch geschlossene Aussprache möglich nach Horn, § 80); 1035 : 1036 *ę̄* : *ę̄*; 1038 : 1040 : 1041 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 1098 : 1099 *matyer* (*ę̄*) : *Caxton* (bessere Lesart) *ęre* (ae. *erian*) [: *Trinity pęre* (*aphetic form* von *appęre*)]; 1121 und 1121 var. : 1123 *ę̄* (ae. *swēte* für Text; ae. *wāt* [urg. *ā*] für var.) : *ę̄*; 1294 : 1295 *ę̄* : *ę̄*; 1308 : 1309 *ę̆* : *ę̄* (ae. *brār* ws., *brēr* angl. im NED angegeben, dagegen setzt Horn, § 89, *brę̄re* an) (*fymytere* könnte auch mit *ę̄* gelesen werden; so scheint auch *werre* zwei Entwicklungen aufzuweisen, eine zu *wĕrre*, ne. *war*, die andere zu *wę̄re*; die Längung geht aus schottischen Formen wie *weer* und ähnlichen hervor (NED unter *war*); cf. auch S. 97); 1353 : 1355 : 1356 *ę̄* : *ę̄*/*ę̄* : *ę̄*; 1408 : 1410 *ę̄* (ae. *ēo*) : *ę̄*; 1420 : 1421 *ę̄* : *ę̄* (siehe Anmerkungen S. 228); 1448 : 1449 *ę̄* : *ę̄* (ten Brink, § 67 *γ*); 1458 : 1460 : 1461 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 1462 : 1463 *ę̄* : *ę̄*; 1511 : 1512 *ę̄* : *ę̄* (ten Brink, § 66 *γ*); 1577 : 1579 : 1580 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 1612 : 1614 : 1615 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 1717/1719 : 1720 *ę̄* : *ę̄*; 1749 : 1750 *ę̄* : *ę̄*; 1766/1769 : 1768 *ę̄* : *ę̄* od. *ę̄* (*drede* nach ten Brink, § 26, gewöhnlich *ę̄*, Horn, § 80, führt ein Grammatikerzeugnis für *ę̄* an, bei *Spenser* reimt es mit *ę̄* und *ę̄*); 1801 : 1803 : 1804 *ę̄* od. *ę̄* : *ę̄* : *ę̄* (Schwanken bei 1801 nach ten Brink, § 53; der geschlossene *e*-Laut könnte beeinflußt sein durch das romanische Suffix *-ier* > me. *-ēr*); 1807 : 1809 *ę̄* : *ę̄*; 1990 : 1992 : 1993 *ę̄* od. *ę̄* (*ę̄* nach Eckwall, Nr. 55, *ę̄* nach Kal. II, § 360b, 2. Abschnitt, S. 251; cf. auch Schreibung *spiere* bei Werner, Sammelkapitel, S. 62; nach dem NED *ad. OF espere*, somit *ę̄* möglich; *or late L. sphēra*, dann *ę̄* nach ten Brink, § 66 *β*) : *ę̄* (lat. *-arem*, afrz. *-er*) : *ę̄* (gleiches lat. Suffix, das hier angetreten zu sein scheint, cf. auch 2001 : 2002); 2010 : 2012 *ę̄* nach ten Brink, § 26 (cf. auch Horn, §§ 76, 88) : *ę̄*; 2046 : 2048 : 2049 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 2116 : 2118 : 2119 *ę̄* : *ę̄* : *ę̄*; 2127 : 2128 *ę̄* : *ę̄*; 2158 : 2160 : 2161 *ę̄* (Horn, § 88) *ę̄* (ten Brink, § 26) : *ę̄* : *ę̄*; 2179 : 2181 : 2182 *ę̄* (< ae. *ēa*) : *ę̄* : *ę̄*; 2249 : 2251 : 2252 *ę̄* (*Μαγδαληνή*, ten Brink, § 66 *β*) : *ę̄* : *ę̄*; 2281 : 2282 *ę̄* : *ę̄*; 2302 : 2303 (2309 : 2310) *ę̄* : *ę̄*.

ae. *ȳ* ist auf dem Dialektgebiet unseres Autors zu *ī* entrundet; „kentisches" *ĭ*, das bei *Lydgate* häufig ist, begegnet hier niemals. Folgende Reime sind dafür beweisend:

457/459 : 460; 475 : 476; 489 : 490 (ae. *drȳge*!); 524 : 525; 550 : 548/551; 562/564 : 565; 587 : 588; 590/593 : 594; 734 : 735; 743 : 745; 786/789 : 788; 820 : 822; 877 : 879 : 880; 891 : 893 : 894 (893 natürlich [*fīr*] zu lesen; Schreibung mit *e* durch die Abschreiber hereingekommen); 947 : 949 : 950 (ae. *prȳdu* oder *prȳde*); 958 : 959; 988 : 990; 1042 : 1043; 1087/1089 : 1090; 1241/1244 : 1243; 1252 : 1253; 1324 : 1326; 1329 : 1330; 1472/1475 : 1474; 1504 : 1505; 1598/1601 : 1600; 1618 : 1620; 1693 : 1694; 2192 : 2194.

Reime, die beweisen, daß der Court südlich der *ā*/*ǭ*-Grenze geschrieben wurde: 6 : 7; 373 : 375/376; 557 (afrz. *ost* > me. *ǭst*) : 555/558;

Digitized by Google

559 : 560; 713 : 714; 765/767 : 768; 804 : 805; 967 : 969; 1364 : 1365 (an. *bolr*, doch $\bar{o}$ maßgebend, da ne. *ou*; auch Schreibung *boal* ist ne. belegt, was ebenfalls auf $\bar{o}$ hindeutet — *hole* < ae. *hāl*); 1378 : 1379; 1388/1391 : 1390; 1737 : 1739; 1989 : 1991 (ae. *hāl*); 2025 : 2027/2028; 2146 : 2144/47; 2200/2202 : 2203 (afrz. *ho* > me. *hō*); 2221 : 2223/2224 (letzteres jedenfalls afrz. **boster*).

Reime ohne Schluß-e: In den hier folgenden Reimen ohne End-*e* sind solche wie 15 : 17 (*facundyous : glorious*) und ähnliche nicht aufgeführt, sondern nur diejenigen, die für den Abfall des End-*e* lehrreich sind; die Verse, deren Reimwörter weder lautlich noch analogisch berechtigtes End-*e* aufweisen, sind durch kursiven Druck der Verszahl gekennzeichnet; doppelte und mehrfache Belege für den gleichen Reim wurden nicht aufgeführt:

37 : 39 : *40*; *41* : **42**; **58** : *60* : **61**; *62* : **63**; **64** : *66*; *69* : **70**; 71 : *73*; 78 : *80*; *83* : 84; 104 : *105*; *107* : 109 : *110*; 113 : *115*; 114 : *116* : 117; *118* : 119; 120 : *122*; 127 : *129*; 141 : *143*; 156 : 158 : *159*; *160* : 161; 162 : *164*; 169 : *171*; 170 : *172* : 173; *177* : *179* : 180; *181* : 182; 191 : 193 : *194*; *218* : 220; *223* : 224; *226* : *228* : 229 (228 fraglich, da ae. nicht belegt), hier sicher noch 230 und 231 dazuzunehmen; *272* : *273*; 293 : *294*; 295 : *297*; 324 : 326 : *327*; *359* : 361 : 362; *373* : 375 : 376; 384 : *385*; 394 : 396 : *397*; 426 : *427*; 443 : 445 : *446*; *457* : 459 : 460; 461 : *462*; *470* : 472; *482* : 483; 485 : *487* : 488; 506 : *508* : 509; *527* : 529 : 530; 533 : *535*; *552* : 553; 555 : *557* : *558*; *562* : 564 : 565; 590 : *592* : 593; 610 : *612*; 625 : 627 : *628*; 678 : *679*; *688* : *690* : 691; *692* : 693; *730* : 732 : 733; *741* : 742; *744* : 746 : 747; *771* : 773; 778 : *780*; *792* : 794; 820 : *822*; *821* : 823 : 824; *828* : 830 : 831; *842* : 844 : 845; 846 : *847*; *849* : 851 : *852*; *897* : 899; 898 : *900* : 901; 926 : *928* : 929; 947 : *949* : 950; 961 : 963 : *964*; *972* : 973; 989 : 991 : *992*; 1017 : *1019* : 1020; *1023* : 1025; *1038* : 1040 : *1041*; *1059* : *1061* : 1062; *1087* : 1089 : 1090; 1115 : *1117* : *1118*; 1154 : *1155*; *1164* : 1166 : 1167; *1171* : *1173* : 1174; *1203* : 1204; *1205* : 1207; *1210* : 1211; *1227* : 1229 : 1230; *1283* : 1285 : 1286; *1289* : 1291; *1304* : 1306 : 1307; 1325 : 1327 : *1328*; 1346 : 1348 : *1349*; 1360 : 1362 : *1363*; *1367* : 1369 : 1370; 1409 : *1411* : *1412*; 1427 : *1428*; *1441* : 1442; 1464 : *1466*; *1465* : 1467 : 1468; *1553* : 1554; 1654 : *1656* : 1657; *1660* : 1662; 1661 : *1663* : *1664*; *1686* : 1687; *1709* : 1711; *1717* : 1719 : 1720; 1738 : *1740* : 1741; 1745 : *1747* : *1748*; 1749 : *1750*; *1759* : 1761 : 1762; *1791* : 1792; *1829* : 1831 : *1832*; 1868 : *1869*; *1877* : 1879; *1952* : 1953; *1973* : 1974; *1975* : 1977; *1983* : 1985 : 1986; *2004* : 2006 : 2007; 2024 : *2026*; 2025 : *2027* : 2028; *2059* : 2061; *2116* : 2118 : 2119; 2122 : *2124*; *2137* : *2139* : 2140; 2176 : *2177*; 2186 : *2188* : 2189; *2211* : 2212; 2281 : *2282*; 2291 : 2293 : *2294*; 2304 : *2306*.

Weibliche Reime: **1 : 3**; **20 : 21**; **22 : 24** (siehe S. 115); **29 : 31**; 197 : 199 (Worte des Mitleids!); 363 : 364 (hier jedoch auch Verschleifung möglich), genau so bei 433 : 434; 449 : 451; 450 : 452 : 453 (in der Klage des Friedens!); 477 : 479 (hier auch Verschleifung möglich;

Digitized by Google

488 deutlich Vollmessung); 519 : 521; 708 : 710; 750 : 752; 778 : 780; 779/782 : 781; 827 : 829; 951 : 952; 1000 : 1001; 1009 : 1011; 1072 : 1074; 1093 : 1095; 1135 : 1137; 1254 : 1256; 1290 : 1292 : 1293; 1322 : 1323; 1359 : 1361; 1476 : 1477 (Verschleifung wahrscheinlicher); 1497 : 1498 (hier Vollmessung wahrscheinlicher); 1499 : 1501 (Verschleifung wahrscheinlicher); 1549 : 1551 : 1552 (eher Verschleifung); 1562 : 1564; 1570 : 1572 : 1573 (eher Verschleifung); 1597 : 1599 (eher Verschleifung); 1801 : 1803 : 1804; 1940 : 1942 (eher Verschleifung); 1961 : 1963 (eher Verschleifung); 2171 : 2173 (besser Verschleifung; an. *nefna*); 2204 : 2205 (eher Verschleifung); 2225 : 2226; 2263 : 2265.

Leichte Reime: 15 : 17; 16 : 18 : 19; 27 : 28; 30 : 32 : 33; 43 : 45; 44 : 46 : 47; 57 : 58; 72 : 74 : 75; 79 : 81 : 82; 100 : 102 : 103; 114 : 117; 118 : 119 (allerdings verschiedene Verbalformen); 121 : 123 : 124; 128 : 130 : 131; 146 : 147; 149 : 151 : 152; 155 : 157; 163 : 165 : 166; 197 : 199; 205 : 207; 239 : 241 usw.

Reim Simplex: Compos.: 498 : 500. — Gleiche Wörter: 1906 : 1909; 1969 (pret.) : 1971 (p. p.); 2036 (subst.) : 2037 (verb.).

Besonderheiten: 109 : 107/110, siehe S. 73/74. — 127 : 129 *passe: was* (ebenso 799 : 801 *was : trespas*); *was* noch mit stimmlosem Auslaut [*s*] gesprochen? Der Autor ist jedoch bei solchen Reimen ungenau, cf. 288 : 290 *purpose* [*s*]: *lose* [*z*]. — 359 : 361 : 362 [*s*] : [*s*] : [*s*] (?); eigentlich sollte dat. *lease* [*z*] zugrunde liegen, doch Angleichung des dat. an den nom. anzunehmen und besser [*s*] zu lesen, ebenso 513. — 394/396 : 397 *-nes* (*ĕ*): *-les* < *lēas* (me. *lę̄s*); hier jedenfalls *ę̄* schon zu *ĕ* verkürzt, so daß der Reim auch der Quantität nach richtig ist. — 468 : 469 *saue* : *haue*, beide Male Länge des Vokals (cf. Luick, § 391, S. 399; auch Horn, § 91, Anm. 2); ebenso 797 : 798. — 477 : 479 *gyder* : *whydyr* (cf. Luick, § 379, 2. Abschnitt: *tozidere* im Norden und Osten Englands; hier dann im Reim mit *whydyr* < ae. *hwider*; dieser Reim verdient den Vorzug vor *tozędere* [*to gedyr* T]: *whę̄der* [cf. var. W]; denn auch im Norden ist nach Luick, § 393, Anm. 2 *hwider* vorherrschend). — 576 : 578 : 579, wenn wir der C-Lesart den Vorzug geben (*myght* reimt dann nicht zweimal), müssen wir der Quantität nach unstimmige Reime annehmen: *wyt* (*ī*) : *aryght* (*ĭ*) : *myght* (*ī*). — 615 : 616 *incluse* [*s*] : *refuse* [*z*]. — 642 : 639/641, siehe S. 74. — 730 : 732 : 733, *ă* : *ā* : *ă*. — 792 : 794, jedenfalls ist *lyfe* mit stimmloser Spirans zu lesen; der Nominativ wird für den ae. dat. *life* (*f* = [*v*]) eingetreten sein. — 890 : 892 *ā* : *ă*. — 944 : 945 siehe Anmerkungen S. 225. — 979 : 980 [*s*] : [*s*]. — 993 : 994 [*s*] (*-λίδος*) : [*z*]; cf. etwa die Aussprache der griechischen Namen *Cadmus* oder *Democritus* im ne.; mit [*s*] im Auslaut! — 995 : 997 [*s*] (*-της*) : [*z*]; 995 zweifelhaft ob nicht [*z*] vorliegt; cf. etwa die ne. Aussprache von *Achilles* oder *Diogenes*, mit [*z*] wegen des vorhergehenden unbetonten *η*. Die stimmhafte Lautstufe ist jedenfalls am Ende des me. erreicht, da in Wörtern wie *knowledge* dies jetzt durch die Schreibung angedeutet werden kann. — 1017 : 1019 : 1020 *ĕ* : *ę̆* (Kürze vom Standpunkt

Digitized by Google

des ne. aus; Schreibung *ledde,* die auf Kürze des Vokals hindeutet, seit dem 15. Jahrhundert belegt): $\bar{e}$ (offene Qualität nach ten Brink, § 26); Quantität hier nicht berücksichtigt. — 1044 : 1046 *ī* : *ī*. — 1094 : 1096/1097 [*s*] oder [*z*]? : [*z*] (cf. oben 995 : 997!). — 1154 : 1155 (cf. S. 75!). — 1156 : 1158 $\bar{o}$: $\breve{o}$ (Quantität nicht gewahrt, wie auch 1259 : 1260). — 1171/1173 : 1174 [*s*] : [*z*]. — 1178 : 1180 : 1181 $\breve{o}$: $\bar{o}$: $\bar{o}$ (siehe Anmerkungen S. 227). — 1213/1215 : 1216 $\bar{o}$: $\breve{o}$, ebenso 1310 : 1312. — 1254 : 1256 $\bar{e}$: $\breve{e}$. — 1308 : 1309 $\breve{e}$: $\bar{e}$ (siehe auch S. 94!); $\breve{e}$ oder $\bar{e}$: $\bar{e}$ oder $\bar{e}$. — 1331 : 1333 besagt nichts für die Quantität, da *cypres* sowohl mit $\bar{e}$ als mit $\breve{e}$ gelesen werden kann; cf. ten Brink, § 67 *β*. — 1371 : 1372, bei *glade* wäre auch *ā* möglich aus der flektierten Form heraus; jedenfalls aber *ă* : *ā;* ebenso 1954 : 1956; allerdings ne. dial. (schottisch!) *glade, glaid!* — 1434 : 1435, als Selbstreim aufzufassen; entweder beide Male $\breve{o}$ oder (westmittelländisch) *ŭ* nach Luick, § 429, 1 und Anm. 3. — 1455 : 1456, siehe S. 82! — 1552 : 1549/1551, $\bar{e}$ oder $\breve{e}$: $\breve{e}$; ebenso 1961 : 1963. — 1709 : 1711 *ęu* : *ęu*. — 1730 : 1732 $\breve{o}$: $\bar{o}$, Quantität nicht gewahrt. — 1744 : 1746 [*s*] : [*s*] oder [*z*]? cf. oben 127 : 129. — 1791 : 1792 [*s*] : [*z*]. — 1938 : 1946, wohl beide Male stimmhafte Spirans [*v*]; bei *-selue* die stimmhafte Spirans aus den flektierten Formen zu erklären. — 1968 : 1970 [*s*] oder [*z*]? : [*s*] (cf. 127 : 129). — 2031 : 2033, beide Male entweder *ă* oder $\breve{o}$ zu lesen; ähnlicher Reim 2059 : 2061. — 2064 : 2065 *ęu* : *ęu*. — 2073 : 2075, siehe Anmerkungen S. 233! — 2113 : 2114 *ĕ* : *ĕ* < *ā*, ebenso 2130/2133 : 2132.

---

7. Der Dichter des "Court of Sapience".

Als Dichter des *Court of Sapience* galt bisher fast ausschließlich *Lydgate.* Die Handschriften und Drucke erwähnen jedoch *Lydgate* nicht als Verfasser; der erste unseres Wissens, der diese irrige Behauptung aufstellte, und den *Court of Sapience* in seinen poetischen Katalog der *Lydgate*schen Werke aufnahm, war

Stephen Hawes: In seinem *"Pastime of Pleasure"* (1506; *Percy Soc. vol.* XVIII, p. 54, l. 20) findet sich mit Beziehung auf *Lydgate* die folgende Stelle:

"He fayned also the courte of Sapyence."

Die beiden Dichter des *Court* und des *Pastime* können schwerlich viel mehr als ein Menschenalter auseinanderliegen (Eduard IV. — Heinrich VII.!); um so verwunderlicher ist es, daß schon nach dieser kurzen Spanne Zeit eine derartige Unterstellung möglich war. Zudem hat *Hawes* den *Court of Sapience* gut gekannt; sprachlich borgt er viel daraus und inhaltlich diente er ihm vielfach als Quelle. Hat *Hawes* aus Unwissenheit

Digitized by Google

gehandelt oder absichtlich den tatsächlichen Autor des *Court,* einer seiner eigenen Hauptquellen in sprachlicher und inhaltlicher Beziehung, totgeschwiegen? — Bemerkenswert ist das Zeugnis des

John Bale, der nicht blindlings den *Hawes*schen Spuren folgt; wenn er uns auch nicht den Namen des Autors mitteilen kann, so gibt er uns doch ein selbständiges Urteil, wenn er den *Court* als ein *"opus ignoti autoris"* bezeichnet (*"Index Britanniae Scriptorum"* 1549 [jedenfalls ist damit das *Summarium* gemeint, das 1548 erschien, während der *Catalogus* erst 1559 herauskam]; neu herausgegeben von *Poole* und *Bateson* in den *Anecdota Oxoniensa, Medieval and Modern Series, Part IX, Oxford 1902;* hier einschlägig S. 472). *Bale* hat im Hause eines Dubliner Gastfreundes (*"hospes Dublinie"*), jedenfalls während seines irischen Besuches (1552 bis 1553, cf. S. XXI der Einleitung des eben zitierten Werkes; dies würde jedoch nicht mit dem Datum der Herausgabe [1549!] harmonieren!) ein Exemplar des *Court* eingesehen; er zitiert den ersten Vers des Proömiums in lateinischer Übersetzung: *Laboriosa ac miraculosa sapientiae opera;* leider sagt er uns nicht, ob das Exemplar, daß er einsah, ein handschriftliches oder gedrucktes gewesen ist; (wäre es sicher ein handschriftliches gewesen, so hätten wir einen schönen Beweis, daß auch in der Handschriftengruppe das Proömium vorhanden war!).

Die Inhaltsangabe, die *Bale* gibt, ist sehr dürftig nach den Überschriften der einzelnen Abschnitte zusammengestellt; gelesen hat er den *Court* nicht; sonst könnte er nicht behaupten, das der erste Teil *"de Deo et hierarchijs"* handelt, da die *supplicationes* der Hierarchien nur ein untergeordnetes Kapitel bilden. Sind auch *Bales* Angaben in seinem Index nicht immer zuverlässig, so darf man doch aus seiner Angabe den Schluß ziehen, daß eben schon zu seiner Zeit der Name des eigentlichen Autors des *Court* in Vergessenheit geraten war. — Der zweite Unheilstifter nach *Hawes* ist

John Stowe: Auf seine Angaben berufen sich die meisten der späteren Literaturhistoriker, und noch *Hazlitt* bezeichnet ihn allen Ernstes als eine *"highly respectable authority";* (Warton-Hazlitt, III, S. 61 Fußnote). *John Stowe* war der Eigentümer des *Trin. MS.* R 3. 21, das den *Court* enthält; und neben den Titel sowie neben das *Explicit* kritzelte er sein *"John Lydgate"* (cf. S. 16). Merkwürdig, daß er nicht auch das Bruchstück des *Court* im *Harl.* MS. 2251, dessen Eigentümer er ja ebenfalls war, mit der gleichen Randbemerkung versah. Vielleicht hat er gar nicht gemerkt, daß dieses Bruchstück ein Teil des *Court of Sapience* ist, da nämlich dieses *Harl.*-Bruchstück keine Überschrift trägt! Daß natürlich in *Stowes* Abschrift des *Caxton*-Druckes (*Add.* M. 29729 vom Jahre 1558) am Anfang und am Ende der Name *John Lydgate* als der Name des Verfassers des *Court* wiederkehrt, nimmt uns nicht mehr wunder. Auch in der Liste der Werke *Lydgates,* die *Stowe* für *Speght* für dessen *Chaucer*-Ausgabe von 1598 fertigte, nimmt *Stowe* den *Court* mit auf. Daß die Angaben dieses unkritischen Londoner Schneiders (nicht bloß im vorliegen-

Digitized by Google

den Fall, sondern überhaupt) durchaus unzuverlässig sind, ist seit *Tyrwhitt* offenkundige Tatsache; cf. hierzu auch S. 26! Ob *Stowe* den Irrtum des *Stephen Hawes* weiterspinnt, wie Blades (*Life and Typography of William Caxton,* II, pag. 115) meint, oder „selbständig" diese unrichtige Behauptung von der Verfasserschaft *Lydgates* aufstellt, ist natürlich nicht auszumachen. Denkbar wäre das letztere wohl auch: *Trin.* R 3. 21 enthält so viele Dichtungen, deren sicherer Verfasser *Lydgate* ist; was lag näher, als *Lydgate* noch dazu zum Verfasser des *Court* zu stempeln!

Nachdem wir zu beweisen versuchten, daß die Entstehung des *Court* nur in die Regierungszeit Eduards IV. fallen kann, ist auch die Frage, die Schick (TG, S. CX) offen läßt, ob nicht etwa in diesem Punkte *Stowe* von *Shirley* beeinflußt wäre, beantwortet: *Shirley* starb schon 1456, also noch während der Regierungszeit Heinrichs VI., und kann also vom *Court* und seinem Verfasser noch nichts gewußt haben.

Ames (1749, *Typ. Ant.* p. 67, zitiert bei Ames-Herbert-Dibdin, *Typ. Ant.* I, 329 und Blades, *Life and Typ. of W. Caxton* III, S. 116) sieht *Caxton* als den Verfasser des ganzen *Court of Sapience* an, jedenfalls, nach der Meinung *Herberts*, im Hinblick auf die 5. und 6. Stanze des Proömiums. Auch *Blades* gibt zu, daß eine seltsame Parallele besteht zwischen der Feststellung des Dichters *"of his rude and corrupt speech, and the apology of Caxton in his additions to the 'Recuyell' for his 'vnperfightnes' in English, owing to his having been educated where was 'spoken as brode and rude Englissh as in ony place of Englond'"*. Um gleich hier diese Ansicht von *Ames* zu widerlegen, sei hervorgehoben, daß sich auf Grund der Textvergleichung ein ganz anderer besserer Text als der des *Caxton*schen Druckes herstellen läßt, noch dazu ein Text, der nach einem ganz anderen Dialektgebiet weist als nach Kent, der Heimat *Caxtons*. Was das *"rude Englissh"* beim Dichter des *Court* und bei *Caxton* anlangt, so können derartige Entschuldigungen, Geringschätzungen der eigenen Person und ähnliche Gemeinplätze bei anderen Autoren jener Zeit ebenso leicht gefunden werden; sie beweisen nichts. — Die Meinung des Verfassers der ersten Geschichte der Englischen Literatur

Thomas Warton (*"History of English Poetry"* 1774–1781; die Ansicht Wartons zitiert bei Ames-Herbert-Dibdin, *Typ. Ant.* I, S. 330) wird uns von *Herbert* mitgeteilt: *Warton* war zuerst nicht abgeneigt sich dem Urteil *Ames'*, der *Caxton* als den Verfasser des Ganzen ansah, anzuschließen, *"but on mature deliberation has given sufficient reason to conclude it was wrote by Lydgate."* Auch

Herbert (1785, zitiert nach Ames-Herbert-Dibdin, *Typ. Ant.* I, 330) erkennt *Lydgate* als Autor an; er beruft sich auf das Zeugnis des *Stephen Hawes* und führt als Stütze seiner Behauptung außerdem noch eine Stelle aus **W. Oldys** Bibl. Harl., vol. III, No. 3313, an; *Oldys* sagt hier, daß unser Gedicht *"was visibly enough composed by Lydgate"; John Stowe* wird von ihm als Gewährsmann angeführt, speziell sein Katalog der Werke *Lydgates* für *Speghts Chaucer*-Ausgabe. Diese Stelle aus dem

Digitized by Google

Katalog der *Harl.* Bibliothek ist jedoch aus einem anderen Grunde besonders bemerkenswert; denn *Oldys* ist der erste, der auf den poetischen Wert des *Court* hinweist mit den Worten: *"There seems to be more invention in it and variety of matter than in most other poems of his (i. e. Lydgate's) composition displaying after a copious debate between Mercy and Truth, Justice and Peace, a distinct survey throughout the palace and domains of Sapience, of all the products of nature, in distinct chapters, and of arts and sciences; with his further reference at the end of each to the authors who have written on them."* — Nun folgt der famose

Ritson mit seiner *Bibliographia Poetica* (London 1802). Natürlich ist *Lydgate* (S. 67 ff. der *Bibl. Poet.*) der Verfasser des *Court,* oder besser gesagt, dreier *Courts;* denn als Nr. 12 der Werke *Lydgates* (S. 69) wird erwähnt: *"The werke [or Court] of Sapience"; printed by Caxton and by W. de Worde 1510;* als Nr. 51 (S. 72): *The vision: "All busy swymmyng in the stormy floode" (Harl. 2251),* was nichts anderes ist als der Beginn der Stanze 11 des Originals, nachdem im *Harl. MS.* die 10 Stanzen des Proömiums fehlen; und damit nicht genug, wird als 225. (!) Werk *Lydgates* (S. 85) angeführt *"The court of sapience in heaven for redemption of mankind",* was doch auch schwerlich etwas anderes sein kann als eben unser *Court.* Über *Ritsons* Methoden literarischer Forschung nach den Ausführungen in Schicks TG-Ausgabe noch ein Wort zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. — Auch bei

Dibdin (1810, Ames-Herbert-Dibdin, *Typ. Ant.* I, S. 325) wird unser Gedicht erwähnt als *"The Werke (or Court) of Sapience. Composed by John Lydgate."* — Das Proömium ist hier abgedruckt, mit recht groben Fehlern noch dazu: Vers 22 reimt *ecclippses* mit *lyppes,* 30 findet sich *comune ne vulgare;* 50 *Chaucer's* (sic!). Das Wertvolle an der hier gegebenen Inhaltsangabe ist die S. 328 aufgestellte Vermutung, daß vielleicht die Stanzen *"relating to Flowers, Trees and Birds might have supplied Milton with materials for his description of the Garden of Eden".* Aus der Beschreibung der *"Residence of Wisdom"* ist noch der Fehler *pondred* (Vers 1489 statt *powdryd*) zu erwähnen.

William Blades (*Life and Typography of William Caxton,* II. Bd., London 1863, S. 115 ff.) zitiert die oben angeführte Stelle aus *Oldys,* und spricht sich dagegen aus, indem er die Behauptung des *Hawes* und seines Nachfolgers *Stowe, Oldys'* Gewährsmann, anzweifelt. Als Hauptgrund seines Zweifels an der Autorschaft *Lydgates* führt *Blades* an, daß nur ein Manuskript des *Court* vorhanden wäre (er kannte nur das *Trin. MS.*), während doch die *"effusions" Lydgates* in den MSS. des 15. Jahrh. *"more commonly"* gefunden werden als die irgendeines andern Dichters. *Blades* stellt es als unwahrscheinlich hin, daß die minderwertigen Erzeugnisse dieses volkstümlichen Dichters so zahlreich vervielfältigt worden seien, während Abschriften gerade dieses Gedichtes, das unter seinen Werken den höchsten Rang einnehmen würde, *"should be allowed to sink almost into oblivion".* Dieser Grund der Seltenheit der MSS. ist nicht gerade stichhaltig,

Digitized by Google

nachdem *Blades* das *Harley MS.* nicht gekannt hat, wie auch Schick, TG-Ausgabe, S. CX, behauptet. Zudem müssen ja nach Ausweis des Stammbaums der MSS. etwa ein halbes Dutzend Handschriften des *Court* vorhanden gewesen sein; und wer dann trotzdem noch auf seiner Meinung beharren will, daß zwei erhaltene Handschriften, noch dazu mehr oder minder unvollständig, für ein poetisch immerhin wertvolles Erzeugnis etwas zu wenig sind, so sei dem entgegengehalten, daß ja der *Court* nicht allzu lange vor der Einführung des Buchdrucks in England gedichtet worden sein kann.

Als weiteren Grund, weswegen *Lydgate* nicht als Autor, zum mindesten nicht als Autor des Proömiums, in Frage komme, führt *Blades* vollkommen richtig an, daß die Stellen des Proömiums über den Geburtsort des Dichters (31–33, 38/39) durchaus nicht *"suggestive of Lydgate as the Author"* seien. *"After full allowance for the self-depreciation common to Writers of that Age, we can hardly believe that Lydgate could, with any degree of truth, thus speak of himself."* Die Beschreibung der Heimat des Dichters, fährt *Blades* fort, würde viel eher auf den *Weald of Kent* passen, oder auf Gegenden, die an das Meer grenzen. Was das Proömium anlangt, so wäre also *Blades* geneigt, *Caxton* als den Verfasser desselben anzusehen. Diese Meinung, die auch von andern aufgegriffen wurde, wird Verfasser in einem besonderen Kapitel zu widerlegen suchen. Dagegen geht *Blades* nicht so weit wie *Ames*, der ja *Caxton* als den Verfasser des ganzen *Court* ansieht. Gewiß, sagt *Blades*, die Stellen im Proömium deuten auf den *Weald of Kent* hin, und die Erwähnung des *rude speech* im Proömium des *Court* und der *vnperfightnes in Englissh* bei *Caxton* gibt zu denken; auch wissen wir, daß *Caxton* ein paar Verse zusammenstellen konnte (jämmerlich genug allerdings; Verfasser wird in dem Kapitel, das die Autorschaft *Caxtons* für das Proömium widerlegen soll, eine Probe *Caxton*scher Poesie geben), aber *"we should hardly be justified in ascribing the authorship of Curia Sapientiae to him* (= *Caxton*). *The plan of this work, in which Theology, Geography, Natural History, Horticulture, Grammar, Rhetoric, Arithmetic, Geometry, Music, and Astronomy are all in turn described, was certainly too high a flight for our Printer. Moreover it seems probable from the frequent use of Latin titles to the various divisions of the book, and especially from the colophon 'Explicit Tractatus de Fide et Cantus famule sue' that the poem was not original, but a translation from the Latin. Although we cannot doubt that Caxton understood Latin, yet all his acknowledged translations are from the French."* Diese Gründe, die *Blades* anführt, um zu beweisen, daß *Caxton* nicht der Autor des ganzen *Court* gewesen sein kann, sind doch alle mehr oder minder Scheingründe; unbestreitbare Tatsache ist und bleibt, daß der Text des *Caxton*-Druckes eben nicht das Original wiedergibt, was einzig und allein, dafür aber auch ganz bestimmt, durch eine kritische Textvergleichung zu erweisen ist.

Blades kommt zu dem Schlusse, daß wir den Autor als unbekannt erachten müssen, bis weiteres Beweismaterial beigebracht wird. Für das Proömium könnte ja allenfalls *Caxton* in Frage kommen. — Auf jeden Fall

Digitized by Google

dürfen wir *Blades* unsere Anerkennung nicht versagen, daß er nicht blindlings in die Fußstapfen der kritiklosen *Ritson* und Konsorten getreten ist, sondern selbständig aus *internal evidence* heraus das Problem der Autorschaft des *Court* zu lösen trachtete.

Hazlitt, der Neu-Herausgeber von Wartons *"History of English Poetry"* (1871, Bd. III, S. 60), spricht von *Lydgate's Court of Sapience.* Offenbar wollte er an der von *Warton* verfochtenen Meinung nichts ändern. Er gibt eine kurze Inhaltsangabe und fährt dann fort: *"Lydgate in the poem invokes the* **gylted goddess"** usw. (Die fett gedruckte Stelle ist wörtlich aus dem Proömium entnommen.) Soweit ändert *Hazlitt* nichts an *Wartons* Grundtext, und *Lydgate* gilt auch ihm als einheitlicher Verfasser des Proömiums und des eigentlichen *Court.* Zu der Stelle, wo von *Lydgate "as a foreigner"* gesprochen wird (dieser Ausdruck überdies im Proömium gar nicht enthalten; *Warton* geht hier zweifellos zu weit), *"who could not avoid the inelegances of language"* (cf. Stanze 5) ist eine Fußnote (4) gegeben: *"Caxton, who wrote the prologue, could only be deemed a foreigner, from having passed some time in foreign countries.* — **Ashly."** Dann wird die Ansicht von *Blades* angeführt, der die Autorschaft *Lydgates* stark in Zweifel zieht, *"and certainly there is a good deal to be said in favour of Mr. Blades's view."* Doch auf der andern Seite gilt für *Hazlitt* noch die *"highly respectable authority of Stowe".*

Henry Morley, in den *"English Writers"*, Bd. VI, S. 325 (1890), erwähnt unter den Drucken *Caxtons "Curia Sapientiae," or "the Court of Sapience" . . . a poem in Chaucer stanza, which was regarded by John Stow as Lydgate's.*

Joseph Schick, in der Ausgabe von *Lydgate's Temple of Glas* (1891; S. CX), wendet sich zunächst gegen *Blades,* der als Grund seines Zweifels an der Autorschaft *Lydgates* die Seltenheit der vorhandenen handschriftlichen Überlieferungen angab. Dieser Grund *Blades'* ist nicht stichhaltig, wie schon oben ausgeführt. Betreffs der Autorschaft des *Court* läßt Schick (unter Berufung auf *Hawes* und *Stowe*) *Lydgate* als Autor gelten, doch läßt Schick die Frage offen, ob das Proömium nicht etwa von *Caxton* wäre. Im Laufe der Jahre kam jedoch Schick vollkommen von der Meinung ab, daß *Lydgate* auch nur irgendwie als Verfasser des *Court* in Frage kommen könnte. Die sprachlichen Argumente wären dagegen, das End-*e* würde im *Court* in viel geringerem Maße gesprochen wie in den Schöpfungen *Lydgates,* der hierin fast wie *Chaucer* verfahre, auch der Bau der Verse und die Reimkriterien sprächen gegen *Lydgate* als Verfasser. So wurde auch veranlaßt, daß in den Prospekten der E. E. T. S. *Lydgate* nicht mehr länger als Autor angegeben wurde. — Im

Dict. Nat. Biogr. (Artikel *Lydgate,* S. 310, 2. Spalte; 1893) wird Vers 32 des Proömiums (*most corrupt!*) angeführt als nicht recht im Einklang mit *Lydgates* Sprache, wenn natürlich auch der *Court of Sapience* hier unter den Werken *Lydgates* aufgeführt wird. Zu dieser Stelle bemerkt

Digitized by Google

das Dictionary: *"The influence of French and Latin is more apparent in his (=Lydgate's) vocabulary than that of any East-Anglian dialect."*

Alois Brandl, in der Geschichte der me. Literatur in P. Gr. II. Bd., I. Abteilung, S. 689 (1893), trennt den „Hof der Weisheit" vollständig von dem Kapitel über *Lydgate* und stellt ihn als das Werk „eines Gelehrten" in ein Kapitel über die didaktische Literatur des ausgehenden Mittelalters; „er enthält eine scholastische Verherrlichung der Wissenschaften".

Joseph Jäger (1906) bewies an Hand des *Wynkyn*schen Druckes das jüngere Gepräge der Sprache im Gegensatz zu der *Lydgates,* stellte vorsichtig die Behauptung auf, daß einige Dialektspuren nach dem Norden weisen, daß der bei *Lydgate* so häufige Verstypus C (fehlende Senkung nach männlicher Zäsur) im *Court* fast nie, wenigstens nicht im typisch *Lydgate*schen Rhythmus mit den scharf aufeinanderprallenden Hebungen, die zudem logisch stark betonte Wörter treffen, zu finden sei, und sagt weiterhin, daß er keinen Grund einsehen könne, weswegen das Proömium von einem andern Dichter sei als der übrige Teil des *Court,* da doch die Sprache und das Metrum durchs ganze Gedicht hindurch das gleiche Gepräge trage.

Die Unmöglichkeit der Autorschaft *Lydgates* hofft Verfasser in den vorstehenden Kapiteln erwiesen zu haben. Es bleibt nun noch die Frage zu beantworten, ob wir nicht aus dem *Court* heraus einigen Aufschluß bekommen können über die *Persönlichkeit des Autors* — der *Name des Dichters,* der ja schon zu *John Bales* Zeiten vergessen war, wird uns wohl immer vorenthalten bleiben. Eitlen Ratereien möchte hier Verfasser keinen Raum geben, nur soviel mag gesagt werden, daß Verfasser nach dem Durchsehen der diesen Zeitraum (ausgehendes Mittelalter) behandelnden Literaturgeschichten keinem der dort aufgeführten Autoren mit gutem Gewissen den *Court* als geistiges Eigentum zuschreiben könnte.

Daß der Autor ein Mann der Kirche war, ist über allen Zweifel erhaben. Hauptsächlich die theologischen Erläuterungen des ersten Teiles, so besonders Stanze 83, und der *tractatus de fide* am Schlusse der Dichtung beweisen das zur Genüge. Auch die Verwendung speziell kirchlicher termini, wie *sequestracioun* 75, das doch ein Kirchenwort im Sinn von *excommunication* ist, mag hier angeführt werden. Fraglich ist, wie Schick schon in seiner Ausgabe des TG, S. CX, betont, ob *chyldhode* 68 wörtlich genommen werden darf, doch würde dazu ganz gut Stanze 11 passen: Nachdem zuerst der Autor allgemein davon gesprochen, daß die Jugend jetzt mal Recht bekommen und sich auswirken solle, wendet er dies V. 76 auch ganz speziell auf sich selbst an; aus dem *"that hym shuld cause vnrest"* und dem folgenden Vers geht doch hervor, daß er sich in die *youthe* V. 74 als mit eingeschlossen betrachtet; aus den folgenden Stanzen mag man schließen, daß er sich gewissermaßen an einem Wendepunkt seines Lebens befindet; bisher (86) war er *"at hertys lust in sewre prosperite"* ins Leben hineingestürmt. Vielleicht darf man auch den Inhalt dieser Stanzen wörtlich nehmen und auf die Politik beziehen, mit der sich der Autor bisher beschäftigt haben wird — vielleicht war er des öfteren zu diplomatischen

Digitized by Google

Missionen wie sein großer Meister *Chaucer* ausersehen oder hatte er ein Amt am Hofe inne. Daß er bei seinem *souerayne* in Gunsten stand, geht aus V. 66 hervor —, aber er wird eben sein Unvermögen haben einsehen müssen die Verkettungen der Politik zu durchdringen und an der Leitung des Staatsganzen teilzunehmen, bevor er sich selbst zu zügeln imstande war (Stanze 14). Stanze 11 erinnert etwas an *Cynewulf:* Die Beschäftigung mit der Welt und mit weltlichen Dingen will unser Autor beiseite legen, da sie keine Frucht trägt, und sich ernsteren, würdigeren Dingen zuwenden. Aus der Tatsache, daß der *Court* für *lordes* (40) geschrieben ist, worunter jedenfalls die Söhne der Adligen zu verstehen sind, welche bei Hofe dem König aufzuwarten hatten und in allen ritterlichen Künsten unterwiesen werden mußten, erhellt, daß unser Autor, nachdem er von seinem Herrscher den Auftrag erhalten, einen pädagogischen Traktat zu schreiben, immerhin als Autorität auf dem Gebiete der Jugenderziehung, speziell der Erziehung adliger Jünglinge, galt. Auch eine etwas pedantisch-schulmeisterliche Seite mag man an ihm entdecken: *Ergo* 258 ist typisch für den pedantischen Scholastiker, der seine Schlüsse aus Prämissen deduzierte. Daß der Autor ein hochgelehrter und vielbelesener Mann war, noch gelehrter wie *Lydgate,* wie Schick in einer Randbemerkung zu Jägers Arbeit schreibt, erhellt nicht nur aus den zahlreichen zitierten mittelalterlichen Autoren — ebenfalls größtenteils Männern der Kirche —, aus denen er oft lange Stellen im lateinischen Urtext exzerpiert und als Randglossen neben den poetischen Text schreibt, sondern auch aus den vielen *inkhorn terms,* mit denen er die Sprache bereichert; sind doch so und so viele anglisierte lateinische Wörter bei unserem Autor zum ersten Male belegt, und ist ein Wort wie etwa 33 *rupte* adj. im NED gar nicht einmal aufgeführt.*) Von dem Geiste neuzeitlicher Wissenschaft allerdings, wie sie Galilei und Kepler weckten, ist jedoch bei unserem Autor nichts zu verspüren; man merkt überall noch den Bann mittelalterlicher Scholastik in der enzyklopädischen Zusammenstellung der Naturwissenschaften und der sieben freien (!) Künste; auch kirchlich steht unser Autor noch vollkommen auf dem Standpunkt des mittelalterlichen Dogmatismus. — Literarisch sind *Chaucer* und dessen Schüler seine Vorbilder, für die Form und vielfach auch für den Inhalt. So wird z. B. die Erwähnung des Schachspiels in den Eingangsstanzen und das Eingehen auf die Beziehungen dieses Spiels zur hohen Politik sein Vorbild in *Chaucer's "Book of the Duchess"* haben; künstlerisch steht er sicher unter dem großen Meister; doch ist unser Autor kein übler Poet und die Worte *Blades'*: Wenn der *Court* geistiges Eigentum *Lydgates* wäre, wäre es sein bestes Werk, mögen immerhin ohne viel Bedenken angenommen werden. Manchmal weiß er Stimmungen zu wecken, die echte tiefe Lyrik und herzliche Inbrunst atmen, besonders im 1. Teil; der mögliche Einfluß auf *Milton* durch die Beschreibungen der Blumen, Bäume und Vögel

*) Die im Glossar sich findenden *inkhorn terms,* die, mit Ausnahme von *content* und *cubyculer,* zugleich auch im *Court* zuerst belegt sind, sind die folgenden:
acceptyf, actractyf, comport, coniunctyf, content, couple, cubyculer, incarcerate, inconsonaunt, inmensurable, occult, opinacioun, superne.

Digitized by Google

wurde schon erwähnt, auch daß der *Court* bei *Hawes' "Pastime of Pleasure"* Pate gestanden. Wenn also auch der Name unseres Dichters bald vergessen wurde, so mag doch immerhin sein Werk auch Späteren noch mannigfache Anregung gegeben haben.

---

8. Ist der Dichter des Court identisch mit dem des Babees Book?

Mit einem mathematisch beweisbaren „Ja" ist, das sei gleich vorausgesagt, diese Frage nicht zu beantworten. Aber es muß immerhin zugegeben werden, daß die angeführten Kriterien für die Möglichkeit dieser Tatsache sprechen. Verfasser wird im folgenden zu beweisen suchen, daß die Behandlung des End-*e* im *Babees Book* sich haarscharf mit der im *Court* deckt, was den Schluß zuläßt, daß die beiden Gedichte zeitlich sich einander nahe stehen. Aus zahlreichen dialektischen Kriterien, die teilweise durch den Reim gesichert sind, läßt sich das BB im nördlichen Mittelland lokalisieren, also etwa in derselben Gegend, aus der auch der Dichter des *Court* stammen muß; mehrere Übereinstimmungen im Wortschatz mögen weiter für die Möglichkeit eines gemeinsamen Autors der beiden Gedichte sprechen; die tatsächlichen Abweichungen in metrischer Beziehung mögen als Entwicklung von einem unfreieren zu einem freieren dichterischen Stil angesehen werden; den starken Einschlag nördlicher dialektischer Eigentümlichkeiten im BB gegenüber den nur in weiten Abständen voneinander anzutreffenden nördlichen dialektischen Besonderheiten des *Court* möchte Verfasser ebenfalls damit erklären, daß der Autor in dem Maße, wie er sich umfangreicheren Stoffen zuwandte, wie er in der Gunst seines Königs stieg, der ihn zur poetischen Gestaltung derartiger pädagogischer Stoffe aufforderte, sich von der Sprache seiner Heimat abwandte und bestrebt war, die Sprache Londons, insonderheit die des Hofes, seiner eigenen Ausdrucksweise als Norm dienen zu lassen. All die Gegebenheiten, aus denen diese Schlüsse gezogen sind, mögen im folgenden eingehend dargeboten werden; hier möchte Verfasser gleich noch einige andere Momente betonen, die für die Möglichkeit eines gemeinsamen Autors der beiden Gedichte sprechen, die das aus dem *Court* gewonnene Bild von der Persönlichkeit des Autors vielleicht in mancher Beziehung noch abrunden und vervollständigen helfen. Der Dichter des BB wendet sich darin an die

> *"Yonge Babees, whome blood Royalle*
> *White grace, Feture and hyhe habylite*
> *Hathe enourmyd,"* (Vers 15–17)

und diese *"Yonge Babees"*, sagt *Furnivall* in seiner Vorrede (S. II), *"may be likened to the 'young gentylmen, Henxmen' at Edward the Fourth's Court."* In Fußnote 2 auf der gleichen Seite wird uns dann gesagt, was unter diesen *Henxmen* oder *Henchmen* zu verstehen ist: *"They were the*

Digitized by Google

sons of gentlemen, and in public processions always walked near the monarch's horse." — Der Dichter des *Court* wendet sich an "*lordes*" (40); offenbar sind darunter die Söhne der *nobility*, der *Peers of the Realm*, gemeint, die unter königlicher Oberaufsicht am Hofe in allen ritterlichen Künsten und auch in allen schönen Künsten von eigens ausgewählten Lehrern — für den Unterricht in den schönen Künsten werden vorzugsweise Geistliche zur Verwendung gekommen sein — unterwiesen wurden; steht ja doch z. B. von *Grosseteste*, dem engeren, älteren Landsmann unseres Dichters, fest, daß er die "*sons of nobles and peers of the Realm*" unterrichtete (dies geht aus der S. VIII, Mitte, des BB zitierten Stelle hervor). Die *Yonge Babees* oder auch die *Henchmen* Eduards IV. im BB, andererseits die *lordes* des *Court*, dessen Verfasser unter Eduard IV. gedichtet haben muß, stimmt das nicht alles aufs schönste zusammen? Weiterhin: Der "*Maistyr of Henxmen*" hatte (wie aus der BB S. II zitierten Stelle ersichtlich ist) die ihm anvertrauten jungen Adligen in allen ritterlichen Künsten zu unterweisen, und es ist gewiß kein Zufall, daß auch im *Court*, der sich an solche *lordes* wendet, dieses ritterliche Element wiederholt zum Ausdruck kommt. Als der Dichter des *Court* der zweiten Hierarchie die Worte in den Mund legte:

"*O souuerayn lord of all,*
We be ymade, thy myght to magnyfy,
And to obserue thy law imperyall,
As worthy lordes (!) that in generall
Wyth besy cure supportyn thyn Empyre
And wyth knyghthode obeyen thy desyre"

(646–651), wollte er damit sicher den irdischen *lordes* ihre Pflichten gegen ihren Herrscher und Lehensherrn in Erinnerung bringen. Nur aus der ritterlich-höfischen Atmosphäre heraus ist ferner die Szene zu erklären (Stanze 107 ff.), in der Christus als *champioun* (751) für seine Dame *Mercy* in die Schranken tritt und sich erbietet den Erlösertod für die sündige Menschheit zu sterben. Auch ein unbedeutendes Moment wollen wir nicht übersehen: Das Interesse, das der Autor dem Schachspiel entgegenbringt (cf. die Stanzen 11–14) mag ebenfalls im Hinblick auf seine Leserschaft verstanden werden; denn "*scacis ludere*" gehörte neben dem „Singen und Sagen" zu den 6 rein körperlichen Tüchtigkeiten, in denen der edle Knabe vom 7. Lebensjahr an sich zum Ritter heranzubilden hatte. Kurios ist, daß das Wort *babe* dem Autor des *Court* mal in die Feder kommt (1839); und vielleicht mag die Stelle, wo er von "*many a babe*" spricht, der auf die weise Rede der Dame *Grammatica* eifrigst acht gab, "*desyrous all in konnyng to habound,*" eine verkappte Aufforderung an seine ihm anvertrauten jungen *lordes* oder *bele babees* sein, es ebenso zu machen. Das ähnliche pädagogische Thema, der gleiche Kreis, an den die beiden Gedichte sich richten, die Persönlichkeit ein und desselben Herrschers, der im Hintergrund der beiden Dichtungen steht, all das scheint für die Möglichkeit eines gemeinsamen Autors der beiden Gedichte zu sprechen. Was die Bedeutung dieser Möglichkeit für die Datumbestimmung des *Court*

Digitized by Google

anlangt, so wurde davon schon an anderer Stelle gesprochen. Im einzelnen sei nun das Material vorgeführt, aus dem die oben angeführten Schlüsse gezogen sind:

End-e-Liste.

Germanische Substantiva.

Starke Flexion;

Mask. und Neutr. Sing.:

Nom.: —

Gen.: *lordïs* 58, 196;

Dat.: *man* endungslos (dagegen *mannë* bei *Kal.* II, § 308, *a*) 34; *hordę* 38 (: *word* nom.); *housholdę* 45; *lordę* 63, ebenso 85 (: *accordȝ*), 111; *hovs* 84; *knyf* 141, ebenso 184; *mouthę* 152, ebenso 162; *clothę* 155 (: *lothȝ*);

Acc.: —

Plural: *wordës* 48, ebenso 74 usw.; *sponÿs* 144; *nayllës* 150; *knyffës* 191; Endungsloser Plural Neutr.: *thing* 72, auch Sing. möglich.

Femininum Sing.:

Nom.: —

Gen.: —

Dat.: *worldę* 10; *eldę* 22; *hellę* 24; *myhtę* 100 (: *wihtȝ*); *lovę* 211;

Akk.: *smertę* 24, 214 (: *expertȝ*); *heetę* 26; *talę* 99 (: *halȝ*); *bonę* 117 (: *donȝ*); *coppę* 120; *nonę* 128 (: *donȝ*).

Plural: *talës* 66, ebenso 140.

Mask. jo-Stämme: Nom. *endę* 190; acc. *chesę* 184.

Mask. i-Stämme: Dat. *metę* 129, ebenso 165; **Akk.** *metę* 138.

Plural: *metÿs* 164.

Fem. u-Stämme: Akk. *nosę* 150; Plural *handës* 135, ebenso 156.

Schwache Flexion:

Mask. Sing.: *wyllę* 97; *namę* 116, ebenso 187; *tymę* 208.

Plural: *wrecchës* 175.

Fem. Sing.: *lady* 50, ebenso 54; *hertę* 105, ebenso 212 (: *expertȝ*); *wysę* 178.

Romanische Substantiva.

Singular: *gracę* 16; *nûrtûrę* 20, 116; *pennę* 40 (: *men*), ebenso 51; *placę* 58 (: *pacȝ*); *facę* 60 (: *pacȝ*); *personę* 88 (: *stonȝ*); *cherę* 101; *servicę* 111 (: *pricȝ*), ebenso 201 (Zäsur nach dem 3. Takt!); *sylencę* 139; *potagę* 143.

Gen.: *peynës* 24, ebenso 214.

Plural: *vértûęs* 7, ebenso 9 (mit Taktumstellung), 14; *Bábĕęs* 15, 27; *stráungĕrs* 169.

Singular auf [*r*]: *métrĕ* 41; *prófrĕ* 123.

Germanische Adjektiva.

Stark Sing.: *blythę* (jo-Stamm!) 70; *clenę* (jo-Stamm!) 142, ebenso 184.

Stark Plur.: *wysę* 39; *swetę* 48; *clenę* 135; *foulę* 140; *goodę* 164.

Digitized by Google

Schwach Sing.: *owne* 13, ebenso 120 usw.; *swete* 54.
Schwach Plur.: *yonge* 15, jedenfalls *swete* 36, ebenso 180, 211.

Romanische Adjektiva.

Stark Sing.: *téndrĕ*[*r*] 5; *húmblĕ* 60; *stáblĕ* 65, 93; *háblĕ* 111.
Stark Plur.: —
Schwach Sing.: *mý cŏmóne lángage* 2 (cf. *ten Brink*, § 238; cf. auch *Court* 343, 1496).
Schwach Plur.: *bele* 57.

Adverbien: *eke* 36, ebenso 67 usw.; *there* 36; *aboute* 69; *rihte* 75, 93 usw.; *byfore* 83, 142; *anoone* 89 (: *stong*); *sone* 116, ebenso 130 (: *dong*); *welle* 153; *where* 178, ebenso 191 usw.; *alwey* 180, 186 usw.; *more* 208. — *whils* 37, 67 usw.; *ellis* 86. — *withoútĕ*[*n*] 94, 102, 110 gegenüber-*oute* 195.

Pronomina: *alle* pl. 20 (: *specyallg*), ebenso 52 usw. — *boothe* 122, 137. — *somme* 200. — *ylke* Dativ 76, 165.

Zusammensetzungen: *trevly* 10; *cúrtĕsýe* 6, 8, jedenfalls auch 14, sicher 108, 139, 161, 167, 181, 215 (hier nicht schwaches *e* in der Kompositionsfuge, cf. frz. *courtoisie*); *stráungelÿ* 40; *housholde* 45; *rúdely* 61; *wyseman* 76; *kómaúndement* 79; *goodly* 122, ebenso 171 usw.; *voúchesauf* 175; *feldemen* 176; *myhtefulle* 214.

Verbum:

Infinitiv: *resseyve* 6; *say* 13; *knowe* 18; *lyste* 41 (Infinitiv?); *haue* 46, 48; *stonde* 78; *fyhte* 102 (: *wihte*); *bryngę* 113; *aske* 117; *comménde* 120 (: *hendg*); *holde* 163; *vouchesauf* 175; *twyte* 179 (: *delytg*).
Indikativ Präsens; **1. Pers.**: *thenke* 1; *calle* 17 (: *Royallg*); *pray* 32; *kepe* 33; *putte* 203; *leve* 209; *writę* 211 (: *delytg*).
3. Pers.: *seythg* 8; *touchïs* 14; *hathg* 17; *nedÿs* 24, ebenso 27; *techïs* 126, 151.
Optativ Präsens; **Sing.**: *wóle* 11, ebenso 167; *lyste* 120; *komaunde* 134; *make* 215.
Indikativ Präsens Plural: *kenne* zweimal 37 (: *men*; im 2. Fall vielleicht Optativ); *vsën* 42; *lyste* 47 (auch Optativ möglich); *entre* ([*r*]; schwebende Betonung) 58; *haue* 67 (auch Optativ möglich wie 193), ebenso 125 usw.; *speke* 71; *stande* 82 (auch Optativ möglich); zweifelhaft das 2. *speke* 154.
Optativ Präsens Plural: *speke* 64 (Zäsur nach dem 3. Takt); *jánglĕ* [*ĵ*] 68; *imbrowe* 157; *ha* 183 (auch Imperativ möglich); *sette* 213.
Imperativ; **Sing.**: *shewe* 51 (: *vertug*, *rewg*); *supporte* 56.
Imperativ; **Plur.**: *spyrre* 37; *thenke* 40; *herkne* (zweisilbig; [*n*]!) 57; *say* 59; *stert* 61; *knele* 62; *yeve* 66 (auch Optativ möglich); *caste* 68; *take* 69, ebenso 99 usw.; *holde* 80 (auch Optativ möglich); *loke* 81

Digitized by Google

(auch Optativ möglich); *lenę* 82; *handylle* ([*ĭ*]; zweisilbig) 83 (auch Optativ möglich); *stondę* 86 (auch Optativ möglich wie 197); *lokę* 87, ebenso 93 usw.; *eschewę* 100, ebenso 182; *latt* 108, 139; *entremetę* 109 (Zäsur nach dem 3. Takt); *holdę* 113, ebenso 131, 200 (in diesen beiden Fällen Optativ wahrscheinlicher); *heldę* 131 (Optativ wahrscheinlicher); *kuttę* 141, 176; *soupę* 144; *levę* 145; *kepę* 147 (auch Optativ möglich); *clencę* 155; *touchę* 159; *passę* 197 (auch Optativ möglich).

Starkes Präteritum Indik.; Plur.: *shullę* 6, 71, 72 usw.; *owę* 199 (auch Optativ möglich).

Starkes Präteritum Optativ; Sing.: *werę* 18, 20 (auch Plural möglich), 176.

Starkes Präteritum Optativ; Plur.: *mowę* 39 (auch Indikativ möglich), ebenso 138, 153 (: *yow*), 184 usw.

Schwaches Präteritum Indik.; Sing.: *suffred* zweisilbig 214.

Schwaches Präteritum Optativ; Sing.: *ouhtę* 114, ebenso 126; *mustę* 127; *myghtę* 201.

Schwaches Präteritum Optativ; Plur.: *woldę* 102; *mihtę* 119; *ouhtę* 191.

Partizip Präteriti (Schwach): *fourmȳd* 5; *enourmȳd* 17; *nurtred* zweisilbig 119.

Partizip Präsens und Verbalsubstantiv: *lernyngę* 13; *havyng* 14 (: *thing*); *vnkunnyngę* 54; *touching* 84 (: *thyng*), ebenso 107; *lenyngę* 146; *prayyng* 204; *lastyngę* 217.

Verbum Substantivum: *er* 99.

Die Behandlung des End-*e* im *Babees Book* ist ausnahmslos die gleiche wie im *Court*.

Die Metrik des Babees Book.

Verteilung der Zäsur: Im 2. Takt: 2 (hier doppelte Senkung im 1. Takt).

Nach 2. Takt: 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 16, 17, 18, 19, 20 usw.; auch 24, 66.

Im 3. Takt: 10, 13, 14 (Lesung *cūrtęsýe*) 15 (mit Nebenzäsur im 1. Takt), 31, 48, 54, 71, 75 usw.; auch 144 (auftaktlos).

Nach 3. Takt: 12, 15 (wenn auftaktlos gelesen; dann mit Nebenzäsur nach dem 1. Takt), 50 (mit Nebenzäsur nach dem 1. Takt), 63, 64, 94, 103, 109 usw.

Im 4. Takt: 101, 152.

Epische Zäsur: 14 (bei Lesung *cúrtĕsýe*), 74 (noch dazu statt *also* jedenfalls *eke* einzusetzen!).

Auftaktlos: 15 (?), 130 (jedenfalls verdorben), 144.

*Lydgate*scher Typus *C:* 32 (wenn [*I*] ausgelassen wird); **37**; **65**; **87**; 154 (*whenne* [*that*] zu lesen? oder *spekĕn* zu lesen?); 162; **182**; 191. Darunter fällt die verhältnismäßig große Zahl der Verse auf (durch fetten

Digitized by Google

Druck gekennzeichnet), in denen die 1. Hebung der 2. rhythmischen Reihe auf einen Imperativ fällt (auch *pray* 32 trägt einen starken Ton), in allen übrigen Fällen hat sich dieser Typ aus dem Typ der lyrischen Zäsur entwickelt.

*Lydgate*scher Typus E: 2, 71 (doch *yee͡ answere* auch mit Krasis möglich).

Besonderheiten: Fehlende Senkung im 4. Takt: 15 (Lesung *Bábées* eigentlich das Regelmäßige, cf. auch 27); vielleicht *whome* [*that*] zu lesen oder auftaktlos mit Betonung *Bäbées*. — 52. *the A* ist wohl mit Elision des *e* als *th' A* zu lesen. — 123. *other* und *profre* müßten einsilbig gelesen werden, etwa nach Analogie des frz. *quat'* für *quatre;* cf. hierzu auch Schick TG, S. LIX, Fußnote, bei Richtigstellung der von Schipper zitierten Beispiele doppelter Senkung. — 149. Enthält nur 4 Hebungen; vielleicht [*maner*] *wyse* zu lesen? — 208. Jedenfalls *that* zu streichen.

Bei Gegenüberstellung der metrischen Eigenheiten des BB und des *Court* finden wir, daß im BB der Typus x—x́—x́— | x—x́—x́— mit scharf ausgeprägter Zäsur unmittelbar nach der 2. Hebung weitaus vorherrscht. Die Behandlung des Versrhythmus im BB. ist eine wesentlich unfreiere, eintönigere, während der *Court* reicher variiert, Zäsuren an jeder Stelle des Verses kennt und oft glücklichen Gebrauch von selteneren Zäsurarten macht. Der Klang der Verse des BB mit der scharf eingeschnittenen Zäsur nach der 2. Hebung erinnert vielfach an *Lydgate;* auch das einwandfreie Vorkommen des Typus *C* im BB (die *Lydgate*schen Typen *D* und *E* sind ja hier mehr fraglicher Natur) mag an *Lydgate* gemahnen. Auf den ersten Blick scheinen also die metrischen Kriterien des BB denen des *Court* zu widersprechen, doch möchte Verfasser aus dieser Tatsache nicht den Schluß ziehen, daß zwei verschiedene Autoren das BB und den *Court* dichteten, im Gegenteil erblickt Verfasser bei einer Gegenüberstellung der metrischen Eigenheiten der beiden Gedichte einen Fortschritt, eine Entwicklung weg von knechtischer, steifer Nachahmung zu freierer Beherrschung des Versrhythmus. Als Vorbild mag unserem Autor in der ersten Zeit *Lydgate* gedient haben; dafür sprechen, wie oben erwähnt, manche Kriterien; im anspruchsloseren BB, offenbar einem Erstlingswerke unseres Dichters, wagt er es noch nicht sich von den überkommenen Traditionen poetischer Diktion loszureißen, hier schließt er sich noch eng an seine dichterischen Vorbilder an und ahmt ihnen steif und unfrei nach; im *Court,* den unser Autor auf Geheiß seines Fürsten schrieb, als offenbar seine dichterische Begabung schon anerkannt und sein Ruf gefestigt war, macht er sich unabhängig von einengenden Regeln und knechtischer Nachahmung seiner alten Vorbilder; man fühlt hier das selbstbewußtere Umgehen mit dem Rhythmus; Zäsuren tauchen bald hier bald dort auf, manchmal zwei, sogar auch drei in einem Vers; starke Enjambements gestattet er sich des öfteren — doch bei alledem solche Verstypen ausschaltend, die, wie etwa die *Lydgate*schen Typen *C, D* und *E,* den taktierenden Rhythmus stören und — vor allen Dingen gilt dies von den beiden letzteren — den Leser oder Hörer unsanft aus dem

Digitized by Google

Geleise werfen. Dem Typus *C* entsagt unser Autor in seinem reiferen Werk, auftaktlose Verse sind zum allergrößten Teil zweifelhafter Natur und mögen auf schlechter Überlieferung beruhen, und ein *Lydgate*scher Typus *E* findet sich im *Court* überhaupt nicht. Im Laufe seiner dichterischen Entwicklung hat sich offenbar unser Autor von derlei den Rhythmus störenden Gewalttätigkeiten abgekehrt und ist zu einer fast silbenzählenden Manier, wie etwa der *Gowers* oder *Hoccleves*, auch *Chaucers*, zurückgekehrt; variieren wollte er lieber durch reich bewegliche Zäsuren als durch fehlende und mehrsilbige Senkungen — zweifellos der bessere Griff.

Wie mit größter Wahrscheinlichkeit im *Court*, so findet sich auch im BB keine Synizese im Reim: *spécÿálly* 21, *Fäcécïá* 50, *frúctüóus* 72, vielleicht auch *cŏmpéndïóus* 74 (statt *also* jedenfalls *eke* einzusetzen und epische Zäsur!), *tédïóus* 75, *aúdïénce* 76, *cŏnvénÿént* 172.

Die **Reimkriterien** des BB liefern im allgemeinen dasselbe Bild wie die des *Court:* Daß auch das BB von einem südlich der *ā*/*ǭ*-Grenze geborenen Autor stammt, beweisen Reime wie 57 : 59, 85 : 87, 86/89 : 88; 141 : 143 und ebenso 174 : 175 sind nicht stichhaltig (*nouhte* : *brouhte*), da hier beide Male auch *au* vom Autor gesprochen worden sein kann (*brouhte* > *brauhte* typisch fürs nordwestl. Mittelland). Besonders auffallend ist der Reim 99 : 101 *tale* : *hale* (ae. *hāl*, deutsch = *heil*); dieser Reim ist typisch nördlich; der Autor mag ihn aus dem angrenzenden nördlichen Dialektgebiet entlehnt haben; im *Court* würde er sich einen solchen Reim nicht mehr erlauben. Der Reim 8 : 10 (*curtesyę* : *trevly*), der ähnlich auch 160:161 wiederkehrt, hat für das spme. nichts Befremdliches; solche Reime finden sich zu Dutzenden im *Court*, mitunter auch ja schon bei *Lydgate*. Wie im *Court* (und auch bei anderen Nachfolgern *Chaucers*) reimen *ę̄*-Laute mit *ę̄*-Lauten, so 146 : 147 [ebenso 183 : 185 und 162 : 164 (*sę̄re* < an. *sér*)]. Typisch spme. ist auch der Reim 51 : 53 : 54 (*ęu* : *ū* : *ęu*); der Reim 27 : 28 (*yynge* : *lernynge*) erklärt sich aus ae. (phonetisch geschrieben) *jung*, Komparativ *jüngra* > *jingra* in palataler Umgebung, daraus neuer Positiv (cf. Bülbring, § 307 c).

An schwebenden Betonungen seien vor allem die herausgegriffen, bei denen auf ein schwachtoniges *-ës* der 3. Pers. Sing. Präs. der Verba oder des Plurals der Substantiva bei unlogischer Lesung (also bloß bei Berücksichtigung des rhythmischen Akzents) die zweite Hebung fallen würde. Solche zweifellos störende Fälle schwebender Betonung, die auch im *Court* begegnen, sind die folgenden: 24 *nedÿs*, 66 *talës* (ähnlich 140), 135 *clenę handës*, 175 *wrecchës;* im einen oder anderen Fall ist ja auch doppelte Taktumstellung möglich.

Daß der **Dialekt des BB** in ein Gebiet des nördlichen Mittellandes verweist, mag aus folgendem hervorgehen:

An nördlichen Reimen wurde eben der Reim 99 : 101 erwähnt, der allerdings in unserem Gedicht als Ausnahme (dialektische Entlehnung aus einem Nachbargebiet) anzusehen ist. An flexivischen Besonderheiten, die entweder durch den Reim oder das Metrum erwiesen werden und deutlich nördliche Züge tragen, kommen in Frage:

Digitized by Google

1. Der Plural *hende* vom sing. *hand,* sowohl 122 als 200 durch den Reim gesichert; der regelrechte plur. *handes* ist allerdings dem Autor auch bekannt, cf. 135, 156. Zugrunde liegt hier an. *hendr;* nach Kal. II, § 305, Anm. 2 ist der plur. *hend* nhb.

2. *hynge* 148 (ebenfalls durch Reim gesichert) für *hang* als aus dem prät. (Verkürzung des Stammvokals) neugebildetes Präsens ist ebenso nördliche und nordmittelländische Eigentümlichkeit.

3. *tane* (für *taken*) wird 166 durch das Metrum gefordert; hierzu cf. Kal. II, § 339, S. 194 oben.

Aus dem **Wortschatz** des BB seien als nach dem Norden weisend hervorgehoben: **kenne** 37 (zweimal; ae. *cennan* = etwas bekannt machen; die Bedeutung „etwas kennen" mag im Englischen aus dem Nordischen stammen, da an. *kenna* sehr früh beide Bedeutungen aufwies; die überwiegenden Belege von *ken* v.[1] II weisen ja nach dem Norden, doch sind auch zwei Stellen aus *Laȝamon* gegeben); **spyrre** 37, 39 = ne. *speer,* das heute hauptsächlich schottisch, me. allerdings auch einmal bei *Gower* belegt ist; **whils** 37, 67, 79 usw. in der Bedeutung *until,* das heute nach Ausweis des DD in dieser Bedeutung eher auf Schottland und den Norden beschränkt ist; **lerne at** 39 (*to learn at,* statt *to learn from,* findet sich in den *Blickling*-Homilien [cf. Luick, S. 36] und zweimal bei *Orm* [4970 und 9309]; unter *at* 40 im NED findet sich *thenke at,* ne. *to think at;* ob dies nach dem Norden weist, konnte Verfasser nicht ermitteln, da keine Belegstelle zu finden war; unter *think* v.[2] B 11 findet sich lediglich † *at* als veraltet angegeben); **rehete** 47, 171 (NED *rehete* v.[1], 3) = „jemanden mit auserlesener Speise bewirten" scheint trotz afrz. Ursprungs mehr im Norden und nördlichen Mittelland verbreitet gewesen zu sein; **no kyn** 125 ist typisch nördlich (siehe Anmerkungen zu Vers 1854/1855 S. 230f.); **helde** 131 (was offenbar vom Schreiber, der *helle* daraus machte, schon nicht mehr verstanden wurde) weist ebenfalls nach dem Norden, siehe *held,* Glossar zum *Court;* ebenso scheinen die Belegstellen von **sere** 164 (an. *sér*) nach dem Norden hinzuweisen.

Dazu kommt im BB noch eine Menge auffallender, mit nördlichen Eigentümlichkeiten übereinstimmender Dinge, die allerdings nicht so beweisend sind wie die eben angeführten, insofern als sie auch vom Schreiber herrühren können — die eben angeführten ließen die Sprache des Dichters selbst erschließen. Sie seien hier aufgeführt:

1. Die vielen *-ht-* (und *-h-*)-Schreibungen statt *-ght-* (und *-gh-*): *nouhte* 22, *nyhte* 34, *syhte* 68 usw.; *hyhe* 16, *thurhe* 39, *thouhe* 55 usw.

2. Schreibungen, die auf bestimmte lautliche Erscheinungen des Nördlichen hinweisen, sind etwa *auhte* 126 (*ā* nicht zu *ǭ* geworden); — *mekyl* 153 (*ī* in offener Silbe gedehnt zu *ę̄;* doch nicht nur auf den Norden beschränkt); — *thenke* 1, 40 ist jedenfalls zu erklären nach Luick, § 379, 2. Abschnitt c: „im Norden und angrenzenden Teilen des Mittellandes *ę̄* vor gedecktem Nasal *i* geschrieben; unser *thenke* dann als umgekehrte Schreibung zu erklären nach Luick, § 380, Anm.: „*e*-Schreibungen vor

Digitized by Google

Nasalen sind zu erklären als umgekehrte Schreibungen nach § 379"; — *clowyng* 81 (ae. *clawian* > me. *clāwen* > *clauen*) vielleicht ebenfalls umgekehrte Schreibung; *ou* > *au* im nordwestlichen Mittelland; eigentliches altes *au* dann vielfach fälschlich *ou* (*ow*) geschrieben? *clowen* ist belegt bei *Langland* 1377, *Town. M.* 1460, *Seven Sages* (*P*) 1425 [diese Fassung also jedenfalls auch diesem Sprachgebiet zuzuweisen, cf. hierzu eine typische Stelle bei *no kin*/]; — *luke* (ae. *lōcian*) 165, 185, 192 (*ō* > *ū* im Norden!) gegenüber *loke* 65, 67 usw. und *looke* 93, 98 usw.

3. Formelle Dinge: 3. pers. sing. präs. *touchis* 14, *nedys* 24, 27; part. präs. *lovande* 212; durch den Reim allerdings öfter, so 13 : 14, die Partizipial-Endung *-yng* ebenfalls gesichert; *er* für ne. *are* 99 ist *north.* 4–5.

4. An besonderen Wortformen seien erwähnt: *sen*ȝ (ne. *since*), *chiefly Sc. and north.*; außerdem für ne. *each* die auch im *Court* so häufige Form *yche* 34, die typisch westmittelländisch ist; daneben häufiger *ylke* 31, 76, 165 (*northern and north-midland form*).

Selbst wenn man diese zuletzt aufgeführten Fälle als mögliche Schreibereigentümlichkeiten in Abzug bringt, muß man zugeben, daß prozentual in den 217 Versen des BB sich vielmehr typisch nördliche Eigentümlichkeiten finden als in den 2300 Versen des *Court.* Verfasser möchte auch dies Moment mit als Beweis anführen für die oben aufgestellte Behauptung, daß das BB ein Erstlingserzeugnis unseres Dichters ist, in dem er noch mehr die Sprache seiner Heimat durchblicken läßt; in dem kleinen Werkchen, das auch mehr den Eindruck einer Gelegenheitsdichtung macht, brauchte der Dichter sich nicht so streng an die Schriftsprache zu halten wie in dem großen Erzeugnis seiner Muse, wo es galt, auch durch die Sprache dem König und dem Londoner Hofe zu gefallen. In dem Maße wie unser Dichter in der Gunst des Hofes stieg, wird er die dialektischen Eigentümlichkeiten seiner Heimat abgelegt und sich dem herrschenden Gebrauch Londons gefügt haben. Der reiche Einschlag nördlich dialektischer Besonderheiten im BB dürfte somit dadurch zu erklären sein, daß es sich um ein Jugendwerk unseres Dichters handelt.

Im folgenden sei noch der **Wortschatz des BB** mit dem des *Court* durch Gegenüberstellung der selteneren Wörter und Redensarten verglichen:

BB	*Court*
enourmyd 17 (Schreibungen mit *m* nicht belegt)	67, 1275 (siehe Glossar)
peynes smerte 24, 214	605 (diese Zusammenstellung nirgends belegt; offenbar von unserem Dichter gefunden)
whils (= *until*) 37, 67 usw.	ähnlich 1143
bele 57	814, 930
stert 61	1446
spiryt diligent 70	741
fructuous 72	840, 1341

Digitized by Google

BB	*Court*
compendious 74	1088
komaundement 79	227, 249 usw.
iapynge 95, 195	1446
bone 117	120
no kyn 125, ähnlich *nokyns* 160	ähnlich 1854
jedenfalls *helde* 131	715
vouchesauf 175	570, 640
twyte 179 (cf. Glossar des BB)	*thwyte* 2300
be sene 185	1294, 1879, 2119
governaunce 188, 216	1605
detray 205, = *disparage, abuse, calumniate*	60 (in dieser Bedeutung nach Ausweis des NED nur im BB!)
adde 206	64
lastynge blysse 217	625

Wegen des Sinnes möge man auch Zeile 24–26 des BB mit Stanze 54 des *Court* sowie Zeile 205–206 mit Stanze 9 und 10 des *Court* vergleichen. — Daß natürlich im BB sowohl wie im *Court* oft nahezu wörtlich die gleichen *stopgaps* und die gleichen *cheap rhymes* wiederkehren, ist nicht verwunderlich.

---

9. Proömium und Hauptgedicht.

Das Proömium und das Hauptgedicht bilden ein einheitliches, organisches Ganzes. Da *Caxton* als Dichter des ganzen *Court* (wie *Ames* meinte) nicht in Frage kommen kann, darf er auch nicht als Dichter des Proömiums gelten, wenn auch letztere Ansicht auf den ersten Blick etwas Bestechendes hat deshalb, weil die MSS.-Gruppe das Proömium nicht bringt, die älteste Überlieferung des Proömiums sich mithin erst im *Caxton*-Druck findet. *Blades* z. B. ist, wie oben erwähnt, geneigt, *Caxton* für den Dichter des Proömiums zu halten; andere Literarhistoriker wiederum, wie *Warton-Hazlitt,* geben für das Proömium, wie für das Hauptgedicht, die Autorschaft *Lydgates,* in unserem Falle besser gesagt eines einheitlichen Autors, zu: *Warton-Hazlitt* III, S. 60, spricht von *Lydgates "Court of Sapience".* Nach einer kurzen Inhaltsangabe fährt er folgendermaßen fort: *"Lydgate in the poem invokes the* **gylted goddess** (17) *and* **moost facundyous lady Clio** (15), *apologises to those* **makers** (36) *who delight in* **termes gay** (41) *for the inelegances of language which as a foreigner he could not avoid, and modestly declares that he neither means to rival nor envy* **Gower and Chaucer** (50)". *Warton-Hazlitt* gibt somit zu verstehen, daß das Proömium (die fett gedruckten Stellen mit beigesetzter Verszahl sind eben daraus entnommen) und das Hauptgedicht von ein und demselben Autor stammen.

Digitized by Google

Um die an den Anfang gestellte Behauptung, das Proömium und das Hauptgedicht bildeten ein einheitliches organisches Ganzes, zu beweisen, sehen wir uns zunächst die Sprache und die Metrik des Proömiums an und vergleichen wir sie mit der Sprache und der Metrik des Hauptgedichtes!

Was die Behandlung des End-*e* anlangt, so herrscht vollkommene Übereinstimmung mit dem Hauptgedichte. Dies ist in der End-*e*-Liste durch Fettdruck der Verszeilen des Proömiums hervorgehoben. Nur ein Fall erfordert besondere Beachtung, nämlich der Reim 22 : 24 *eclippes : lyppes*. Auf den ersten Blick würde man sich hier entscheiden für die Lesung *lyppe̤s*, da das letzte *e* in *eclippes* (frz. *éclipse*) etymologisch ja völlig unberechtigt ist, die einsilbige Aussprache *clyps* zudem noch im *Court* 440 durch das Metrum gesichert ist. Eine Lesung *lyppe̤s* (cf. Lesung *schipe̤s* in *Lydgates* TrB II, 8031!) wäre dann völlig im Widerspruch mit sicheren Lesungen wie 314 *steppës*, 332 *lyppës* (!), 718 *dropës*. Verfasser würde sich hier ebenfalls für die Lesung *lyppës* entscheiden, und sogar, wenn es auch ganz ungeheuerlich klingen mag, für eine Lesung *eclippës* eintreten. Schreibungen wie *clippes*, die im NED aus diesem Zeitraum häufig belegt sind, deuten doch darauf hin, daß hier zwischen dem *p* und *s* ein Sproßlaut, irgendein reduzierter Vokal, sich entwickelte. Bedenkt man noch, daß die Konsonanz *ps* dem Engländer ganz besondere Schwierigkeiten macht (im Anlaut ist es ihm überhaupt unmöglich sie auszusprechen, cf. Wörter wie ne. *psyche* usw.), so mag man hier immerhin eine dreisilbige Lesung *eclippës* (*ë* etwa [ə]) zugeben. Es wird eben, wie Vers 440 zeigt, bei diesem Wort, je nach metrischem Bedürfnis, bald die eine, bald die andere Lesung angewendet worden sein. — Daß sich die metrischen Besonderheiten des Proömiums mit denen des Hauptgedichtes vollkommen decken, ist in den beiden metrischen Kapiteln durch Fettdruck der betreffenden Verszeilen des Proömiums hervorgehoben.

Es mag auffällig erscheinen, daß Dialekteigentümlichkeiten des Nordens bzw. des nordwestlichen Mittellandes sich im Proömium kaum finden. Aber man wird andrerseits auch leicht 70 zusammenhängende Verse im Hauptgedicht finden können, die ebenfalls in dieser Hinsicht nichts Verdächtiges bieten. Zudem wird sich der Autor im Proömium ganz besonders angestrengt haben dem Stil der Londoner Hauptstadt oder besser gesagt dem Stil bei Hofe, wie ihn die *lordes* sprachen, nachzuahmen, frei von Vulgarismen (daher die vielen *inkhorn terms!*) und frei von dialektischen Besonderheiten.

Immerhin mag, wenn man auch im Proömium dialektische Einschläge erkennen will, hervorgehoben werden, daß *gylt* (17), ne. † *gilt*, der aus dem *p. p.* des ursprünglichen Verbums *gild* neugebildete Infinitiv, vor dem *Court* nur zweimal, und zwar 1375 *Sc. Leg. Saints* und 1382 *Wyclif* belegt ist; dies würde ja immerhin für Verbreitung im nördlichen Mittelland und Norden sprechen. Größere Beachtung verdient schließlich *wyte* (39), das als Verbum zwar bei *Spenser* belegt ist, dagegen weder bei *Chaucer* noch bei *Dan Michel*, dafür aber in den *York Mist.* und im *K. Quair*, und jetzt speziell schottisch dialektisch ist. Auch ist auffällig, daß die erste Be-

Digitized by Google

legstelle von *refleyr* (Vers 24) sich 1440 in den *York Mist.* findet (das Subst. ist zuerst belegt in den *EEAP,* also der nordwest-mittelländischen Romanzenecke, dann allerdings auch bei *Maundeville* aus *St. Albans*), und die erste Belegstelle von *degoute* (25) bei *James I.* Wegen *enourne* (67) cf. Glossar S. 242). Doch darf man natürlich bei romanischen Wörtern nicht allzuviel Gewicht auf die Örtlichkeit ihres ersten Auftretens legen.

Daß der Autor des *Court* aus dem nordwestlichen Mittelland stammt, glaubt Verfasser dargetan zu haben; unter diesen Voraussetzungen sind die **Stanzen 5 und 6** ganz besonders gut verständlich: gerade die Stanzen, die den Stein des Anstoßes bildeten für alle früheren Literarhistoriker. Im nordwestlichen Mittelland, etwa in der Gegend von Chester, mag man damals gewiß *"sondry tonges"* (33) gehört haben, lag doch das Sprachgebiet der Kelten, speziell der Walliser, nicht zu fern, und bildete doch gerade die nordwestliche Ecke des Mittellandes, wo neben typisch mittelländischen schon mehrere nördliche Dialekteigentümlichkeiten anzutreffen sind, die Brücke vom Mittelland nach dem Nord-Humberland hinüber, wo neben einschneidenden lautlichen und flexivischen Abweichungen von der Londoner Sprache doch ganz besonders auch der Wortschatz viel stärker als südlich des Humber durch das skandinavische Element beeinflußt war. Fürs nordwestliche Mittelland als das Gebiet, wo nördlicher und mittelländischer Dialekt des me. und das Wallisische zusammenstoßen, paßt das Wort von den *"sondry tonges"* am allerbesten.

Im folgenden soll noch der **Wortschatz** des Proömiums untersucht werden. Die selteneren Wörter des Proömiums (und auch etwas abweichende Bedeutungen bei häufigen Wörtern) sind herausgegriffen; beweisend für unsere Behauptung ist dabei, daß gerade diese selteneren Wörter des Proömiums im *Court* selbst sehr häufig anzutreffen sind; während sie bei *Caxton* (nach Ausweis des NED) meist gar nicht oder häufig in abweichender Bedeutung belegt sind.

Proömium:	**Hauptgedicht:**	**Caxton:**
4 *cure* („schwere Arbeit", entspricht dem Sinn nach dem *labour* und *payne* des Verses 173).	925 in der gleichen Bedeutung	nicht vorhanden

Anmerkung zu 925: Der Ausdruck ***besy cure*** ist allerdings aus *Chaucer* und *Lydgate* (eben den literarischen Vorbildern unseres Dichters) häufig nachzuweisen; cf. hierzu Triggs, *Assembly of Gods*, S. 75, Anm. zu p. 17 l. 563; Steele, *Secrees of old Ph.*, S. 98, Anm. zu p. 23 l. 738. Auch ist der Ausdruck † ***to do one's busy cure = to give one's cure or attention to some piece of work*** ziemlich häufig belegt (nicht jedoch bei *Caxton!*); gemeint wäre somit 925 mit der ***besy cure*** die ganz besondere Sorgfalt, die Weisheit dem Zustandekommen des Erlösungswerkes zugewendet hat oder eben das Erlösungswerk selbst. Doch ist vielleicht auch 925 die durch Vers 173 gesicherte Bedeutung „schwere Arbeit" die passendere und einleuchtendere.

Digitized by Google

	Proömium:	Hauptgedicht:	Caxton:
10	*blyue* „lebhaft", „eifrig"; dann auch „fröhlich"	2265	nicht
12	*of her grace* (= frz. *de bonne grâce* „bereitwillig", „gern"; siehe auch Glossar S. 245).	ähnlich 2165	nicht

Diese Bedeutung nirgends belegt. 12 wäre allerdings auch eine andere Bedeutung möglich, nämlich eine aus † *of grace* = *as a matter of favour and not of right* abzuleitende, „aus ihrer Huld heraus, da sie mir huldvoll gesinnt war". Aber 2165 kommen wir fast nur mit der Bedeutung des frz. *de bonne grâce* durch. Andere Möglichkeiten hier siehe im Glossar unter *grace*. † *of grace* ist allerdings auch bei *Caxton* belegt (*grace* II, 6; 1480).

17	*gylted*	ebenso 1921	nicht
20	*dystylle of thy showres* — diese Redensart nirgends belegt; *Caxton* wäre doch nicht fähig gewesen, eine neue poetische Phrase zu ersinnen; das Verbum allein.	*Court* 193, 718, 1365	nicht
23	*illumyne* (= *to enlighten intellectually*), sonst im *Court* auch in der Bedeutung = *to make radiant.*		bei *Caxton* nur = *to convert* belegt (1489); dies im *Court* nie.
24	*refleyr* verb. „duftend ausstrahlen von"	als subst. 1166, 1466 (dagegen häufig bei *Hawes*)	nicht
38	*of force* „notwendigerweise" (NED *force* 19; Glossar S. 243).	237, 1088	nicht
61	*dystayne* „entstellen"	193, 215	nicht
67	*enourne* „ausschmücken" (cf. BB 17!); auch subst. häufig; siehe Glossar!	1275	nicht (unter *anorn* jedoch eine Belegstelle; 1483).

In dem Kapitel über die Persönlichkeit des Autors hörten wir, daß er die englische Sprache durch viele **inkhorn terms** zu bereichern suchte; gerade im Proömium läßt er dieser seiner Leidenschaft für gelehrte Ausdrücke die Zügel schießen; keiner dieser Latinismen ist bei *Caxton* belegt; dagegen lassen sich aus dem Hauptgedicht, wenn nicht dieselben, so doch andere Latinismen als Beweis für die Vorliebe unseres Dichters für gelehrte, prunkende Ausdrucksweise anführen:

25 *degoute*, zuerst *James I.*, dann *Hawes.*
26 *encense oute* (NED unter *incense* v. 1 2), hier = *to drive out by diffusing fragrance;* dies nur einmal bei *Hawes.*
27 *dulcour*, 1450 zuerst, dann erst 1552.
33 *myxt*, † *mixt* schon 1448, doch verb. *mix* erst 1480.

Digitized by Google

33 *rupte* adj. Im NED überhaupt nicht angegeben; das Verb nur einmal 1726 belegt!
48 *extolle,* zuerst 1494.
53 *fragraunt,* zuerst um 1500.
60 *detray* „schmähen", ca. 1475 (BB 205!).
64 *detray* „wegnehmen", zuerst 1509 bei *Hawes.*

Man versuche mal den *Court* ohne das Proömium durchzulesen; man wird sich dann wohl nicht recht klar werden, was die Geschichte vom Streit der vier Töchter Gottes zu tun hat mit der Aufzählung der Edelsteine und mit dem Traktat über die Geometrie. Mit einen der sichersten Beweise, daß wir im Proömium einen organisch mit dem Ganzen verknüpften Teil vor uns haben, soll uns eben die Tatsache liefern, daß wir nur mit Hilfe des Proömiums den Zusammenhang zwischen dem 1. und 2. Buch des *Court* verstehen. Das **Proömium** gibt uns eigentlich den **Inhalt des Court in klarer, knapper Disposition** wieder: Zuerst will uns der Autor die beachtenswerteste Leistung der Weisheit schildern (Stanze 1), eben das Werk der Weisheit im Himmel, ihre Mitarbeit an der Erlösung des gefallenen Menschengeschlechts. Und dann (Stanze 2) sollen die Taten der Weisheit auf Erden gewürdigt werden. Das zweite Buch soll also eine Verherrlichung der Wissenschaften sein, speziell der Naturwissenschaften und der sieben freien Künste. Nur einer, der den *Court* ganz eingehend durchgelesen und seinem Inhalt und Aufbau nach glänzend verstanden hätte, wäre fähig gewesen, eine derartig knappe, gute Disposition zu geben. Wie schwer es war, den Hauptgedanken des *Court,* die Taten der Weisheit im Himmel und auf Erden, herauszuarbeiten, sehen wir an allen den oberflächlichen, ganz am Äußeren, an Überschriften haftenden Inhaltsangaben, die sich von *Bale* an bis herunter zu *Warton-Hazlitt* und *Blades* immer wiederholen. Zudem hätten diese alle noch den Schlüssel zur Lösung in den ersten beiden Stanzen des Proömiums gehabt! Kurz, eben nur der Autor des Hauptteils des *Court* kann auch das Proömium geschrieben haben.

Es mögen noch einige kleinere **unwesentlichere Dinge** angeführt werden, die aber das gewonnene Bild noch nach dieser und jener Richtung hin abrunden können. Das Wort *cure* des Proömiums (4) wäre uns eigentlich unverständlich ohne Stanze 24 und 25 des Hauptgedichts, speziell des Verses 173, wo von *labour* und *payne* die Rede ist, was wohl *cure* genau erklärt. Die Anrede an die *lordes* (40) hat ihr Gegenstück in Stanze 93, wo von den Pflichten der *lordes* ihrem königlichen Oberherrn gegenüber die Rede ist. Weiterhin: Vor Stanze 130 hat das MS. T und natürlich auch C: *Incipit prohemium libri secundi;* dem muß doch notwendigerweise auch ein *prohemium libri primi* entsprechen, bzw. einleitende Stanzen überhaupt, die eben in der MSS.-Gruppe durch irgendein Versehen der den beiden MSS. gemeinsamen Vorlage nicht erhalten sind. Außerdem darf man ruhig sagen, daß der Text des Proömiums, so wie der C-Druck es bietet, verderbt ist, Fehler aufweist, die *Caxton* als dem Verfasser bei

Digitized by Google

der Korrektur der Druckbogen sicherlich nicht entgangen wären. Ein sicherer Fehler ist das fehlende *more* 47, und der auffallendste vielleicht 51 *of thyrst* statt *ofthyrst*. Man mag sich ja im letzteren Falle auf Römstedt, S. 36, berufen: „Präfixe können an das dazugehörige Wort herangerückt oder auch davon getrennt werden"; doch findet sich unter den hier angegebenen Beispielen keines mit dem Präfix *of*. Das alte adj. *ofthyrst of* = ne. *athirst of* war seit *Langland* (nach Angabe des NED) nicht mehr im Gebrauch. *Caxton*, vielleicht auch ein Setzer, oder auch *Caxtons* Vorlage oder auch deren Vorlage mögen für den Fehler haftbar sein. Hätte *Caxton* den Sinn dieses Satzes verstanden und nicht irrtümlicherweise an den Genitiv des Subst. *thyrst* gedacht, so hätte er wohl, um Zweifel zu vermeiden, die beiden Wörter zusammengeschrieben. Wäre er gar der Dichter des Proömiums gewesen, so hätte er bei der Korrektur der Druckbogen den Fehler des Setzers merken müssen. Die wahrscheinlichste Lösung ist eben die, daß *Caxton* den Sinn der Stelle gar nicht verstanden hat, was doch ein schlagender Beweis dafür ist, daß er nicht der Dichter des Proömiums sein kann.

Auch möge man einmal den *Court* rhythmisch auf sich wirken lassen und die holperigen zwei *Caxton*-Stanzen danebenhalten (bei der ersten, die noch um ein Gran besser ist als die zweite, steht übrigens seine Verfasserschaft gar nicht fest):

Of these sayynges Cristyne was aucteuresse,
Whiche in makyng hadde suche Intelligence,
That therof she was mireur and maistresse;
Hire werkes testifie thexperience,
In frenssh languaige was writen this sentence,
And thus Englished dooth hit rehers
Antoin wideuylle, therl Ryuers.

Go thou litil quayer and recommaund me
Vnto the good grace of my special lorde,
Therle Ryueris; for I haue enprinted the
At his commandment, folowyng eury worde
His copye, as his secretaire can recorde,
At westmestre of feuerer the XX daye,
And of kyng Edward the XVII yere vraye.

(Zitiert nach Blades I, S. 148).

Aus all den vorangehenden Erwägungen ist der Schluß berechtigt, daß *Caxton* als Autor des Proömiums nicht in Frage kommt; vielmehr sprechen alle Kriterien dafür, daß der Verfasser des Hauptgedichtes auch der Dichter des Proömiums ist.

Digitized by Google

10. Übereinstimmungen im Wortschatz zwischen dem Dichter des CS und Stephen Hawes.

Im folgenden sollen solche Wörter und Phrasen Erwähnung finden, die vor oder auch nach 1500 keine oder nur spärliche Belege aufweisen, dagegen mehr oder minder häufig im CS und in *Stephen Hawes' "Pastime of Pleasure"* (PP) begegnen. — Die Schreibungen sind in der Form wiedergegeben, wie sie die erste der aus dem *Court* angeführten Belegstellen aufweist. Die Zitate aus dem PP sind, wie zum Teil auch im NED nach der Zahl der Kapitel (römisch) und Stanzen innerhalb der betreffenden Kapitel (arabisch) angegeben; somit XVI, 10 = XVI. Kapitel, 10. Stanze innerhalb dieses Kapitels.

A. Annähernde Erstbelege einzelner Wörter.

1. Lateinische (gelehrte) oder romanische Wörter:

aromatyke CS 27 (adj.), 1344 (subst.). — PP (hier nur adj.) I, 2; IV, 4; VII, 3; X, 1 usw.
Vor *Hawes* ist das adj. nur bei *Maundeville* 1366 und bei *Caxton* 1486 belegt; das subst. findet sich vorher nur 1494 bei *Fabyan*. NED erwähnt unter *"aromatic"* keinen Beleg aus *Hawes*.

circulere CS 1993. — PP IV, 6; XVI, 10.
Zuerst 1430 bei *Lydgate*, den allerdings *Hawes* des öfteren als Quelle und Vorbild erwähnt; dann c. 1450 in *Epiph. in Tundale's Vision*. NED erwähnt unter *"circular"* keinen Beleg aus *Hawes*.

combust CS 487. — PP XVIII, 2; XXVI, 1; XXXVI, 12.
Adj. zuerst dreimal bei *Chaucer;* dann 1477 bei *Norton* (das Verbum bei *Caxton* zuerst); PP XVIII, 2 auch im NED unter *"combust"* adj. angeführt.

complacence CS 19, 1691, 1790. — PP VII, 3.
Zuerst c. 1430 in *T. à Kempis' Consol.*, 1436; 1490 bei *Caxton*. PP VII, 3 auch im NED angegeben, wo noch ein Beleg aus *Hawes' Examp. Virt.*

delectable CS 1292. — PP IV, 6; XI, 7; XVIII, 9.
Zuerst 1400 bei *Maundeville* (auch adv. hier zuerst); dann 14.. in *Tundale's Vision;* subst. *delectability* zuerst 1440 in *Gesta Romanorum*. — NED unter *"delectable"* kein Beleg aus *Hawes*.

depure CS 28 (*depured*), 911, 1672, 1847, 1900 (*depuryd*). — PP I, 1; IV, 3; IV, 5; VII, 2; VII, 4; XI, 38 (stets *depured*) usw.
Zuerst a 1400–50 *Alexander*, dann 1447 bei *Bokenham;* Form *depured* nach NED zuerst bei *Hawes* 1503 (*Examp. Virt.*), auch 1508 bei *Dunbar*. Unter *"depure"* im NED kein Beleg aus PP.

Digitized by Google

detraye 1. „wegnehmen“:
CS 64. — PP XXX, 20; dann in Verbindung mit *adde* XV, 1; XV, 5: XXV, 8; *Excusation* (S. 220) 1. Stanze.
NED unter *“detray”* 1. führt PP XV, 1 und XXX, 20 als allererste Belegstellen an.
(2. „schmähen“:
CS 60; NED unter *“detray”* 2. als einziger Beleg BB 205 angeführt; siehe S. 114 vorliegender Arbeit).

diapason CS 2071
diapente CS 2071
diatesseron CS 2072
} Zusammengenannt PP XVI, 2; auch NED zitiert diese Stelle unter *“diapason”*

diapason zuerst 1398 *Trevisa,* dann 1413 *Pilgr. Sowle,* dann 1501 *Douglas;*
diapente „ „ „ „ „ „ „ „ ;
diatesseron „ „ „ , dann 1400 *Lanfranc,* dann 1413 *Pilgr. Sowle,* dann *Douglas* (adj.).

entense oute CS 26. — PP I, 2; I, 15; VII, 2; XI, 3 usw.
Vor *Hawes* nach Ausweis des NED nicht gebräuchlich; cf. NED unter *incense* v.[1] 2; hier ein Beleg aus *Hawes' Examp. Virt.*

exuberaunt CS 668. — PP XI, 18.
NED gibt als ersten Beleg eine Stelle aus *Hawes' Examp. Virt.*

facundyous CS 15. — PP VIII, 2; X, 6; XI, 1 (adv.; dies NED); XII, 2.
Erster Beleg 1430 bei *Lydgate,* von dem ja *Hawes* es entlehnt haben kann; zweiter Beleg aus *Hawes' Examp. Virt.*

fragraunt CS 53. — PP IV, 4; VII, 2; XVIII, 9; XXXVIII, 9.
Erster Beleg 1500–20 bei *Dunbar.*

powdryd CS 1489. — PP XVIII, 12.
NED unter *“powder”* verb[1] 4 zwar 3 Belege vor *Hawes,* doch aus *Hawes* selbst nichts angegeben.

quadraunt adj. CS 2041 var. *Caxton!* — PP III, 4 (NED zitiert); XVIII, 9; XXI, 1; XXII, 1; XXVI, 4. — PP III, 4 im NED als Erstbeleg angegeben.

reuolue (+*in mynde*) „über etwas nachdenken“: CS 853. — PP XXXI, 8; XXXIV, 19.
NED unter *“revolve”* 4 gibt die Erstbelege bei *Ashby* 1460 und *Caxton;* aus *Hawes* nur eine Stelle aus *Conv. of Swearers* in der verwandten Bedeutung 4 b zitiert.

tempestious CS 474. — PP XXVII, 10 (NED zitiert); XXXIII, 32 (NED zitiert); XXXIV, 28 (NED zitiert); XXXVI, 2; XXXVII, 10 (NED zitiert).
Die ersten Belege des adj. bei *Hawes;* vier davon angegeben; die erste Belegstelle des adv. 1447 bei *Bokenham.*

2. Germanische Wörter (späte Neubildungen):

godelynesse 1. „Schönheit“, „Anmut“:
CS 45. — PP III, 3; XIX, 5; S. 143, Zeile 5; XXXI, 18; XXXVIII, 10.

Digitized by Google

Nach NED (*"goodliness"* 1.) zuerst 1430 *Syr Gener.*, dann Stelle PP III, 3 zitiert.

(2. „Güte": CS 703; fehlt PP.

NED (*"goodliness"* 2.) gebräuchlich zwischen 1434 und 1555).

gylt verb. CS 17 (*gylted*); 1921. — PP V, 1 und VII, 3 (beide Male *gylted*). NED unter *"gilt v. obs."* vor *Hawes* (eine Stelle aus *Examp. Virt.* angegeben) c. 1375 *Sc. Leg. Saints, Wyclif* und 1483 *Cath. Angl.* Dieses Verbum gebräuchlich bis herab zu *Milton.*

B. Annähernder Erst- und zugleich Letztbeleg ist das romanische

refleyr verb. CS 24, 1283, 1332, 1385. — PP XI, 22 (NED); XIV, 4 (NED); XX, 12; XXVI, 1.

Außer den beiden aus *Hawes* im NED zitierten Stellen nur ein früherer Beleg 1440 aus den *York Myst.* und ein späterer 1523 aus *Skelton.*

C. Annähernde Letztbelege.

1. Romanisches Wort:

dowtaunce 1. „Zweifel", „Zögern": CS 2009, 2196. — PP Proem. 7. Stanze; I, 9; XXV, 8; XXXI, 7; XLI, 3; XLIV, 8; XLIV, 20.

Letzte Belege 1483 bei *Caxton* und 1529 bei *Lyndesay*

(2. „Furcht"; nicht im *Court;* jedoch PP XXVIII, 10. Letzter Beleg 1484 bei *Caxton*).

NED weder unter *"doubtance* 1" noch unter *"doubtance* 2" Belege aus *Hawes.*

2. Germanisches Wort:

neuen verb. CS 1501, 1551, 1572, 1963, 2138, 2171. — PP IV, 13 (NED); XXII, 3; XXXVI, 12. — Letzter Beleg bei *Skelton* 1529.

D. Syntaktisches.

CS 1544: *Dame Arsmetryke was* in *proporcionyng;*
PP XVIII, 11: *Of many floures fayre and ryally*
A goodly chaplet she was in *makynge.*

Über diese Verwendung von *in* siehe NED *"in prep."* 11, c; als erster Beleg ist hier die Stelle PP XVIII, 11 gegeben.

Phrasen,

die vor dem *Court* und *Hawes* nur sehr selten, vielleicht auch gar nicht belegt sind; wenn nichts bemerkt, wurde ein früherer Beleg nicht gefunden:

Digitized by Google

besy cure CS 650, 925. — PP I, 17; I, 23.
Doch auch *Lydgate;* siehe NED cure I, 1b.

detray or adde CS 64; ähnlich PP. XV, 1; XV, 5; XXV, 8; *Excusation* (S. 230) Stanze 1.

feete in armys CS 761. — PP XXVIII, 7; XLIII, 15. — cf. NED *"feat"* 2; 1485 bei *Caxton* zuerst.

ferther procede CS 569; ähnlich PP XV, 1.

gay and glorious CS 17. — PP I, 2; XV, 7; XXI 2; XXVII, 32; XXXIX, 4; XLIV, 10. — In dieser Zusammenstellung offenbar nur in *Anturs of Arth.* c. 1420. (NED *"glorious"* 4).

goodly wyse (*in all ~*) CS 311. — PP XI, 24; XXVI, 9.

hygh renown CS 1118. — PP Proem. Stanze 3; I, 25; VII, 3; XXXVI, 8; XLIII, 5. — In dieser Zusammenstellung *Lydg. Troy Book* Prolog 92, nach NED auch c. 1450 *Merlin* (NED *"renown"* 1b.),

lusty Rethoryck CS 28. — PP VII, 3; XXXVIII, 12.

morall sense CS 1762; wegen der Bedeutung siehe NED *"moral"* adj. 9a, woselbst sich der erste Beleg dafür aus *Hawes' Examp. Virt.* findet; aus PP wären zu vergleichen XI, 6; XI, 18.

noble clerk(es) CS 1029. — PP VIII, 1; X, 8. — Diese Zusammenstellung vorher nur *Cursor Mundi;* cf. NED *"noble"* adj. 3.

percyng influence CS 18. — PP V, 9 (NED unter *"influence"* subst. 2b); XVIII, 33; XXV, 6; XXVIII, 28 (NED unter *"piercing"* ppl. a. 1c). — Nach NED bei *Hawes* zuerst.

solempne Mansioun CS 905. — PP XXXVII, 14.

wax (*all*) *sore* CS 714. — PP XVI, 22.
Ferner halte man Stanze 3 des *Court* — PP VII, 3 und Stanze 329 des *Court* — PP IX, 1 und Anfang von 2 gegenüber, wo die Entlehnungen ohne weiteres einleuchten.

Digitized by Google

11. Kritischer Text des Court of Sapience.

[Buch I.]

Here begynneth the proheme of this present boke.

1.

The laberous *and the* most merueylous werkes
Of Sapience, syn firste regned nature,
My purpos is to tell as writen clerkes;
And specyally her moost notable cure
In my fyrst book I wyl preche *and* depure;
It is so plesaunt vnto eche persone,
That it a book shal occupye alone.

2.

Sone after this I shal Wysedom descryue,
Her blessyd howshold and her wonnyng place;
And than retourne vnto her actes blyue,
As she them wrought by tyme, processe *and* space;
Al this mater she taught me of her grace;
I spak with her, as ye may here and rede;
For in my dreme I mette her in a mede.

3.

O Clyo, lady moost facundyous,
O rauysshyng delyte of eloquence,
O gylted goddes, gay and gloryous,
Enspyred with the percyng influence
Of delycate [and] heuenly complacence!
Within my mouth late dystylle of thy showres
And forge my tonge to glad myn audytour[ë]s!

4.

Myn ignoraunce, whome clowded hath eclippes,
With thy pure bemes "illumyne al aboute!

Vers 1–70 fehlen TH. *Daher oben nach* C *geboten.* — Here begynneth ...] f. CS. — 6. vnto] vnt S. — 9. wonnyng] dwellinge W. — 11. as] and W. — 12. of] f. S. — 23. illumyne] illumynyne CWS.

Digitized by Google

Thy blessyd breth lete refleyr in my lyppes,
And with the dewe of heuen thou them degoute,
So that my mouthe maye blowe *and* encense oute
The redolent dulcour aromatyke
Of thy depured lusty Rethoryck!

5.

I knowe my self moost naked in al artes,
My comune vulgar eke moost interupte,
And I conuersaunte *and* borne in the partes,
Where my natyf langage is moost corrupt
And with most sondry tonges myxt *and* rupte.
O lady myn, wherfor I the byseche:
My muse amende, dresse, forge, mynysse *and* eche!

6.

For to al makers here I me excuse,
That I ne can delycately endyte;
Rude is the speche, of force which I must vse;
Suche infortune my natyf byrth may wyte;
But, o ye lordes, whiche haue your delyte
In termes gay, and ben moost eloquent,
This book to yow no plesaunce may present.

7.

But netheles, as tasted bytternesse
Al swete thyng maketh be more precious,
So shal my book extende the godelynesse
Of other auctours, whiche ben gloryous,
And make theyr wrytyng [more] delycyous;
I symple shal extolle theyr soueraynte,
And my rudeness shal shewe theyr subtyl(y)te.

8.

[O] Gower, Chaucers, erthely goddes two,
Ofthyrst of eloquent delycacye,
With al youre successour[ë]s fewe or moo,
Fragraunt in speche, experte in poetrye,
You, ne yet theym, in no poynt I enuye,
Exyled as fer I am from youre glorye
As nyght from day or deth from vyctorye.

---

39. infortune] infortunate W; wyte] wytte S. — 51. ofthyrst] of thyrst CWS.

Digitized by Google

9.

I you honoure, blysse, loue and gloryfye!
And to whos presence my book shal atteyne,
His hastyf dome I pray hym modefye
And not detraye, ne haue it in dysdayne;
For I purpoos no makyng ⁊to dystayne.
Meke herte, good tonge, and spyryte pacyent
Who hath these thre, my book I hym present!

10.

And as hym lyst, lete hym detray or adde;
For syth I am constreyned for to wryte
By my souerayne, and haue a mater glad,
And can not please, paynte, enourne ne endyte,
Late ignoraunce *and* chyldhode haue the wyte!
I aske no more, but God of his mercy
My book conferme from sklaunder and enuy!

Explicit Prohemium.

Here begynneth a breue co*m*pilyd tretyse callyd by the auctor therof: *Curia Sapiencie.*

11.

All besy swy*m*myng in the stormy flood
Of fruteles worldly meditacio*u*n,
To purpose late nothyng ⁊semed so good
As to lete youthe haue dominacio*u*n,
And for to put in sequestracio*u*n
Yche other thyng, that ⁊hym shuld cause vnrest;
And thus to bed I went *wyth* ⁊thought my gest.

12.

The chesse player, or he a man ⁊haue drawen,
Hath oonly thought to make good puruyaunce
For kyng and quene, [rook], alphyne, knyght and pawen;
Echone of these he hathe in remembraunce;
So yche astate and worldly gouernaunce
In oone eschequer in my mynde I sawe,
But I ne wyst what draught was best to drawe.

---

61. to] for to CWS. — *Prohemium*] *Prohenium* W. — 71. *Hier setzten* T *und* H *ein. Für Vers 71–2079 ist* T *als Grundlage genommen.* — 73. nothyng] no thynge W; semed] semyng TH. — 74. lete youthe haue] telle youthe hath CWS. — 76. hym shuld cause] shuld hy*m* T. — 77. thought] youth TH. — 78. haue] had T, hath H. — 80. *zweimal* and] *zweimal* or CWS. — 81. in remembraunce] in his remembraunce CWS.

Digitized by Google

13.

Furst my desyre was to haue draw my kyng
At hertys lust in sewre prosperite,
But in the chesse "I had espyed a thyng:
The kyng to purpose may nat passe hys see,
To make hym wey, or som pawen drawen be;
Than bothe to "guyde, the kyng, the pawenes eke,
And "al other, my wyttes were to seke.

14.

I thought "how by morall phylosophy
The chesse was founde and set in diuersite
Of draught for a myrrour of polycy,
The whyche vertew departyd ys in thre:
Fúrst must on hymself rewle in degre,
"Efte hys household and than in vniverse
Cyte and reygne; these byn "the thre dyuerse.

Policia secundum Aristotelem et *Arnulphum: De Diuisione Scienciarum*, et *Kylwarbi: De Ortu Scienciarum*, et *Isidorum diuiditur in Monasticam, Iconomicam* et *Ciuilem, que autonomatice politica nominatur seu nuncupatur. Monastica ad regimen vnius tantum pertinet; Iconomica ad regimen famulie. Politica ad regimen subditorum ciuitatis. Et hec politica continetur in tribus preceptis iuris, que sunt: Honeste viuere, alterum non ledere, sed iuuare, ius suum vnicu[i]que tribuere. Justus de "justicia et iure. C[uius] iuris precepta.*

15.

Aristotyll in hys polytyk booke,
The furst of these, seyth, "hyght Monastica;
The secund "parte, whoso hath lust to looke,
Of polycy hyght Iconomica;
The thryd party "is clepëd P(o)lítica.
But of all these "syn I had neuer scole,
To play at chesse I thought me but a fole.

16.

For in thys "bord, eschequer of my mynde,
As I "fyrst put a man or drawe a draught,

87. the] f. H.; I had espyed] aspyed I haue TH. — 90. guyde] gedyr TH.; 2. the] *and* CWS. — 91. al other] a lother T. — 92. how] f. TH.— 96. on] man conne CWS. — 97. efte] of TH. — 98. the] f. TH. — "2. *Kylwarbi*] *Kilwordy* H. — "3. *nominatur seu*] f. H. — "8. *justicia*] *Justus Justus* T; *Justus* H. — 100. hyght] that hyght TH — 101. parte] that TH; whoso] who CWS. — 103. is cleped] clepyd ys TH. — 104. syn I had] ferme had I T.; hadde I H. — 105. at] at the H.; I] me H.; thought me] me thought CWS. — 106. bord] brode TH. — 107. fyrst put] put forth T.; furth put H; or] or to CW.

Digitized by Google

Forthe came the Worlde *wyth* Dame Fortune vnkynde
And seyde: Eschek; and so ⁻strongly they faught
Ayen[ë]s me, that all my men were caught.
Wyth theyre eschek*is* so towche they eche estate,
That, er I wyst, sodenly was I mate.

Here speketh Reason to the auctor of the booke:

17.

Than came Reaso*u*n and to me thus she sayde:
"*Wyth* ⁻moble Fortune and false Worldlynesse,
O foole of fooles, ⁻hast ⁻thow thy wyt assayed:
Wyth any man, to countre ⁻theym at chesse,
Thow mayst nat fynde oo poynt of sykernesse;
For in theyre draught all deceyte ys include;
Go forthe," q*uo*d she, "a foole I the conclude."

Hic loquitur auctor.

18.

Than was I ⁻woo and prayed God ⁻a boone
To teche me way ⁻vnto Dame Sapyence,
That she myght ⁻lerne me som discrecione;
For wele I know my propyr negligence,
Myne ignoraunce, myn insufficience;
⁻Fer from al help, for whiche I gan to wepe,
Whyles at the last I fyll apon ⁻a slepe.

Here telleth the auctor a vysyon had in hys slepe:

19.

Thus brought on slepe my spyryte forth gan passe,
And brought I was me thought in place desert,
In wildernes, but I ne wyst, where I ⁻was:
In ⁻moche derknesse, in caues, in couert,
Wyth wylde bestes in deuouryng expert,

---

108. Forthe] fyrst CWS. — 109. strongly] straungely TH. — 110. Ayen[ë]s] Ayenst TCW.; Agenst H.; Agaynst S. — 112. was I] I was CWS. — 113. to me thus] thus to me CWS. — 114. moble] noble THS. — 115. hast] haue TH.; thow] thaw T. — 116. any] enuy CWS.; theym] *wyth* theym T. — 117. oo] a CWS. — *Hic loquitur auctor*] T *eine Strophe weiter unten,* f. H. — 120. woo] ware T. — God] f. CWS; a boone] aboue T. — 121. way] the wey HS.; vnto] to TH. — 122. lerne] leue T; leene H. — 125. fer from al help, for whiche] for helpe of whyche TH. — 126. apon] ageyn H; a] in TH. — Here telleth the auctor a vysyon had in hys slepe] T *eine Strophe weiter unten;* telleth the auctor] spekith the auctou*r* and tellith of H. — 128. place] a place CWS. — 129. wildernes] wildrene H.; was] went T. — 130. moche derknesse] wyldyrnes T; couert] moche couerte CWS.

Digitized by Google

Now woode, now watyr, now hyll, now valey,
Now wynde, now reygne; ⁷iwis I knewe no wey.

20.

The wylde wolfes aftyr me sewen fast,
I wolde fle theym, but well fle I ne myght,
And of a wey I was ware at the last,
Thorny and strayte, encombrouse to the syght,
Thedyr I went; I was ware of a lyght,
But forthe I throng *wyth* thornes all to-rent,
And thankyd God of lyght whyche He had sent.

Sapiencia est res virtutis: Dei cognicio. Sapiens diuinitatem rimatur, sed prudens ea que corporis sensubus experitur. Vel: Sapiens in diuinis, prudens in humanis. Vel: Sapiencia secundum *quosdam philosophos est* rerum *diuinarum humanarumque sciencia. Et sic sapiencia,* ⁷5 *que iuris prudencia, est* rerum *diuinarum* et *humanarum noticia, iusti* et *in*[*i*]*usti sciencia. Justus de iusticia* et *iure.* ⁷*Iuris prudencia*(?). *Differunt tamen sapiencia, intellectus* et *prudencia,* quia *sapiencia valet ad solius eterne veritatis contemplacionem* et *delectacionem, intellectus vel intelligencia ad creature vel creaturarum inuisibilium speculacionem,* ⁷10 *sciencia* (= *prudencia* von Zeile ⁷7!) *ad rectam administracionem* rerum *temporalium* et *ad bonam inter malos conuersacionem. Et qualiter intellectus, sciencia* et *sapiencia,* ⁷*que sunt dona spiritus sancti, differunt ab intellectu, sciencia* et *sapiencia, que sunt naturaliter in anima. Vide per doctores* et *per Januensem in suo Catholicon in verbo: Sapiencia.*

21.

Oute from a mede most heuynly on to loke,
Aboute whyche ran a lusty ryuer swete,
A lady came, and two *wyth* her she toke;
I ran to her and lowly gan her grete;
The water I askyd, she sayde 'Quyete,'
And: 'Son,' she sayd, 'my name ys Sapyence,
Intellygence thys hyght and thys Scyence.

Nota differenciam inter sapienciam, intellectum et *scienciam.*

22.

'Unto all vertu we byn ladyes thre,
Bothe in office and degre different;
Hyt ys my part to know diuinite,

---

132. now hyll] f. H; wow hylles S. — 133. iwis I knewe] I was I know T; I knewe CWS. — 134. wylde] wyle S. — 139. but] and H; throng] thorugh C. — 140. God] *gestr.* H. — ⁷2. *ea*] f. H; *experitur*] *experiuntur* H. — ⁷4. *est*] f. H. — ⁷6. *iusticia*] *Justus* H; *Juris*] f. T. — ⁷7. *valet*] *utilis* H. — 141. on to] vnto CWS. — 145. The waters name asked I, she sayde: "Quyete" CWS. — 148. vertu] vertues CWS.

Digitized by Google

My sustyr here hath knowlege diligent
Of creatures in "heuen and erthe content,
And Dame Science of thyng*is* temporall
Hath knowlege pure; thus mayst thow know vs all.

Nota quid est sapiencia.

23.

'Of vs all thre I am the most souerayn,
And yf the lyste me "discryue and defyne,
I am the trew p*ro*pyr knowlege certayn
Of erthely thyng, and eke of thyng diuyne;
Ay fresshe and grene "and lusty ys hert myne;
Though I seme yong, full olde myn yerys bene;
For Sapience in olde folk ys ay sene.

*In senib*us *viget sapiencia.*

Here discriueth the Auctor the ferefull place thorugh whyche the Auctor came and lykenyth the place to the world.

24.

'Thys desert place of feere, "thurgh whyche thow come,
Ys dredefull worldly occupacio*u*n;
Sone! Leue that place and dwell w*yth* vs at home!
Thow shalt haue "w*itte,* lust, delectacio*u*n,
Grace, helpe and lyfe, eterne saluacio*u*n!
Now wyll I reste, that trauayled haue alwey;
For my labour ys brought all vnto pley.'

Here speketh the Auctor.

25.

Glad was I tho and on kne fyll a downe,
Helde vp myn handes and seyde I wolde fayne
Her seruaunt be w*yth* all subiecciowne.
But: 'Lady my mast(e)ras and hoole souerayne,'
Q*uo*d I, 'tell me youre labo*ur* and yowre payne
That ye so long haue had.' 'I wyll,' sayde she,
'Yeue me audience, the gladder shalt thow be.

Here telleth Sapience the pr̃oces of her labo*ur* and also her besynes.
Hic incipit processus huius tractatus.

---

152. heuen and erthe] erthe and heuene TH. — 156. the] ye H; discryue and defyne] to discryue and fyne T. — 159. 2. and] f. TH; ys] to S. — the place] it H. — 162. thys] the CWS; thurgh] f. TH. — 164. vs] me CWS. — 165. witte] wt (sic) T. — 166. and lyfe] lyf, hele and CWS; eterne] etarnall S — 167. haue] hath H; alwey] al daye CWS. — 170. fayne] ful fayne CWS. — 174. haue] hanH. — 175. me] f. CWS. — also] eke H; *Hic incipit pr. h. tr.*] T *eine Strophe weiter unten;* f. H.

Digitized by Google

26.

'A dowtefull prynce, most myghty and most dygne,
Most excellent and most victoryous,
Hauyng a sone and foure doughtres benygne
And a seruaunt, whyche *wyth* affectuous
Loue and desyre he cherysshed in hys hous,
A maundment yaue hys *ser*uaunt in certayne,
The whyche he brake, and dethe shuld be hys payne.

27.

'Fowre tormentours the kyng clepyd to hym,
Bad oone hym put in bytter pryson sowre,
Another shuld quyk fle hym, lythe and lym,
The thryd kil hym, the fourth shuld hym deuoure.
The *fowre* doughter*is* herd tell of thys rumowre,
Whose names byn Mercy, Trewthe, Ryght and Pease,
But Mercy thought her fadyrs ire to sease.

Nomina filiarum: Misericordia, Veritas, Justicia et *Pax.*

28.

'She lokyd downe in to the pryson depe,
Her louyd *ser*uaunt she sy sytting there,
For whom her hert gan bothe to blede and wepe,
Dystylling teares disteyneth all hyr chere;
She gan vnlase her tressyd sonnysh here,
Naked her brest, and for compassyoune,
Before her fadyr on knees fyll adoune!

*Hic loquit*ur *Miser*i*cordia:*

29.

'"O mercyfull and o most m*er*cyable
Kyng of kyng*is* and fadre of pytee,
Whos myghty m*er*cy ys inmensurable,*)
O prynce eterne, o benygne lord," q*uo*d she,

---

176. dowtefull] doughtful CWS. — 181. maundment] mavdement H; commaundement CWS. — 182. The] that S. — 184. bad] and TH; put] to put CWS; bytter] f. CWS. — 185. another] and other CS; fle] sle H. — 186. The] that S; kil hym] f. TH. — 187. the] these TH. — 190. in] f. T. — 191. she sy] sawe she CWS. — 192. gan] can S; to] f. CWS. — 193. disteyneth] dysteyned CWS. — 196. knees] her knees S. — 197. most] f. THCh — 199. myghty m*er*cy] might and mercie Ch; inmensurable] inco*mper*able THCh; immesurable W. — 200. eterne] eternall S; benygne] myghty TCh; q*uo*d she] saie we Ch.

*) *Cuius misericordie non est numerus.*

Digitized by Google

"To whom mercy ys youyn of propurte,*)
On thy "seruaunt, that "lith in pryson bounde,
Haue thow mercy, er dethe myn hert wyll wounde.

Misericordia domini super omnia opera eius.

30.

'"I am souerayn aboue thy werkes all,
I am the pure avaunt of thy godhede,
I am thy chylde, "thy gemme celestiall,
The mynystre of all thy goodlyhede,
The sustenaunce, that all mankynde doth fede,
I am the tresoure of thy deyte,
O prynce of peace, my bone now graunt thow me!

31.

'"See how I syt dyscheuele on kne;
My crys[t]all eyen, see how they teares rayne;
My rosy lyppes, se how they persyd be,
The "bemed chere eke of my chekes twayne,
Se how the "tery ryuer dothe distayne.
My "swannysshe throte wyth syghes in distraynt,
My brest forbete, se fadyr as hit ys faynt.

32.

'"And yef thow "wolde graunt me "yon prysouner
And yeue me leue to loose hym owte of payne,
All "thys "dystresse and all my heuy cheere
To all gladnes thow might restore agayne;
Thy hygh vengeaunce why shuld thow nat refrayne

---

202. on] of CWS; seruaunt] seruauntis T; lith] lyen T. — 203. er dethe *usw.*] or that his harte wounde Ch. — 206. thy] the TH; gemme] giman S. — 207. goodlyhede] godhed S. — 208. sustenaunce] substaunce CWS. — 209. deyte] dayty S. — 211. dyscheuele] dyssheueld CW; dysseueld S. — 212. they] theyr CWS — 213. rosy] holly S. — 214. bemed] beaute(u)ous TH — 215. tery ryuer] chery ruꝰ (sic) T; chirry Rudde H. — 216. swannysshe] snowissh TH; syghes] syghtes S. — 217. as hit ys] as I H; al is CWS. — 218. yef] that Ch; wolde] wylt TCh; wolt CS; wylte W; me] to him Ch; yon] thy TCh — 219. and yeue me leue to] free libertie and Ch. — 220. thys] these T; his Ch; dystresse] desyres THCh; my] this myn CWS; his Ch. — 221. all] f. CWS; thow myght restore] thou myght me restore W; thei were restored Ch. — 222. refrayne] restrayne CW.

*) *Deus, cui proprium est misereri.*

Digitized by Google

And shew m*er*cy, syth he ys penytent?"
W*yth* that came Trowth and askyd what hyt ment.

Here speketh the fadyr to hys Doughtyr Trouth.

33.

'To Trouthe than spake her fadyr reu*er*ent
And sayde: "A s*er*uaunt whyche I loued best,
On peyne of dethe I gaue a comaundment,
Whyche for to kepe in hym was all my trest,
But he hit brake and as ꝑprowde trayto*ur* kest
Me to supplaunt, and I made my behest,
For hys trespas he shuld dy at the lest.

34.

'"My doughter Mercy prayeth w*yth* voyce ꝑpitous,
I wold foryeue and on hym haue pyte;
For syth my m*er*cy ys most copyouse,
I must hit shew: thus argueth she to me."
Here speketh Trouth.
"Nay, nay," q*uo*d Trowthe, "fadyr, hit may nat be;
Thow must of force obs*er*ue thyne owne statute
And thy promyse fulfyll for any sewte.

35.

'"Thynke that I am thy doughtyr Veryte,
That of all trewthe doth execucio*un*,
W*yth*outyn whom thyne eterne deyte
Were vycyate thorough imp*er*fecciou*n*;
Thy wyll ꝑis lawe, thy promyse ꝑis reaso*un*,
And syth thy wyll and thy promyse also
Was, he shuld dy, thow mayst nat go therfro.

36.

'"For thy godhede, put owte all variaunce,
Stable thy sentence ꝑand thy iust iugement,
Late execute in dede the same penaunce,
That was for brekyng of thy co*m*maundment."

---

224. Now helpe him, lorde, and let him not be shen*t* Ch. — 227. comavdement H. — 228. was all] wall was (wall *durchstr.*) S. — 229. prowde] a prowde TCWS. — 232. pitous] peteouse T; pyteous CWS. — 234. most] so H. — 238. any] euery CWS; sewte] fute W. — 242. vycyate] vnyat CWS; thorough] wyth CWS. — 243. 1. is] the TH; 2. is] as T. — 246. godhede] godlyhede CWS. — 247. stable] stablye S; and] f. TH. — 249. for brekyng] forbrokyn CWS.

Digitized by Google

Here speketh Mercy to Veryte.

Than sayde Mercy: "Vnworthy ys that assent;
For euery resonable creature
Wythoute mercy may nat ꝟlyue ne endure.

Misericordia domini ab eterno et usque in eternum manet. Unde propheta: Domine, in celo misericordia et veritas tua usque ad nubes circuit orbem terrarum. In psalmo: *Quia magna super celos est misericordia et usque ad nubes veritas tua.* ꝟ4

37.

'"Wote ye nat well, that I am sempiterne,"
Quod Mercy tho, "how may ye me refrayne?
I am lady aboue the heuene superne,
Though ye in erthe be pryncesse and souerayne;
My myghty grace ys neuer voyde ne ꝟvayne;
Ergo I must ꝟyone seruaunt penytent
Saue fro the deth; assoyle thys argument!"

Here speketh Veryte.

38.

'"Ryght sensyble and preygnaunt for your part
Ys that straunge argument," quod Veryte,
"But ꝟto dispute Mercy ys nat myn art,
Neyther hoole ne herne, the playne longeth to me;
And permanent I am as well as ye;
And sythen of force my fadyr must be trew,
From hys behest how may ꝟye hym remew?

Veritas non querit angulos, veritas domini manet in eternum.

Quia non frangit votum qui mutat in melius.

39.

'"And yef ye thynk, he breke nat hys behest
For to permyte wyth mercy hys vengeaunce,—
For one ys God—, than wold ꝟye at the lest
In hys godhede include ꝟboth ignoraunce
And hastynes, and exile puruyaunce
And presciens; and aske eke myght I sone,
Why hyght He that, ꝟthat bettyr were ꝟvndone?"

---

251. euery] sauns doute euery CWS. — 252. lyue ne] f. TH. — ꝟ2. *manet*] f. H. — 253. wote] knowe CWS. — 255. lady] a lady W. — 257. vayne] vary T. — 258. yone] than T; releue CWS. — 261. straunge] strong CWS. — 262. to] f. T. — 263. Nother in herne, ne in hole (holle S) trouth longeth to me CWS. — 266. how] who H; ye] thre T; f. H — 269. ye] he TH. — 270. In] I C; both] both both T. — 273. 2. that] at T; atte H; vndone] dome T.

Digitized by Google

Here speketh Mercy.

40.

'Then seyd Mercy: "Wherto was Mercy wrought,
But yef Mercy had execucioun?
Wherto on me was all my fadyrs thought
And all hys ioy in my creacioun?
Was I nat made for restauracioun
Of heuynly blysse and for necessite,
That bothe aungell and man must haue of me?

41.

'"And yef so weere I weere adnichilate
The heuynly court may nat restoryd be;
My fadyrs reame were vayne and vacuate,
A poore houshold hit were wythout[ë] me;
Why shuld I than nat haue a soueraynte
And complement of my peticioun?"

Here speketh Veryte.

Than answered Trewthe: "For ye aske no resoun!

42.

'"Though ye allday argew for your purpose,
Trewthe shall delyuer at her owne volunte;
My lyberte in no poynt woll I lose;
I am my fadyrs chylde as well as ye;
And Ryghtwysnes I wote woll holde wyth me."
And wyth that worde Trewthe for hyr sustyr went,
Dame Ryghtwysnes, whyche was anone present.

Here speketh Justice other Ryghtwysnes.

43.

'On goodly wyse, but ferefull to beholde,
Came Ryghtwysnes all bemyd full of lyght;
For she ne spareth, for hote ne for colde,
For hygh, for low, forto fulfyll all ryght.
"My sustres stryue," quod she wyth voyce on hyght,
"I wyll discusse, and theyre contencioun,
As ryght asketh, bryng to conclusioun.

---

274. wherto] wherfor T; Mercy wrought] f. T. — Here speketh Veryte] f. H. — 281. I] that I CWS. — 283. fadyrs] fadir H. — 285. than nat] not than CWS. — 286. complement] complaynt T. — 293. for] to S. — 294. was anone] anone was TH. — Here speketh J other R.] H *eine Strophe weiter unten.* — 295. to] forto T. — 297. spareth] spared CWS. — 298. forto] to T. — 300. and] all TH.

Digitized by Google

44.

'"To hys seruaunt I thynke what trust and grace
My fadyr had, and eke what charyte,
And how in erthe for hym he made a place
Of lust, delyte, and of all liberte;
Eche erthely thyng eke to hys soueraynte
He badde enclyne and be obedyent,
Whyles he trewly fulfylled hys co*m*maundment.

45.

'"What thyng in erthe he cowde or myght deuyse
For hertys rest or lyues sustenaunce,
On hym gan lawgh in all goodly wyse,
And at hys lust made hym obeysaunce,
Exyled from hym was all vnhappy chaunce,
Adu*er*site myght neuer hys steppes sew,
To hys mastyr whyle he was seruaunt trew.

46.

'"And yef so were he brake hys co*m*maundment,
My fadyr made a constitucio*u*n:
That prysonyd and all quyk flayne and rent,
Dede and deuouryd shuld be punicio*u*n
For hys trespace and hys transgressio*u*n,
That both pure loue and feare thys iust p*re*cept
Shuld hym excyte that hit were trewly kept.

47.

'"Natwy*th*standing the promyse and statute,
The trust, the love, the bounte, the kyndenesse,
Yone freal s*er*uaunt, subgect to s*er*uitute,
Gan to conspire with al vngentilnesse,
And of the just maundment made ful transgresse,
Wherfor of right me thynkyth he must be dede."

Here speketh Pease to Trowthe.

"Late be," quod Pees, "that is a cruel rede."

---

303. what] f. CWS. — 304. how] f. CWS. — 306. to] vnto CWS. — 308. fulfylled] fulfylleth CW. — 310. rest] lust TH; or] and CWS. — 312. and] ant T. — 313. all] f. CWS. — 315. mastyr] seruaunt W. — 317. a constitucio*u*n] aconstucioun H. — 318. 1. and] f. T. — 324–329] f. T; *am Rand:* Here is error *and* lakythe. — 324. 4. the] and CWS — 325. Yone] a gayn; *am Rand:* geve S. — 326. gan] saue CWS. — 327. maundment] mavdement H; ful] ful iust CWS. — 329. rede] dede CWS. — Here speketh P. to Tr.] H *eine Strophe weiter unten.*

Digitized by Google

48.

'And w*yth* that word Pease came in to ˜the place,
Whos p*er*sone was patrone ˜of portature,
W*yth* rosy lyppes, w*yth* chiere full of grace,
Offred kyssyng*is* to eche creature,
Phebus hymself w*yth* all hys bemyd cure
˜May nat belyke the lyght of hir visage,
So pure parfyte was that heuynly image.

49.

'And on thys wyse she gan her tong affyll,
And seyde: "O Trewthe, o Ryght, what may thys mene;
˜Ys hyt youre purpose, Pease ˜for to exyll,
And to make M*er*cy neuer more be sene,
And for to ordeygne deth to reygne as quene?
Thys were nomore but ˜to depreue expres
My fadyrs reame of hys souerayn ryches.

Omne regnum in se diuisum desolabitur.

50.

'"Syth euery reame, that hath diuisioun
W*yth*in hymsylf, must nede be desolate,
And we been foure for oone conclusioun,
For to sustene the reame and hys estate,
Among vs fowre why shuld than be debate?
And syth that lawe wyll rather lasse peyn
Than hit extende, late Pease and M*er*cy reygn!

Pene pocius molliende sunt quam exasperande: De legibus et *senat* (?) *vt* (?) (vielleicht *senatūs utrā?*) ˜*interpretacione.*

51.

'"My fadyrs reame debate suffreth no whyle,
Hyt ys of rest and of tranquillyte,
Because of whyche He wryteth in his style:
The prince of pease, the Auctor of pyte,

---

330. the] that T. — 331. of portature] promptratour TH. — 332. 1. w*yth*] her CWS. — 333. kyssyng*is* to] kyssyng vnto CWS. — 334. bemyd] beames H. — 335. may] mow T; belyke] be like HWS. — 338. seyde: O Trewthe, o Ryght, what] sayd to Trouth: O Ryȝt how CWS. — 339. Ys hyt] Hyt ys T; Is CWS; for] f. TH. — 341. for] f. CWS; 2. to] for to CWS. — 342. were] wolde CWS; to] for to THCWS. — 343. of] and CWS. — 345. nede] nedes CWS. — 350. than] that CWS; hit] is S. — *interpretacione*] *interprecacione* T.

Digitized by Google

Kyng of mercy and lord of all bounte.
Thus nede of force must Pease reygne and p*r*euayle,
Stryfe and debate p*er*yssh and all aquayle.

*Nota hic stilum, qualiter Deus vocatur princeps pacis, auctor pietatis, rex mis*ericordie et *Deus bonitatis.*

*Nota commendacionem bonorum Reg*norum.

52.

'"The chyef auaunt and commendacio*u*n
Of thys hygh reame ys, for hit ys of pese;
Then wherto make ye disputacio*u*n
Contrarious? Leue youre debate and cese!
W*yth* stryfe I wyll nat dwell w*yth*outyn lese,
And yef debate me from thys reame disseuer,
The land of pease distroyed ys for euer.

53.

'"But syth so ys, ther ys a trespas done,
Unto Mercy late yelde the trespassoure;
Hit ys her office to redresse hit sone;
For trespas to M*er*cy ys a mirrour,
And ryght as "swete hath hys "apryce by "sowre,
So by trespas Mercy hath all her myght;
"W*yth*out trespas Mercy hath lack of lyght.

54.

'"What shuld "Physyk, but yef that sekenes were?
What nedeth salue, but yef there were a sore?
What nedeth drynke where thryst hath no powere?
What shuld M*er*cy, "but trespas go "before?
But trespas be, Mercy "were lytell store;
W*yth*out trespas, none execucio*u*n
May Mercy haue, ne "chief p*er*fecciou*n*.

---

357. Chyef stryf and debate perysshe in al batayle CWS. — *Nota c. b. R.*] f. T. — 361. Contrarious ben youre debate *and* rees CWS. — 365. so ys] it is so Ch. — 368. to M*er*cy ys] is to Mercy CWS; mirrour] meryour C; merour S. — 369. And like as the swete hath the price by soure Ch; swete *und* sowre] the swete *und* the sowre T; apryce] pryce THCh; a pryce S. — 371. w*yth*out] w*yth*outyn T. — 372. Physyk] Physyk do THCh; be syke CWS; that] f. Ch. — 373. a] f. Ch — 374. where] there CWS. — 375. but] do but TCh; before] afore TCh. — 376. be] were H; by CWS; were] wyll be TCh. — 377. none execucio*u*n] neuer execusion Ch. — 378. chief] thyef T; yift H; yet CWS.

Digitized by Google

55.

'"But suster Trowth, ye may reygne as princesse
W*yth*out falshede, and haue your sou*er*aynte
W*yth*out ˜yniure; and so may Ryghtwysnesse.
Eke w*yth*out werre I, Pease, may allwey be.
But M*er*cy kyndly hath no p*ro*purte
W*yth*out trespas, of whyche she hath hyr myght,
Ryght as the son the mone yeueth all hyr lyght.

56.

'"Therfore I rede, as for conclusio*un*,
That we obey Mercy w*yth* oone acorde,
And that we leue all oure discensio*un*.
˜For lytyll thyng, as clerkys can recorde,
W*yth* pease groweth, and gret ˜thyng w*yth* discorde
˜Wyteth awey; therfore late pacyfy
Oure lust to oone and fall we to M*er*cy!"

Concordia parue res crescunt, discordia vero ˜res multe dilabuntur. Jeronimus.

Here speketh Trouthe and Ryghtwysnes.

57.

'"Late be", q*uo*d Trouthe, "to yow I ˜nyl assent."
"Nomore wyll I ˜ywys", q*uo*d Ryghtwysnes.
And w*yth* that worde Trouth to hyr fadyr went
And thus she sayde: "O ground ˜of ˜stedfastnes,
O p*er*manent, o verray Trewth endeles,
Holde thy behest and supporte Veryte;
For Ryghtwysnes accordeth vnto me."

58.

'These wordes sayd, Ryghtwysnes ˜knelid downe
And sayd: "Fadyr, syth hit ys myn office,
To yeue condigne remun*er*acio*un*
To euyll and good, to eche v*er*tew and vyce;

---

379. reygne] reynge S; princesse] a princesse CWS. — 380. your] yonre C. — 381. yniure] rumo*ur* TH; iniury S. — 382. werre] warre W. — 385. hyr] theyr CWS. — 386. conclusio*un*] a conclusioun H. — 389. for] full T; thyng] thynges CWS; can recorde] bere record CW; record S. — 390. thyng] thyng*is* TH; thyngs S — 391. wyteth awey] w*yth* whyche alwey TH; therfore late] late therfor H. — *res*] f. T; and] to H. — 393. nyl] woll nat T; not S — 394. ywys] f TH — 396. of] o TH; stedfastnes] sothfastnes TH. — 397. verray] very W. — 399. accordeth] accordis H. — 400. sayd] sayth CWS; knelid] knelyng T; and kneleth CWS. — 402. condigne] condynge S.

Digitized by Google

And nat to spare, for prayo*ur* ne for pryce, —
And yef I shall thy godhede gloryfye,
That Trewthe "asketh, I must nedys iustyfy.

59.

'"The forsayd case recordyng in my mynde,
How sone thy seruaunt lyst the to offende,
And how he was false, crewell and vnkynde
To thy behest, I must of ryght entende,
And nede of force to jugement condescende,
Wherfore I yeue sentence diffinitiue,
In forme forsayd, that peyne to deth hym dryue."

Here declareth Sapience the processe of thys book of the whyche she spake of before.

60.

'Of thys processe to haue the trew entent,
I will "thou wete,' q*uod* Sapience to me,
'Thys myghty kyng ys God omnipotent,
"In oone godhede "reignant in p*er*sones thre;
Hys son ys Cryst, hys doughtres in degre
Byn v*er*tues foure annexyd to hys godhede;
Hys seruaunt ys olde Adam, as I rede.

61.

'Returne we now to oure matyer ayeyne!
All thorugh dartyd w*yth* "asper malady
Mercy fyll doune, she myght no lengor feyne,
As in a sowne or in a litargy.
Pease seyng that stood in "oon extasy,
And at the last w*yth* peteous voyce and wylde
She sayd: "Allas, Pease ys for ay exylde.

Here sowneth *Mercy*.

---

405. yef] f CWS. — 406. asketh] f. H, wyll T; nedys] nede CWS. — 407. recordyng] reseruing CWS. — 408. lyst the to] lust to the CWS. — 409. false, crewell] cruel, fals CWS. — 410. I must of ryght] of right I must H; entende] attend CWS. — 413. In] I C. — Here declareth Sapience *usw.*] f. H. — 415. thou] ye T; yow H. — 417. 1. In] I T; godhede] god W; reignant] reygnyng T; 2. in] and CWS. — 419. annexyd] annext CWS. — 422. thorugh] though W; asper] the spere T; aspore H. — 424. in a sowne] in a swoune H; a swounyd (u *durchstr.*) C; a swouned W; a swonyd S. — 425 in oon] in an T; on CWS. — 426. wylde] wyde H; mylde W. — 427. exylde] exylylde S. — sowneth] swounyth H. —

Digitized by Google

Here speketh Pease to God, and also to Mercy, and to the Ordres of Aungeles and to the "VII planetys, and to all other creatures.

62.

'"O mercy, God, see my systyr Mercy
Lythe in a sowne dying for lak of breth;
For Trewthe "vntrew and Ryght vnryghtwysly
Agayn[ë]s vs haue yeuyn sentence of deth;
I wyll nat rest, but go thorugh holt and heth,
Exylyd awey retorne woll I neuer;
Fare well, fadyr, farewell thys reame for euer!

63.

'"Farewell Mercy, farewell thy pyteous grace,
So well awey, that vengeaunce shall preuayle,
Farewell the beamyd lyght of heuyns place,
Vnto mankynde thow mayst nomore avayle,
The pure derknes of hell the doth assayle,
O lyght in vayne, the clyps hath the incluse,
Man was thy lord, now man ys thy refuse.

Nomina angelorum: Tres sunt Jerarchie. In qualibet Jerarchia sunt tres ordines. In prima Jerarchia sunt Cherubin, Seraphin et *Troni. In* secunda *sunt dominaciones, virtutes* et *potestates. In* tercia *sunt principatus, archangeli* et *angeli. Et dicitur Jerarchia a Jeron quod est sacrum* et *Archos quod est princeps, quasi sacer principatus. Hec ponit Dionisius.*

64.

'"O seraphin, yeue vp thyne armony!
O cherubin, thy glory do away!
O ye thronys, late be all melody!
Youre Jerarchy "dysteyned ys for ay!
Youre Mayst[ë]resse see in what aray
She lyth in sowne, ylor[ë]ne *wyth* debate!
Farewell, farewell, pure houshold desolate!

---

to God and also *usw.*] f. HCWS; *VII*] *VIII* T (*cf. Strophe 68*). — 428. see] for CWS; Mercy] *that* Mercy is S. — 429. lythe] lyeng H; leyng CS; lyenge W; sowne] swoune H; swouned CS; swoune W. — 430. vntrew] vntrewly T; Ryght vnryghtwysly] vnryghtwysenes CW; vnryghtwysene S. — 431. haue] hath HCWS. — 433. retorne] retourned CS. — 434. thys] thy CWS. — 436. shall] shuld H. — "1. *Jerarchia*] *Jerarchie* H.; *sunt tres*] *tres sunt* H. — "2. *Troni*] *Throni* H. — "3. secunda] *secunda Jerarchia* H; tercia] *ultima* H. — 442, 443. seraphin, cherubin] *umgestellt* H. — 442. vp] f. CWS. — 444. thronys] thronus H; trones CWS; all] all your CWS. — 445. dysteyned] discryuyd T; disceyued H. — 446. in] on H. — 447. sowne] swoune HCWS; ylor[ë]ne] and ylorne CWS.

Digitized by Google

65.

'"O souuerayn myghty Dominacio[u]n[ë]s,
O ye "Virtutes and "ye Potestates,
O Principat*is* w*yth* all yowre heuynly sown[ë]s,
Archaungell, Aungell, o thryes thre Estates,
Youre spouse, Dame Pease, "ouer set ys w*yth* debates!
Now may ye wepe, and, Jerarchies thre,
Youre Ordres "nyne may nat restoryd be.

66.

'"Farewell ye all! Dame M*er*cy lyth in sowne;
For Sothfastnes accusyd hath "mankynde,
And Ryghtwysnes, that "shold do all reasowne,
Hath dampnyd hym as crewell and vnkynde.
Mercy ne Pease for theym "no grace may fynde;
Natw*yth*standing iugement may haue no "sute
Because of pease but hit be execute.

67.

'"Wo worth debate, that neuer may haue pease!
Wo worth penaunce, that asketh no pite!
Wo worth vengeaunce, "that m*er*cy may nat cease!
Wo worth iugement, that hath noon equite!
Wo worth that trewthe, that hath no charyte!
Wo worth that juge, that may none gylty saue!
And wo worth "ryght, that may no fauo*ur* haue!

Nomina septem planetarum: Saturnus, Jupiter, Mars, Sol, Venus, Mercurius et Luna.

Here taketh Pease her leue at the planettys seuyn.

68.

'"Farewell Saturne, Joue, Mars and Phebus bryght!
Farewell Venus, and farewell Mercury!
Farewell "thou shynyng lady of the night!
I was yo*ur* guyde, but now awey go I.

---

450. 1. ye] f. CWS; Virtutes] vertues TCWS; 2. ye] f. TH. — 452. o] with CWS. — 453. ouer] euer T — 454. Jerarchies] Jerarches S. — 455. nyne] now TH. — 456. sowne] swoun(e HCWS. — 457. mankynde] made mankynde T. — 458. shold do] sheld do T; doth H. — 460. ne] nor H; and CWS; no grace may] may no grace T. — 461. sute] sawte T. — 462. be] may be H — 465. that] whyche T — 466. iugement] that jugement CWS. — 468. gylty] gylt CS; gylte W. — 469. ryght] that ryght TH. — *Nomina*] *Haec sunt nomina* H; *septem*] f. H; *Saturnus, Jupiter* usw.] f. TCWS. — 472. thou] the TH.

Digitized by Google

O cruell Mars, thy tempestious fury
Now mayst thow shew, and Jubiter thyne ire!
Now mayst thow ¶reigne w*yth* dartys full of fyre!

69.

'"I was the ¶reyne, that helde yow all ¶togyder;
I brydelyd yow and set yow in acorde;
But now I go ywys and I ¶not whydyr;
Wherfore of force ye must fall to discorde.
O ¶thou souerayn, of all batayle the lord,
Now mayst show sende ¶comete thy messingere,
To signify, that batayle nygheth nere.

70.

'"When flora lawgheth and colde awey ys goone,
W*yth* Jupiter thow mayst than mete at lust,
And [Iune] in som sygne of the Aquiloone,
Engendyr fyre and make herbys combust,
Enfect the eyre, and so togedyr just,
Oone w*yth* other, hoot, colde, moyst and dry,
Contraryous stryfe for the victory.

71.

'"Now may ye fyght and make both wynde and rayne,
And erratyk ay in your coursë[s] be;
For Pease ys gone, that yo*ur* yre dyd refrayne,
And stablyd you ¶in all tranquyllyte;
Farewell ye all w*yth* all your brode contre;
Farewell, fadyr, thy reame may neu*er* encrese!"
And w*yth* that word ¶euanysshed Dame Pese.

Thys ys Sapience word.

72.

'The fadyrs blysse, the souerayn ioy and chyef
Of all the heuene, the brother to M*er*cy,
Thys wofull case seyng and thys myschief,
For me ywys dyd sende full hastyly:

---

474. tempestious] temrestes CW; temperyst S. — 476. mayst] may H; reigne] rynge T; rayne CWS. — 477. reyne] ryng T; to gyder] togedyr T. — 479. and] f. CWS; not] wote nat T; wote neuer CWS; whydyr] wheder W. — 481. thou] ye TH. — 482. comete] aftyr cornet TH. — 484. when] wha C; lawgheth] rydeth CWS. — 485. thow mayst than] than mayst thow CWS. — 486. [june] in] june and H; June in CWS. — 494. in all] all in all T. — 497. euanysshed] Jvanysshyd TH. — 499. 2. the] ye H (*zu lesen* the); brother] broder CWS.

Digitized by Google

Here speketh the kyng*is* sone.

"O Sapience," he sayd full pyteously,
"W*yth* som counsayle helpe now in thys nede;
W*yth* rewthe p*er*shyd myn hert begynneth to blede.

73.

'"For Pease ys goon and Mercy lyth in sowne
W*yth*outyn comfort, so welawey the whyle,
Eke desolate ys thys heuenly regiowne
But M*er*cy reygne and Pease come from exyle.
O Sapience, helpe now to reconsile
My suster Pease, and M*er*cy to "comfort
And to thys fyne w*yth* counsayle me support!"

Here speketh Sapience to the kyng*is* sone.

74.

'"O mayster myne, o myghty souuerayn lord,
Hard ys thys case," q*uo*d "I, "w*yth*outyn "lees,
Hygh ys that helpe, that may bryng to accord
Mercy "and Trewth, Dame Ryghtwysnes and Pees;
Mercy wold saue hyr man and vengeaunce cease,
Trewth "wyl nat "so, ne yet Dame Ryghtwysnes,
And for thys stryfe Pease ys to wyldyrnes.

Here answereth Sapience to the forsayd question.

75.

'"Echone of theym nowey wyl be "remeuyd
From "her entent. Hit ys encomb[ë]rouse
Theym to acorde; how shall hit be contreuyd,
Syn two for two standyn ay contraryouse?
"Thys soleyn case ys wondyr studiouse;
"For thys acorde, who "so that shall fulfyll,
Most nedys of force p*er*forme "their aller wyll."

---

504. wyth rewthe] thorugh CWS. — kyng*is* sone] kynggesone H. — 505. sowne] swoun(e HCWS. — 510. comfort] recomfort TH. — 512. myghty souuerayn] souerayne myghty CWS. — 513. I] Sapience TH; lees] cees TH. — 515. and] f. TH. — 516. *Hier bricht* H *ab*. — 517. wyl] wold T; so] se T. — 519. nowey wyl] wil no wey CWS; remeuyd] remouyd T. — 520. her] theyre T; encomb[ë]rouse] incomerous CWS. — 521. shall] shold CWS. — 522. stand(yn)] stond CWS. — 523. Thys] For thys T; soleyn] sole CWS; wondyr] wonders W. — 524. For] To T; so] f. T. — 525. nedys] nede CWS; their aller] all theyr T.

Digitized by Google

76.

'"But, Sapience, who may best ⁻plese them all
And yeue ychone theyre full desyre expres, —
I mene ⁻yon wreche, that ⁻lyeth in pryson thrall,
Mercy to haue and hys gylt ⁻to redres
And nat to offende Dame Trewthe and Ryghtwysnes;
And reuoke Pease, who shall thys do," q*uod* He,
"In oone godhede syth we byn p*er*sones thre?

Pater est omn*ipotens*, *Filius est sapiens*, *Sp*iritus *sanctus pi*us, *bonus*, *clemens*.

77.

'"My fadyr ys ay full of lastyng myght,
And all wysdom appropered ys to me;
Of all goodnes ⁻the blyssyd heuynly lyght
The holy gost hath to hys p*ro*purte;
Thus myght, ⁻wysdom and goodness that ben thre,
Ay of oone wyll, may thys acorde [well] make.
Questio.
But of these thre, who shall the trewes take?"

Here speketh Sapience to the Kyng*is* sone.

78.

'My wyttes hoole I gaderyd vnto me,
And fynally, as for conclusioun:
"O mastyr myne", I sayd, "hit lyth in the,
Of thys accorde the execucio*un*,
And on thre wyse I preue hit by reso*un*!
Wherfore of force for to make thys acord
Dyspose thyself; be both subget and lord!

Nota quod *Sapiencia probat* triplici *racione*, quare' *filius, non pater nec sp*iritus sanctus *erat redempturus genus humanum. Prima racio:* Quia *ut dicit Bernardus in quodam sermone mellifluo de incarnacione filij: P.* (= liber?) *9, Cardinal Bonaventure:* Quod *Mi*sericordia et *Veritas* et ⁻5 *virtutes predicte concesserunt precipue in persona filij. Nam persona patris aliqualiter videtur terribilis* et *sic suspicari quodammodo potuissent Pax et Mi*sericordia. *Persona sp*iritus *sancti benignissima* et *sic suspicari poterant Veritas* et *Justicia. Un*de *persona filij tanq*uam *media persona accepta est michi in remedium fiendu*m. *Secunda racio: Adam* ⁻10 *percussit personam* secundam, *cui* ⁻*appropriatur sapiencia in medio celestis exer-*

526. plese] f. T. — 528. you] thow T; the CWS; lyeth] lyest T. — 529. to] f. T. — 534. all] of all S. — 535. the] thy T. — 536. gost] ghoost CW; hath] doth S. — 537. wysdom] f. T: ben] both CWS. — 539. these] vs CWS; trewes] treuse C; trewse W; truse S. — 540. hoole] holle S; gaderyd] gaderend S. — 545 *u.* 546.] T *umgestellt.* — 545. for] f. CWS. — ⁻10. *appropriatur*] *appropriatus* T.

Digitized by Google

citus, id est *in medio trinitatis, cum voluit deo per sapienciam comperari. Et quia sic scutum suum dei sapienciam affectando percussit. ideo ipsum filium ad modum militis respondere oportebat ipsum redimendo* et *quod in eum commissum fuerat penitus dimittendum. Hec doctores. Nota quod in rerum natura patres solent debiles esse* et *impotentes; non ita* "*credatur* "15 *in trinitate. Et ideo appropriato vocabulo patri attribuitur omnipotencia. Filii solent esse insipientes*, quia *iuvenes. Et ne putetur hoc in trinitate. Ideo attribuitur Filio sapiencia. Spiritus est nomen crudelitatis* et *erroris. Ne ergo credatur in trinitate. Ideo appropriato vocabulo attribuitur Spiritui sancto bonitas, pietas sive clemencia. Tamen in potencia, bonitate,* "20 *sapiencia sunt equales consubstanciales pater* et *filius* et *spiritus sanctus.*

(*3. Racio:* Lateinischer Text nach Stanze 86, doch schon in Stanze 81 erwähnt.)

Prima racio quare oportet filium genus humanum redimere et *sorores concordare.*

79.

'"Thy fadyr ys so ferefull, well thow wost,
That Pease and Mercy dar nat comprymyt
In hym as juge, and eke the holygost,
In whom all grace, goodnes and rewthe ys knyt,
Dame Trewthe and Ryght for juge wyll "not admyt;
For well "they wote "that he ys Mercies frende,
Wherfore thy sylf of thys must make an ende.

Secunda racio quare oportet filium genus humanum redimere et *sorores concordare. Scutum patris: Omnipotencia; scutum filij: Sapiencia; scutum spiritus sancti: Bonitas "sive clemencia.*

80.

'"Yone wreche "desyred nat thy fadyrs myght,
Ne yet the goodnes of the holygost;
For thy wysdom he kest wyth the to fyght,
And smote "thy sheld amyd the heuynly hoost,
Wherfore thyself must answere, well thow wost;
Nought "thy fadyr, ne yet the thryd persone;
The helpe of thys "thus lythe in the alone.

Tercia Racio quare.

81.

'"Thy sustres foure who "that shall pacyfy,
Must be "the son of man and take mankynde,
And for mannys gylt gyltles suffre to dy,
And raunsom man; than thynke I in my mynde,

"15. *credatur*] *creditur* T. — 550. rewthe] trouthe CWS; knyt] knyght S. — 551 not] f. T. — 552. they] I T; that] f. T. — *sive*] *aue* T. — 554. yone] thow T; desyred] desyre T. — 557. thy sheld amyd] the and T. — 559. thy] the T. — 560. thus] f. T. — 561. thy] these CWS; that] f. T. — 562. the] f. T — 564. than] that CWS.

Digitized by Google

Syth but oon son the Trynyte may fynde,
Whyche son thow art, that by necessyte
Thys solempne acte lyth finally in the."

Here speketh the Auctor of the boke to Sapience askyng oon question.

82.

Than sayde ⁊myself: 'O lady Sapience,
O good beldame, or ye ferther procede,
Vouchesaue to tell your noble reuerence:
Why myght, goodnes and wysdom, as ⁊I rede,
To thre persones, whyche are in oon godhede,
⁊Appropred byn? Ar they nat peregall
And coeterne and consubstanciall?'

Here speketh Sapience to the auctor.

83.

'⁊Yis, sonne, ywys', quod Sapyence to me,
'They byn all thre in goodnes, ⁊myght and wyt
Egall and lyke, of oone substaunce they be;
But yet ywys thow clepyst them aryght,
Whan ⁊that thow seyst: The fadyr full of myght,
The son of wyt, the spyryt of goodnes.
Thys wyll a cause, that ys in kynde, expres:

Here rehersyd ys the cause that [ys] in kynde—wherfore the fadyr in Trinite ys clepyd myghty, the son wytty, the holygost full of goodness—that hit be nat supposyd the same in the Trinite that ys in kynde.

84.

'A fadyr ys, thow wost, a ⁊name of age,
Of impotence and ⁊of debilite,
A son a ⁊name ⁊is of yowth and corage,
⁊Of inscyence and vnstabilyte,
A Spyryt ys a name of crewelte,
Of hyght and pryde, thys mayst thow ⁊propre fynde,
And eke comone, yef thow wylt see in kynde.

---

565. oon] to one CWS. — 568. myself] I myself T. — 569. ferther] forther CS; ferder W. — 571. I] ye T. — 572. oon] f. S. — 573. appropred] apperyd T. — 575. Yis] thys TS. — 576. myght and wyt] wyt and myght T. — 579. that] as T. — 581. a cause] accuse T. — 582. wost] wotest W; name] man T; is] f. T. — 583. 2. of] f. T. — 584. name] man T; is] f. T. — 585. of inscyence] or insolence T; vnstabilyte] instabylyte CWS. — 587. mayst] may CWS; propre] propurly T.

Digitized by Google

85.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

86.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Bonaventura Cardinalis [illegible] De [illegible] redempcionem [illegible] genus humanum, et nullus propter peccatum primi parentis ascendere posset ad patriam, [illegible] angeli, spiritus [illegible] ruine, de sua restauratione solliciti [illegible] adveniente plenitudine temporis [illegible] in faciem, et simul [illegible] sit hic conclusio in effectu.

87.

'Wyth full effect he conclude in hys hert,
Of all mankynde to make redempcion,

589. the] f. T. — 590. full] f. T; all] f. CWS. — 591. spyryt good] good spyryt TCWS. — 595. ys] f. T. — 596. now] f. CWS. — 597. brother] broder CWS. — 598. full] so CWS. — 601. recomfort] comfort S. — 602. nere] were T; ne wer S — 603. conclude] concluded CWS.

Digitized by Google

Geue ˇlyfe for dethe, geue ioy for peynes smert,
Leue sou*er*aynte and make subieccio*un*;
The ˇaungels eke had such co*m*passion
Of mannys dethe, that ryght in especiall
To helpe mankynde they kest among hem all.

88.

'Unto counsell the ˇholy spyryt*is* went,
The Jerarchies w*yth* theyre heuenly ˇcollage;
To pray for man hit was theyre hoole entent,
That he myght com to hys olde herytage,
Oute from ˇthe Carybde and ˇthe smoky cage
Of s*er*uitute, the whyche ˇhym had incluse
Foure thowsand yere; ˇhe myght it nat refuse.

Seraphin, Cherubin et *Troni sunt in prima ierarchia secundum Dionisium. Et hij per assimile tribus potestatibus comperantur, hijs qui immediate operantur circa personam regis, ut cubicularij, consiliarii* et *assessores. De* secunda *ierarchia vide infra.*

Here went Aungelles to pray for mankynde.

89.

'The ierarchy next to the Trinite,
ˇWyth heuynly voyce pyteous and delycate,
Knelyd a downe ˇand sayd: "O God, we be,
As thow well wost, to the immediate,
As assessours we bene to thyne estate,
Cubyculers also to thy godhede;
To oure prayer, o myghty God, take hede!

90.

'"The to beholde ys oure souu*er*ayn solace,
Oure lyfe, oure lust, and owre ay lastyng blysse;
The hygh glory, that shyneth in thy face,
The wyt of kynde may nat conceue ywysse,
And syth ˇthat man so lyke vnto the ysse,
And formed was aftyr thyne owne lykenesse,
Owte of thy blysse why lythe he in derknesse?

605. lyfe for dethe] dethe for lyfe TCWS; peynes] peyne S. — 607. aungels] Aungell T — 608. mannys] mans C; especiall] specyal CWS. — 609. among] f. CWS; hem] them CWS. — 610. holy] f. T. — 611. collage] college T. — 614. the Carybde] thys caryld T. — 2. the] f. T. — 615. seruitute] seruytude CWS; hym] f. T. — 616. he myght it] myght he T. — 618. wyth] the T. — 619. and sayd] f. T. — 622. to] of CWS. — 625. 3. owne] f. CWS. — 628. that] a T. — 629. aftyr] vnto CWS. — 630. thy] this W.

Digitized by Google

91.

'"What honoure ys or yet what worthynes
To thy godhede, to suffre thyne image
Denoured be and drenchyd in derknes,
For whom thow made lyght to be herytage;
And syth oure blysse ys "hole in thy vysage,
O welaway, why shuld the shap of hit,
The to "dysteyne, alwey in derkenes syt?

92

'"Wherfore we pray: O prince, full of grace,
Thow haue pyte of man thy creature,
Hys bondes strong vouchesafe ones to vnlace,
Let nat thy shap so long derknes endure;
"Yeue somme reward vnto thyn owne honour,
For now ys tyme of Mercy and "of Pease,
And tyme ys come that all vengeaunce shall sease."

Explicit supplicacio Prime Jerarchie.

Dominaciones, virtutes et *potestates* secundum *Dionisium sunt in* secund. *Jerarchia* et *simulantur hijs in terrenis potestatibus, qui habent officia ad regimen regni in* communi, *non deputati huic vel illi* prouincie, *vt principes milicie* et *iudices curie. De* tercia *Jerarchia vide infra.*

Incipit Inuocatio secunde Jerarchie.
Here prayeth the secund Jerarchy for Mankynde.

93.

'Than knelyd downe the secund Jerarchy,
And hu*m*bly sayd: "O souu*er*ayn lord of all,
We be "ymade, thy myght to magnyfy,
And to obs*er*ue "thy law imperyall,
As worthy lordes, that in generall
W*yth* besy cure supportyn thyn Empyre,
And w*yth* knyghthode obeyen thy desyre!

94.

"'Hens from vs all the prowde prince of derknes
As captyue toke lordes of eche estate;
Then man was made thorugh thy heuynly goodnes,
For to restore the kyngdom desolate;

631. or yet] f. CWS. — 635. hole] hooly T. — 636 *u.* 637. the shap ... syt] of it the shapnesse The to dysteyne alwey be (be *durchstr.*) in derkenesse CWS. — 637. dysteyne] deceyue T. — 640. ones] f. CWS. — 642. Then som reward hym geue to thyne honour T. — 643. of] f. T. — 644. come] comyn CWS; shall] shold CWS. — *Incipit I.s. I.*] f. T. — 647. ymade] made T. — 648. thy] the T. — 654. thy] the CWS. — 655. the] this CWS.

Digitized by Google

But welawey, wherto was man create,
Syth that the lyon of all cruelte
In hys derk lake of hym hath sou*er*aynte?

95.

'"Owre worthy lordshyppys and owre man*er*es olde,
O myghty God, how long "voyd shall they be;
Thyne eyres eke how long shall deth w*yth*holde?
Syth thow art lyfe, why hath deth souu*er*aynte?
Yef thow be kyng, to thyne hono*ur* thow se!
So bynde thy "fende and take man by conquest
Vnto thy blysse and set thy Reame at rest!

96.

'"Fowre thowsand yere and more ys suffysaunt
For to punysshe olde Adam for a tast;
And well awey, hell ys exuberaunt
W*yth* hys ospryng and owre reame standeth "wast.
Now rew on man, "thou that all m*er*cy hast;
For now ys tyme of M*er*cy and "of Pease,
And tyme ys comyn, that all vengeaunce shall cease."

Explicit supplicacio secunde Jerarchie.
Incipit supplicacio tercie Jerarchie.

Principatus, Archangeli et *Angeli sunt in* tercia *Jerarchia. Et simulantur hijs in terrenis potestatubus secundum Dionisium, qui preponuntur ad regimen alicuius partis regni, vt prepositi* et *balliui*, et *huius*modi *minores officiales. De ista materia vide Dionisium* et *Januensem in suo Catholicon in verbo: Angelus*, et *in Legenda Aurea*, capitulo *de Sancto Michaele.*

97.

'The Archaungelles than w*yth* theyr Jerarchy
Knelyd [a] downe and sayd w*yth* voyce benigne:
"O God, thow "wost, we byn "allwey redy
To thy godhede to "yeue loouyng condigne;
To what prouynce and as the lyst assygne
Vs in thy reame, as trew and diligent
Officials we do thy co*m*maundment.

---

660. voyd shall they] shull they wyde T. — 663. to] o S. — 664. thy] the CWS; fende] frende T. — 665. blysse] blesse S; reame at] regne in CWS. — 666. and more] f. CWS. — 669. ospryng] ofsprynges CWS; wast] vast T. — 670. thou] f. T. — 671. 2. of] f. T. — 672. ys comyn] come CWS; shall] shold CWS. — *Explicit s. s. J. Incipit s. t. J.*] f. T. — 673. the Archaungelles] tharchangel CWS. — 674. benigne] benynge S. — 675. wost] wotest T. — allwey] all T. — 676. yeue] thy T. — 677. the] thou CWS.

Digitized by Google

98.

'"Thy messangeres, we been redy alwey
And in thy reame to what place we byn sent,
We can nat fynde, but Pease ys goon awey,
And Mercy lythe *wyth* wepyng all to-shent;
For Trowth and Ryght to hyr wyll nat assent
To saue mankynde, owre reame whyche shuld restore;
Wherso we go, debate ys vs afore.

99.

'"Owre enemyes eke of vs haue vyctory,
Whyles thy "chylder contynew in dyscorde;
And but mankynd be brought to thy glory,
Thow mayst neuer theym foure bryng "to acord.
On thyn olde *mercy*, o good God, record!
And syth yche thyng to the possyble ys,
Pease thy "chylder and bryng mankynd to blys!

Tu exurgens, domine, misereberis Sion, quia tempus miserendi eius (quia tempus) venit.

100.

'"The fadyrs hert by kynde shuld be "pitous
On hys "chylder, and wayle for theyr absence;
Wherfore we pray: O prince victoryous,
"Send for Dame Pease, bryng her to thy *presence*,
And to mankynde graunt a playn indulgence;
For now ys tyme of *Mercy* and "of Pease,
And tyme ys come, that all vengeaunce shall cease."

Explicit supplicacio tercie Jerarchie.

101.

'That excellent prynce of all worthynes,
That myghty lord, that fadyr gracious,
That roote of ryght, that welle of goodlynes,
That noble Kyng, that master gloryous,
That souu*er*ayn syre and most victoryous
Behelde hys reame, all wastyd *wyth* ruyne,
And to hymselfe to pyte gan enclyne.

---

683. to-shent] be shent CWS. — 686. afore] byfore CWS. — 688. whyles] whyle CWS; chylder] chyldren TW. — 690. to] at T. — 693. chylder] chyldren TWS. — 694. pitous] peteous T; pyteous CWS. — 695. On] of CWS; chylder] chyldren TW. — 696. we] I CWS. — 697. Send] And T. — 699. 2. of] f. T. — 700. shall] shold CWS. — 707. and tho] an in C; and in WS.

Digitized by Google

102.

'He herd also, how peteously compleynyd
Hys heuynly court of hys reygne desolate,
'And how Mercy with teres was dysteyned,
And Pees, his chyld, exyled for debate,
And how, mankynd was so incarcerate,
That by no wey he myght his realme restore;
Than gan his herte for pyte wax al sore.

103.

'Vnto Mercy he gan hys hede to 'held,
Whyche was in poynt thorugh wepyng for to spyll;
Than thorugh dartyd hys hert began to 'yeld,
And dropes small of pyte to dystyll;
The blessyd son than knew hys fadyrs wyll,
Felt iren hoote and thought tyme 'for to smyte,
And vp he roose *wyth* all lust and delyte.

Here speketh the son to the fadyr.

104.

'He knelyd and sayd: "Fadyr, full of myght,
I am thy son, in whom all wysdom ys,
And well I wote, thow faryst nat aryght;
For 'chylder thyne byn at debate ywys.
Geue me thys cause, o souu*er*ayn kyng of blys,
I shall reward echon *wyth* theyr entent,
And man ayene to thy blysse rep*re*sent!"

Here speketh the fadyr to the son.

Here expowneth the auct*our* the text: *Penitet me fecisse hominem. Id est penitenciam me agere oportet, quia feci hominem.*

105.

'"Swete swettest son," quod 'that good fadyr tho,
"Of thy behest I am entierly glad;
Do what the lyst to bryng man out of woo;
But hit forthynketh me that I man made.
I mene the godhede, that suche gladnes hade
For to make man, in the must take mankynd
And penaunce bere, hys 'handes to vnbynd."

708. herd] helde W; peteously] pytously CWS. — 710–714. f. T. — 713. he] f. S. — 715 : 717. held: yeld] hold: yold T. — 717. began] gan CWS. — 719. The] His CWS. — 720. for] *durchgestr* T. — 722. knelyd] kneled doune CWS; full] f. CWS. — 725. chylder] chyldryn TW. — 728. rep*re*sent] pressent S. — 729. that good] the T. — 735. handes] penaunce T; bandes S.

Digitized by Google

106.

'"Wyth humble hert, fadyr, to do thy wyll,
Wyth loue, wyth lust, wyth sadde and hoole desyre,
I am redy; and what thow wylt, I wyll;
Thy pure plesaunce I may nat but desyre,
I wyll pursew the ryght of thyne empyre,"
Quod that good son wyth spyryt diligent,
And vp he rose, and to hys sustyr went.

Here speketh the son of God to hys sustyr Mercy.

107.

'He took her vp and goodly gan hyr kysse,
Embrasyd her vnto hys hert and seyde:
"O swete Mercy, o emperyce of all blysse,
O sustyr myne, o goodly ⁊yongly mayde,
Wyth salt teares why be ye thus arayde?
I am that wyght, that shall your sorow sease,
And saue mankynde and bryng ayene Dame Pease.

108.

'"Cast vp yowre ey, beholde I am your brother!
Youre loue, youre lust, youre spouse, youre champioun,
And for yowre sake mysylf ⁊shall and noon other
⁊Become a man and suffre passioun
To helpe mankynde ⁊and wyth dowble renoun
Bryng hym to yow, and saue hym that was thrall;
That mortall ys, I shall make immortall.

109.

'"Thys shall I do, your hert to recomfort,
⁊Your souueraynte eke ⁊for to magnify;
Full manfully I shall my payne ⁊comport,
And thynke on yow, as on myn owne lady;
Do feete in armys and opteyn victory,
Yeue Trewthe and Ryght theyr own desyre at full,
And euery gylt yow at lust adnull."

---

736. fadyr] f. CWS. — 737. 2. wyth] and CWS. — 744. Embrasyd] Embraced CS; Enbraced W. — 745. emperyce] pryncesse CWS. — 746. yongly] f. T. — 749. Dame] deme S. — 750. ey] eyen CWS. — 751. loue] lyf CWS; spouse] loue CWS. — 752. shall] f. T. — 753. Become a] Shall become T; be com a S. — 754. and] f. T. — 755. hym that] whiche CWS.; 756. immortall] jnmortal C. — 757. thys] thus CWS. — 758. your] eke T; for] f. T. — 759. comport] comfort T. — 761. do feete] to fyghte CWS. — 763. adnull] to adnull CWS.

Digitized by Google

Here reuyguryth Mercy and speke *wyth* her brother.

110.

'Reuyg*ur*yd than that goodly lady tho,
The brothers speche was salue to all hyr sore;
She thankyd hym as cure of ⁊al hyr wo,
She kyssyd hym swythe, she louyd hym more and more:
"O prynce," she sayd, "whyche shall my ryght restore,
What may I do, youre thanke for to des*er*ue,
That redy be, for me to lyue and sterue?

111.

'"⁊O swete, most swete brother *and* al my knyght,
O veray cause of al myn hertes rest,
To yeue reward, where shal I gader myght,
To your kyndenesse; I not how I may best
Thank yow for this; but, o prynce worthyest,
Me as your owne commaund ay as ye lyst!"
Thus al was well and eyther other kyst.

Here goth the Trinite to counsayle to purue*y* for the Incarnacio*un*.

112.

'The Trynyte to counsayle went anon,
Conclude in hast, a messanger ⁊shold go
Vnto the ⁊Mayde, the Doughtyr of Sion,
To salew ⁊her, and for to say hyr ⁊to:
The son of God, to bryng man owt of woo,
Modyr and Mayde ⁊she shuld bere and conceyue,
Whyche message doon she goodly gan receyue.

113.

'She thankyd God w*yth* loue, hert and desyre,
And in eche poynt submyt her to hys wyll;
The Holygost was redy to enspire
⁊His swete brethe; her brest w*yth* blysse gan fyll;
The son of God, full pryuyly and styll,
W*yth*in her wombe toke incarnacio*un*
And borne he was for mannys saluacio*un*.

---

764. reuyg*ur*yd] reuyue gan CWS. — 766. al] f. T. — 767. swythe] swete CWS. — 771–777. f. T. — 779. shold] shall T. — 780. Mayde Mary T. — 781. her] f. T; to] so T. — 783. she] f. T. — 785. loue, hert] herte, lust CWS. — 786. in] on W. — 788. his] her T. — 790. w*yth*in] with in S.

Digitized by Google

Nota: Primo homo torquetur in carcere presentis vite. Secundo labore et miseria mundi dedecoratur. Tercio moritur. Quarto quis vermibus deuoratur, quia, ex quo quis "moritur, vermibus esca datur. Hec Lincolniensis super: Misercordia et Veritas obuiauerunt simul.

114.

'He knew the cause of hys foure sustres stryfe,
And how by sentence man shuld "punysshyd be:
Furst in the pryson of thys present lyfe,
Reuyd wyth vnheelle, slown wyth aduersyte
Dyed at the last "and wyth all crewelte
Suffryd wormes deuoure hym in hys graue;
"Hard was "this payne, and yche man "shold hit haue.

Here fulfylleth the son in hys personne the sentence yeuen for mannys syn.

115.

'Thys to redresse hymsylf in pryson was
Flayn wyth scorges and rent vpon the roode,
Suffred "the deth and causyd noo trespas,
A monument, hys corps foomyng of bloode;
Deuowryd then he roose to lyfe and yoode
Hymsylf to hell and law(u)syd man anone,
"Had hym to blysse vnto hys fadyrs trone.

116.

'He toke wyth hym to blysse and made hyr quene
Hys swete modyr, that blessyd mayde Mary,
To pray for man and mankynd to sustene;
And vnto her commendyd Dame Mercy,
Whyche for hyr chylde she took full thankfully,
And sayd, she wold for man be aduocate,
Yef Trewthe and Ryght eft wold wyth man debate.

Here speketh the son of God to hys sustyr Mercy.

117.

'And "vnto Mercy goodly thus he sayde:
"O "bele suster, to yow now haue I brought

---

moritur] *meritur* T. — 793. punysshyd] ypunysshyd T. — 795. reuyd] rent CWS; slown] slayn CWS. — 796. dyed] dye CWS; and] f. T. — 797. suffryd] suffre CWS. — 798. hard] here T; this] the T; shold] shall T. — 800. Flayn] beten CWS; the] a CWS. — 801. the] f. T. — 803. to lyfe] f. CWS. — 804. law(u)syd] losed CWS. — 805. had] and T. — 809. commendyd] commaunded CWS. — 812. eft] f. CWS. — 813. vnto] to T; he] she CWS. — 814. bele] beall T; fayre W.

Digitized by Google

Wyth doubyll honour man, for whom ye prayde:
And yowre desyre in eche thyng haue I wrought;
So ryghtwysly and trewly haue I bought
Hym wyth my blood, that Trewthe and Ryght certayne
Hath all theyr lust, and no cause to complayne.

118.

'"Yef man vnkynde resort vnto his gylt
Ayenst the kyndenes whyche that I haue done,
And Trewthe and Ryght wold deme hym to be spylt,
Yet your desyre ye shall opteyn ryght sone;
For my modyr shall com and aske a bone
And say: — Swete son, thynk on thy passioun,
And saue the ryght of thy redempcioun!

Hic mater misericordie prouocat filium suum Christum vt misereatur homini (sic), cum ipsemet homo sit. Et omne simile sui similis compati et *misereri naturaliter obligatur.*

These byn the wordys of oure lady to her son.

119.

'"Thynke how of man I cam and am thy modyr,
And thow my lord, my maker and my chylde;
Eke thow art man and man ys thy full brodyr,
And hym best loueth Mercy thy suster mylde;
Yef man therfore offende wyth werkes wylde,
Thynk thow hym bought and be nolengor wroth;
That oones was lyef, let neuermore be loth.

Here reherseth Cryst to Mercy, how hys Moder shall come wyth Mercy to pray for man yef he offende.

120.

'"For man to dy and eft hym forto lose,
Inconsonaunt hit were to all reasoun;
What wyght in erthe or heuen hyt wold suppose,
That so solempne and hygh redempcioun,
As ys thy dethe, shuld in conclusioun
Be vayne and voyde? Suche raunsom preciose
Must in effect be all wey fructuose.

816. And] At T. — 817. I] f. CWS. — 819. hath] hane C; haue WS; cause] canse C. — 821. that] f. CWS. — 822. wold] wol C; wyll W; woll (o *durchstr.*, e *darüber*) S. — 823. yet] that T; opteyn] abteyne S. — 829. thy] eke thy CWS. — 830. Mercy thy suster] thy moder CWS. — 833. neuermore] neuerm (m *durchstr.*) T. — 835. inconsonaunt] Thy consonaunt T; hit] is S. — 836. wyght] f. CWS; hyt] yet CWS. — 839. vayne] Bareyn T.

Digitized by Google

Nota: Quanto preciosior est res, tanto et maior[e] diligencia seruanda est.

Nota Christum multiplicem titulum proprietatis habere ad hominem: Primo quia hominem creauit et *sic eius est creator.* Secundo *quia ad imaginem sui creatus est* homo et *racionem sibi tribuit.* Tercio *quia omne bonum sibi administrat, quia omne donum optimum desursum est a patre hominum.* Quarto *quia hominem dampnatum proprio redemit sanguine.*

121.

'"Double tytle thow hast of propurte
In eu*e*ryman; for thow hys maker ys,
Hys sauyo*ur*, and all good hath of the;
Yef he dysplese, offende or do amys,
Or wold forsake thy lordshyp or thy blys,
Yet ys he thyne; thow made hym, thow hym bought;
Hym to forsake thy tytle wyll ~it nought.

122.

'"The more ywys that thow hast do for man,
The more feruent on hym shuld be thy thought;
Thy chyef avaunt ys, how thow gate and ~wan
Hym w*yth* batayle and from hys foes brought;
Eke loue ys more swete, that ys der~e bought;
~Al these in oone, yef thow ~in mynde reuolue,
Thy loue from man nothyng shall now dyssolue.

Here kneleth oure lady and sheweth her brestys to her son for man.

123.

'"Yet to mercy ~more strong the so excyte,
O blessed son, se how I syt on kne!
Beholde these brestys small w*yth* all delyte,
That yaue the sowke, the mylke of chastyte!
Behold the wombe, of whyche thow born ~wold be!
Behold ~the hand*is*, that on my lap the layde!
Behold thy spowse, thy modyr and thy mayde!

Nota bonum verbum.

124.

'"And for all thys haue m*er*cy, son, on man;
For next thyself I derest haue hym bought;

---

844. or] and CWS. — 847. it] f. T. — 850. thy] the CWS; wan] whan T. — 852. ys dere bought] it dere is bought CWS. — 853. al these] and rest T; in mynde] f. T. — 854. now] mow CWS. — 855. more] most T; strong] straunge CWS. — 858. sowke] sukke CS. — 859. wold] wyll T. — 860. 1. the] my T. — 862. on] of CWS. — 863. hym] them CWS.

Digitized by Google

For well thow wost, the swerde of sorow ran
Oute thurgh myn hert, whan thow on roode was brought,
And I "the se *wyth* woundes all besought;
Syth thus "in peyne I had my part *wyth* the,
Part of my wyll for man, son, graunt thow me! —

Here speketh Cryst to hys sustyr Mercy.

125.

'"Thus shall my moder say, yef man offende,
O sustyr myne, *your* lust for to sustene;
Eke I mysylf, hys trespas to amende,
My woundes wyde shall "hold both new and grene;
Dystyllyng blood full fresshe they shall be sene;
Yef *wyth* mankynde my fadyr wyll debate,
When he theym seeth, He mow nolengor hate.

Nota bonum verbum.

126.

'"Therfore be glad, o suster myne Mercy,
Haue here yowre man, do wyth hym what "ye lyst!"
She knelyd downe, "took hym full thankfully,
Embrasyd hym and aftyr syth hym kyst,
That tong can tell: Vnneth hyr spyryt wyst
For pure gladnes in what place to abyde;
Her parfyte blysse p*er*shed the heuyn wyde.

Here speketh Cryste to Veryte *and* Ryghtwysnes. *Responsio Veritatis.*

127.

'Forthe tho he went "vnto Dame Veryte
And sayd: "Suster, be ye not yet content?"
"'Yis, brother myne", quod she in all degre;
"For trew hit ys, that man was neglygent;
More then I aske ys eke hys punysshment."
Then went he forth "vnto Dame Ryghtwysnes,
"Asked the same, whyche "answerd thus, I ges:

128.

'"O swete brother, man ys for hys trespas
More punysshed than I myself desyre;

866. the se] se the T; the sawe CWS. — 867 in] my T. — 871. I] f. CWS; to] for to CWS. — 872. hold] hole T. — 875. mow] maye S. — 877. ye lyst] *your* lust T. — 878. took] thankyd T. — 881. to] for to CWS. — 883. tho] than CWS; vnto] to T. — 885. Yis] Thys T; brother] broder CWS. — 886. trew] trouthe CWS. — 887. ys eke] eke is CWS. — 888. vnto] *wyth* T. — 889. asked] answered T; answerd] sayd T. — 890. brother] broder CWS.

Digitized by Google

Nota de ponte.

135.

The pylours strong enarchyd *wyth* effect,
Wyth pynnacles and towres full of blysse,
And "alured clene "yaue suche a dygne prospect,
That suche "a brege was neuer seen ywysse;
And on a towre "thys scrypture wretyn ysse:
"Who dredeth God, com yn and ryght well come;
For drede of God ys wey of all wysdome."

Inicium Sapiencie timor domini.

136.

I entred "on the brege *wyth* Sapyence;
She led me ouer "vnto the ryuersid.
'Come "in!' she sayd; 'put the forth in *pr*esence;
For suche a syght thorugh all the world wyde
Thow neuer saw, so full of lust and pryde,
So gloryous, as here ys for the nones!'
As grauell thyk so were the *pr*ecious stones.

Nomina Lapidum Preciosorum in riuo Sapiencie cum proprietatibus eorundem lapidum: Alabaustrum, Allectoria, Auripigmentum, Argerita, Asteron, Adamas, Asterites, Amatistes, Amatites, Berillus, Celidonius, Charbunculus, Calcidonius, Crisopassus, Cristallus, Corallus, Cerauneus, Calcephanus, Cabrates, Diadocos, Dionisius, Emachites, Elitropa, Episterus, Excolerius, Gagates, Gagachites, Geraticen, Jaspis, Jacinctus, Idachites, Irachiten, Iris, Jena, Kamena, Ligurius, Lipparia, Alebandina, Abisatus, Margarita, Magnes, Mellanites, Mirrites, Memphites, Melochites, Nitrum, Medus, Noset, Onichinus, Onix, Optalius, Orites, Parius, Pirrites, Pomites, Quirinus, Quandras, Ruby, Reben, Saphire, Smaragdus, Sardonix, Sardius, Solis gemma, Serenites, Topasion vel Topasius, Turkoys vel Turgogis, Zimeth, Zinguntes.

Nomina lapidum preciosorum:

137.

The Alabaustre and the Allectory,
The Aurypigment and the Argerite,
The Asteron, full of heuynly glory,
The Adamant eke and the Asteryte,
The Amatyst and eke the "Amatite,
Whyche bryght stone *wyth*standeth the myght of fyre:
So good a syght no spyryt cowde desyre.

---

941. alured] allured T; yaue] that T. — 942. a] another T. — 943. thys] hys T. — 944. well come] welcome CWS. — 946. on] in T. — 947. vnto] in to T; ryuersid] ryuers syde CWS. — 948. in] f. T. — 952. thyk] is CWS. — 953. Alabaustre] Alablastyr S; and] f. CWS; Allectory] Electorye CWS. — 956. Adamant] Admante CW; and] f. S. — 957. Amatyst] Admatyst CWS; Amatite] Amacite T; Admatyte CWS. — 959. cowde] myght CWS.

Digitized by Google

Proprietates predictorum lapidum:

138.

The Alabaustre ~whyte yeueth victory;
And Ire swageth the shynyng Argeryte;
And loue reformeth the sad Allectory,
The Adamant eke; but the Asteryte
Hath in ~hymself a sterre, full of delyte;
The Auripigment hoote ys in effect;
The Amatyst yeueth ryght good intellect.

139.

The pale Berell, that heleth eyen sore,
And helpeth loue and stauncheth ~enmyte;
The Celydoyne, that wyt lost can restore,
And medycyne ys to all infirmyte;
The Charbuncle, that hath ~his sou*er*aynte,
When derknes ys; the p*re*cious Crysolite,
Whyche fendes fiene and holdyn in despite.

140.

The Calcidoyne, whyche hard ys ~in to graue;
The Crisopas most shynyng on the nyght;
The Cristall clere, that sekemen oft doth saue;
The Corall ~rede, whyche flux stauncheth aryght;
The Cerane stone, in thondre which hath myght;
The Calciphane, that voyces hoorse doth clense;
The Cambrace [eke], that techeth eloquence.

Cristallus in potum sumptus valet contra colicam et *viscerum passionem, si non assit constipacio. Valet* contra *fluxum sanguinis Corallus.*

141.

The Dyadek, that doth spirytes to preche;
The Dionys whyche hateth dronkynnes;
The good ~Eschyte, that ys the womans leche
In byrthe of chylde, and cause of theyr gladnes;

960. Alabaustre] Alablastre S; whyte] f. T. — 962. sad] sayd CWS; Allectory] Electorye. CWS. — 963. Adamant] Admant CWS. — 964. hymself a sterre] hym a steryng T. — 968. enmyte] enuyte T. — 969. wyt lost] with lust who CWS. — 970. all] old CWS. — 971. his] f. T. — 974. in] f. T. — 975. Crisopas] Cipres Crisopas T. — 976. seke] f. CWS. — 977. Corall rede] Corall clere T; Gyral rede CWS. — 979. hoorse] sore CWS. — 980. Al these doon bote without offence CWS. — 981. Dyadek] Diado T. — 982. whyche] whiche that CWS. — 983. Eschyte] Ethyke T; womans] wombes CWS.

Digitized by Google

The ~Emachyte, that stauncheth blood expres;
The Elithrope, whyche ys the sonnys foo
And venym sleeth *wyth* many *ver*tues moo.

Perpetui fletus lacrimas distillat Enydros, qui velut ex plenitudine fontis scaturigine manat. Hoc in lapidario.

142.

The stoone Enydros, most wondyrfull in kynde,
That ay dystylleth dropes to the syght,
And ~nen*er* moyst ne lasse men shall hit fynde:
"The wepyng stone" a clerk seyth [that] hit hyght;
The Epystre, whyche ys a stoone full bryght,
Frendefull to ~corn; and ~Excolyterose,
In colours ~fele, as clerkes done depose.

143.

Ther was also the gentyll Gagates,
Good for wemen, that long in chyldbed pyne,
Whyche yef a maydē drynke, hit shall her plese,
And in her body holde hit well and fyne;
Were she corrupt, she wold anone vryne;
The Gagachite, for mylke most profitable,
Ther was also, in *ver*tew commendable.

Geraticen: Unde de illo metrice scribitur:

Quo prius abluto, si quis gestauerit orc,
Dicere mox poterit, quid de se cogitat alter.

144.

Geraticen, whyche ys a nobyll stoone,
Blak in colo*ur*, but *ver*tuous in myght,
And maketh men belouyd where they gone,
Yef they hym bere, and telleth theym aryght,
What other thynke; the Jasp*er* grene in syght,
Holsom ayenst the feuorous accesse,
As clerk*is* wyse in wrytyng done expresse.

---

985. Emachyte] Ematyk T. — 988. wondyrfull] wondre CWS. — 990. neu*er* moyst ne] neu*er* more T. — 992. Epystre] Epystyte CWS. — 993. corn] kerne T; Excolyterose] Excolicors T. — 994. colours] colour S; fele] felle T. — 996. wemen] women CW; pyne] peyne S. — 999. were] where CWS; wold] shold CWS; vryne] ruyne CWS. — 1000. Gagachite] Salachyte CWS; profitable] proufytable CW. — 1004. men] f. CWS. — 1005. telleth] telle CWS. — 1006. thynke] thynk ye CW; thynk yow S; in] of CWS. — 1007. feuorous] feuours CW; fyvers S. — 1008. Ther for I lye ful of al lustynesse CWS.

Digitized by Google

145.

The good Jacyncte, that ys ryght comfortable,
And in pestilence a noble medycyne;
The Idachyte, that hath wythouten fable
Wythin hymsylf another stoone [full] fyne,
That sweteth water wonder to devyne;
The Irachyte, whyche yef a man bere,
Ther may no flees wyth bytyng do hym dere.

146.

There was the good Iris of Araby,
Holsom for wemen in theyr chyldebed;
The stoone Jena, that techeth prophesy;
The sad Cameu, wyth diuerse colours ledde,
The idrop(e)sy whyche heleth, as we rede
In bookes olde; and eke Ligurius,
That colour lost restoreth vnto vs.

147.

A noble stoone, that ys for hunters good,
Lypparia whyche ys clepyd aryght,
For bestes wylde, be they neuer so wood,
To hys presence he bryngeth thorugh hys syght;
The Alebandyn, that to blood yeueth myght;
The Abisate, whyche thorugh heete wyll remayne
Seuen dayes in heete, as noble clerkis sayne.

148.

The Margaryte, whyche ys both good and whyte,
Eke medycinable and comfortatyf;
The Magnes sad, that geueth grace and delyte,
And soueranly hath vertew actractyf;
The Mellanyte, whos juse ys acceptyf,
Swete as hony, in colour whyte and grene;
The good Mirrite, whyche hath an odour clene.

1010. pestilence] the pestylence CWS. — 1011. Idachyte] Joachyte T; Adachyte CWS; wythouten] wythout T. — 1012. wythin] wyth T; another] ouer other CWS. — 1013. water] f. T; to] for to T. — 1015. do] f. CWS. — 1016. the] f. T — 1017. wemen] women CWS. — 1019. sad] sayd S; Cameu] Camen TCWS. — 1020. idrop(e)sy] drapcy CS; dropcy W; we] I CWS; rede] redde T — 1022. f. T; am Rande: *Caret versus.* — 1026. thorugh] to T. — 1027. myght] lyght T. — 1028. Abisate] Abatystus CWS. — 1029. noble] f. T. — 1030. good] bryght CWS. — 1032. grace and] gret T. — 1033. soueranly] souerayne CWS; actractyf] attractyf S. — 1034. Mellanyte] Mellaunt T; acceptyf] exceptyf CWS.

Digitized by Google

149.

The stone Memphyte and eke "the Melochyte,
That chyldren yong, when they in cradyll bene,
Kepeth of kynde from noy and all dyspyte;
The stoone Nitrum that helpeth to wassh clene;
The Medus eke, good for blyndnes of "een;
The stone Noset, whyche in the toode men fynde,
And nygh venym he waxeth hoote of kynde.

150.

The Onychyne, whyche ys a stoone of Inde;
The Onix eke, [in] whyche as a myrrour
Hys owne "ymage a man may se and fynde;
Optalious of many straunge colour,
That ys to thefes good patrone and socour;
The Oryte eke, that saueth fro bestys wylde,
And suffreth nat wemen to be wyth chylde.

Parius: De isto lapide dicitur in lapidario: Utile nil affert, nisi quod viret et *decet aurum. — Pirrites: De isto dicitur in lapidario: Tangi vult leniter, blandaque manu retineri. Nam pressus nimium digitos tangentis adurit.*

151.

The Parius and eke the "Prassyus,
Grene of colour and good for febyll syght;
The Pirrite "stone, anone whyche brennyth vs
Wythyn owre hand, yef we hym presse aryght;
The stoon "Pomyce, whyche hath a wonder myght,
Good for wemen, and of hymsylf alone
He bryngeth forth "ryght suche another stone.

152.

The stoone Quiryne, that doth the sleper sey
What so he dremeth; and eke the Quandras good,
That can encrese brestes wyth mylke alwey;
The good Ruby, that staunceth alwey blood;

1037. Memphyte] Menysyte CWS; the] f. T. — 1038. cradyll] cradels CWS. — 1039. all] f. S — 1041. Medus] Medrys CWS; blyndnes] blydenes C; een] yhen T; eyen CW; eyne S. — 1042. Noset] Neset CWS. — 1043. wexeth] waxeth CWS. — 1044. whyche] that CWS. — 1045. whyche as] whyche ys as T. — 1046. ymage] thyng T. — 1047. straunge] strong CWS. — 1050. weman] women CWS — 1051. Prassyus] Parassius T. — 1053. stone anone] anone the T. — 1055. Pomyce] Pomyte T; Ponyte CWS — 1056. wemen] women CWS. — 1057. ryght] f. T; suche] swyth CWS. — 1059. Quandras] Quanydras CWS. — 1061. blood] blud S.

Digitized by Google

The Reben eke, the whyche of bestys wood
The strong bytyng heleth for euermore,
And noble medycyne ys for woundes sore.

Saphirus: De isto dicitur in lapidario:

Sudorem stringit nimio torrente, scitote;
Tollit et *ex oculis sordes, de fronte dolorem;*
Et plus quam *reliquas amat hanc Idromancia gemmas,*
Ut "divina queant per eam responsa mereri.
Hic lapis, vt perhibent, educere carcere vinctos,
"Obstrusasque fores et *vincula tacta resoluit;*
Sed qui gestat eum, castissimus esse videtur.

153.

The good Saphyre, most noble and most digne
Of all stoones, "and most preseruatyf,
Comforte of pees *and* to sore yne beninge,
Of heete vnkyndly and most repressyf,
Hit maketh glad, hit ys comfortatyf,
Hit stauncheth blood and swete, "and chastyte
Hit loueth best and doth the venym fle.

154.

The grene Smaragde, that ys "right medicinable
Ayenst tempest, sekenes and fantasy;
The Sardonyx, that ys ryght commendable,
Frende to mekenes, and hateth lechery;
The Sardius, that maketh men hardy;
The sonnys "Gemmes, full of beames bryght;
The "Selenite, that in loue hath hys myght.

155.

Topasion, good for men lunatyk,
And stauncheth ire and swageth heuynes,
Hyt holsom eke ys to man frenetyk;
The good Turkoys, that engendreth gladnes;
Good for the syght, "the "zemeth, that sykenes
Helyth diuerse; the zyngynt, whyche of kynde
Refreyneth blood, and holdeth man in hys mynde.

1062. Reben] Rebe CWS; 2. the] f. CWS. — 1063. bytyng] byteng S. — *divina*] *diuicia* T; *obstrusasque fores*] *obstrusosque flores* T. — 1066. and] f. T. — 1067. comforte] comfote S. — 1070. 2. and] in T. — 1071. hit] he CWS. — 1072. Smaragde] Smaradge W; right] f. T. — 1076. Sardius] Sardyns CWS. — 1077. Gemmes] Gemme T. — 1078. Selenite] Serenice T; Serenyte CWS. — 1079. Topasion] Topacius CWS. — 1081. eke ys] is eke CWS; man] men CWS. — 1083. 2. the] f. T; zemeth] yemith T. — 1084. zyngynt] zingmyte T.

Digitized by Google

156.

All other stoones, whyche byn p*rec*iouse,
Ther myght men see, full of ˝al pure delyte;
But I of force must be co*m*pendiouse;
Therfore of theym I wyll noferther wryte,
Of theyre v*er*tues I towche here but ˝a lyte,
Theyre p*ro*purtees, whoso lyst haue tolde,
I counseyll theym, go loke in bookes olde.

Nomina auctorum tractancium de lapidibus et naturis corundem.

157.

As in a booke clepyd ˝the lapidary,
In Isidore, or Diascorides,
By philosophyrs as be ˝Platearye,
Or Barthilmew, loke who may ˝the please;
Nature and kynde there mayst thow se at ease,
Suche thyng*is* as long*e*th nat to ˝comyn matyer;
˝Another feld I haue in hast to ere.

158.

And yef ˝the ˝seme, that here ˝be stonys straunge,
And ˝thou in Englyssh can theym bett*er* name,
Do as ˝thou lyst ˝theyr names for to chaunge,
˝So my langage and my booke ˝thou nat blame;
For I suppose, ther be few wordes lame;
For by ˝the Latyne, for the more sewrte,
I name theym all, for the more co*m*munete.

Explicit descripcio lapidum in litore Riui consistencium.

Incipit descripcio Riui.

159.

Than all my lust was goodly to beholde
That good watyr, that noble element,
That Ryuer swete, in hys kynde moyst and colde,
That ys the holsom, parfyte nutryment

1087. al] f. T. — 1090. a lyte] alyte T. — 1091. whoso lyst] who lust to CWS. — 1093. the] f. T. — 1094. Isidore] Isodre CWS. — 1095. Platearye] Placeary T. — 1096. the] yow T. — 1097. nature] natures CWS. — 1098. comyn] my T. — 1099. For other folk I haue in hast to pere T. — 1100. the] ye T; thou CWS; seme] see T; be] f. T. — 1101. thou] ye T. — 1102. thou] ye T; theyr] the T. — 1103. so] so that T; thou] ye T. — 1105. the] f. T. — 1106. for] and for CWS. — *litore*] *littore* CWS. — 1110. parfyte] perfecte CWS.

Digitized by Google

To euery thyng, that ys in erthe content;
To corne, herbe, tree, plante and eche best lyuyng
Hyt yeueth drynke and clenseth all fowle thyng.

160.

The erthe he maketh to be plenteuouse,
He tempereth also the heuen abone,
And *wyth* hys subtyle vapo*ur* curiouse
He geueth the eyre incorporacio*un*,
And denseth hym, and, as of hygh renown,
In to the hyght to sty ys hys solace,
For to chalange heuen "for wonyng place.

161.

From whens he falleth, distyllyng showres "swete,
Replenysshyng, persyng, and co*n*iunctyf
Vnto the erthe, but to the heuenes heete
Hys moyst vapo*ur* ys most temp*er*atyf;
Hys dropes swete eke byn most nutrytyf
And cause of lyfe to eche thyng animate,
W*yth*outyn hym all thyng were vyciate.

162.

For thorough the erthe he goth w*yth* hys moysture.
And p*er*seth hym thorough hys diffusioun;
The parties of the erthe eke thorough hys cure
Bene stablyd sad, and takyn vnyoun,
Elles for gret hete and hygh entencioun
Of souu*er*ayn drouthe ryght by necessyte
Vnto powdyr they shuld dysseu*er*yd be.

163.

He ys to fysshe holsom and profitable,
As ayre to beest, and cause of all theyr blys;
Hys "propertese "that be most co*m*mendable,
Dame Science "there declareth well y wys,—

1112. best] thyng CWS. — 1113. yeueth] deveth S; drynke] his drynk CWS. — 1115. tempereth] tempreth welle CWS. — 1117. geueth] greueth CWS. — 1118. denseth] clensyth S; as] is CWS. — 1120. for] fro hys T. — 1121. swete] weete T. — 1122. co*n*iunctyf] commyttyf CWS. — 1129. diffusioun] effusyon CWS. — 1130. parties] partes CWS. — 1131. takyn] take CWS — 1133. drouthe] drought CWS — 1134. dysseu*er*yd] dyssolued CWS. — 1137. propertese] proptese T; that] they T. — 1138. there] that T.

Digitized by Google

And as a glas, so speculer he ys
Of thyng obiect the shap to rep*r*esent;
Of hym hath nede all thyng in erthe content.

164.

He wyll ay meue w*yth*out rest ˜or constaunce,
Whyle that hys ˜party sup*er*ficiall
Be adequate by ryght and lyke distaunce*)
Oute ˜from the erthe, ryght from the ˜myd of all;
And of the sonnys lyght celestiall
Into the heuen he maketh refleccioune,
That natures foure**) he passeth in renoune.

165.

Of water thus to speke in gen*er*all:
Ther may none fynde a goodly p*ro*purte,
But in hymsylf thys ryuer hath theym all;
In paradyse he hath hys sou*er*aynte
Bothe owte and in to ren w*yth* liberte;
From sulphure veynes and from metall ˜vre
He can ˜absteyne, and be ay swete and pure.

166.

Basilius in hys Exameron
Discryueth watyr and hys p*ro*purte;
Whoso hath lust, ˜he may loke hym apon,
But I mysylf wyll fle prolyxite,
And of my ryuer speke as lyketh me.
What shuld I say? ˜Hym to her and beholde,
All erthely ˜joye passeth a thowsand folde!

167.

Hys heuynly sowne, hys grones delicate,
Hys swete myrro*ur*, hys subtyle course and ˜styll,
Hys fresshe colo*ur*, whyche no storme may abate,
Hys ˜sapour swete hauyng ˜refleyr at wyll

1141. erthe] hym CWS. — 1142. w*yth*out] withouten CWS; or constaunce] inconstaunce T. — 1143. party] part ys T. — 1145. from] of T; ryght] lyke CWS; myd] myddyll T. — 1148. that] the CWS. — 1149. generall] gene ra C. — 1151. thys] thus W. — 1152. hath] had CWS. — 1154. vre] vree T. — 1155. absteyne] absent T. — 1158. he] f. T; hym] them CWS. — 1161. hym to her and beholde] to her and to beholde T. — 1162. joye] thyng T. — 1163. sowne] sownes CWS. — 1164. myrro*ur*] murmour CWS; styll] fall T. — 1166. sapour] vapo*ur* T; refleyr] reflex T; reflyer W. *) *equidistancia a centro terre*; **) quattu*or elementa*; diese beiden Bemerkungen (nur in T) über *lyke distaunce* bzw. *natures foure* geschr.; von späterer Hand?

Digitized by Google

Myght say askaunce: "On thys wyse be I wyll,
For to excyte owte from the heuens place
Nature to come, to se of my solace."

168.

O Physon, Tygres, Gyon, ˜Eufrates,
O Doryx eke, the ˜flood of paradyse,
O Jordan, Cobor and thow ˜Edapces,
Danubius and ˜Pharphar at deuyse,
˜Abana eke, as wryten clerkis wyse,
Whyche of Damaske wyth hys moyst passage
The gardynes grene fulfylleth wyth herbage.

169.

O Tyber, Rodane, ˜Yber, Leyre and Sayne,
Geron and Ryne wyth many a watery drope,
And o ye solempne floodes and souuerayne
Of ˜Asia, ˜Affryka and Europe!
Among yow all ys nat a goodly sope
Lyke to thys ryuer in comperysoun:
The Occean doth hym subiecciom.

Nota de tribus partibus mundi: Asia, Affrica et *Europa.*

170.

O ye floodes, o ye other all,
That haue yowre course ˜thorough out the erthes space,
Ye ar nat lyke in nothyng speciall
To thys ryuer in bounte nor in grace;
And who so lyst floodys to know and trace,
In Bartylmew, in hys XV booke,
Among hys prouynce may he ˜goo and looke.

171.

Holy Scripture eke maketh mencioun,
In Genesis and other placys moo,

1170. Eufrates] and Eufrates T; Eufraces W. — 1171. flood] floodys T. — 1172. Cobor] Cobar CWS; Edapces] Papses T. — 1173. Pharphar] Phaphor T. — 1174. Abana] Albana T. — 1177. Yber, Leyre] Leyre, Yber T. — 1178. a] f. CWS. — 1179. souuerayne] sauerayne W. — 1180. Asia] Asy T; Affryka] Affryke TCWS. — 1181. ys nat] I snote CWS. — 1184. 2. o] and CWS. — 1185. thorough out] thorought T; out thorug CWS; erthes] erth T. — 1186. Were not lyke in no poyntes specyal CWS. — 1189. XV (lies *fiftethe*)] fyften CWS. — 1190. he] ye CWS; goo and] goodly T.

Digitized by Google

Of floodys fele and theyre condicioun,
And phylosophors tellen theym also,
And Isidore, but all these let I go;
Of thys ryuer and hys anornement gay,
I mene of ⁊fysshe, now somwhat wyll I say:

Explicit Descripcio Riui.

Incipit Descripcio piscium.

172.

Thys lusty fyssh ⁊w*yth*yn thys ryuer swete,
Theyre swy*mm*yng [armes], ⁊whyche we fynnys clepe,
They put in vse, to bere and swy*mm*e and fleete,
Now at the ground, and now aboue they ⁊lepe,
Now dysseu*er*yd, and now apon an hepe,
Now heere, now theere, now endelong, now ouerthwert,
The syght of theym myght ⁊hele eche wounded hert.

173.

Som had a lust to ⁊sew the sonnys ⁊lyght,
Som to the pryuate vmbre gon to attende,
And gadreth in ⁊theyr bodyes to the syght,
Shot oute on leyngth theyre corage to extende;
Theyr parfyte blys nature myght nat amende;
Of net and hooke ne deceyte were they a*fer*de;
What shuld I say? They had an heuen in erde.

174.

The whale, the dolphyn and estarius,
The carabo and eke ⁊efemeron,
The cokadryll ⁊and vratynstopus,
The see-swyn and eke ⁊fastalion,
The millago, that fleteth the water on,*)
The ham[i]o, that dredeth ay the hooke,
W*yth* many mo, whoso hath lust to looke,—

1195. And Isidore] as I rede CWS; these] this CWS. — 1196. anornement] enornement CWS. — 1197. fysshe] whyche T. — *Riui*] *Riuium* CWS. — 1198. w*yth*yn] w*yth*outyn T. — 1199. theyre] there CWS; whyche we] course wyth T. — 1200. bere and] lere CWS. — 1201. lepe] fleete T. — 1204. hele eche wounded hert] wonder an hert T. — 1205. a] f. CWS; sew] sow T; lyght] grace T. — 1206. gon] gan CWS. — 1207. gadreth] gadred CS; dadred W; theyr] theym T. — 1208. on] of CWS. — 1210. and] ne CWS; ne] of CWS. — 1211. an heuen] a ioye CWS. — 1213. efemeron] efemerion T; effuneron CWS. — 1214. and vratynstopus, The see swyn] f. T. — 1215. fastalion] fascalion T; fastolyon CWS. — 1217. 1. the] tho W. *) *Quando volitat super aquam significat tempestatem.*

Digitized by Google

175.

The 'myllanne, castor, ipotaneus,
Auranea, phager, serra also,
The congor eke, the fysshe whyche hyght cocus,
The pyke, the luce, the samon see I tho,
The swerde-fysshe *wyth* many another mo,
The rooche, the tenche, the lamprey and the yele,
The flooke, the playce, the flownder good to feele,—

176.

The crab, the lobster, and the creuyse eke,
The welke, the oyster, and the muskyll good,
The trowte, the perche; ther was no fyssh to seke,
That in 'the see, 'in ryuer or in flood,
In poonde, stew, dyke, that euer swam*m*e or yood;
Whoso hym sought, anon ther myght 'hym se
In lust and blysse and all prosp*er*yte.

177.

And yef so were, he had of kynde a vyce
In any poynt, or were malycious:
Fra that he were brought 'to that ryu*er* of pryce
And tastyd of 'that water gloryous,
He shuld anone be good and v*er*tuous;
Shortly to say, to eche fyssh gret and small
Hit ys p*reser*uatyf and medycynall.

178.

Theyr names all 'I nede nat to reherse,
For eu*er*y fysshe, that goodly ys in kynde,
In 'thys ryuer had lust for to conu*er*se;
Who lyst hym seche, 'anone there may 'hym fynde.
Hit ys the pure holsom ryuer and kynde.
Of eche nature and complexioun
To eu*er*y fysshe hit ys refeccioun.

1219. myllanne] millannir T; ipotaneus] ypocamus CWS. — 1220. auranea] auronnea CWS; phager] phoger S; serra] ferra CWS. — 1221. 2. the] f. CWS; cocus] corus CWS. — 1223. another] other CWS. — 1224. rooche] roche CWS; yele] ele CWS. — 1225. feele] selle CWS. — 1228. trowte] rouche CWS. — 1229. the] f. T; in] f. T. — 1231. myght] may CWS; hym] he T. — 1232. 1. and] in CWS. — 1235. fra that he] for her CWS; to] into TH, from CWS. — 1236. tastyd] f. CWS; that] the T. — 1240. names] mames S; I nede] hit nedeth T. — 1242. thys] hys T; for] f. CWS. — 1243. seche] seke CWS; anone] f. T; hym] he T. — 1245. Of] And of CWS.

Digitized by Google

179.

And whoso lyst know diuersyte of fysshe,
And "how they vary in theyr mansioun,
How that they feede, and whyche ys good in dysshe,
Of "theyr wysdom and generacioun,
Of theyr vertew and operacioun,
Of what shap eke, what substaunce and what kynde
That they ar of, thow may in bookys fynde.

180.

By Arystotyll, in "his book of bestys,
By Jorath eke, Isidore, "Plinius,
By Auycen, "by "Barthylmewys gestys,
By Constantyn, and by Basilius,
By Ambrose eke, that suche mater to vs
Declareth well in his Exameron;
Whoso hath lust, go looke these clerkys "on.

181.

For I wyll nat make declaracioun
Of suche matyers that byn collaturall;
Hyt were ywys to long "disgressioun
Nature of fysshe to tell and name theym all;
Hit must suffyse "my scripture generall;
For now wyll I my pen wyth wrytyng feede
And somwhat tell of that "most heuynly meede.

Explicit Descriptio piscium.
Incipit Descripcio Prati.

182.

The souerayn honour of the erthes space,
The swete modyr of the "fresshe moneth of May,
"To Flora sent, and prayde her, of her grace
That she wold come wyth "her enor[n]mentes gay,
For to revest, depeynt and to aray
Thys blessyd mede wyth parfyte diuersite
Of colours fresshe, full of solempnite.

1247. lyst] lust to CWS. — 1248. how] f. T; vary] varrye CWS. — 1249. that they] they them CWS. — 1250. theyr] ther ayre T. — 1251. operacioun] apenicyon W. — 1254. his book] bookes T. — 1255. Plinius] Plunius T; Plenius CWS. — 1256. 2. by] and by T; Barthylmewys] Bartilmew T; Bathylmewys W. — 1260. on] echone T. — 1263. disgressioun] transgressyon T. — 1265. my] in T. — 1266. wyll I] I wol CWS. — 1267. most] f. T. — *Incipit D. P.*] f. CWS. — 1269. of] f. CWS; fresshe] f. T. — 1270. to Flora sent] the Flora T. — 1271. her enor[n]mentes] honourment T.

Digitized by Google

183.

She come ryght glad, enornyth [her] in hast
Wyth flowre, herbe, tree, and all frute p*re*cious;
Hyr thrysty cure in noo poynt wold she wast;
For eche good thyng was there most plenteuous;
O paradyse *wyth* thy syght gloryous,
Thow nart now nought but as an ymage feynt;
Thys parfyte mede all thy blysse "hath dysteynt.

184.

The roose, the lyly [and] the vyolet,
Refleiring, shynyng, and "peyntyng the ground,
Ruddy and bryght, *wyth* heuynly colo*ur* set,
In blood and mylke and asure gan habound:
The reede, the whyte, the blew, whyche was there found,
Gan represent in colours and delyte
The ruby, the "saphyre, the margaryte.

185.

The purpure two ar "godely staunchyng blood,
The two lawghyng byn p*re*cious medicinable,
The heuynly two ayen[ë]s heete byn good,
"And to the noose the furst ys delectable,
And to "the syght the secund amyable,
The thryd in tast ryght goodly ys besene;
The roose, the lely, the vyolet I mene.

186.

The fayre jacyncte, the lawghyng premerose,
The day[ë]sy, the good gylofor flowre,
Wyth all other herbys w*yth*outyn glose,
That gendren seede or flowre or ryche colowre;

1275. enornyth] enourned CWS. — 1276. flowre, herbe] herbe, floure CWS. — 1277. thrysty] thursty CWS. — 1280. nart] art not CWS; nought] f. CWS; as] f. CWS; ymage] emage S. — 1280 : 81. feynt : dysteynt] feyned : dysteyned CWS. — 1281. hath] doth T. — 1283. peyntyng the] the peyntyng T. — 1285. in] f. CWS. — 1286. was there] there was CWS. — 1287. and] f. CWS. — 1288. saphyre] saphyre blew T. — 1289. purpure] purpyl CWS; godely] good T. — 1290. lawghyng] langyng CWS — 1291. ayen[ë]s] ayenst TCWS; heete] payne CWS. — 1292. And] f. T. — 1293. 1. the] *durchgestr.* T. — 1294. in] f. W. — 1296. lawghyng] longyng CWS. — 1299. that gendreth flour or fresshe colour CWS (S of *statt* or).

Digitized by Google

Agn*us* cast*us*, the worthy p*er*amo*ur*
Of chastite, the good safron also,
The tyme, the mynt, the rew, w*yth* many mo.

187.

The roose mary, the sawge, the sauerey ˜eke,
Arystology also, long and rownd,
The anneys good, the beete, good for the seke,
The ˜detany, that good ys for a wownd,
The celydoyne, ryght goodly on the grownd,
The ˜centaury, and eke the ˜fymytere,
The malow, the dok, the dragance and the brere.

188.

The marygold, clepyd the elytrope,
The burre, the fenell and the parceyle,
The letuce swete w*yth* many mylky drope,
The coryaundre, that houndes doth to fle,
The ˜plantane eke, the mandrake there I se;
W*yth* all other, that groweth in ˜the ground,
Yche goodly herbe hath lust there to habound.

189.

Theyre naames all, hyt nedeth nat to wryte,
Nor theyre v*er*tues; my labo*ur* oonly ys,
For to dyscryue, what lust and what delyte,
What plesaunce, ˜comfort, hono*ur* and what blys
Vnto thys meede they mynystred ywys;
The syght of theym and of theyre yongly flowres
Was verrey salue and heele to all ˜langowres.

*Explicit Descripcio flor*um *et* ˜*herbar*um.

*Incipit Descripcio arbor*um.

190.

An heuenly woode was on that other syde,
And ˜closed in w*yth* ˜that ryuer aboute,

1302. 1. the] of CWS. — 1303. eke] also T. — 1306. detany] bytton eke T; dyten CWS; good ys] is good CWS. — 1308. centaury] centaure T; century CWS; fymytere] fymytery T. — 1309. 3. the] thre CS; 4. the] eke the CWS. — 1313. houndes] hound CWS. — 1314. plantane] plantago T; mandrake] mandrage CWS; there] eke CWS. — 1315. the] f. T. — 1316. hath] hast CS; there] f. C. — 1317. to] for to CWS. — 1318. nor] ne CWS. — 1320. comfort] f. T. — 1323. salue] solue W; langowres] my langowres T. — *herbar*um] *herborum* T. — 1325. closed] clothyd T; in wyth] within W; that] a T.

Digitized by Google

Plantyd at lust *wyth* trees full of pryde;
The blossom bowys vnto the erthe gan loute;
The cedyr tre *pre*sumptuous and stoute,
Hauyng disdeyne "in erthe oonly to abyde,
Among the sterres hys hede began to hyde.

191.

He and the palme, and "eke the gret cypres
Gan ryse, borioune, and refleyre *wyth* "delyte,
The bowes brought forth frute of all gentylnes
And yaue vmbre vnto "that solempne syght;
Wyth double "blysse eche tree was insignyte,
Wyth frute to man, *wyth* vmbre to the ground;
Thus hongor there ne heete myght habound.

192.

The piertre, the olyue, the appull tre
Wex gret "and grene, and eke most plenteuous
In perys, bowys, in appulles of bounte;
The "Almond tree *wyth* jardyns "fructuous,
Distillyng gom from hys boolle "p*re*cious;
The fyre in hyght vnto the cydre lyke,
The "amomum, the rede aromatyke,—

193.

The aloes, the gentyll cane and good,
Whos marowgh and juse ys made in sugre swete;
The balsamome, distilling in a "flode
Hys gentyll bawme, made thorough the ground to flete;
The cynamom *wyth* fresshe odowre replete,
The good spykenard, "mastyk, the gom rasyne,
Olibanu*m*, the p*re*cyous thure and fyne.

1327. blossom] blossmy CWS. — 1329. in erthe] f. T. — 1331. eke] also T; gret] good CWS. — 1332. borioune] *and* burgyn CWS; delyte] all delyte T. — 1333. frute] f. CWS. — 1334. that] the T; solempne] selempne W. — 1335. blysse] l *irrtümlich durchgestr.* T. — 1337. ne heete myght] nede not to CWS. — 1339. and] f. T. — 1340. 1. in] the CWS; 3. in] and CWS. — 1341. Almond] Alamand T; fructuous] fructuos T. — 1342. gom] come CWS; boolle] hole CWS; precious] precios T. — 1344. the amomum] the cinamom T, to amoune CWS. — 1347. balsamome] balsom CWS; flode] flete T. — 1350. mastyk] the mastyk T; rasyne] rosyn CWS. — 1351. precyous] procyous W.

Digitized by Google

194.

Wyth "grapys, hony, "thure, and herbys dygne,
Thys wood wax moyst, gan flowre refleyre and sprede,
The furst two byn in sapo*ur* ryght benygne,
The other byn in myght strong, as I rede;
The "furst in tast the "other doone excede,
The second byn helpe for the strong accesse,
They staunchyn thyrst, they helpyn in sekenesse.

195.

"Thyk, fayre and grene, in bowgh, bark and leuys,
The cedre was souu*er*ayn "of trees all,
The toppe, the bole, the rote, among the greuys,
Herboryd, norysshyd and "swete in strondys small,
The "byrd, the "bee, the watyr speciall:
The byrd in bowes, the bee bred in the bole,
And in the roote the welle dystyllyd hole.

196.

The bowys, aboue brought forth "bothe bryd and frute,
The bole "and barke offred hony and "wax,
The roote benethe, "the moyste and colde refute
Of all the erthe, made to habound and "wax;
The hony swete fyll downe in dropes lax,
And w*yth* the bawme and juse "of flowres glade
In that watyr electuary they made.

Stanze 194 *lautet bei Caxton:*

The vyne tree, beryng clustres grete *and* huge,
In this wood, whiche largely dyd sprede,
With grapes hony-swete *and* herbes duge
Whiche ben in myght strong, as I rede,
The fyrst in tast the tother done excede,
The second be help vnto the strong accesse,
They staunchyn thyrst, they helpen in sykenesse.

1352. grapys] gropys T; thure] wyth thure T. — 1356. furst] other T; other] furst T. — 1355a. ben] f. W. — 1359. thyk] thylke T. — 1360. of] ouer T. — 1361. bole] hole CWS. — 1362. swete] set T. — 1363. byrd] bud T; bee] bree T; speciall] spacyall W. — 1364. the byrd in] in brede and CWS; the bee] they ben CWS; bole] hole CWS. — 1365. in] out of CWS. — 1366. The bowes brought forth bothe byrdes *and* fruyte CWS; bothe] f. T. — 1367. bole] hole CWS; 1. and] and the T; the CWS; wax] wex T. — 1368. benethe] fyndeth CWS; 2. the] f. T. — 1369. wax] wex T. — 1371. bawme] bawne W; of] and T. — 1372. that] the CWS.

Digitized by Google

197.

The sturdy oke, the asshe, the plom[es]tre,
Wyth akornys, chattys, and *wyth* damasyne;
All other trees *wyth* theyr frute in degre,
The rampe, the more, the lawrer and the pyne,
The ⁊therubynt, swetyng the swete rasyne,
The byrke, the box, the elme, the sicomore,
The fyg, the vyne —; of trees I speke nomore.

198.

For euery tree and frute in speciall,
And euery spyce as mace, gynger and clowe,
Pepyr and graynes, *wyth* other spyces all,
That euer on ⁊tree or bussh or herbe can growe,
Ther was at lust, and zephirus gan blow
Oute thorough the mede, and Casia ⁊gan refleyre:
The parfyte blys illumyneth all the eyre.

Explicit Descripcio Arborum.
Incipit Descripcio Auium.

199.

The besy Byrdes in theyre melody
Theyre heuynly voyce gan to entewne anon;
Theyre aungelyk rauysshyng Armony
Oute thorough the heuen in to the hyghest trone
Gan p*er*se, and passe the IX ordres echone:
"O cherubyn," they sayd, "com hyder to vs;
Lerne *wyth* ⁊what tewne thow shalt syng Sanctus!"

200.

The t[h]rustylcok opon the Cedre grene,
The Nytyngale vppon the blossom thorn,
The noble swan *wyth* whyte federes shene,
The gentyll lark, fleyng among the corn,

1374. 2. *wyth*] with the CWS. — 1375. frute] frutes CWS. — 1377. therubynt] cherubynt T; cherubynte CWS. — 1378. byrke] byrche CWS; elme] alme CWS. — 1379. vyne] wyn CWS. — 1380. speciall] especyal CWS. — 1381. as] and CWS. — 1383. tree or bussh or herbe can] bussh or herbe gomme T. — 1385. Casia] tasia CWS; gan] to T. — 1386. the] theyr CWS; illumyneth] illumyned CWS. — 1388. entewne anon] entone CWS. — 1389. aungelyk] anglyk CW. — 1391. Gan p*er*se] Gaue pryce CWS; IX] nyne CWS. — 1392. hyder] here CWS. — 1393. lerne] lere CS; here W; what] that T; shalt] shold CWS; syng] saynge W. — 1394. t[h]rustylcok] throstel cok CWS. — 1395. blossom] blosme CWS. — 1396. whyte federes shene] whyte fethers *and* clene CWS.

Digitized by Google

Ne seaseth nat to syng from euen to morn;
Wyth all other fowles of pure plesaunce
Theyr voyce gan daunt vnto the concordaunce.

201.

Iche other foule in kynde there had hys blysse,
Hys lust, hys comfort, and hys sustenaunce,
They had no nede ~raveyn to vse ywysse;
Iche thyng obeyed to theyr hert*is* plesaunce,
Debate ne stryf, discorde ne yet distaunce,
Among[ë] theym myght nat engendryd be,
Ichone other supportyd in degre.

202.

The prowde pecok hys tayle began to whele,
On whyche the sparkyng son so purely brent,
That to the syght he semyd eu*er*ydele
An archaungell downe from the heuyn sent;
All heuynly colours in hym ~were content;
Hys tayle, the flowres, the byrdys eke ywys,
The ey, the nose, the eare fed w*yth* all blys.

203.

The egle fresshe, sou*er*ayn of fowles all,
The good goshawke, the ~gerfaucoun of pryce,
Wyth all other, that ~to disport royall
Dysposyd byn, ther regnyth at deuyse;
The gentyll doufe, innocent of all vyce,
The turtyll trew, the Fenix singuler,
In lust and blysse togedyrs all they were.

204.

The holsom p*er*trege and the pellicane,
The sparow ~eke, the ~plouer and the py,
The popingeay, the cok, the hen, the crane,
Theyre names all here forto specyfy

1398. seaseth] cesed CWS. — 1399. pure] f. CWS; plesaunce] plasaunce W. — 1401. foule] foules CWS; had] has C. — 1403. raveyn] roveyn T; raven S. — 1404. hertes] f. CWS. — 1405. 1. ne] no CWS. — 1407. supportyd] supporte CWS. — 1412. hym] heuen CWS; were] was T. — 1414. fed] fode CWS. — 1416. gerfaucoun] gentyll faucoun T; fresshe faucon CWS. — 1417. to] f. T. — 1418. regnyth] regned CWS. — 1421. and] in CWS; togedyrs] togyder W. — 1422. p*er*trege] pertryche CWS. — 1423. sparow] sparowes CWS; eke] f. T; plouer] plouers T. — 1424. cok] roke CWS. — 1425. forto] to CWS.

Digitized by Google

Hit nedeth nat, for "euery foule shortly,
That ys in kynde and hath in *ver*tew myght,
In all comfort reioysyd there hys "flyght.

205.

They flee at lust, there ys nought theym to let,
They bylde in blys, they haue all liberte,
They nede nat "drede for gyldyr ne for net,
Flee, where they wyll, they byn in all sewrtee,
The wynde, the rayne, nor noon adu*er*site
May theym distorbe, all ioy ys they*m* among,
The heuyn aboue delyteth in theyr song.

Explicit Descripcio Auium.
Incipit Descripcio Auimalium.

206.

The noble lyon and the leonesse,
The vnicorn, the olyphaunt also,
The leopard, the wolf, the bere expresse,
Wyth*o*utyn ire in pease and rest gan go,
The hert, the hynde, the buk, and eke the do,
The bull, the ox, the cow, and eke the calf
Noo raueyn "dredde, pease was on eu*er*y half.

207.

The hert, the "hynde and the gentyll do,
Prowde and myghty, "and lepyng lustyly,
In heede, in breste, on foote eke, to and fro,
Japeth, passyth and sterteth meryly;
Jak-napes nyce made "them all "mynstrelcy,
Now here, now there, in eche place was hys feete,
Eche thyng obiecte he gan to counterfete.

208.

The brok, the panter, and the "dromedare,
The asse, the camell, the lynx full of syght,

1426. euery foule] eueryche T. — 1428. flyght] myght T. — 1431. drede] let T; gyldyr] gyler CWS. — 1433. nor] ne CWS. — 1435. aboue delyteth] among aboue delyted CWS. — *Strophe* 206–209 *einschl.*] f. W. — 1439. pease and rest] rest and pees CS. — 1440. and eke] f. S. — 1441. bull] bole CS; 4. the] her CS. — 1442. dredde] drede TS. — 1443. hynde] lyon T; hend S; and] f. S. — 1444. 2. and] f. T. — 1445. 2. in] and CS. — 1446. japeth, passyth and sterteth] japed, paced and started CS. — 1447. them] that T; mynstrelcy] mystrelcy T. — 1450. dromedare] dromedary T; dromydarye S. — 1451. 3. the] and the CS.

Digitized by Google

The bore, the swyne, the wesyll, ⁊and the hare,
The fox, the tygre of most spedy myght,
The hounde, the whelpe, the ermyn whyte and bryght,
The ⁊squerell eke, the mowlle, the cat, the ram,
The goot, the kyd, the hors, the sheep, the lambe.

209.

All other bestys, shortly for to wryte,
That byn in kynde, that Mede gan sustene,
In pease and rest, in comfort and delyte;
Iche beest and byrde, fysshe, flowre and herbys grene
To styrt, to swy*m*me, ⁊syng, lawgh and refleyre clene,
In woode, in nest, in watyr, and in mede;
Theyre parfyte blysse ⁊vnto the heuyn gan sprede.

Recapitulacio omnium *premissorum*.

210.

The watyrs sowne, the lusty fysshe and fayre,
The good seasoun, ⁊the yongly son and bryght,
The meede, the herbys, the flowres and theyr reflayre,
The blossom-bowes, the ⁊fowles fresshe of flyght,
The ⁊tendre wynde w*yth* hys brethe and hys myght,
Enspyryng thorough ⁊the blossoms at deuyse,
Depeyntyd new on heuynly paradyse.

Explicit Descripcio Animalium.

Incipit descripcio Castri et Mansionis Sapiencie.

211.

Whan I had seene that souu*er*ayn sole*m*pne syght,
Dame Sapience led me a ⁊lyte besyde
Vnto a comly Castell shynyng bryght,
Full of all solace, delyte, lust and pryde,

1452. and] f. T. — 1454. the whelpe] f. CS; whyte and bryght] bryght and whyght CS. — 1455. squerell eke] sauerell T; mowlle] myse CS. — 1457. wryte] wyte C. — 1458. Mede] f. CS; 2. that] than S. — 1461. styrt] stere CS; syng] to syng T; and refleyre clene] or fleene CS. — 1462. 4. in] the CS. — 1463. vnto] to T. — *Recapitulacio o. p.*] f. CWS. — 1465. 2. the] ye T. — 1466. flowres] floure CWS. — 1467. blossom] blosmy CWS; fowles] flowres T; folwes W. — 1468. tendre] tenore T. — 1469. enspyryng] enspyred CWS; the] f. T. — 1470. depeyntyd new on] hit to seen was an CWS. — *Explicit D. A.* und *Incipit d. C. et M. S.*] f. W; *et*] f. CS. — 1471. that souu*er*ayne sole*m*pne] the solempne souerayne CWS. — 1472. lyte] lytell TWS; lytel C.

Digitized by Google

In whos circuite *wyth* vawtes large and wyde
Of parfyte blys yset were towrys seuene,
The heyghte of whyche "astyeth vp to heuene.

212.

The dyke of hit, "yformyd *wyth* delyte,
Fulfyllyd was *wyth* "watyr of Quiete;
The marble stoone, the alabaustre whyte
By geometry so frendly "gan meete,
That suche a wall in hede, body, and feete,
Wyth p*re*cyous stones "illumyned at deuyse,
Was neuer seen; hit passeth paradyse.

213.

Uppon a Rooche hit was groundyd and set,
And euery Botras full of ymagery,
Yche pynnacle, "corner, towre and toret
Wyth golde and perle and stonys curyosly
Depeyntyd was and powdryd lustyly;
And on the yate, illumynyd *wyth* all blys,
Wyth goldyn lettres thys wrytyn was ywys:

214.

"Thys ys the wey to v*er*tew and to grace,
To konnying, knowlache, wyt, and all wysdom;
Thys ys the wey vnto that heuynly place,
There storme ne stryfe, syn, vyce ne evyll may com;
Thys ys the wey "to that solempne kyngdom,
Where rest, pease, "blysse and co*m*fort "seceth neuer;
Com in who wyll, and ryght welcom for euer."

Virtutes theologice: Fides, Spes, Caritas.

Virtutes cardinales quattuo*r: Prudencia, Fortitudo, Temporancia, Justicia.*

215.

Seuyn ladyes bryght downe fro the towres seuen
Came to the yate *wyth* massy ladyes moo,

1475. vawtes] wantes CWS. — 1477. heyghte] lyght CWS; astyeth] styeth T; astyed CWS. — 1478. yformyd] formyd T. — 1479. watyr] the watyr T; Quiete] comete CWS. — 1481. gan] goon T. — 1482. a wall] one as CWS. — 1483. illumyned] illumyneth T. — 1484. passeth] passed CWS. — 1487. corner] f. T; coner W. — 1491. with gold lettres thus y wryte ywys CWS. — 1492. 2. to] f. S. — 1494. that] the CWS. — 1495. storme ne stryfe] scorne ne thirst CWS. — 1496. to] vnto T. — 1497. blysse] f. T; seceth] cesyd T. — *Lateinische Zwischenbemerkungen, ebenso wie die folgenden, nicht* CWS. — 1499. fro the towres seuen] from the heuen CWS.

Digitized by Google

Seruauntis to theym whos names I woll neuen:
Feyth, Hope to fore wyth Charyte dyd go,
Prudence the wyse, Dame Fortitude also,
Wyth Temperaunce and Ryghtwysnes ywys
Met Sapience, and hertyly gon hyr kys.

Seruientes Fidei: Mundicia, Virginitas, Continencia, Deuocio, Humilitas, Castitas.

216.

Wyth Feythe was Clennesse and Virginite,
Dame Continence and Dame Deuocioun,
Dame Lowlynesse, the Mayde eke Chastyte,
In whos heede was III garlandis of renoun:
Oon for virgyns and theyr relygioun,
Oon for spowsyd peple that lyuyn clene,
The thryd for wydows, yef they pure contene.

Seruientes Spei: Contricio, Disciplina, Paciencia, Confessio, Contemplacio, Penitencia, Leticia.

Seruientes Caritatis: Gracia, Indulgencia, Pax, Concordia, Pietas, Compassio, Misericordia.

217.

Wyth Hoope was Gladnes and Contricion,
Dame Disciplyne and eke Dame Pacience,
Confession and Contemplacion,
The blyssyd lady eke Dame Penitence;
Wyth Charyte was Grace and Indulgence,
Pease and Acord, Pyte, Compassioun,
And Dame Mercy, emperyce of all renoun.

Seruientes Prudencie: Consilium, Racio, Timor Domini, Tractabilitas, Diligencia, Discrecio, Prouidencia.

Seruientes Temperancie: Benignitas, Moralitas, Modus, Tollerancia, Sobrietas, Sufficiencia.

218.

Wyth Dame Prudence was Counsayle and Reasoun,
The Drede of God and Tractabilite,
Dame Diligence and Dame Discrecioun,
Dame Prouidence, cawser of all bounte,

1501. names I woll] name wol I CWS. — 1502. to fore] f. T; dyd] f. CWS. — 1503. the wyse] wyth Wysdom T. — 1505. hyr] to CWS. — 1506. Clennesse] Clemens CWS. — 1508. mayde] dame CWS. — 1509. III] ther CWS. — 1512. pure contene] in pure continence bene T. — 1514. Pacience] sapyence CWS. — 1515. and] and eke T. — 1516. blyssyd] blessyd CWS. — 1517. Grace] Dame Grace T. — 1518. acord] concorde W; Compassioun] and Compassioun T.

Digitized by Google

Wyth Temperaunce was Dame Benygnyte,
Moralyte, Maner, and Tolleraunce,
Dame Soburnes, and propre Suffisaunce.

Seruientes Fortitudinis: Perseuerancia, Quies, Silencium, Stabilitas, Non extolli in prosperis, neque deici in aduersis.
Seruientes Justicie: Lex, Correccio, [Veritas], Rectitudo, Judicium, Execucio.

219.

Wyth Fortitude was Dame Perseueraunce,
Rest and Quyete, Sylence, Stabilite,
Ay "of oon streyngth wythoutyn variaunce,
And neuer prowde for no prosperyte,
"Nother yet grogyng for non aduersite;
Wyth Ryghtwysnes was Law, Correccioun,
Trewthe, Ryght "and Doome and Execucioun.

220.

Than came a lady, Dame Theology,
Wyth ladyes seuen, hyr sewing in a rowte;
Dame Sapience they salewyd full humbly,
Kyssyd hyr wyth blysse and lowly gan her lowte,
Ychone other embrasyd all abowte,
Glad of that metyng, full of [lust and] grace.
What shuld I say? Hit was an heuynly place.

221.

Ther was Gramor, grounde of Sciencis all,
And "Dyaletyk, full of pure knowyng,
And Rethoryk, Science imperiall,
Dame Arsmetryke was in proporcionyng,
Geometry, that mesureth euery thyng,
The lady Musyk and Astronomy;
These ladyes seuen seweth Theology.

222.

Than from the dongeoun gret wythyn the place,
A solempne towre, whyche styed vp to heuyn,

1524. Benygnyte] beningenite S. — 1525. Tolleraunce] temporans S. — 1528. Quyete] equyte W; quyte S; Sylence] scyence and CWS. — 1529. of] for T. — 1531. nother] neuer T; grogyng] grutching CWS; non] f. CWS. — 1532. Law] lawe and CWS. — 1533. 1. and] f. T; Doome] dame W. — 1534. Dame] dyuyne CWS. — 1536. salewyd] folowed CWS. — 1537. her] to CWS. — 1541. sciencis] scyence CWS. — 1542. Dyaletyk] Dialatyk T. — 1543. and] Dame CWS. — 1544. was] scyence CWS. — 1547. these] the W; seweth] sewed CWS.

Digitized by Google

Phylosophy, the lady full of grace,
W*yth* ladyes com, whom aftyr I shall neuyn;
To Sapience she toke the wey full euyn
And sayd: "Welcom, sustyr, and souerayn!"
They kyssyd ˜swete, of other both were fayn.

223.

Phylosophy ys, who so lyst dyffyne,
Knowleche of erthely and eke heuy*n*ly thyng;
Yioynyd w*yth* sad study, and [the] fyne
Of honest gou*er*naunce and good lyuyng;
Hyt ys also the p*ro*babyll connyng
Of worldly thyng, and goodly thyng y wys,
In asmoche ˜as to man possible ys.

224.

She ys clepyd also the Arte of Artes,
And eke of dethe the meditacio*un*,
Hyr beyng eke ˜yset [ys] in two partes:
In pure science, and opinacio*un*;
Science thyng ˜techeth by certayn reso*un*,
Oppynyon ys in vncertaynte,
Whan thyng by reason may nat prouyd be.

225.

And yef the son be more in quantyte
Than ys the erthe, how moche eke ys the heuene,
Of what matyer, and yef he stable be,
Or yet mouable, thys can nat science ˜neuene;
Yef ˜that the mone be massy, holow or euene,
Thys know we nat by p*ro*pyr pure reasoun,
But thys we haue by opinacioun.

226.

Thys sou*er*ayn lady Dame Phylosophy,
˜Within hersylf all artes doth contene,
Nature and kynde, v*er*tew and polycy;
How they ytaught, eke ˜execute shuld bene,

1551. whom] as CWS. — 1552. she toke the wey] the way she took CWS. — 1554. swete, of other] swetely and of ether T. — 1555, so lyst] lust to CWS. — 1558. honest gou*er*naunce] gouernaunce honest CWS. — 1561. in] f. CWS; 2. as] f. T; at S; possible] passyble W. — 1564. yset] set T. — 1566. techeth] techyng T. — 1567. oppynyon] oppynacyon CWS; vncertaynte] certaynte CWS. — 1572. mouable] moble CWS; neuene] nemene T. — 1573. that] f. T; massy] moysty CWS. — 1577. within] whyche in T. — 1579. execute] executyd T.

Digitized by Google

In hyr wysdom ~she hath, groundly and clene;
Wherfore to hyr annext byn ~sustres thre,
Whyche ladyes been of all sou*er*ayn bounte.

227.

The furst ~suster ys clepyd naturall,
Whom folk of Grece clepyn Dame Phisica;
The secund hyght the good pryncesse morall,
Whom they of Grece ~clepe eke Dame Ethica;
~They clepe the thryd also Dame Logica,
Whom owre clerk*is* clepyn racionall;
Phylosophy hath these in speciall.

228.

The furst doth teche the cause of eu*er*y thyng,
Hys p*ro*pre kynde, hys kyndely p*ro*purte;
And in the second ys ~trust of lyuyng,
~Knowlege of ~v*er*tues and of honeste;
Whan kynde and vertues may than knowen be,
The thryd sustyr cometh w*yth* her ~resoun,
Of euyll and good makyng dyscrecioun.

229.

Millesius, oone of the sages seuyn,
In Grece furst drew, as in the craft of kynde,
By hys reaso*u*n the causes of the heuyn,
And of yche thyng the nature gan he fynde;
Than came Plato, a worthy clerk ~of kynde;
For naturall art sought out geometry,
Arsmetryk, Musyk and Astronomy.

230.

Dame Ethica, pryncesse of polycy,
Good Socrates furst found for gou*er*naunce,

1580. she hath] f. T. — 1581. sustres] p*er*sones T; (sustres *darunter-geschr.*) — 1583. suster ys] was T. — 1584. Grece] grace CWS. — 1586. clepe eke] clepyn eke T, eke clepyn CWS. — 1587. they] do they T; the thryd also] also the thyrd CS; also thyrde W; Logica] Loyca CWS. — 1589. speciall] especyal CWS. — 1591. *zweimal* hys] *zweimal* her, *bzw.* hir CWS. — 1592. trust of lyuyng] the thryst of keru*er*yng(?) T. — 1593. knowlege] knowlechyng T; 2. of] f. CWS. — 1594. vertues] v*er*tew T. — 1595. resoun] sesoun T. — 1596. dyscrecioun] discrypcyoun CWS. — 1600. thyng] f. CWS. — 1601. of] and T. — 1605. found for] founder of CWS.

Digitized by Google

To know ver*t*ew and 'to lyue honestly;
And fowre ladyes he sought, full of plesaunce,
To ser*u*e Dame Ethyke w*yth* obeysaunce,
Whos names byn Prudence and Ryghtwysnes,
Dame 'Fortitude and Temp*er*aunce 'I geas.

231.

Than found Plato the lady Racionall,
Whyche, whan that kynde and ver*t*ues knowen bene,
Techeth yche man by reson speciall
To vnderstand the subtyle art and clene
Of kynde and ver*t*ues, what they wold[ë] mene;
Then sought he owte Dame Dialetica,
To ser*u*e[n] hyr w*yth* Dame Rethorica.

232.

In these III systres groundyd may we fynde
Dyuynyte, yef we looke well y wys;
For eche dyuyne speketh owther of kynde,
As in the noble booke of Genesys,
Or of maneres as in prou*er*biis,
Or of logyk, for whom dyuynes all
The Cantycles taken in speciall.

233.

Som seyne that philosophicall reasoun
Hath ladyes two subiect in speciall:
The furst 'hyght Inspectyf, whos ey abou(e)n
'Dyscerneth thyng, whyche ys celestiall;
The second lady hyght Dame Actuall,
That of yche thyng maketh discrecioun,
As hit sheweth in op*er*acioun.

234.

Dame Inspectyf hath seruyng ladyes thre:
Dame Naturall, and eke Dame Doctrinall,

1606. know] knewe C; 2. to] f. T; conne CWS. — 1610. Fortitude] Fortune T; I] as I T. — 1612. ver*t*ues] vertu CWS. — 1614. art and clene] strengthe and chene CWS. — 1615. ver*t*ues] vertu CWS; mene] *and* mene CWS. — *Str. 232 u. 233*] T *umgestellt.* — 1620. speketh owther] other speketh CWS. — 1622. prou*er*biis] prouerbes CWS. — 1624. Cantycles] Cantycle CWS. — 1625. philosophicall] philosophye called CWS. — 1627. hyght] f. T. — 1628. Dyscerneth] discryueth T; dyscrueth S. — 1629. Dame] f. CWS — 1630. yche] the W; discrecioun] discrypcyoun CWS.

Digitized by Google

The thryd in heuen hath syght and sou*er*aynte,
Wherfore she hyght the Pryncesse Diuinall.
The furst techeth the kynde of thyng*is* all,
'By craft the second geteth intellect,
The thryd inuysible thyng*is* hath respect.

235.

Dame Doctrinall hath s*er*uaunt*is* fowre y wys:
The good Arsmetryk and Dame Geometry,
Dame Musyk eke, the lady full of blys,
The fourth pryncesse hyght Dame Astronomy;
Of these fowre ladyes must I specially
Here 'afterward in my tretyse endite,
Of theym nomore wherfore now wyll I wryte.

236.

Dame Actuall hath other ladyes thre:
As Dame Morall and Dame Dispensatyfe,
Dame Ciuile 'hyght the thryd, full of 'bounte;
The furst disposeth to yche man on lyfe
Man*er* of lyuyng; the secund ys Actyf,
Whyche can her houshold rewle w*yth*out 'dystau*n*ce;
The thryd all cytees hath in gou*er*naunce.

[Incipit processus de prima curia.]

237.

We entred in thys yatë full of blys,
Vnto the furst 'court full of heuynly lyght,
Whyche Dame Science had in kepyng y wys,
Wyth howse and warde, royall, lusty and bryght,
Ellumyned fresshe and peyntyd to the syght
W*yth* propyr kynde of yche thyng temporall:
Man, herbe, beest, tre, ther myght thow know them all.

238.

Scripture there taught, how man shuld gou*er*ne hym,
And what he ys in body and in blood,

1634. the] f. W. — 1636. 2. the] f. CWS. — 1637. by] the T. — 1640. Arsmetryk] Arys metryk CW. — 1644. afterward] eftward T; aferwarde W. — 1648. hyght] hath T; bounte] beawte T. — 1649. on] of CWS. — 1651. can] gan W; dystau*n*ce] doutaunce T. — 1652. all] of CWS. — 1654. court] towre T. — 1656. wyth] whiche CWS; royall] loyal CWS. — 1659. herbe, beest] beest, herbe CWS; myght] maist CWS. — 1661. he] his W.

Digitized by Google

Of what matyer, in lythe or yet in ⁊lym,
Why thys ys euyll, and why that thyng ys good,
Why thys ys tame, and why that beste ys wood,
All polycy in erthe and all knowlage
Dame Science there had in that ⁊herbergage.

239.

Ther was all naturall philosophy,
⁊And in a goodly parlo*ur* se I syt
The philosophyr w*yth* hys company,
Tretyng of kynde, and what longeth to hyt;
Ther was clerk note, ther was connyng and wyt;
They poynt, they wryte, they dispute, they depure,
They det*er*myne yche thyng that hath nature.

240.

Arystotyll, Aueroys and Avycen,
Good Algazell, Galien, Apolonius,
Pictagoras and Plato w*yth* hys pen,
Macrobius, Cato, Boecius,
Raasis, Isaak, Calyxt, Orbacius,
Salustius, Theophile, Ipocras,
W*yth* many mo, whos names I lete pas.

241.

These had delyte to s*er*ue[n] Dame ⁊Scyence,
And to haue knowlege in philosophy,
They ⁊worshypped hyr, they dyd [hyr] reu*er*ence,
Theyr hoole desyre was to hyr sou*er*anly,
They wake, they wyrke, they study besyly,
Whyles ⁊that they byn w*yth* Dame ⁊Science expert;
Theym to behold myght rauyssh eu*er*y hert.

Explicit processus de prima curia.
Incipit processus de secunda curia.

1662. Of] And CWS; in lythe or yet in ⁊lym] he in lyeth or yet in hym CWS; lym] hym TCWS. — 1665. polycy] polyce S; knowlage] knowlege CWS. — 1666. herbergage] herbegage T. — 1668. and] as T; syt] set S. — 1669. philosophyr] phylsopher W. — 1671. clerk] clrke W; 2. ther was] f. CWS. — 1672. They] The CW. — 1674. Aueroys] auerous CWS. — 1675. Apolonius] and Appolynus CWS. — 1677. Cato] Crato CWS. — Boecius] Beocius W. — 1678. Raasis] Rasus CWS. — 1679. Theophile] Cleophil CWS. — 1681. Scyence] Sapience T. — 1683. worshypped] worshyppyn T. — 1685. wyrke] work CWS. — 1686. that] f. T. — *Zweimal curia*] *zweimal cura* S.

Digitized by Google

242.

Unto the second court than ˜in we yoode,
The cure of whyche had Dame Intelligence,
˜With halle, chambres, with toures hye and good,
Full of all lust and heuynly complacence;
Ther was depeyntyd *wyth* all reu*er*ence
˜The heuen, his blysse, and who dwelleth in hit,
The Jerarchyes in nyne ordres knyt.

243.

Of what degre was eu*er*y Jerarchy,
Of what office and of what obs*er*uaunce,
And why the furst eke hyght Ypyphanye,
Ther was depeyntyd *wyth* all pure plesaunce;
Of Lucifer and hys vnhappy chaunce,
And of the spyryt*is*, whyche ˜that *wyth* hym fell,
There myght men se, ˜and of the peyne of hell.

244.

Owre wyttes fyue, ˜whan they ˜begyn to fayle,
As in eche inuysible creature,
Intelligence must ˜yeue vs than counsayle;
By hyr we haue parfyte knowlache and pure;
When ˜eye, nose, eare, mowthe, hand eke ys vnsure,
And we by theym may gete no pure science,
Than must vs renne vnto Intelligence.

245.

There was Dionyse, Bernard, Bede, Bartylmew,
The good cardinall, the swete Bonauenture,
˜Wythyn enspyryd, whyche had seen and knew
The preuy counsayle of the furst nature;*)
˜And many moo ˜wythyn a parlour pure
Of clerkes, whyche ˜that were contemplatyf,
There se I syt, heuynly thyng to discryf.

1688. in] f. T. — 1689. whyche] the whyche CWS. — 1690. Whyche hath a chambre *wyth* towres goode T. — 1693. the heuen, his blysse] to heuen blysse T. — 1694. knyt] y knyt CS; y knyght W. — 1697. Ypyphanye] Ipihany T. — 1698. plesaunce] plasaunce S. — 1700. and] f. CWS; that] han T. — 1701. and] f. T. — 1702. whan] what T; begyn] byn T. — 1704. yeue vs than] haue yeue vs that T. — 1705. knowlache] knowleges W. — 1706. eye] the T; eke W; hand] f. CWS. — 1709. Dionyse] Dapys CWS. — 1711. wythyn] whyche yow T. — 1713. and] as T; wythyn] whyche in T. — 1714. that] f. T.

*) *Dei nature naturantis.*

Digitized by Google

246.

There names all I may nat now reherse;
The multitude of theym so passyng bene,
They may nat all be content in a verse;
But to beholde, how fresshe, lusty and grene
Was theyre desyre to looke on bokes clene,
And heuynly thyng*is* ⁊with ye mentall ⁊to se,
All erthely joy hit passeth in degre.

Explicit Processus de secunda Curia.

Incipit Processus de tercia Curia.

247.

Wyth joy and blysse and delectacioun
Dame Sapience, that goodly goddesse,
Vnto her ⁊warde, sou*er*ayn of all renoun,
Than lad vs forthe, vnto an hall expresse,
Whose blysse, beaute, lust and parfyte noblesse
All erthely places passeth a thowsand folde:
The joy of hyt w*yth* tong may nat be tolde.

248.

That was an heuyn oonly to looke on,
So rauysshyng hit was and elegaunt;
⁊O Priam*us*, and thy hall Ilion,
W*yth* all hys p*ro*pre beawte pure plesaunt,
For to be lyke hyt ys ⁊not suffysaunt
Vnto thys hall, whyche made ys by nature
As for a maystry chyef in portrature.

249.

Hyt hangyd was w*yth* Aras-werke in golde,
Full of storyes of wysdom and of wyt;
The parables most goodly to beholde;
Ecclesiastes ⁊eke than folowyth hit,

1718. content] conteyned CWS. — 1721. thyng*is*] f. CWS; with] whyche T; ye] eye CWS; to] f. T. — *Explicit P. d. s. C.*] f. CWS. — 1724. goodly] good CWS. — 1725. warde] worde T. — 1727. blysse] blyse S. — 1728. places] place CWS. — 1730. to] f. W; looke] loke it CWS. — 1732. O] Of T. — 1734. not suffysaunt] sufficiaunt T. — 1735. ys] f. CWS. — 1736. a maystry] mayster CW, master S. — 1737. hangyd] handed C; aras] auys CWS. — 1738. storyes] sterres CWS. — 1740. eke] f. T; folowyth] folowed CWS.

Digitized by Google

The boke of Sapience full well ˜ywryt;
The good boke ˜eke Ecclesiasticus
All wysdom there declare can and dyscus.

250.

Amyddes the deyse Mynerue, that hyght Pallas,
The goddes of wysdom, full of all lyght,
On heuynly wyse purtrayed and peyntyd was;
A lady fayre, ˜enourned fresshe and bryght,
Whos hede was wyth the reynebow bound and dyght;
A creste aboue, her ryghthand had a spere,
The other syde a shylde of crystall clere.

251.

Her hede was ferdfull and eke monstruous;
For diuerse serpentis hyng her heede aboute,
Bryght eyen she had and clothyng precious,
Of colours thre delycious and stoute;
˜An olyuetre wyth braunches on a route,
On whyche a nyght-crow lustyly was set,
Stoode her besyde; hyt myght nat be made bet.

252.

And what hit ment, ˜there tolde Dame Sapience:
"Thys ys the goddesse of all wytte souerayn,
Depeyntyd thus wyth lust and reuerence,
Y-gete she was of Jupiteris brayn.
˜To morall sense hit ys as moche to sayn,
That all wysdom cometh from God aboue,*)
Whom poettys clepyn Jupyter or Joue.

253.

Eke wysdom hath armour of all vertew:
The bryght reynebow ˜of loue and frendlyhede,

1741. well ˜ywryt] well wryt T; wely wryte W. — 1742. eke] f. T. — 1743. declare] clare CWS; can] gan CWS. — 1744. amyddes] and on CWS. — 1745. all] f. CWS. — 1747. enourned] enarmyd T. — 1748. bound and] f. CWS. — 1751. ferdful] ferful CWS. — 1752. hyng] henge CWS. — 1753. precious] prycyous W. — 1754. thre] there CWS. — 1755. On an olyuetre wyth braunches aboute T. — 1758. there] thay T. — 1762. 1. to] that T. — 1763. cometh] come CWS. — 1764. or] and CWS. — 1766. of loue] a loft T.

*) *Omnis sapiencia a domino deo est.*

Digitized by Google

"The creste honour, the ferdfulhode to shew;
Wyth serpentys diuerse ys the parfyte drede
Of God, of deth, and of the hygh falshede
Of hys enemy, the feende full of despyte;
Euery wyseman that serpent must hym byte.

254.

She hath the ryght spere of correccioun,
The shylde of fortitude and pacience,
"Tholyue of pees the nyght-crow [set] aboun,
Whyche ys the byrde of mekenes and silence;
She hath the eyen of reasoun and prudence;
"Her clothyng eke, that ys of colours thre,
Betokeneth Feythe, Hope and Charyte."

255.

Wysdom "or prudence whoso lyst dyscryue,
"Or hyr aray parfyte and lustyly,
I counseyle hym, that he go loke belyue
Fulgencius "in hys Methology;
Furst in Saturne, and eke than counsell I
Go looke "in Juno, Neptune and Pluto;
Ther shall he se, whyche thyng I let ouergo.

256.

Was neuer place in erthe so gracyous,
As ys thys worthy hall of Sapyence,
Wyth "hows of office most delycious,
Enhabyte full wyth folke of reuerence;
And in a chapell, full of complacence,
Wythyn a shryne, lusty at all deuyse,
Set wyth all blysse was Salamon the wyse.

257.

Theology a byble toke anon,
And turnyd to many a story fyne;

1767. 1. the] wyth T; honour] of honour CWS; ferdfulhode] ferfulhede CWS. — 1770. enemy] enuye CWS; the feende] f. CWS. — 1771. must] mote CWS. — 1773. pacience] of pacience CWS. — 1774. Tholyue] Tholyng T; aboun] a bonne CWS. — 1775. silence] lycence CWS. — 1777. her] in T; of] f. W. — 1778. feythe] fayeh W. — 1779. or] of T. — 1780. or] of TS. — 1782. in] and T. — 1783. eke] hym CWS. — 1784. in] on T. — 1786. gracyous] gloryous CWS. — 1787. thys] the CWS. — 1788. hows of office] howses of offices T; bowes of offyce W. — 1791. at] to CWS.

Digitized by Google

The gospelleres Marke, Mathew, Luke and John,
The Doctors fowre, as Gregor and Austyne,
Jerome, Ambros, exp*er*te in thyng dyuyne,
Vnto hyr came, aboute her all they syt;
There myght men lere of wysdom and of wyt.

258.

There ˜studyed Holcote ˜vppon Sapience,
And Notyngham vppon the Gospeler[ë]s,
The good[e] clerk, the mayster of sentence,
Seynt Thomas eke, worshyp [vn]to all freres;
The mast*er* of ˜the storyes w*yth* hys feeres
And many mo good clerk*is* and dyuyne,
˜Than for to telle my wyttes ˜can dyffyne.

Incipit processus de Gramatica.

259.

Wyth Gramer was foure ladyes well beseene,
Of ˜whyche the furst hyght Dame Ortography;
Wythin a parlo*ur*, lusty, fresshe and cleene
Ther was ˜eke gentyll Etymology,
˜Diascevastica and Prosody;
These systres foure, dyfferent in offyce,
Seruyd Gramer as lady full of pryce.

260.

The furst taught lettres and how men shuld wryte;
The second taught the partyes of reasoun;
To telle yche worde trewly ys her delyte,
˜And whyche ys nowne, whyche v*er*be ˜and whyche pronown;
The thryd dyd teche parfyte construcciown,
The last eche worde yaue hys tyme and ˜accent;
And in these fowre all Gramer ys content.

1796. Gregor] Gregory CWS. — 1797. thyng] thynges CWS. — 1798. aboute] al aboute CWS. — 1800. studyed] stood T; vppon] on T. — 1801. Notyngham] Nothynge them W. — 1803. to] vnto CWS. — 1804. The] To CWS; 2. the] f. T. — 1805. mo] one mo CWS; clerk*is*] clerk CS. — 1806. than] theym T; can dyffyne] cannat dyuyne T. — *Incipit p. d. G.*] f. CWS. — 1807. was] were CWS; foure] f. CWS. — 1808. whyche] the whyche T. — 1809. parlo*ur*] palour W; cleene] grene CWS. — 1810. eke] f. T. — 1811. Diascevastica] Diasintastica T; Dyasynstastica CWS. — 1814. lettres] leter S; wryte] them wryte CWS. — 1815. partyes] partes CWS. — 1817. 2 and] *fehlen* T; nowne] nome*n* CWS; verbe] verbu*m* CWS; whyche pronown] *and* pronomen CWS. — 1818. parfyte] party CWS. — 1819. accent] hys accent T; accident CWS.

Digitized by Google

261.

These foure *ser*uyd that Science litterall
In wrytyng, pronownsyng and construyng
Of letter, sillable, worde, reason; w*yth* all
She hath her p*r*incipall consideryng;
She ys the ground, the yate, the ent[e]ryng
To all the noble artes liberall;
By her frendshyp they be made speciall.

262.

There was Moyses, Cadm*us* and Carmenta,
Ebrard,*) Ferryn, John Garlond and Donate,
Prescyane, Petyr,**) Thomas de Hennoya,
Lambard***) Papy,†) they wryte erly and late;
The Januense was there in gret estate,
And Arystotyll, for theyre bookes wyse,
Catholicon††) and Pariarmonise†††).

263.

Hugucion w*yth* many auctors mo
Wrytyng there was and lokyng on Gramere;
Whos names all shortly I lete ouergo,
They may nat do but prolong my matere;
Many a babe of sou*er*ayn heuynly chere,
Desyrous all in konnyng to habound,
Abowte Dame Gramer sate, to haue theyr ground.

Explicit breuis descripcio Gramatice et eius parcium.
Incipit breuis tractatus de Dialetica.

264.

Within another parlo*ur* full of blys,
W*yth* many a clerke and scoler of yong age;
Dame Dialetica was set y wys;
She rad theym all; latyne was hyr langage.

1821. litterall] liberall T. — 1822. pronownsyng] pronowsing T. — 1828. Carmenta] Cardmenta T. — 1829. Ebrard, Ferryn] Eborard (S Ebard) fferrû (sic) T. — John Garlond] and Johan Gerlond CWS. — 1830. Prescyane] Precyan T; Hennoya] Hennaya CWS. — 1831. Lambard] Lambart CWS. — 1835. auctors] auctor CWS. — 1837. all] of W. — 1838. matere] tyme T. — *Explicit b. d. G. et e. p.*]] f. T; *tractatus*] *Tractacio* CWS. — 1843. a] f. CWS; and] of CWS. — 1844. set] syt S. — 1845. hyr] theyr CWS.

*) *in grecisme* (sic; soll heißen *Graecismus*); **) *Helias qui compilauit memoriale minor;* ***) *Achos;* †) *Pictaviensis;* ††) *Januens compilauit;* †††) *Aristotyll compilauit.* (Nur in T über die Namen geschrieben.)

Digitized by Google

They all of hyr ~asked noon other wage,
But that they myght discerne and eke depure
Trewthe from falshede; ~that was theyr aller cure.

265.

Her parlo*ur* fresshe, hyr clothyng prowde and stoute,
Of 'differt', 'scire' and of 'incipit',
W*yth* sophyms full depeyntyd was aboute,
And other matiers as of 'desinit';
The comone tretyse*) taught she theym therw*yth*:
~Whiche [ys] quatkyn, what ~hys p*ro*porcioun**)
What thyng he ys and ~hys diuisioun.

266.

Whyche ys subiect, couple and predicate,***)
And how he ys reason indicatyf,
And when he hath ~vnyuersal estate,
Particular, or ys affirmatyf,
Indefinite, singler, or negatyf,
Whyche subalterne, whyche cont*ra*diccion,
Whyche ys contrary, taught she by reason.

267.

~Equipollens and eke conu*er*sioun,
Silogismes, a man*er* of arguyng,
And forto make an obligacioun,
She taught theym ~there, w*yth* ~lust and ~all lykyng;
Fast they dispute[n] in theyr comonyng,
~Wyth sophyms strong straunge matyers they dyscus,
And fast they cry ~oft: "Tu es asin*us*."

1846. asked] aske T. — 1848. that was theyr aller cure] thys was all theyre cure T. — 1851. With sophysmes depeynted ful al aboute CWS. — 1852. desinit] dyffynytyf CWS. — 1853. therw*yth*] ryf CWS. — 1854. whiche] eu*ery* T; quatkyn] whatkyns CWS; hys] ys TCWS; p*ro*porcioun] a proposicion CWS; hys] what ys T. — 1858. vnyuersal] vni*er*sall T. — 1859. particular] partycurler W. — 1860. indefinite] infynytyf CWS; singler] syngulere CWS. — 1863. Equipollens] equipollent T; eke] f. CWS. — 1864. silogismes] sylogysmus CWS; a] f. CWS. — 1866. theym] hem CS; there] f. T; lust] all lust T; all] f. T. — 1867. theyr] they W; comonyng] connyng CWS. — 1868. Wyth] of T; strong] f. CWS. — 1869. oft] f. T.

*) the sonnes [summes?] of art *in* T *darübergeschrieben*. **) *über* quatkyn *bei* T: what *qualis*, *über* what: *quanta*. ***) *i. e. proposicio* in T.

Digitized by Google

268.

The vniu*er*sáls, and eke the natures good,
The predicament*es*, the topykes also,
The ˜príncipáls, the Elynkes as they stood,
She red theym all w*yth* other tretyse mo;
She taught theym wey to procede and to go,
And to atteyne ˜to all phylosophy;
Hyr to beholde hit was a blysse heuynly.

269.

The philosofres, whyche rehersyd bene
W*yth* Dame Science in hyr furst court of all,
W*yth* thys lady eke goodly were be sene,
And had concourse to her in speciall,
Alfred, ˜Haly, Jorath, and Juuenall,
Eraclius, Affricane, Damascene,
Mercurius, and noble Demostene.

270.

Gylys and ˜Euclide, Rufus and Cithero,
Democritus and Phisiologus,
And ˜Theofrastus, Titus and Cipro,
Wyllyam Conches, Varro, ˜Plinius,
Tholome, Zeno, Johannicius,
Salustiane, Parmenides also,
And many one, whos names I lete go.

Explicit breuis tractacio de Dyalecica (sic).
Incipit breuis tractatus de Rethorica.

271.

Dame Rethoryke, Modyr of Eloquence,
Most elegaunt, most pure and gloryous,
W*yth* lust, delyte, blysse, hono*ur* and reu*er*ence,
W*yth*in her parlo*ur*, fresshe and p*re*cious,

1870. eke] f. CWS. — 1871. 2. the] f. CWS. — 1872. the] the syx T. — 1873. other] many CWS. — 1875. to] so T. — 1878. court] towre CWS. — 1880. concourse] contours CWS; speciall] especyal CWS. — 1881. Alfred] Alferd S; Haly] haly TCWS. — 1882. Damascene] Demoscene CWS. — 1883. Demostene] Damascene CWS. — 1884. Gylys] Gyles CWS; Euclide] Euclides T; Euclido CWS; Rufus] Rusus CWS. — 1886. and Theofrastus] and Theofrast T; Syr Theoprasse CWS; Titus] Tytrus CWS. — 1887. Plinius] Plunius TCWS. — 1887 *u.* 1888 *lauten* CWS:

William Concles, peno, Johanneus
Syr Tholome and Nero and Plunius.

1890. names] name CS. — *Explicit b. t. d. D.*] f. T; *tractatus*] *tractus* S.

Digitized by Google

Was set as quene, whos speche delycious
Hyr auditors gan to all ioy conuerte,
Eche worde of hyr "muhte "rauysshe euery herte.

272.

And many a clerke had lust hyr for to here;
Hyr speche to theym was parfyte sustynaunce,
Yche worde of hyr depuryd was so clere
And enlumynyd wyth so parfyte plesaunce,
That heuyn hit was to here her beau parlaunce;
Her termes gay of facound souerayne
"Cacemphaton in noo poynt myght dysteyne.

273.

She taught theym all the craft of endytyng,
Whyche vyces bene that shuld auoyded be,
Whyche ben the colours gay of "that konnyng,
Theyre difference and "eke theyre propurte;
Yche thyng endyted how hit shuld peyntyd be;
Dystinccion she gan "clare and discus,
Whyche ys coma, colon, periodus.

274.

But whoso thynke my wrytyng dulle and blount,
And wold conceue the colour purpurate
Of rethoryke, go he to Tria Sunt,*)
And to Galfryde, the poete lawreate,
To Januense, a clerke of gret astate;
Wythyn the fourth part of hys gramer boke,
Of thys matyre there groundely may he loke.

275.

"In Tullius also most elloquent,
The chosyn spowse vnto thys lady fre,

1895. as] a WS. — 1897. muhte] mowthe T; myght CWS; rauysshe] rauysshyth T. — 272 u. 273] T umgestellt. — 1898. a] f. CWS. — 1901. enlumynyd] illumyned CWS. — 1902. parlaunce] perlaunce CWS. — 1903. of] as CWS. — 1904. cacemphaton] cacephaton T; catephaton CWS. — 1905. all] f. CWS. — 1907. that] f. T. — 1908. eke] f. T. — 1909. endyted] endyte CWS; peyntyd] poyntyd CWS — 1910. clare] declare T. — 1911. colon, periodus] colym, perydus CWS. — 1912. but whoso thynke] who so thynketh CWS; blount] blont CWS. — 1913. colour] colours CWS. — 1917. fourth] fyrst CWS. — 1919. in] to T.

*) *i. e. ad librum qui incipit: Papa stupor mundi.*

Digitized by Google

Thys gyltyd craft of glory ys content;
Gay thyng ymade ⁊eke yef ⁊thow lust to se,
Go looke the ⁊code, also digestes thre,
The booke of lawe and eke of physyk good;
Of ornate speche ⁊there spryngeth vp the flood.

276.

⁊In prose and metyr of all kynde y wys
Thys lady blessyd ⁊had lust for to play;
W*yth* her was ⁊Blesens, ⁊Rychard de Paphys,
Pharas hys pisteles, clere, lusty, fresshe and gay;
W*yth* metres was poetys in good aray,
Ouyde, Omer, Virgyle, Lucane, Orace,
Alayne,*) Bernard, Prudencius**) and Stace.

Explicit processus de Rethorica.
Incipit Arsmetrica.

277.

Arsmetryke than a-mydde these ladyes all
As pryncesse goodly had hyr mansioun;
Ichone of hyr had nede in speciall,
Because of whyche she was of gret renoun;
And all her craft ⁊by numeracioun
Was for to set eche thyng in hys ordure;
W*yth*out hyr byn ⁊the syx Artes vnsure.

278.

She tolde vs there, how bothe the erthe and heuyn
Had theyre makyng ⁊and theyr p*er*feccioun
In dayes syx and eke in nyghtes seuyn;
How thre p*er*sones and oo God abou(y)n

1921. thys\] his CWS; of glory ys] and glory in CWS. — 1922. thyng] thinges CWS; eke] f. T; thow] ye T. — 1923. code] codres T; digestes] the dygestes CWS. — 1924. booke] bookes CWS; eke] f.CWS. — 1925. there spryngeth] they spryngyn T. — 1926. in] the T. — 1927. blessyd] blyssed CWS; had] hath T. — 1928. Blesens] Blelens T; Rychard] Petrus, Rychard T; de Paphys] pophys CWS. — 1929. Pharas hys pisteles] Farrose pystyls CWS. — 1930. metres was] maters were CWS. — *Explicit p. d. R.*] f. T; *Arsmetrica*] *De Arsmetrica* CWS. — 1933. these] the CWS. — 1934. as] as a CWS. — 1935. ichone] eche CWS. — 1937. craft] carfte W; by] of T. — 1938. ordure] ordre CWS. — 1939. w*yth*out] withouten CWS. — 1940. heuyn] the heuen CWS. — 1941. and] in T.

*) *De planctu;* **) *Siluestris* (jedoch auf *Bernard* zu beziehen).

Digitized by Google

The Trynyte conteyneth *wyth* renoun,
How Moyses, Hely, and "how Cryst hy*m*selue
"Fast fourty dayes, and "of the aposteles twelue.

279.

In holy wryt moche thyng ynombred ys,
Of whyche by hyr we haue cognicioun;
And in thys world "eche creature ywys,
Ys made by num*er*all proporcioun;
Foure element*es*, the "seuen planett*is* abouen,
These byn dystinct in trew no*m*bre certayn,
W*yth*out[en] hyr all craftys were but vayn.

280.

Hit ys wrete[n] that God all thyng hath made
In wyght and nombre, and eke in mesure;
Of Arsmetryk wherfore we shuld be glade,
Of any thyng whyche lyst haue knowlege pure;
"When oure, weke, moneth or yere there ys vnsure,
Theyr currycles, theyr "tymes and theyre space
By thys lady to trew knowlage we trace.

281.

She taught nombre, whyche ys odde and whyche "euyn,
Dyuyde hem *wyth* subdiminucio*un*,
Ten figures eke of Augrym gan she neuyn,
And kalendres for num*er*acio*un*;
She tolde the craft of Co*m*putacio[u]n,
To adde, dymynew and to multiply,
Yche thyng to compte she tolde vs craftyly.

282.

She taught vs eke w*hat* thyng that nombre "was;
A multitude of "vnytees she sayd;

1944. conteyneth] contenteth C; conteneth WS. — 1945. Hely] Ely CWS; 2. how] f. T. — 1946. fast] fastyd T; of] f. T. — 1949. eche] the T. — 1951. seuen] f. T. — 1953. were] be CWS. — 1955. and] in CWS. — 1956. we] he CWS. — 1957. lyst haue] hath CWS. — 1958. Whom weke or moneth or yere ys vnsure T; when oure, weke, moneth, yere there is sure CWS. — 1959. tymes] tyme T. — 1960. trew] haue CWS. — 1961. odde] old CWS; euyn] ys euyn T. — 1962. dyuyde] deuyded CWS; hem] hym CWS; subdiminucioun] subdyuysion CWS. — 1965. craft] carfte W. — 1966. dymynew] to mynue CWS. — 1967. compte she tolde vs craftyly] count she taught truly CWS. — 1968. was] ys T. — 1969. vnytees] nombres T.

Digitized by Google

And *wyth* her sate the olde Pictagoras,
Nychomachus, of whom moche good ys sayd,
Apuleyus and Boece ryght well arayd;
These were the furst in latyne and in grew,
That *to* the craft of nombre euer drew.

Explicit breuis processus de arsmetrica.
Incipit processus de Geometria.

283.

Dame Geometry her sotyll craft outronge,
And in her place as lady reu*er*ent
She sat at lust *wyth* *lynes, large and longe,
Compas, rule, plombe, and many an instrument,
Wyth fygures queynt, and all to *hir entent;
Of eu*ery* thyng to geue the trew mesure,
Thys was her craft, her labo*ur* and hyr cure.

284.

She made sercles, fygures and speerys *straunge,
Tryangles, quadrantys, wondurly [y]wrought;
Layde lynes *long and oft she dyd hem chaunge,
The pure mesure of *euery thyng she sought,
And by *her craft to pure knowlage she brought;
How hygh, how depe, how long and how brode eke
Was euery thyng, she had hit nat to seke.

285.

Whyche ys the poynt, the centre, and the pole,
Full craftyly she taught of eu*ery* spere,
Whyche sercle ys [y]kyt and whyche ys hole,
Whyche lyne ys ryght, whyche p*er*pendyculere,
*Whyche circuler, and whyche *dyametere;
And by thys craft of all the erthes space
The verray mesure *truly gan she trace.

1970. sate] set CWS. — 1972. Ap(u)leyus] Apulenis CWS. — 1973. 2. in] f. CWS. — 1974. to] in to T; in CWS. — *Explicit b.p. d. a.*] f. T; *Incipit processus*] *Incipit breuis tractatus* CWS. — 1975 Dame] and CWS. — 1976. in] f. CW. — 1977. lynes] lymes T. — 1978. an] f. CWS. — 1979. hir] hys T. — 1981. was] f. CWS. — 1982. speerys] spyres CWS; straunge] strong T. — 1983. wondurly] worderly W. — 1984 long] along TCWS; hem] them WS. — 1985. euery] eche T. — 1986. her] f. T; to] the CWS. — 1987. depe] lowe CWS. — 1988. to] f. W. — 1989. and] or CWS. — 1991. [y]kyt] cut CWS. — 1992. p*er*pendyculere] perpentyculere CWS. — 1993. whyche circuler] whyche lyne ys ryght T; dyametere] Dyametre T. — 1995. truly] crewelly T.

Digitized by Google

286.

The erthes space, how long hit ys abowte:
Arystotyll sayth, that olde clerk*is* sayne,
That foure and twenty thowsand myle ⁼al owte
In hys circuite he conteyneth certayne;
But Albert thynketh hit an erro*ur* playne,
For in hys tyme they cowde hyt nat for clere,
The quantyte of hys ⁼diametere.

287.

But other clerkys sewyng Tholome
Sayd that the erthe in hys circuyte rounde
Shuld XX^{ti} thowsand myle and XL be;
And thus oone clerk another doth confounde,
So that the trewthe by noon of theym ⁼is founde;
Good thyng, sayth Basyle, shuld haue reme*m*braunce,
And that shuld passe whyche standeth in dowtaunce.

288.

Wyth her dyu*er*se of Egypt clerk*is* were,
Whyche furst dyd fynde the craft of geometry,
Eke Theodosius on hys manere
W*yth* philosophres sat full lustyly,
Of ⁼that science tretyng full craftyly,
As good ⁼Euclyde, and many clerk*is* mo;
Of theym nomore! For forther I must go.

Explicit de Geometria.
Incipit processus de musica.

289.

A ⁼lyte besyde w*yth*yn a place of blys
Dame Musyk sate, and w*yth* her ladyes thre;
The furst hyght Dame Armonica y wys,
The secund Rithmica, a lady fre,

1998. myle] f. CWS; al owte] abowte T. — 1999. circuite] cercle CWS. — 2001. they] there CWS; cowde] couthe CWS. — 2002. diametere] diametre T. — 2003. other clerkys sewyng Tholome] another clerk shewyng Theolome CWS. — 2004. the] f. CWS. — 2007. is] was T. — 2010. of Egypt clerk*is*] clerkes of Egypte CWS. — 2012. on] in CWS. — 2014. that] the T. — 2015. Euclyde] Erclyde; Englyd CWS. — 2016. forther I must] ferther must I CWS. — *Explicit d. G.*] f. T; *processus*] f. CWS. — 2017. lyte] lytell TCWS. — 2018. w*yth*] f. W. — 2020. Rithmica] Rethenica CWS.

Digitized by Google

The thryd hyght Metrica, full of beaute;
The song she prykyd, she nombred notes trew,
That melody formyd an heuyn new.

290.

The furst delyted in hyr tewnys swete;
The secund mesuryd the dytee *wyth* the note;
The thryd nombryd her song *wyth* certayn fete,
And whyche bene theyr boundes ryght well she wote,
And wyth theym were good clerk*is*, *that* thus wrote.
And sayd that Musyk was the pure connyng
And verray wey of trew parfyte lyuyng.

291.

They wrote also, who that furst musyk fonde;
Som sayd Tuball, som Lynus Tibeus,
Som Zetus, Amphion, as they dyd vndyrstonde,
Som sayde also hit was oone Orpheus,
Som playnly sayd, for ought they cowde dyscus,
That by the sowne of hamers in a forge
Pyctagoras furst musyk gan to forge.

292.

Dame Musyke gan on her craft to recorde,
And make a way, how folk shuld furst begyn;
Her ensample was in a monycorde,
An instrument quadrate, long, holow *wyth*yn,
Of whyche the mydde oon stryng had *wyth* a gyn,
Owte of the whyche dyu*er*se tewnes she brought,
And thus the ground of musyk furst she sought.

293.

She taught syx syllabes, whyche we notes clepe,
And in hyr craft they necessary bene,

2022. the] she T; trew] newe CWS. — 2023. that] theyr CWS; an] on T. — 2024. in hyr] hyr in CWS; swete] mete CWS. — 2025. 2. the] f. CWS. — 2026. nombryd] numered S; her] f. T. — 2027. theyr] her CWS. — 2028. wyth] whyche of T; clerk*is*, *that* thus] thus clerk*is* T. — 2030. lyuyng] syngynge CWS. — 2031. fonde] found CWS. — 2032. Lynus] Lyneus T; sayd Linus CWS. — 2033. Amphion as] Amphyonas CWS. — 2036. by] be S. — 2037. musyk gan to] ganne musyk CWS. — 2038. on] f. CWS. — 2039. make] made CWS. — 2040. ensample] example CWS; monycorde] man*er* accorde T. — 2041. An] On CWS; instrument] instrement T; quadrate] quadraunt CWS. — 2042. stryng] strenge CWS; *wyth*] in CWS. — 2043. the] f. T; brought] wrought CWS. — 2045. syllabes] syllables CWS.

Digitized by Google

Whyche in an hy*m*pne thow may bryng to hepe,
Gyf thow ˜his metre kan p*ro*porcioun clene;
'Ut queant laxis', hit ys whyche I mene;
There mayst thow fynde Ut, Re, my, fa, sol, la;
These syllabes ˜sex yseth Dame Musica.

294.

She taught these nootes by hyr ˜monycord,
As she dyd the stryng towche or gon pulle,
˜And as she leyngthyd and shortyd the cord,
Whyche hygh, whyche lowe, whyche sharp ˜and whyche
Of all these notes ˜taught she at the fulle [˜ys dulle,
Theyr variaunce and theyr ascensioun,
Theyr ordre eke and theyre discensioun.

295.

˜A ˜gamḿa-ut then ˜wonderly she fonde,
Whyche ys a rewle to teche theym for to syng,
And hit to know she taught theym in theyr honde,
By whyche they woote the grownd of all syngyng,
The nootes they knew therby and theyr chaungyng,
And prouithe eke, whyche song ys false or trew;
To Musyk thus she gan the weyes shew.

296.

She taught theym than, whyche were tewnes p*erf*yte,
And yaue theym lust to here theyre concordaunce,
Whyche tewnes eke byn clepyd imparfyte,
And whyche in song shuld be theyre gou*er*naunce,
Proporcion she had in remembraunce,
Diapason *wyth* Diapentë eke,
And Diatesseron was nat to seke.

2047. in] on CWS; may] mayst CWS. — 2048. his] vs T. — 2049. hit ys] is hit CW, is his S. — 2051. syllabes] syllables CWS; sex] f. T; yseth] vsed CWS. — 2052. these] the CWS; monycord] owne accord T. — 2053. dyd the stryng] the streng dyd CWS; gon] f. CWS. — 2054. 1. and] f. T; 2. and] or CWS. — 2055. which hye, lowe or sharp and whiche is dulle CWS (is f. S); and *und* ys] f. T. — 2056. all] f. W; taught she] she taught T. — 2057. ascensioun] dyscencyon CWS. — 2058. ordre] ordres CWS; discensioun] ascencyon CWS. — 2059. a] and T; gamma ut] Gammuthe T; a Ga*m*mothe CWS; wonderly] worldly T; fonde] found CWS. — 2061. hit] it is W; in] on CWS. — 2063. knew] know CWS. — 2064. eke] the S. — 2065. gan] can W. — 2066. than] f. CWS. — 2067. theym] hem C. — 2070. had] sayd W. — 2071. *wyth*] and CWS. — 2072. was] nas S.

Digitized by Google

297.

Whyche laarge, whyche long, whyche brefe, whyche
Mynim, crochet, in rewle and eke in space, [semybrefe,
All thys she taught, but, for I must be bryef,
In thys matyre I nyl no ferther pace;
For thow I wold, therto I haue no space;
But whoso lyst of Musyk for to wyt,
For verray ground to Boece I hym remyt.

298.

And to a clerk, whiche cleped is Berno,
Johan de Muris, and John de Musica,
To Guydo eke, in his Micrologo,
There mayst thou see of Dame Armonyca,
Of Dame Metryk, and of Dame Rithmica;
Of al Musyke the veray ground parfyte
There shalt thou fynd with blysse and al delyte.

299.

And these with Musyke were in ioye and blysse,
And helped her prouynce with her armonye,
And with them was eche instrument ywys
That is of Musyk and of. mynstralcye,
Harp, lute, pype, trump, fydel, regals, sautry,
The rote, [the] orgons, and the monycord,
The gyterne, symbale and the clauycord.

Explicit tractatus de Musica.
Incipit breuis processus de Astronomia.

300.

Than see I syt in place ful of plesaunce,
The heuenly lady Dame Astronomye,

2073. 2. whyche] f. CWS; 4. whyche] or CWS. — 2074. mynim] mynute T. — 2076. nyl] wyll W; pace] trace CWS. — 2077. thow] though CWS. — 2079. Im *Trinity*-Manuskript hierhinter: *Explicit processus de musica. Explicit hic tractatus qui vocatur Curia Sapiencie.* (Dann von *Stowes* Hand): *John Lydgate.* (In neuerer Hand): *Curia Sapientiae.* (Außerdem am Rand): Here lackethe 33 staves *and* more. *Hiermit bricht* T *ab. Daher oben Vers 2080 bis zum Schluß nach* C *geboten.* — 2081. John] Johan W. — 2082. Guydo] Guyde CWS; Micrologo] Metrologo CWS. — 2084. Rithmica] Rethinica CWS. — 2091. pype] pyte W; regals] ryuyls (?) CWS. — 2094. of] of all CWS.

Digitized by Google

Whiche of the sterres the cours *and* gouernaunce,
Theyr fygures eke, descryueth craftely;
And with her was the mayd Astrologye,
Whiche somtyme is kyndely and precyous,
And otherwhyle ouer-moche superstyous.

301.

She is kyndely, whan that she sheweth clere
The sonnes cours, the mone, the sterres eke,
And doth nothyng but as kynd doth her lere;
But whan she lust in sterres for to seke
The byrthe of man, whyche hole, [whiche] shal be seke,
And wyl dyuyne, and preche thyng for to be,
Vnkyndely than and vnleful is she.

302.

Astronomye, that lady ful of grace,
Gan first dyuyne, what thyng *the* world shold be,
What thyng heuen is, his cours *and* [eke] his place,
His paleys eke, his partyes in degre,
His fourme, his spere, and eke his properte,
His syhte, his cours, his mouyng at the best,
With al [his] other partyes most and lest.

303.

His hemyspery and his cercles fyue,
Theyr properte, and how they cleped bene,
The zodyak also she gan descryue,
The sonne his cours *and* his effect [ryght] clene,
His magnytude, his nature wel besene,
The mone her cours, her dyuers fourmes eke,
And their eclypses; there was nothyng to seke.

304.

She taught also, how sondry sterres hyght,
And in what tyme they goo theyr cercules all,
Eke how the sonne the mone yeueth al 'her lyȝt,
Whiche Lucina we clepe in specyal,
And how that fyre oute from [the] heuen doth fall,
— Lyke as the sterres fyl it is [to] sene, —
The cause of this, and what it may mene.

2100. otherwhyle] other whyles W. — 2114. partyes] partes S. — 2115. cercles] clercles W. — 2124. her] their CWS. — 2127. the] f. S.

Digitized by Google

305.

And to eche sterre, that cleped is a sygne,
By syȝt of whiche thyng to come men may gesse,
A propre name she gan to assygne,
As Arctur, Vrsa, the more eke *and* the lesse;
Thus dyuers names gan she for to dresse,
As Tryones, Boetes, Ýadës,
Ar(i)cturus, Óryón and Plýadës,—

306.

As Lucyfer, Cometes, Vesperus,—
Theyr names old she told ful craftely;
The planetes seuen she neuened vnto vs:
Saturne, Ioue, Mars, Phebus and Mercurye,
The Mone, Venus, and what they sygnyfye,
Their influence, and theyr qualyte
With cyrcumstaunce of pure solempnyte.

307.

Twelue fygures than she told ryȝt wel arrayed,
The Ramme, the Bul, and the gemelles to,
The crabbe, the lyon, and the streyt[ë] mayd,
The balaunce, tharcher, and the scorpio,
The gote, the water-syre, and the fysshe also,
The planetes seuen, as they to this atteyne,
Suche eche tyme [she] dysposed soth to sayne.

308.

And how eche fygure had his properte,
A propre name thus gan she constrewe;
The gentyles eke, how that they blynded be,
That lust honour, with worshyp fresshe *and* newe,
The planetes seuen, as parfyte goddes trewe—
Theyr rytes old and theyr ydolatrye
She gan reherce, as techeth poet(e)rye,—

309.

And how they clepe the ramme the fyrst[ë] sygne,
For that in mars, begynnyng of the yere,
The sonne in hym maketh his cours[es] digne,
And [how] they worshyp hym on theyr manere

2131. name] mame S. — 2150. his] of his CS. — 2155. 1. theyr] they W.

Digitized by Google

By cause of Joue, whome in theyr temples clere
If they depaynte, a Rammes hede they make
With hornes two for Jubyter[ë]s sake.

310.

He come an oxe and took ⁷Europe, they sayd,
Wherfor the bole they worshyp of theyr grace.
Castor, Pollux eke, when they dede were layd,
Among the sterres, they demed, haue a place,
Whomé they clepen the gemelles with solace.
For Hercules eke slough the grete lyon,
Hym for that sygne they worshyp with renoun.

311.

O mysbyleue, merueylous for to neuene,
O cursyd blyndenes of these gentyles al,
Whiche demyn fysshe and bestyal be in heuen
For gloryfyed regnaunt perpetual,
As rame, bore, crabbe, and bere in specyal,
Hound, lyon, swanne, the egle eke in fere,
Whome they worshyp for Joues chyef squyer.

312.

She told also of batayl destyne,
And how in sterres som men haue such bileue,
That in theyr byrth ryght by necessyte
Ordeyned is al that hym shal please or greue;
This old errour oure doctours done repreue;
⁷Socrate the same with Arystotyl sayth,
Notwithstondyng they were not of oure fayth.

313.

⁷For yf a man were in his natyuyte
Constreyned to his sondry ⁷actes al,
Theym for to doo ryght by necessyte,
Why shold good men haue lawde in specyal,
Or myslyuers to punysshement be thral?
Good ⁷Isidorus maketh this reson
In dampnynge of this fals oppynyon.

314.

Astronomye the Egyptes fyrst dyd fynd,
Astrologye and her queynt obseruaunce

2162. if] it W. — 2164. Europe] Europa CWS. — 2171. merueylous] merveynous S. — 2177. squyer] squyre W. — 2183. Socrate] Socrates CWS. — 2185. for] or CWS; his] this W. — 2186. constreyned] constryeued W; actes] artes CWS. — 2190. Isidorus] Isodre CWS.

Digitized by Google

Folk of Calde fyrst sought *and* brought to mynde,
Whom Abraham taugt the Egyptes with plesaunce,
As wryteth Josephus ˜without doutaunce;
But Grekes sayn [that] this craft first was found
By one Athlant, *and* of hym had his ground.

315.

And with this lady was Syre Tholome,
John de Hispayn and Mysaleth also,
With al other auctours in degre,
That drewe ˜to her, whoos names lete I go,
Thus in [the] sterres I wol cease and ho,
And, by the ordre of the artes seuen,
Styre folk to leue the world *and* drawe to heuen.

Explicit de Astronomia.
Incipit tractatus de Fide.

316.

Dame Feith than led vs ˜to her wonyng place,
Vnto a towre solempne and gloryous,
Ful of al lust, comfort, vertu and grace,
Depeynted fresshe with colour precyous;
And in a parlour ful solacyous
Thappostles al were set with pure delyte
And of oure trouthe the artycles they wryte.

317.

They had byleue in God, fader of myght,
Maker of heuen and erthe and al that is,
Of vysyble and inuysyble wyght,
And in his sonne Crist[us] ful of [all] blysse,
Before the world whiche was alwey ywys,
I gete not made, and consubstancyal
To his fader, of whome fourmed is al.

318.

He cam from heuen and in the mayd Marye,
By inspyracyon of the holy goost,
Mankynd he took, *and* borne ˜was for to dye,
To wyn mans soule out from the fendes hoost,
And vnder Pylate set with Jewës boost,
Bounden *and* bete, crowned and crucyfyed,
With watry woundes ynnocent he dyed.

2195. without] withouten CWS. — 2200. John] Johan W. — 2201. al] f. W. — 2202. to] of CWS. *Astronomia*] *Astronomica* S. — 2206. to] vnto CWS; wonyng] dwellynge W. — 2209. colour] colours W. — 2222. was] he was CWS. — 2223. mans] man W.

Digitized by Google

319.

For he was grauen, man out from helle he brozt,
And rose the thyrd day vnto lyue ageyne,
Styed to heuen, his faders trone he sought,
From whens as kyng he shal come yet certeyn,
Bothe quyk and dede to deme to lyf or peyn,
The goode to blysse, the euyl to punysshement;
Heuene, erthe *and* helle shal quake in that iugement.

320.

And in the holy ghoost byleue they had,
In holy chirche, baptysme, communyon,
Of sayntes eke to hold ferme and sad,
Of al trespaas to haue remyssyon,
And for to trowe the resurectyon
Of peple dede, and in lyf [ay] lastyng,
Vnto the whiche, almyghty God, vs bryng!

321.

These artycles with other poyntes al,
That longeth to the holy Trynyte,
Dame Feyth herself gan telle in specyal,
With al the secretes of the deyte,
[The] whiche in Englysshe not reherced be;
Suche thyng as shold be pryuate *and* occult
I rede we leue, and take quicumq*ue* vult.

322.

There was to Feyth doyng al reuerence
The holy synner Mary Magdalene,
Whiche by Dame Fayth hath geten indulgence
Of al her synne, and was assoylled clene;
Good Martha eke by her grace gan optene,
And brought to lyue her broder Lazarus;
Soo was the sone also of Regulus.

323.

There was the doughter eke of Canane
Whiche by her was brought fro the fendes bond;
Al other eke, that of infyrmyte
Thorugh Feyth was cured, with her see I stond:

2228. lyue] the lyue W. — 2233. and] f. W; quake] suake W. — 2234. had] bad CWS. — 2241. these] the W. — 2244. secretes] letteres W. — 2247. quicumq*ue*] qwicunqua S. — 2250. geten] getten S. — 2257. of] of ony CWS. — 2259. leprous] lepreous W.

Digitized by Google

Blynde, dome and deef, leprous [on] fote *and* hond,
Whome Feith hath heled and brought vnto grace,
With all honour obeyed her in that place.

324.

There was also the hooly confessours,
That preched feyth, whyle [that] they were on lyue,
Doctours, martyrs, and gloryous auctours,
Wrytyng of feyth, and [of] her meryte blyue;
And on this wyse they gan hyr [to] descryue,
And sayd that Feyth is ground of al godenes,
Withouten whome lyf hath no sykernes.

325.

Vnto al good she geueth strengthe and comfort,
And who troweth not, he falleth [in] ⁻impotence;
The sheld of feyth who[so] lust to comport,
Al thyng ouercometh as vnto reuerence;
His thre enemyes with theyr yrous pretence
⁻Ageines hym shal neuermore preuayle;
Aske and byleue, thyn askyng shal not fayle.

326.

She is ay [one]; for as the ⁻clerkes sayth,
There is but one God, Lord perpetual,
Pryncypally of whome preched is fayth;
Eke hole she is of her artycles al,
Trewe withoute errour, outher grete or smal,
Lyuely and quyck to do euery quyk dede,
For elles she were but as a body dede.

327.

There was the Lady Clennesse wel arrayed,
Deuocyon, and Dame Vyrgynyte,
Dame Contynence, and Chastyte the Mayd,
Dame Loulynesse, and Dame Stabylyte,
Enlumyned fresshe echone in theyr degre;
These seruen Fayth and, as they couthe deuyse,
With blysse they song *and* sayd vpon this wyse:

328.

"⁻It better is to trowe in God aboue,
Than in mankynd, or ⁻any other thyng;

2260. Feith] faych W. — 2269. al] f. W. — 2270. impotence] impotent CWS. — 2274. Ageines] ayenst CWS. — 2276. clerkes] clerke C. — 2278. preched is] preche his W. — 2290. it] if C. — 2291. any] in many CWS.

Digitized by Google

Who troweth in hym, for he can kepe and loue,
Theyr lust fulfylle, *and* graunt them theyr askyng;
And in his gospel eke a worthy kyng
He sayd hymself: 'In Me who lust byleue,
Though he be dede, ywys yet shal he leue.'

329.

O cursed folk with youre ydolatrye,
Whiche in fals goddes setten youre delyte,
Blynd, dome and "deef is al youre mametrye;
Of stok *and* stone men may suche karue *and* thwyte;
Leue theym for fals with sour and [with] despyte,
In our one God cast anker and byleue,
Though ye were dede, he can make yow leue!

330.

He is al lyf, whan youre goddes be dede;
They haue a tyme, and he is sempyterne;
They are but erthe, and brought [as] lowe as lede,
He regneth God aboue the heuen superne;
Blyssed be he, for he no grace wyl werne
To them, that wyl in hym "set theyr byleue;
And though they dye, ywys yet shal they "leue."

Explicit tractatus de Fide et cantus famule sue.

* * *

These thynges folowyng is euery crysten man and woman holde and bounde to lerne and to conne to theyr power in waye of theyr saluacyon:

The Pater Noster, the Aue Maria, and the Crede;
The Ten "Commandementis:

Haue one God in worshyp. In this is forboden al maner mawmetrye, wytchecraft, enchauntement, redynge of dremes and al mysbyleue.

Take not his name in vayn. In this is forboden al heresyes, al mysmenyng, vnworshyp of God, forsweryng, takyng his name in vayne and suche other.

Halowe thyne holy day. To this belongeth heryng of thy seruyse, kepynge the oute of dedely synne, vysytyng of the powre neyghbours, accordyng them that ben at debate and suche other.

2293. and] f. S. — 2295 : 2296. -eue : -eue] -yve : -yve S. — 2299. deef] deth CS. — 2309. set] beset CWS. — 2310. leue] lyue CWS. 5. Commandementis] commandentis C. — 9. his name in vayn] the name of God vayn W. — 12. day] dayes W.

Digitized by Google

Worshyp thy fader and moder, God thy fader, holy chirche thy moder, the ghoostly faders, the flesshely fader *and* moder, al men of age *and* worshyp, and prelates of holy chirche.

Slee no man, with hond smytyng, with mouthe bacbytyng, herte cursynge, ne wyllyng euyl ne vengeaunce.

Do no lecherye. Here is forboden alle spouse breche, alle flesshely dedes and al mysshedyng of mannes seed.

Do no thefte. Here is forboden stelyng, wronge purchacyng, dysherytyng of heyres, trecherye, vsurye, wronge amersementis, false mesure *and* weyghtes and suche other.

Bere no false wytnes. Here is forboden false lyeng, bacbytyng, accusyng, appayryng of good loes, and suche other.

Desyre not thy neyghbours wyf. In this is not onely forboden the dede, but also the desyre and wyl of herte.

Desyre not thy neyghbours thyng, hows, londe, beest, seruaunt, ne nothyng that is his.

The seuen dedely synnes:

Pryde. Herof comyth boostyng of proude beryng, dysplesyng, scornyng, hyghe herte, gay array, pryde of rychesse, fayrenes, cunnyng, strengthe, vertue, goodnes, pryde of kynne, vnbuxomnes, vayne glorye, dispyte of thyne neyghbour, ypocrysye *and* suche other.

Enuye. Glad of thy neyghbours euyl fare, heuy of his welfare, backbytyng, sownyng of dyscord, scornyng and suche other.

Wrath. Fyghtyng, chydynge, hurtyng, betynge, waryeng, cursyng, grutchyng, desiring of vengeaunce, cruelnes, manslaughter and suche other.

Couetise. Falsehode in wynnyng, in beyeng, in sellyng, in metyng, in weyeng, gyle, trecherye, sacrilege, simonye, vsurye, thefte, receyuyng of stolen goodes, extorcion, wrong withholding, withdrawing of seruauntes hire, withholding of tithes and dutees of hooly chirche.

Glotonye. Etyng or drynkyng ouer-moche, to erly, to late, oute of mesure, brekyng of fast, vsyng of delycate metes and drynkes, or in vsyng them to strengthe thy body to synne and suche other.

Slouthe. Therof cometh ydlenes, delite in sleepe, neclygence of thy bileue, vnlustynes to Goddes seruyse, foryetefulnes of shryfte, myspendyng of tyme, dyspayer, wanhope and suche other.

---

18. holy] the holy S. — 27. loes] name WS. — 28. onely forboden the dede] forboden the dede only S. — 30. thyng] thynges W. — 34. rychesse] araye S. — 47. seruauntes] sarvantes S. — 54. vnlustynes] vnlusty CWS. — 55. shryfte] shryte S.

Digitized by Google

Lecherye. In thoughte, wylle, werke, syght, felyng, dede; doyng with sengle, with comune, wydowes, maydens, wyues, gossybbes, goddoughters, relygyous, or ony other oute of wedlok; synne ayenst kynde or suche other.

The fyue wyttes:

Syght, heryng, smellyng, tastyng, feelyng.

The seuen dedes of mercy bodyly:

Fede the hungry, yeue drynke to the thursty, clothe the naked, herberowe the howseles, vysyte the syke, delyuer the prysoners, and burye the poure that ben dede, at her deth.

The seuen dedes of mercy ghoostely:

Teche them that can not, yeue good counseyl to hym that asketh it, chastyse thy subgecte that offendith, comforte the sory, foryeue hym that trespaceth to the, haue routhe on the synnar and praye for thyne enemye.

The seuen pryncypal vertues:

Fayth. This is ground and begynnyng of oure saluacyon, and it standeth in thre thynges: In the vnyte of the godhede in thre persones, in the manhode of Cryst, and in the sacramentes of the chirche.

Hope. This is a trust by the mercy of God to be saued, and it standeth in the grace of God and good werkes.

Charyte. This is the ende *and* perfectyon of al the commandementes of God, and it standeth in the loue of God aboue al thyng, and thy neyghbour as thy self.

Ryghtwysenes. This is a payeng of deute of eche thyng that it duly longeth to, as to God praysyng and thankyng, to thy neyghbour loue and charyte, and to thy self besynes to fulfylle Goddes wylle.

Wysedom. That is a vertu to departe good fro euyl, and it stondeth in chesyng of good and in refusyng of euyl.

Strengthe. Thys maketh a man myghty *and* hardy to doo grete thynges for the loue of God, and it stondeth in suffryng pacyently aduersyte, and mekely takyng prosperyte.

Mesure. This is a mene bytwene to moche and to lytel,

---

58. comune] comue W. — 59. gossybbes] goshyppes W; goddoughters] goddoughter W. — 66. prysoners] prosoners W; at her deth] f. WS. — 73. begynnyng] begynge W. — 83. that] the W; duly] f. W. — 84. neyghbour] neyghbonr C. — 87. chesyng] the chesynge W. — 90. aduersyte] advarcyte S.

Digitized by Google

and it stondeth in takyng suffycyently that nedeth and in refusyng vtterly that is to moche or to lytel.

By these thynges shal eche man and woman knowe god.

These that folowen, brynge a man to heuen:

Good perseueraunce, pacyence in aduersyte, obedyence of the commaundementes of God, ryghtwysenes in dedes, penaunce in the lyf, contrycyon of synne, knowlege of thy self, and charyte.

These bryngen one in to helle:

Desperacyon, wodenes in aduersyte, vnryghtwysenes of dedes, loue of synne, malyce, obstynacyon in synnes, despyte of the commaundementes of God, hate of good thynges and ignoraunce.

The fyue wyttes ghoostely:

1. Mynde of the kindenes of God and of thy last ende;
2. Vnderstondyng of His benefettys and of His lore;
3. Wylle to worshyppe hym in thought, worde and dede, withoute ony werynes;
4. Reson to rewle with thy wittes both inward *and* outward, withoute ony blyndenesse;
5. Ymagynacyon of vertuous lyuyng, nedeful werkes and dredeful dedes of ioye and of peyne.

---

100. in] f. S. — 112. Ymagynacyon] Ymagynacions S; nedeful] dredefull S.

Im Wynkyn-*Druck findet sich dahinter:*

Here endeth *the* Court of Sapyence. Enprynted at London in *the* Fletestrete at the sygne of the sonne by Wynkyn de Worde, *the* yere of our lorde a. MCCCCC & X.

Wynkyn de Word.

Bei Stowe *findet sich:*

Here endyth the Court of Sapyence, compylyd by Dan John Lydgate, monke of Bury, on whos sowll God have mercy; amen. John Stowe.

Digitized by Google

12. Anmerkungen.

(Betreffs der Eigennamen siehe das Verzeichnis der Eigennamen S. 261.)

1. *mĕrueýlous,* betont wie 2171, gegenüber *Chaucers* (B 1643, F 1206; Rosenroman 1579) und *Lydgates* (RS 3372, 3380, 4466 *mérvĕloús;* TrB I, 253, 1471, 1749, 2511; II, 252; IV, 6058) *mérvĕilloús.*
4. *moost notable cure:* Erlösungswerk Christi, das auf den Rat der *Sapience* zur Ausführung kam; cf. Z. 502 ff.
8. *Wysedom* = *Sapience;* wegen der Beschreibung des Schlosses der Weisheit cf. Z. 1471 ff.
14. cf. Z. 141 ff.
47. [*more*] des Metrums wegen eingesetzt nach Z. 44.
50. *Gówĕr;* Betonung wie *Troilus* V, Z. 1856.
Chaucers, mit Nominativ-*s* wie bei *Piers;* cf. TG *Note l.* 184; weiteres Beispiel bei *Bokenam,* angeführt TG, p. XCVI.
54. *you* (= *Gower* und *Chaucer*), *theym* (= die *successoures* dieser beiden).
70. *conferme from* ist sonst nicht belegt; jedenfalls Kontamination zweier Konstruktionen: *to keep from* + *to confirm sth.*
71. *besy,* ae. *"bisig* nach NED, nicht *"bysig.* Jedenfalls *bēsy* zu lesen mit nördlicher Dehnung (*Luick,* § 393, 2) oder als nachlässige Schreibung zu erklären nach *Luick,* § 380, 3. Abschnitt. Schreibung *busy* von *Harley* nach dem NED nicht erklärt, jedenfalls aber auf spätsächsisches (und zum Teil mercisches) *"büsig* < *"bisig* zurückgehend, nach *Luick,* § 285, wegen des vorausgehenden, die Rundung *i* > *ü* begünstigenden Labials, wobei das *ü* dann fest geworden und me. *u* (etwa bei *Lazamon*) geschrieben wäre. — *Wild,* S. 67, faßt die Form *besy* der jüngeren *Chaucer*-Handschrift ebenfalls als *bēsy* auf.
73. „Nichts schien jüngst so gut sich vorzunehmen als" . . .
75. Der Inf. mit *for to* ist koordiniert mit dem Inf. mit *to* Z. 74; beide hängen von *as* ab.
76. *yche;* westmittelländische Eigentümlichkeit; siehe Glossar.
hym auf *youthe* 74 bezüglich, das Femininum ist; *youthe* ist eben hier im Sinn von „junger Mann" gebraucht; der Autor meint sich wohl selbst damit.
77. *youth* TH ist sinnlos; im Original stand etwa *ȝouht* (nördliche Schreibung *ht* statt *ght!*); *ht* wurde als *th* verlesen, ähnlich vielleicht

Digitized by Google

wie 1133, wo das richtige *drought* (nördlich *drouht*) in *drouthe* verlesen wurde, obwohl hier beide Formen nebeneinander bestehen; cf. auch S. 73, woselbst weitere Beispiele. — Verwechslungen von *y* und *ȝ* (aus *þ*) in unserem Text ungemein häufig, so (mit fettem Druck der richtigen Formen):

77 T *youth,* H *youth,* C **thought**; 156 T **the,** H *ye,* C **the**; 218 T *thy,* H **yon,** C **yon**; 258 T *than,* H **yone,** C *releue* (hier Verwechslung mit *r;* cf. 853); 266 T *thre,* H —, C **ye**; 378 T *thyef,* H **yift,** C *yet;* 415 T *ye,* H *yow,* C **thou**; 481 T *ye,* H *ye,* C **thou**; 528 T *thow,* C *the* (*yon* jedenfalls richtig nach 218, 258, 554); 554 T *thow,* C **yone**; 575 T *thys,* C **yis**; 676 T *thy,* C **yeue**; 823 T *that,* C **yet**; 835 T *thy cons.,* C *incons.,* (*yncons.* jedenfalls im Original); 853 T *rest,* C **these** (Verwechslung mit *r;* cf. 258); 885 T *thys,* C **yis**; 941 T *that,* C **yaue**; 1096 T *yow,* C **the**; 1100 T *ye,* C *thou* (*the* richtig); 1101 T *ye,* C **thou** (ebenso 1102, 1103); 1465 T *ye,* C **the**; 1706 T *the,* C **eye**; 1922 T *ye,* C **thow**.

Wegen der Bedeutung von *thought* = *heavy thought, sorrowful meditation, trouble* cf. TG *Note l.* 1.

78. *haue* (Lesart C) eingesetzt: Wegen des Optativs nach *or* cf. auch Vers 89 (*or . . . be*).

80. Ohne [*rook*] mit Lesung *quenę* wäre der Vers ein *Lydgate*scher Typ C, der nach den Ausführungen S. 87/88 so gut wie nicht in Frage kommt; *quenë* mit lyrischer Zäsur zu lesen, ist nach der End-*e*-Liste S. 51 unwahrscheinlich; außerdem würde dann noch Hiatus in der Zäsurpause vorliegen, was den Vers sehr schlecht machen würde; cf. *ten Brink,* § 267, 3. Merkwürdig ist aber, daß bei der Aufzählung der Schachfiguren der Turm fehlt; vielleicht ist also doch das Einsetzen von *rook* ein entschuldbarer Ausweg.

90. Die C-Lesart zeigt uns, daß wir *to gedyr* TH nicht als ne. *together* auffassen dürfen, sondern als den Infinitiv des ae. Verbums *gadrian* (ne. *gather*), abhängig von *to seke;* ne. würden (bei Lesung TH) die Verse 90 und 91 lauten: *My wits were too sick to gather* usw. Siehe auch Glossar unter *gedyr!* Ob mehr die Idee des „Zusammenhaltens" von König und Bauer oder der Gedanke des bloßen „Führens" der Figuren (*guyde*) zum Ausdruck gebracht werden soll, ist nicht auszumachen.

96. Lesart C metrisch ohne Schwierigkeiten; doch Lesart der MSS. (auftaktloser Vers) beibehalten.

104. *syn* C, *ferme* T: *f* und *f* vom Schreiber verwechselt, cf. 185 *fle* T, *she* H. Diese Verwechslung ungemein häufig in me. Handschriften.

107. *fyrst put:* Stellung bei H und C (*put* an zweiter Stelle) die gleiche, also die richtige; der Sinn erfordert 107 *fyrst,* 108 *forthe.*
or ist unmöglich; dann wäre ein Präsens *drawe* inmitten lauter Präterita.

Digitized by Google

111. Wohl *ẽschekis* zu lesen; oder afrz. Plural *eschés* einsetzen?

114. ***moble,*** letzter Beleg 1513; deshalb von *Storv* auskorrigiert, dem es nicht mehr bekannt war.

117, 118. „Du darfst mit irgendeiner beliebigen Figur (*man* 116!) sie beim Spiel angreifen, trotzdem wirst du nicht finden."

121. Verfasser möchte der C-Lesart (*vnto*) den Vorzug geben, da eine Lesung *Damẽ* nach den Ausführungen S. 54 wohl kaum möglich.

126. *apon* bei *Whitney Century Dict.* belegt für *upon.*

In der nach Stanze 20 folgenden lateinischen Zwischenbemerkung ist, um den Sinn dieser Bemerkung in Einklang zu bringen mit den folgenden Stanzen, die Dreiteilung festzuhalten:

Sapiencia, Intellectus, Sciencia = Prudencia.

145. ***asked*** (Lesung, die der C-Text verlangen würde) nach Ausweis der End-*e*-Liste unmöglich.

Quyẽte; daß *ẽ* anzusetzen ist, erhellt aus *ten Brink,* § 60 *β,* sowie aus den *Chaucer*-Reimen: *The Former Age* 42 : 44 : 45 (*swẽte* : *quiete* : *shẽte*) und *Troilus* III, 506 : 508 : 509 (*quiete* : *swẽte* : *mẽte*). T-Lesung wegen des sonst ganz vereinzelten *asked* beibehalten; doch *water* dann ohne Verschleifung.

147. Zu ähnlichen allegorischen Begleitern oder Begleiterinnen cf. *Heindl,* S. 15 unten.

151, 154, 157. ***knowlege*** zweisilbig, gegenüber dreisilbiger Lesung bei *Chaucer; Cant. Tales* B 1220 schlägt die *Globe Edition* die Lesung *knówelĩchë* vor. — Im H-MS. finden sich Formen auf *-lache;* was die Verteilung dieses Suffixes auf nördliche und nordwestmittelländische Dialekte anlangt, siehe Näheres im Kapitel „Örtliche Lokalisierung", S. 76/77; hier sei nur darauf hingewiesen, daß lautlich beide Formen, sowohl mit *e* wie mit *a* (*-leche* wie *-lache*) denkbar sind; *ā* in ae. **gecnāwlāčan* (*-lāčan* < **laikjan*) könnte bei Verkürzung sowohl *e* wie *a* ergeben; wenn außerdem im Suffix-Auslaut *che*-Schreibungen mit *ge*-Schreibungen wechseln, so weisen die ersteren auf die stimmlose Affrikata [*tš*], die letzteren auf die stimmhafte [*dž*], welche jüngerer Entstehung ist und infolge Tonverlustes des vorausgehenden Sonanten zu erklären ist.

156. ***the*** (T; CWS) ist richtig; cf. die Anrede mit *thow* 154; auch 162. *fyne* (Lesart T) zu verwerfen, da unbekannt in der Bedeutung „beschreiben".

174. ***han*** (Lesart H) wäre formell nicht unmöglich; cf. *ten Brink,* § 184; doch T und C gehen miteinander.

181 (auch 227, 249, 308, 316): Zur Erklärung der eigenartigen *Harley*-Form *(co)mavdement* ohne *n* mögen folgende Überlegungen dienen: 1. Im Original stand *(co)mandement;* das *n* war so gemacht, daß es mit *u* bzw. *v* verwechselt werden konnte; 2. In BB 79 steht *komaundement;* das *n* (vor dem *d*) war in der Handschrift also durch einen Strich über dem *au* bezeichnet. Bei der gemeinsamen

Digitized by Google

Vorlage von H und T war der Fall wohl ähnlich gelagert, und der H-Schreiber schrieb den Strich nicht mehr.

184. Wenn *"And"* richtig wäre, müßte doch wohl das Folgende *"put hym"* gestellt werden.

194. *tressyd sonnysh here;* cf. TG, *Note l.* 271.

202. *on,* auch ne. das gewöhnliche. Ne. *of* (Lesart C) ist veraltet; cf. auch 233 und 862; dagegen 639.

211. *dyscheuel*[*e*]; *dischév*(*e*)*lē* bei *Chaucer* stets gelesen; hier aber verlangt das Metrum viersilbige (nicht verschleifte) Lesung.

213. *holly* bei *Stowe* soll jedenfalls eine gekürzte Nebenform zu me. *hȳli,* ae. *hālig* vorstellen.

214. *beaute*(*u*)*ous* var. TH; zweisilbig; entweder mit Verschleifung der zweiten und dritten Silbe (Synkopierung des *e*) oder bei Einsetzen einer späteren Form *"beauteous* oder *"beautuous* mit Synizese (*e* = [*j*], *u* = [*w*]). Diese Entwicklung im NED etwa beim Adjektiv *plenteous* dargestellt:

$$plentivous < \begin{matrix} \text{-}evous,\ \text{-}euous,\ \text{-}uous \\ \text{-}ious,\ \text{-}eous; \end{matrix}$$

ähnlich 474 T *tempestious,* H *tempestuous;* dagegen *plenteuouse* 1114 im Reim dreisilbig.

215. Mit Rücksicht auf Vers 193 wurde die C-Lesart gewählt, die ja schließlich noch durch die T-Lesart durchschimmert. Eine Übersetzungsmöglichkeit „Kirschenröte", wie man die Lesart der MSS. deuten müßte, paßt kaum in den Zusammenhang.

In dieser Stanze 31 fällt vor allem die vierfache emphatische Voranstellung der Subjekte (die durch das entsprechende Personalpronomen wieder aufgenommen werden), einmal auch (214) die Voranstellung des Objekts, auf; deswegen wurde auch in 217 die Lesart T als die richtige angenommen: *hit* bezieht sich auf das vorangestellte Subjekt *brest forbete.*

216. *swannysshe: Harold* hatte eine Geliebte mit dem Beinamen *Swanheals.* — *Chaucer, Troil.* III, 1250 hat allerdings *snowish throte.*

218. *wolde* Opt. Prät. wurde gewählt wegen *myght* 221; wäre *wylt* oder *wolt* (Indik. Präs.) richtig, so müßte *mayst* stehen, wie 587 und 588 zeigen; wegen der Einhaltung der Zeitenfolge cf. auch 811 und 812, ferner die ersten Zeilen der Stanze 118, wo *wold* Z. 822 entsprechend ne. *should* den starken Zweifel an dem Inhalt des Wenn-Satzes ausdrückt wie auch 845.

228. *trest* durch den Reim gesichert: *A parallel form to traist subst., trist subst., trust subst.* Da das NED die verwandtschaftlichen Beziehungen dieser Formen als nicht ganz durchsichtig hinstellt, sei hier ein Versuch der Erklärung gemacht:

urg. *"traustam* > an. *traust.*

urg. *"traustjan* > an. *treysta,* als Lehnwort im me. *treisten,* später *traisten* (*Luick,* § 384, 4).

Digitized by Google

an. *traust* würde mit ae. **trūst*,
an. *treysta* mit ae. **trȳstan* im Ablaut (idg. *ou* : *əu*) stehen.
(Cf. *Luick*, § 90, 2; auch *Björkman, Scandinavian Loan Words in Middle English*, Anm. S. 285; ferner *Luick*, § 384, Anm. 4).

ae. **trȳstan* > me. { *trȳsten* / *trĭsten* / **trĕsten*

(ae. **trūst* > me. *trūst* > ne. *trust* [trʌst]).

Die Formen mit Kürze nehmen überhand, so daß fürs me. *trȳsten, trĭsten, *trĕsten* und mit Übertragung der Vokalqualitäten des Verbums aufs Substantivum für letzteres Formen wie *trüst, trist, trest* anzusetzen sind, die sämtlich belegt sind.

Die einfachste Erklärung für unser *trest* wäre, an eine Entlehnung aus dem kentischen oder ostmittelländischen Dialektgebiet zu denken, wo ae. *ȳ* me. als *ĕ* erscheint. *Morsbach*, Mittelengl. Gramm., § 129, S. 169, 1. Z. könnte noch zur Stütze dieser Behauptung angeführt werden: „Die Dichter des Nordens und Mittellandes, die bekanntlich öfters südliche Sprachformen in ihren Reimen verwenden, haben auch *e* für ae. *y* im Reim bei Wörtern, in denen der fragliche Vokal sich vor andern Konsonanten als vor Liquiden und Nasalen findet." Die angeführten Beispiele sind zunächst recht verführerisch. „Doch ist anders zu beurteilen *þrest* „Durst" : *rest* : *fest* im *Pricke of Consc.* 6735, da *þrest* < *þerst* < *þirst* (ae. *þyrstan* vb.) durch *r*-Einfluß entstanden sein wird." In *þirst* stünde also *i* vor der Liquida, deswegen die Senkung zu *e*. Nach *Morsbach*, § 114, ist jedoch Senkung des *i* zu *e* nicht nur vor Liquiden, sondern allgemein in der Umgebung von Liquiden möglich; ja, wie das Beispiel *cresten* „christlich" (ae. *cristen*) unter d. zeigt, sogar nach *r* nicht ungewöhnlich. Mit der Senkung des *ĭ* > *e* in *cresten* würde die Senkung des *i* > *e* in *trist* > *trest* sehr gut übereinstimmen.

Da in unserem Text niemals „kentisches" *ĕ* (aus ae. *ȳ*) mit ursprünglichem *ĕ* reimt, dürfen wir bei *trest* in unserm Falle kaum an eine südöstliche oder ostmittelländische Entlehnung denken, sondern an eine im wesentlichen spätmittelenglische Senkung des *i* > *e* in geschlossener Silbe in der Umgebung von Liquiden. — Zur Aussprache des *e* in *trest* cf. *Morsbach*, § 114: „Es ist nicht ausgeschlossen, daß in manchen Fällen wirkliches *e* gesprochen worden ist, wenn auch Reime von handschriftlichem *e* für *i* mit echtem *e* sich nur vereinzelt finden." — Die Frage, ob *Chaucer* eine Form *treste* kannte, läßt *Wild*, S. 65 (Beginn des 2. Absatzes) offen.

229. *kest;* Formen mit *e* nach Ausweis von *Stratmann-Bradley, Middle English Dictionary*, über das ganze Sprachgebiet verbreitet. Als Erklärung nimmt *Morsbach*, Mittelengl. Gramm., § 87, Anm. 2 (S. 119, Z. 12) einen *s*-Umlaut *a* > *e* an; man fragt sich, ob dann im Falle *trist* > *trest* oder *cristen* > *cresten* allein wegen des *r* die ganz entgegengesetzte Tendenz vorgelegen haben soll. Die bessere Erklärung

Digitized by Google

für *kest* gibt *Luick,* § 382, Anm. 2; cf. auch Vers 556 und 609. — Zur Schreibung *kest* in *Chaucer*-Handschriften cf. *Wild,* S. 303.

247. *and* aus C richtig, da zweifellos *iugement* nur zweisilbig; cf. End-*e*-Liste, S. 63.

294. Die C-Lesart bietet die bessere Betonung: *ānóne.*

310. Die C-Lesart wurde angenommen, da sonst *lust* gleich 312 wiederkehren würde.

319. Verfasser möchte sich für *punicion* als Subjekt (nicht abhängig von Präp. *be*) entscheiden: Daß „gefangengenommen, geschunden . . . verzehrt" die Strafe für seine Sünde sein sollte.

334. *bemyd* (durch T und die Drucke gestützt) ist richtig; cf. auch 437.

345. *hymsylf* (cf. auch 752, 799 usw.): Übergang von *self* > *silf* zu erklären nach *Morsbach,* § 109.

376. *store* = „wertvolles Gut" (cf. NED *store* sb. 6a): „Wenn es keine Sünde gäbe, wäre das Mitleid ein wenig wertvolles Gut = Gäbe es keine Sünde, brauchte man auch das Mitleid nicht"; cf. auch die NED *store* sb. 6b angeführte Redensart: *to make little store of* = „etwas geringschätzen."

385 *hyr*] *theyr* Drucke: Die Frage, ob im Original die englischen Pronominalformen *her* und *hem* oder die skandinavischen Formen *theyr* und *theym* gestanden haben, läßt sich nicht klären, da ja für unseren Text das bei *Lydgate* anwendbare Argument: Die Notwendigkeit einer Verschleifung des End-*e* vor der betreffenden Pronominalform, nicht in Frage kommt. Wenn man natürlich die nördlichen Dialekteigentümlichkeiten des Denkmals, sowie die verhältnismäßig späte Abfassungszeit beachtet, so wird man sich zugunsten der nordischen Formen im Original aussprechen. Sind ja doch bei *Caxton,* um dessen Zeit auch der *Court* gedichtet wurde, schon die nördlichen Formen die herrschenden, cf. *Römstedt,* S. 40 und auch S. 41 unter „Possessiva". Dagegen läßt sich allerdings einwenden, daß unser Denkmal auch westmittelländische Eigentümlichkeiten aufweist, und gerade im westlichen Mittelland haben sich die englischen Formen dieser Pronomina verhältnismäßig lang gehalten; cf. *Wyld-Mutschmann,* § 206, B4. — Im übrigen wird man in allen Fällen (ausgenommen vielleicht 1406, siehe End-*e*-Liste, S. 62 unter *among*) in unserm Text sowohl die englischen wie die skandinavischen Formen ohne Störung des Metrums einsetzen können. — Was mit Sicherheit gesagt werden kann, ist folgendes: Wenn das Poss. Pron. der 3. Person Fem. Sing. *her* im Original stand, wie zweifellos 385, 2124 (*mone* als Fem. betrachtet nach lat. *luna,* wie deutlich aus Vers 2120 hervorgeht [cf. auch *Gribl,* S. 11]) und jedenfalls auch 1845 (*hyr* auf *Dialetica* bezüglich), so ändert C (oder β?) in *theyr. Jäger* (S. 49 seiner Arbeit) zog daraus den Schluß, daß *Caxton* auch das Poss. Pron. der 3. Pers. Plur. *her* in *theyr* abgeändert hätte, mit anderen Worten, daß *her* statt *theyr* im Original stand. Dieser Schluß ist doch etwas gewagt. Man kann wohl nur sagen, daß im Süden,

Digitized by Google

in *London* etwa, wo lange Zeit *her* zwei syntaktische Funktionen hatte, das Sprachgefühl für *theyr* als Plural damals noch nicht recht lebendig gewesen sein kann, daß oft auch einem *theyr* diese zwei Funktionen untergeschoben wurden. So erscheint 1841, wo auch zweifellos ein Singular *her,* auf *Gramer* bezüglich, zugrunde liegt, sowohl bei T wie bei C das unrichtige *theyr* dafür. Ähnlich sind die Fälle 863, 1158 zu beurteilen, wo *hym,* woneben me. *hem* erscheint (nach NED im 14. und 15. Jahrhundert als Schreibung für *hym* belegt), zweifellos Akk. Sing. des Pers. Pron. der 3. Pers. Mask. ist. Bei C steht unrichtig *them* dafür, weil eben ein me. *hem* auch zwei syntaktische Funktionen hatte. — Gelegentliche *hem* und *her* in unserem Text, wo wir statt dieser Formen vom ne. Standpunkt aus die skand. Formen erwarten würden, dürfen nicht zu dem Schluß berechtigen, daß sich hier originale Formen erhalten hätten; diese Formen können auf Konto der Abschreiber zu setzen sein oder irgendwie satzminderbetonte Formen (cf. ne. *'em*) darstellen. — Die übrigen Fälle sind, falls einigermaßen sichere Schlüsse aus ihnen gezogen werden können, unter ihrer Versnummer behandelt.

406. *asketh* aus CWS eingesetzt in Übereinstimmung mit 301.

422. *aspore* H; *-ore* eine etwas ungeschickte, aber fast unverständliche Schreibung für [ɾ]; kann ruhig stehenbleiben; cf. *lengor* 423, 832.

424. *litargy;* beachte bei C die umgekehrte Schreibung *lytergye* (hier ursprüngliches *ar* + *cons!*).

429. *lyeng(e)* HW, *dyeng(e)* HW̃, ebenso 472 *shyneng* H, 1063 *byteng* S zu erklären nach *Luick,* § 460, 2 d.

445. *dysteyned,* ebenso 637, wegen 193, und vor allem 215 und 710, wo es durch den Reim gesichert ist.

449. *Dominacio[u]n[ë]s;* die Schreibung *dominacions* ist so zu erklären, daß bei mehrsilbigen Wörtern, wenn der Akzent vorverlegt wurde, das Flexions-*e* nicht mehr klang; in Prosa wurde *dominácĭons* betont; die metrische Betonung *dŏmĭnácĭo[ú]n[ë]s* (: *sównĕs,* das sicher zweisilbig ist), wo keine Synizese vorliegt, verlangt Vollmessung der Flexionsendung.

460. *for theym* = *for themselves* (bezieht sich auf *Mercy* und *Pease*).

475. Zur Schreibung *Jubiter* mit *b* cf. *Schleich,* FDM, S. 60, Anm. zu Vers 697 und die dort angegebenen Verweise; die gleiche Schreibung begegnet auch RS 1288 und 1852; cf. auch *Römstedt,* S. 30 (unter p).

477. *reyne* = ne. *rein* „Zügel", was durch 478 *brydelyd* ganz deutlich wird.

to gyder; H-Form hier wegen des besseren Reims eingesetzt, sonst im Versinnern die T-Form *gedyr* (488 etwa) ruhig gelassen. — Über Schreibung mit *e* zur Bezeichnung eines [ɾ] cf. *Wild,* S. 45/46 und S. 142.

504. *pershyd:* Die Schreibung *pershen* für ne. *pierce* ist belegt; da auch die Schreibung *perishen* dafür belegt ist, so scheint das *sh* jedenfalls analogisch nach ne. *to perish* eingeführt worden zu sein.

Digitized by Google

520. *her*] *theyre* T. Der C-Lesart wird man wohl den Vorzug geben und den Sing. *her* auf *echone* beziehen. Doch könnte man auch mit Berufung auf 527 an einen Plural denken und an eine Konstruktion nach dem Sinne mit Beziehung eines *theyre* T oder (ursprünglichen?) Plur. *her* auf *echone of theym* mit dem Nachdruck auf *theym*.

536. Variante CW *ghoost*, ebenso 555, 787 (hier auch S); *h*-Schreibungen offenbar bei *Caxton* zum erstenmal; Einfluß des flämischen *gheest*; cf. auch *Römstedt*, S. 34 unter g!

540. *holle* bei *Stowe* = ne. *whole*; Verkürzung aus Zusammensetzungen wie *wholesome* heraus? Bei *Whitney, Cent. Dict.* ist *wholle* als *Early Modern Engl.* belegt.

544. *wyse*; bei *Chaucer* würde *wysës* stehen; ist hier der alte Plural *wīsan* bewahrt, um die epische Zäsur zu vermeiden, oder ist der Sinn: „Auf dreifache Art und Weise" mit singularischer Auffassung? — Vielleicht auch damit zu erklären, daß hinter *s* oft das Plural-*s* fehlt, etwa in Anlehnung an endungslose Plurale romanischer Wörter auf *s*; cf. *ten Brink* § 226.

549. *comprymyt* hat hier die Bedeutungen von „sich einem als Schiedsrichter unterwerfen", wird aber mit *to* verbunden; wenn hier *"in"* steht, so ist vielleicht das *"in"* der folgenden Zeile daran schuld, oder es liegt eine Kontamination etwa mit *to acquiesce in* vor.

550. *rewthe* im MS. undeutlich; deshalb Schreibung von 504 eingesetzt.

563. *gylt*; *Stowe* schreibt *gelt*, was jedenfalls als Kentismus zu deuten ist (ae. *gylt*).

570. *vouchsaue* T nicht korrigiert, obwohl T 640 selbst die richtige Form hat; cf. auch Glossar.

571. T: *as ye rede* (*read* 14 = *relate, tell, say*); C: *as I rede* (*read* 1 = *guess*); dies dem Sinn nach wohl besser, da *"as I guess"* ein oft begegnender Lückenbüßer.

581. „Das wird ein Grund, der in der Natur liegt, ausdrücken (erklären)."

602. Sowohl die T- wie die C-Lesart sind syntaktisch richtig.

642. Hier C-Text eingesetzt wegen des besseren Sinnes; cf. überdies 663, wo der gleiche Gedanke ausgesprochen ist.

Zwischenbemerkung vor Stanze 93: *In communi* steht im Gegensatz zu *alicuius partis* (Zwischenbemerkung vor Stanze 97).

649. *in generall* (= *in communi* der Vorbemerkung).

674. [*a*] *downe* nach 619.

675. *wost*] *wotest* T; diese Analogie-Form brachte *Wynkyn* schon 582; *Stratmann* führt sie nicht an; doch begegnet sie wiederum bei *Caxton* (*Römstedt*, S. 55, Nachträge und Berichtigungen zu S. 47); auch *Whitney* führt *wottest* und *wotst* an; daß unser Autor jedoch nur *wost* kennt, geht aus dem Reim 555 : 557 : 558 hervor.

allwey redy, eingesetzt nach 680.

677. (Lesart C) 923, 1102, 1922: *lyst* jedenfalls alter Optativ.

Digitized by Google

685. *whyche* ist Relativ, bezüglich auf den ganzen vorausgehenden Satz: *To saue mankynde.*

715. *held* (: *yeld* 717): Wenn T (*hold* : *yold*) die richtige Lesart hätte, müßte *yold* Infinitiv sein; diese Vokalübertragung in den Infinitiv ist jedoch nicht belegt; cf. auch *Wyld-Mutschmann,* § 354.

763. Bevor wir die Lesart *Caxtons* annehmen, werden wir uns für einen *Lydgate*schen Typ C entscheiden; sämtliche Infinitive (ohne *to*) hängen von *shall* 759 ab. Durch die C-Lesart wird, wenn sie auch die regelmäßige Silbenzahl wahrt, der Versrhythmus bedeutend schlechter.

Vorbemerkung (S. 155 oben) zu Stanze 110: *speke* kaum abzuändern, da wohl Optativ wie in den Bühnenweisungen des Dramas.

770. *be* ist Plural; *ye* ist als Subjekt zu ergänzen.

795. *rent* (C) kaum richtig, da 800 dann schon wiederholt! — Die Lesung von *reuyd* ist jedenfalls einsilbig und es liegt kaum epische Zäsur vor; diese einsilbige Lesung wird durch das Prät. *refte,* das ca. 1400–1450 (*Alexaunder*) belegt ist, gestützt.

796. *dyed* cf. S. 72.

801. „Und verursachte (doch) keine Sünde" = und mußte schuldlos sterben.

808. *sustene* mit $\bar{e}$, cf. *ten Brink,* § 66 *γ*; also die stammbetonte Form *tiens* von Einfluß gewesen; die endungsbetonten Formen wie *tenóns* hätten *tēnen* ergeben müssen.

814. *bele*] *beall* T (ebenso 930); *ea* jedenfalls lediglich Schreibung für $\bar{e}$; kaum der Unterschied zwischen afrz. *Mask.*- und *Fem.*-Form nachwirkend.

819. *hath* (südwestliche Form für mittelländisches *haue*) ganz gewöhnlich auch für Plural. *Lydgate* kennt *hath* TG; auch RS 454; *ten Brink,* § 184 erwähnt *haveth; Wild,* S. 307 (§ 93) sagt nichts darüber.

834. Die Randnote ist so zu deuten, daß immer noch Maria sprechend zu denken ist, obschon Christus ihre Worte verträgt.

839. *vayne* C ist vielleicht auch wegen der Alliteration mit *voyde* die richtige Lesart. Einsilbiges *b(a)reyn* ist doch recht mißtönend.

850. Zur Verwechslung von *wan* und *whan* cf. *Horn,* § 174; in den Londoner Urkunden um 1400 schon werden *w* und *wh* vertauscht, nicht jedoch bei *Caxton.*

875. *mow,* Optativ im Sinne eines Potentialis.

893. *fere* (ae. *fȳr*) ist kentische oder ostmittelländische Schreibung; zu lesen ist natürlich *ī*. — Ähnliche Fälle für die Kürze liegen vor in *brege* 935, 942, 946, doch kaum in *besy* 71 (ae. **bisig*).

901. *to helpe me* ist abhängig von *compyle.*

902. Cf. Zeile 72.

911. *my styll show dresse;* cf. RS, *Note l.* 1607.

944 : 945: Es liegt wohl *ǭ* des an. *velkominn* (wie man aus der C-Variante schließen kann) zugrunde; somit stehen *ǭ* und *ō* im Reim.

953. *ālléctōrý* zu lesen wegen des Reimes, cf. auch 960 und 962, dann entweder Elision des *the* (*thālléctōrý* verdient den Vorzug) oder epische Zäsur.

956. *adamant;* cf. RS, *Note l.* 6048.

Digitized by Google

960. *whyte* (C-Lesart) eingesetzt, da *yeueth* stets einsilbig.

964. var.: *steryng* abzulehnen; in der Quelle: *Barth. Anglicus, De propr. rerum,* liber XVI, cap. XVIII heißt es *stella!*

(Asterites est gemma candida inclusam continens lucem sicut stella intus ambulantem).

981. *spirÿtes* mit schwebender Betonung zu lesen, cf. S. 55.

984. *theyr* auf *womans* 983 bezüglich ist Konstruktion nach dem Sinn.

986. *elithrope* wird „Feind der Sonne" genannt, weil er den Träger unsichtbar machte; cf. RS, *Note l.* 6778 ff.

Subtrahit humanis oculis quemcunque gerentem.

Siehe auch: *Barth. Anglicus* liber XVI cap. XLI: *Obumbrare videtur radiorum solarium claritatem.*

993. var. *kerne* T; diese Schreibung für *corn* jedenfalls durch Verwechslung mit *kernel* zu erklären; in der Quelle (*Barth. Angl.,* liber XVI, cap. XLIII) steht: . . . *conpescit . . . grandines a fructibus terre;* wegen *fructibus terre* wurde der C-Lesart (*corn*) der Vorzug gegeben.

1007. C-Lesart verlangt *ayenës* dreisilbig und schwebende Betonung im 4. Takt.

1010. *pëstilénce* zweisilbig; siehe auch End-*e*-Liste, S. 64.

1061. *ruby;* cf. RS, *Note l.* 6604 bzw. 6685.

1071. *hit*] *he* CWS; es ist nicht unmöglich, daß *he* im Original stand, besonders wenn man 1043 heranzieht. Sollte sich hier ein Rest des grammatischen Geschlechts erhalten haben? Ein Beweis für das Gegenteil wäre *hys* 669 auf das ursprüngliche Femininum *hell* bezüglich (ne. würde hier statt *hys* natürlich die ganz junge Bildung *its* stehen). Ein gutes Beispiel für den Schwund des grammatischen Geschlechts bietet auch 636 *hit* mit Beziehung auf *vysage.* — Cf. auch 1117/1118, 1129, 1571, 1591, 1962, 2121.

1072. *smaragde,* cf. RS, *Note l.* 6158.

1081. *men* nach 1079; vielleicht auch 1085 *men?* Dann müßte *hys* ganz sicher wegfallen.

1096. *Barthilmew* (ebenso 1189): Typus C doch wohl richtige Lesung. Oder Einwirkung der lateinischen Flexion *-aeus, -aeo?* Zweisilbige Lesung des *-ew* allerdings durch 1709 widerlegt.
the ist richtig mit Bezug auf *thow* 1097.

1098. Jedenfalls ist *comyn* richtig; cf. *commünete* 1106.

1117/1118. *aer* lat. (bzw. *air* frz.) ist *Mask.,* und *hym* vielleicht Rest des grammatischen Geschlechts.

1118. *as of hygh renown = being of high renown.*

1121. *weete* var. T; *Caxton,* der *swete* aufweist, hat vielleicht die heute noch im Norden maßgebende Länge schon nicht mehr verstanden; doch kann *Caxtons* Lesart auch die richtige sein; cf. *Chaucer, Prolog* 1.

1129. *hym* bezieht sich doch wohl auf *erthe* 1128; ae. *eorþe* ist aber Fem.; ebenso befremdlich ist *he* 1128 mit Beziehung auf *riuer* 1109, was 1113 durch *hyt* aufgenommen wird. *He* mit Bezug auf *riuer,* das

Digitized by Google

grammatisch auch Fem. wäre (*la rivière*), erscheint öfters noch in Stanze 163 und 164. Vielleicht sind „Strom" und „Erde" (*Atlas?*) als männliche Personen gedacht. — Cf. auch 1999.

1154. *vre;* T-Schreibung *vree* von einem (südwestlichen oder kentischen?) Schreiber eingeschleppt, der originales *vre* [*ūr(e)*] mit *frē* „frei" verwechselte? Zu *v* (Spirans) statt *f* im Anlaut cfr. *Wyld-Mutschmann,* § 202, A 7 und § 203, A 6.

1178 : 1180 : 1181. Ae. *dropa* müßte me. *drōpe* ergeben, doch weist ne. *drop* auf ae. **droppa* > me. *drŏppë;* es reimen wohl *ŏ* (oder *ō*) : *ō* : *ō* (ae. *sopa* > m. *sōpë* > ne. [*soup*]). Cfr. auch 1310 : 1312.

1199. Falls *there* bei *Caxton* Adverbium („dort") ist, kann wohl dieser Fehler nur aus einer nördlichen Pronominalform *theyre,* die in *x* gestanden hat, kommen.

armes wurde eingesetzt wegen des *"brachiis"* der Quelle: *Barth.* lib. XIII, cap. XXVI:

Unde (piscis) utitur quibusdam pennulis in natando sicut avis in volando sed alio modo; quare piscis natans pennulas movet a parte posteriori in anterius et quasi quibusdam brachiis aut remis aquas amplectens et retinens in anterius se extendit.

1207–1208. Cf. *Barth. ib.: Dum piscis natat, contractione corporis in minorem se colligit longitudinem et iterum se extendens aquae innititur* (= *to bere* 1200?):

1208. *leyngth* cf. auch *leyngthyd* 2054, sowie *streyngth* 1529: Zur Schreibung siehe *Luick,* § 404. Die Schreibung *leyngth* vielleicht eine Kontamination aus frühmittelenglischen Schreibungen wie *leinðe* mit der Normalschreibung *length.*

1210. Die Betonung *déceyte* darf nicht stören; cf. 118. — *they a͡ferde;* wenn man der Krasis aus dem Wege gehen will, ist es auch statthaft *ferde* zu lesen; *to be feared of* ist belegt (*feared* p. p. a, 1).

1215. Kaum richtig überliefert, da zweiter Takt unvollständig; vielleicht *the see swyn* [*eke*]?

1224. *yele*: Zu dieser Anlautdiphthongierung cf. *Luick,* § 435, 2 (Eigentümlichkeit des Südwestens). Diese Erscheinung auch schon spätaltkentisch; cf. *Sievers,* Ags. Gr., § 212, Anm. 2. Doch begegnen Fälle solcher Anlautdiphthongierung mitunter auch im Norden, so in *Percy's Reliques.*

1225. *good to feele = good to taste;* cf. 1249. — (*to feel = to taste*).

1228. *rouche* CWS weder für ne. *rough = ray* noch für *roach* belegt.

1231. Zweimal *hym* mit Beziehung auf *fyssh* 1228.

1250. Ein Fehler *ther ayre* bei T doch wohl nur aus einem *þayre* (nördliche Form des Poss. Pron.) von *x* denkbar, aus dem fälschlich ein Subst. *ayre* = „Aussehen" losgelöst wurde.

1299. *gendreth* bei C jedenfalls südwestliche Form, die bei *Caxton* vereinzelt noch begegnet; cf. *Römstedt,* S. 46, unter Plural 2. — Vielleicht ist diese Form aber auch schon vor *Caxton* in die Überlieferung eingedrungen.

Digitized by Google

1306. *detany;* diese Schreibung für ne. *dittany* ist im 15. und 16. Jahrhundert belegt; jedenfalls ist in der C-Lesart noch eine Spur der richtigen Wortform erhalten; die T-Lesart ließe den Schluß auf *betony* zu. Daß jedoch *dittany* für Wunden gut ist, geht aus dem *Trevisa*-Zitat des NED hervor, während sich bei *betony* nichts Derartiges findet. Auch das Flickwort *eke* bei T ist erst später in die Überlieferung gedrungen, C hat es nicht.

1309. *malow;* ne. *mallow* (ae. *mealuwe* schw. f.; von lat. *malva*) = die Malve; ne. *mauve* (afrz. *mauve*) = die Malvenfarbe. Vielleicht kommt hier letzteres für die Lesung (einsilbig *mauvę*), ersteres für den Sinn in Betracht. Eine wahrscheinlichere Erklärung findet sich S. 52.

1315. *groweth* wohl südwestlicher Plural.

1327 (auch 1395): *blossom;* sicher ans Subst. und nicht, trotz der Varianten, ans Adj. ne. *blossomy* zu denken; das zusammengesetzte Subst. *blossom-bough* ist 1846 belegt.

1334. *syght; gh* unorganisch, da ne. *site* gemeint ist.

1338. *pier;* ae. *pere* > me. *pęrë* > ne. [*pɛə*]; die Schreibung deutet auf *ę̄* hin, das zu *ī* neigt. Vielleicht schimmert hier die Vorstufe zur ne. dial. Aussprache [*piə*] durch.

1349. *replete* mit *ę̄* nach *ten Brink,* § 66 *β*.

1350. *rasyne* var. *rosyn:* Beide Schreibungen sind belegt für ne. *resin.*

1353. *wax* ist bei *Whitney* fürs Prät. belegt.

Stanze 194 ist von C oder seiner Vorlage jämmerlich verunstaltet, siehe den unmöglichen Reim *huge* : *duge* 1352a : 1354a. Man könnte höchstens an me. *duze* (von *dēaz*) = *useful* (*Stratmann*) denken, doch kann dies keinesfalls mit der Affrikata [*dž*] gesprochen werden, die bei *huge* verliegt. Der einzige Vers 1356a ist besser als 1356; deshalb wurde hier auch in Anlehnung an den C-Text T abgeändert. Außerdem gestattet 1354a die Rekonstruktion von 1352.

1359. Am besten mit fehlender Senkung im 4. Takt zu lesen.

1395. Beachte die Schreibung *nytyngale* T; das *χ* der Verbindung *χt* wurde kaum mehr gesprochen.

1403. *raveyn* eingesetzt nach 1442.

1406. Siehe End-*e*-Liste S. 62.

1416. Vielleicht *gerfaucoun* zu lesen, was jedenfalls auch *Chaucer, Parlement of Fowles,* Z. 337 das richtige ist; das Epitheton *fresshe* (C-Lesart) recht unwahrscheinlich, da 1415 bereits genannt. *Gentyll* wohl möglich, aber nur, wenn *-yll* der Endung ähnlich wie in *nobyll* als [*l̩*] (nicht als *-il*) aufgefaßt und apokopiert wird wie bei *Lydgate* öfter, cf. S. 83, Nr. 9.

1420–1421. Sowohl frz. *singulier* als lat. *singularis* müßten in der Endsilbe im Normannischen *ę̄* aufweisen; *węre* hat aber schon bei *Chaucer* gewöhnlich den offenen Laut (*ten Brink,* § 26) trotz wgerm. *ā*.

1423. *Plouers* var. T mit Nominativ-*s*? Aber sonst nicht belegt.

Digitized by Google

1437. *vnicorn;* cf. *Sieper,* RS, *Note l.* 6691–95.
1441. *bull* T = ae. *"bulla; bole* C = an. *boli.*
1442. *dredde* nach C eingesetzt wegen der Kongruenz mit den übrigen Präterita *gan* 1439 und *was* 1442.
1448. *was hys feete* wird wohl heißen: „waren seine Füße"; allerdings könnte auch ne. *feat* (frz. *fait*) gemeint sein: *An action displaying dexterity or strength, a surprising trick, a "tour de force";* dann natürlich *was* Singular. Letzteres wiederum nach NED erst 1564 belegt. Bei Lesung ne. *feet* würden wir einen $\bar{e}$: $\bar{e}$-Reim, bei Lesung ne. *feat* einen $\bar{e}$: $\bar{e}$-Reim erhalten.
1451. Wohl am besten mit epischer Zäsur und fehlender Senkung im 4. Takt zu lesen (nach *Schipper,* Grundriß, § 78, S. 129 unten).
1454. Var. C *whyght* = ae. *hwit* „weiß".
1456. *goot;* C schreibt *ghoot;* diese Schreibung im NED nicht belegt, aber jedenfalls nach Anm. zu Z. 536 zu erklären.
1461. Wegen der Konstruktion cf. *Kluge,* Geschichte der englischen Sprache in *Pauls* Grundriß, 2. Auflage, S. 1075 unter ζ (Mitte der Seite).
1466. *the flowres theyr reflayre* „den Blumen ihr Duft", dat. possessivus! Cf. Anm. zu 1929 und 2118.
1471–1498. Zur Beschreibung der Wohnung der Weisheit cf. *Heindl,* S. 14.
1475. *vawtes;* afrz. Entwicklung: *vọltu* > *vụlt* (*Schwan-Behrens,* Gramm. des Afrz., § 66) > *vọ̀ut* (Sch.-B., § 219); *vọ̀ut* erscheint me. als *vọ́ut* (*Luick,* § 418, 1) und nordwestmittelländisch als *vaut* (*Luick,* § 408, 2); (cf. auch *Horn,* § 142, Schluß).
1479. *Quiete* mit $\bar{e}$ nach *ten Brink,* § 66 *β.*
1511. Dreifache Taktumstellung!
1558 (ebenso 1605): *gouernaunce* Bedeutung von *discreet, well-controlled behaviour* > *ethics;* cf. TG, *Note l.* 754.
1566. Zur Konstruktion cf. 73!
1571. *he* auf *heuene* 1570 bezüglich (ae. *heofon* masc.). Rest des grammatischen Geschlechts?
1572. Epische Zäsur ist besser als *moble* (Lesart C) mit unschöner schwebender Betonung.
1580. *In hyr | wysdom* (acc.) | *she hath.*
1581. *sustres* wohl richtig nach 1583, 1595, 1618.
1588. Am besten auftaktlos; auf keinen Fall *owrë* zweisilbig, da nie belegt in unserem Denkmal; hierzu cf. auch *ten Brink,* § 248 (schon bei *Chaucer owre* nie zweisilbig!).
1591. Var. C: *Her* vielleicht vom Drucker oder *β* substituiert als Plural auf den Kollektivbegriff *thyng* bezüglich.
1592. C-Lesart eingesetzt nach 1606.
1594. Der Plural *vertues* (Lesart C) eingesetzt nach 1612 und 1615.
1614. *clene* (Lesart C) ist zweifellos richtig; an ne. *chain* „Kette" zu denken, ist nicht angängig; der Reim würde dann die Aussprache [*tšẹ̄n*] verlangen; $\bar{e}$ jedoch erst 1551, noch dazu beim Progressisten *Hart* (als erstem) bezeugt; cf. *Horn,* S. 96.

Digitized by Google

1628. C-Lesart (*dyscerneth*) wurde gewählt wegen *syght* 1634.

1647 : 1649 : 1650: Trotz der Schreibung *-f(e)* ist doch wohl überall die stimmhafte Spirans zu lesen; *on lyfe* 1649 stellt wohl die flektierte Form dar (cf. ne. *alive*), und bei den beiden romanischen Adjektiven 1647 und 1650 zeigt uns das ne., daß die fem.-Form die vorherrschende war. Es können hier jedoch auch Fälle nördlicher Schreibung vorliegen: *v* > *f* infolge früheren Verstummens des End-*e*. — Ebenso ist 1714 : 1715 wohl stimmhafte Spirans zu lesen.

1650. Statt *lyuyng* schreibt W *leuynge;* zu erklären nach *Luick*, § 394.

1713. *many moo . . . of clerkes* (1714) gehört begrifflich zusammen.

1741. Var. W *wely wryte* erklärt sich als Setzfehler.

1744. Zu *Mynerue that hyght Pallas* und ihren Attributen cf. *Heindl*, S. 21.

1752. *hyng*] *henge* CWS; ae. lautet das Prät. *hēng; hyng* jedenfalls nach *Luick*, § 386 zu erklären; ob auch *Luick*, § 379 c zur Erklärung heranzuziehen ist, ist zweifelhaft, da dieses Lautgesetz doch früher liegt; immerhin mögen Wörter wie *hinge* „Angel" die Form *hyng* analogisch beeinflußt haben. — Auch *Schleich* erwähnt das Prät. *hyng*, S. XXXVIII, Mitte; ebenso *Römstedt*, S. 17, 1 *α*, *β*; auch *Römstedt* stellt es hier mit Fällen wie ae. *sēoc, fēoll* zusammen.

1770. *hys* doch am besten auf *wysdom* 1765 zu beziehen.

1771. *euery wyseman* ist acc., abhängig von *byte*, durch *hym* nochmal aufgenommen.

1795. *John* mit [p̄] nach *ten Brink*, § 30 *α*, Anmerkung.

1802. Als *Magister sententiarum* ist *Petrus Lombardus* bekannt; cf. *Encycl. Brit.*, XXI, S. 293, 1. Spalte.

1803. *worshyp* subst. = Gegenstand der Verehrung für.

1804. Als *Magister historiarum* mag *Petrus Comestor* gelten; wohl auf seine *Historia Scholastica* angespielt, cf. Universal-Lexikon, Bd. 27, S. 1008.

1836. *Gramere* mit [ḡ] nach *ten Brink*, § 67, Anmerkung.

1839. *babe;* hätte sich der Autor dabei erinnert daran, daß er selbst mal für *babees* geschrieben?

1841. Zu *theyr* statt *her* cf. Anmerkungen, S. 222/223.

1853. *theym;* über *comone tretyse* ist im T-MS. geschrieben *"the sonnes of art"*, das wohl, wenn es „Zöglinge der Artistenfakultät" bedeutet, auf *theym* zu beziehen ist; vielleicht ist *sonnes* aber auch verschrieben für *summes* und bezieht sich dieses *summes* als *summa artium* auf *comone tretyse*, wie man auch eine *summa theologica* kannte.
therwyth; um den Reim rein zu gestalten, könnte man die Nebenform *wit* für *with* einsetzen, die nach Ausweis von *Stratmann* (unter *wið*) verschiedentlich belegt ist auf allen Dialektgebieten.

1854 und 1855. T liest folgendes:

Euery quatkyn, what ys proporcioun
What thyng he ys and what ys diuisioun

C liest folgendes:

Whiche whatkyns, what is a proposicion
What thyng he is and his dyuysyon.

Digitized by Google

Da aus diesen Lesungen kein Sinn herauszubringen ist, dürfte die vorgeschlagene Lesung, deren Sinn zu 1950 stimmt, einen Versuch der Rekonstruktion des originalen Textes darstellen. Das vorgeschlagene: *whiche* [*ys*] *quatkyn* könnte man syntaktisch etwa einem ne. *who is who?* an die Seite stellen, nur daß es sich hier um eine indirekte Frage handelt. — Die Form *quatkyn* stellt nicht nur in der Schreibung sondern auch syntaktisch eine nördliche Form dar; da diese Form im NED noch nicht aufgeführt ist, sei auf *no kin* verwiesen, das in der Bedeutung von *no kind of north.* und *Sc.* ist; *no kins* dagegen (C ersetzt die nördliche Form durch *whatkyns* mit Adverbial-*s*!) ist nach den Belegstellen nicht ausschließlich auf den Norden beschränkt. — Die Stelle war jedenfalls schon früh verdorben und unverständlich, deshalb wurde auch die nördliche Schreibung *quatkyn* in der Manuskript-Gruppe immer gedankenlos mitgeschleppt und hat sich so bei T noch erhalten.

1871. Vielleicht am besten zu lesen:

Thĕ préd(i)cāméntĕs thé tópȳkẹs ālsó;

(*tópȳkẹs* mit schwebender Betonung).

1873. *tretyse* ist jedenfalls Plural; siehe Glossar!

1888. *Tholome* dreisilbig wie 2003.

1897. *muhte;* die T-Lesung *mowthe* und die gewaltsame Textänderung *rauysshyth* zeigen uns, daß der Schreiber an ae. *mūþ,* ne. *mouth* gedacht hat. C hat aber die richtige Lesart, und diese schimmert auch durch die verballhornte T-Lesung hindurch. Neben dem Prät. *mihte* hat es (im ae. offenbar noch nicht, da bei *Sievers* nichts zu finden), aber nach Ausweis des NED seit dem 11. Jahrhundert ein *muhte* gegeben. Nach Ausweis der Belegstellen scheint diese Form im Norden, im nördlichen und nordwestlichen Mittelland bestanden zu haben. (Über *mought* als *nicht-Chaucersche* Form cf. *Wild,* S. 349 unten). Die nördliche Schreibung (*ht* statt *ght*) hat den T-Schreiber, der *ht* und *th* verlas (cf. Anm. zu Zeile 77, S. 217/218), vom Richtigen abgelenkt. Neuenglisch dialektisch ist *mought* in den nördlichen Grafschaften Englands, aber auch in denen des westlichen Mittellandes und teilweise auch des Südens belegt. — Um die Form *muhte* etymologisch zu erklären, darf man wohl am ehesten an analogische Übertragung des *u* aus dem spae. opt. präs. *muze* denken. — Cf. auch S. 79.

1902. *beau parlaunce* cf. TG, *Note l.* 291.

1909. *peyntyd* T beibehalten wegen *coloures* 1907.

1912. *thynke* ist Optativ.

1914. *Tria sunt;* es handelt sich um den *Tractatus de Nova Poetria* oder *De Arte Dictandi* des *Geoffrey de Vinsauf,* der hier als *Tria sunt* erwähnt wird nach den Anfangsworten. Die im T-MS. gegebene Note: *Ad librum qui incipit: Papa stupor mundi* bezieht sich jedenfalls auf eine diesem Traktat vorgesetzte Widmung; das Werk war tatsächlich dem Papst Innozenz III. gewidmet.

Digitized by Google

1925. *to spring* wird ja auch transitiv gebraucht im Sinn von „springen lassen"; doch dürfte die C-Lesart den Vorzug verdienen.

1929. *Pharas* ist als dat. poss. aufzufassen: „Dem *Pharas* seine Briefe"; cf. Anm. zu Zeile 1466.

1954/1955. *Pondere, mensura, numero Deus omnia fecit.*

1962. *hem* = die Zahlen.

1970. Var. *set;* < ae. *sæt* bis ins 15. Jahrhundert möglich.

1972. Etwa zu lesen:

'Ap(u)leýŭs ánd Bŏécę; Boęce auch bei *Chaucer;* cf. *ten Brink,* § 67 *β.* Man wundert sich, weshalb *Apulejus* in der Gesellschaft der Rechenmeister und Mathematiker erscheint. Vielleicht stand im Original der Name des *Apollonius von Pergae;* dann würde etwa zu lesen sein:

'Ap(o)llónĭŭs ănd Bŏéce; letzteres mit Synärese (cf. *ten Brink,* § 263); denn *Boece* ist 2079 sicher einsilbig zu lesen, wogegen 1677 *Bŏéčĭŭs* viersilbig erscheint*).

1979. *hir* auf *Geometry* bezüglich!

1995. Var. T erklärt sich daraus, daß *c* und *t* in den MSS. sich sehr ähnlich sehen.

1999. Genau wie 1129 steht hier *he* wohl in Beziehung auf *erthes* 1996; *hit* 1996 geht wohl auf *space.*

2022. Chiasmus!

2027. *theyr* bezieht sich auf *fete* 2026; *her* var. C ist als Plural zu fassen, der aber auch erst durch den Setzer oder durch *β* hereingekommen sein kann.

2030. Wegen des Sinnes vergleiche die Auffassung *Shakespeares* von der Musik: Einer, der Musik nicht gerne hören will, ist ein schlechter Charakter; *Merchant of Venice,* V, 1, 83 ff.; cf. auch *Georg Brandes, W. Shakespeare,* I, S. 217 ff.; besonders S. 220 oben.

2047. Da Lesung *hympnë* zweisilbig ganz unwahrscheinlich wäre (siehe End-*e*-Liste, S. 54), Typus C wohl anzunehmen.

2050. Namen der Noten: *Guido von Arezzo* (siehe Zeile 2082!) soll die Singnoten erfunden haben, und zwar nach den Anfangssilben einer Johannes-Hymne, die im sapphischen Metrum geschrieben ist; die in Frage kommende Strophe lautet:

Ut *queant laxis*	***re****sonare fibris*
Mi*ra gestorum*	***fa****muli tuorum*
So*lve pollutis*	***la****biis reatum*
Sa*ncte Johannes!*	

Bei *Whitney* und im NED unter *"gamut"* diese Strophe zitiert.

2051. *yseth* (ne. *uses* „gebraucht"); *y* Schreibfehler für *v* oder *u,* jedenfalls dadurch bedingt, daß der Schreiber *y* als aus *ȝe-* entstanden be-

*) Lesung *Ap(o)llónĭŭs ánd Bŏéce* ließe sich jedoch auch verteidigen.

Digitized by Google

trachtete und an eine Form des Verbums ae. *sēon* „sehen" gedacht hat.

2061. Guidonische Hand! (cf. *Naumann,* S. 108/109). Man bediente sich ihrer, um den Chorknaben das Mutieren, den Wechsel der Silben bei Übergängen aus dem einen Hexachord in das andere, zu erleichtern.

2063. Unrein überliefert, da Lesung *nootęs* unmöglich (cf. End-*e*-Liste, S. 55!)

2073 : 2075: Der Name der Note ist entweder ne. *brief* oder *breve* (letztere Form durch das fem. *nota* beeinflußt?); 2075 ist *bryef* entschieden mit stimmloser Spirans zu lesen; 2073 ist wohl stimmlose neben stimmhafter Spirans denkbar.

2074 : 2077: *space* „Zwischenraum zwischen den Notenlinien": *space* „Raum" im örtlichen Sinn.

2081. *Johan* einsilbig [*dz̄ǭn*] zu lesen.

2088. *Her* beide Male auf *Musyke* bezüglich.

2100. *superstyous* nicht belegt; *overmuch* im Sinne von *too. much* ist ja wohl vorhanden; doch wird die zweite Vershälfte wohl besser lauten: *mōchę̄ súpĕrstýtȳous.* — Wegen *much,* wo wir ne. *very* erwarten würden, cf. NED unter *much* C 1 c; Belegstellen von 1449–1796.

2118. *the sonne his cours;* weiteres Beispiel für dat. poss. Cf. Anmerkung zu 1466 und 1929.

2121. *Their eclypses* geht auf Sonnen- und Mondfinsternisse zugleich. — Die Sonne, lat. *sol* masc., wird auch hier als masc., der Mond, lat. *luna* fem., wird auch hier als fem. behandelt; das grammatische Geschlecht von ae. *sunne* fem., bzw. *mōna* masc. ist also vollständig geschwunden.

2157. *clepën* wäre ja nach der End-*e*-Liste wohl denkbar; doch würde dann die Hebung zweimal auf *the* kommen, was recht häßlich ist. Die metrisch beste Lesung wird ja wohl einsilbiges *clepe* und zweisilbiges *fyrstë* sein, wenn zu *fyrstë* auch kaum ein Analogon aus dem Textteil zu finden ist, der sich durch Textvergleichung herstellen läßt. Man wäre fast versucht zu glauben, daß der *Court* von einem zweiten Dichter, der archaisierender ist, vielleicht sogar dem südwestlichen Dialektgebiet angehört, zu Ende gedichtet wurde; da jedoch für die letzten Stanzen nur noch der C-Text zugrunde gelegt werden kann, ist diese Behauptung sehr mit Vorbehalt zu machen; die Kriterien, die sie stützen würden, sind etwa folgende:

2131, 2151 *námë;* 2216 *sonnë* (bei Fortfall von [*all*]); 2145 *streyt*[*ë*]; 2236 *hold*[*ën*].

Wegen der Endung: 2242 *longeth,* und der deutlich südwestliche Reim 2276 : 2278 *sayth : fayth,* wenn auch kontrahierte Formen wie *seith, goth* wohl weit verbreitet gewesen sind.

2181. *hym* = Dat. Plur. = ne. *them.*

2195. *whom* geht auf *Astrologye* 2193, wie deutlich aus der Quelle her-

Digitized by Google

vorgeht; zum Verständnis der ganzen Stanze diene der Auszug aus *Isidorus Etym.*, lib. III, cap. XXV (*Migne Patr. Lat.*, Band 82, col. 169 Mitte): *Astronomiam primi Ægyptii invenerunt. Astrologiam vero . . . Chaldaei primi docuerunt. Abraham autem instituisse Ægyptios astrologiam Josephus auctor asseverat. Graeci autem dicunt hanc artem* (= craft 2197) *ab Atlante prius excogitatam; ideoque dictus est sustinuisse coelum.*

2234. *had* nach 2213.

2276. [*one*] eingesetzt nach 2277; cf. *Una* bei *Spenser!*
sayth durch den Reim gesichert; wenn man keinen zweiten Autor annimmt (siehe oben!), bleibt wohl nur die Erklärung, daß der Dichter des *Court* hier einen südlichen bzw. südwestlichen Reim eingeführt hat; schon bei *Caxton* ist diese Endung selten (cf. *Römstedt*, S. 46), wenn sie auch *Shakespeare* noch kennt (cf. *Abbott*, S. 234–240).

2292. Das fehlende Akk.-Objekt des *for*-Satzes ist im *who*-Satz enthalten; wenn man die beiden Sätze umstellt, ist die Konstruktion ganz klar.

2295 : 2296: Bei *Stowe* ist dieser Reim abgeändert; *Stowe* spricht ja schon [*bilīv*] und [*līv*], so daß er also einen, wenn auch der Quantität nach nicht befriedigenden Reim machte. Der Wandel [ī] > [ɪ] ist ja im 16. Jahrhundert vollzogen. Interessant ist, wie *Stowe* in der Orthographie schwankt:

2302/3 schreibt er *byleve* und *leve*,
2309/10 „ *byleve* „ *lyve*,
2295/96 „ *bylyve* „ *lyve*.

---

18. Glossar.

A

Abisate, verstümmelt aus *absictus* bei *Du Cange: gemma nigra et ponderosa;* ἄψεκτος „ungetadelt"; 1028.

acceptyf, zum Nehmen geeignet, annehmbar; 1034. NED erst seit 1596; Latinismus.

actractyf, Anziehungskraft ausübend; 1033. NED erst seit 1540; Latinismus.

adnichilate = *annihilated*, vernichtet; 281.

affyll (H *affile*) = *affilen*, schärfen (*affiler la langue*); 337. Auch bei *Chaucer Prolog Cant. T.* 712 (1. Beleg nach NED); c. 1520 letzter Beleg des NED.

agnus castus, Keuschbaum; 1300.

alebandyn = ne. † *alabandine* (Alabanda, Stadt in Carien); 1027.

all = ne. *altogether*, vollkommen; 357.

Digitized by Google

allectory, von ἀλέκτωρ „Hahn", weil in seinem Magen dieser Edelstein gefunden werden soll; 953, 962.

alphyne (ne. † *alfin* oder *alphin*), < afrz. *alfin* oder *aufin,* Läufer im Schachspiel; umgestaltet aus arabischem *al-fīl,* Elefant, skr. *pīlu;* bei den Indern, Chinesen und Persern hatte diese Figur Gestalt und Namen des Elefanten; 80.

alured, mit *alures* (*aller!*) ausgestattet; das sind Galerien hinter den Brüstungen eines Schlosses; 941. Nur einmal, 1412, belegt nach NED.

a lyte, teils ae. *lȳt* (sbst.; adj.; adv.), teils an. *lítt* adv., neutr. von *lítell*; 1090.

amatite = ne. † *amatites* Amethyst; 957, 966.

amatyst = ne. † *amatist* Amethyst; 957, 966.

amersement = ne. *amercement* (*mercedem*) Geldstrafe; S. 214, Z. 24.

amomum, Amome, Ingwergewürz, 1344.

anneys = ne. *anise* Anis; 1305.

anornement = ne. † *anornament* Zierde; 1196.

apon, † für *upon;* 1202.

appayr = ne. † *appair* (*empeirer*) verschlimmern; hier Verbalsubst. = Schmälerung (des guten Rufes); S. 214, Z. 27.

apryce = ne. † *aprice* Wert, Preis (*ad-pretiare!*); 369. Nach NED ca. 1460, allerdings nur einmal, belegt in *Play Sacr?*

aquayle 357; vielleicht Kontaminationsbildung aus me. *quailen* (?) ne. *quail* (itr.) verfallen, vergehen, verwelken (nach NED 1440 zuerst belegt bei *Capgrave* aus *Norfolk*), und me. *aquellen* (ae. *cwellan,* kausativ zu *cwelan* IV), umbringen; *a-* bei Verben der Bewegung mit intensivierender Bedeutung! Me. *aquellen* allerdings nach NED ca. 1330 ausgestorben; Bedeutung des Präfixes aber wohl noch lebendig; *aquayle* dann etwa „rasch verfallen". — Vielleicht stehen me. *quailen* und *aquailen* ähnlich nebeneinander wie *quake* und *aquake* (letzteres mit intensiver Bedeutung).

aras-werke Gobelinarbeit; 1737. NED nur ein Beleg von 1485.

argerite = ne. *argyrite,* Syn. für *argentite,* Edelstein mit Silberglanz; 954, 961.

aromatyke Gewürz; 1344; NED erst seit 1494.

arsmetryke Arithmetik; 1544.

arystology (*Aristolochia*) Osterluzei; 1304.

as = *in so far as,* insofern als; 1598.

askaunce = ne. *askance;* gewissermaßen; 1167.

assoyle (ne. *assoil* freisprechen; *absolvere* [in dieser Bedeutung 2251]; afrz. *-soil* statt *-solf* mit Verallgemeinerung der Palatalisierung des Stammauslauts, Schw.-B., § 348, 2 c); einen Beweisgrund widerlegen; 259.

asteron, identisch mit ne. *astrion* (ἀστήρ); indischer Edelstein, der von innen wie ein Stern mit dem Glanz des Vollmondes leuchtet; nach einigen die weißliche Art des Sternsaphirs, nach andern unser Adular; 955.

asteryte, vielleicht Katzenauge, ne. † *asterite;* 956, 963.

astyen steigen; 1477; letzte Belegstelle des NED 1380.

Digitized by Google

at, (that) at T [H (*that*) *atte*] = *that that;* 273. Assimilation der Affrikata *tþ* > *tt* (cf. *ten Brink,* §§ 103 *β*, 105 *α*), somit *thattat;* nach *ten Brink,* § 95 *α* ist zwar während des me. der Sinn für die konsonantische Länge (*setten* geg. *set*) noch vorhanden gewesen; doch muß sich ausgangs des me. das Gefühl für Doppelkonsonanz verloren haben, da Doppelschreibung von Konsonanten im spme. die Funktion bekommt Kürze des vorhergehenden Vokals anzudeuten. Es wurde auch in unserem Fall *"thattat* nur *thatat* gesprochen, deshalb die falsche Abtrennung bei T; H-Schreibung vielleicht zu erklären durch Einwirkung des Schriftbildes *atte* < *æt þām.* — Vgl. auch *Horn,* § 155: Inlautende lange Konsonanten (Doppelkonsonanten) wurden in me. [oder besser spme? Verfasser] Zeit gekürzt: *sette* > *sete.*

attende 1206; jedenfalls ist *tende* zu lesen (frz. *tendre* zustreben auf!). Es liegt wohl eine Verwechslung dieses *tende* (= frz. *tendre*) mit dem andern *tende* vor, das die aphetische Form von *attend* war.

augrym = ne. *algorism* arabisches oder Dezimalsystem der Zählung; 1963.

auranea = lat. *aranea* bei *Isid. orig.* 12, 6, 18: *genus piscis, dictum, quod aure feriat-araneus, ὀράκων ἰχθύος γένος;* 1220.

aurypigment = ne. † *auripigment* (*pigmentum* Farbstoff); 954, 965.

avaunt Ruhm (*vanitare*); 205.

B

Balsamome, lat. *balsamum,* Balsamstrauch; 1347. NED in dieser Bedeutung nur 1396.

bareyn = ne. *barren* unfruchtbar; 839.

beauteuous = ne. *beauteous* schön erstrahlend; 214. Nach NED ca. 1440 zuerst belegt in den *York Mist.,* dann bei *Caxton.*

bele 814, für unsere Zeit belegt, entspricht dem engl. Gebrauch von *good,* etwa in *gooddame* = *beldame;* Schreibung *beall* T ist nicht belegt, vielleicht Schriftbild von me. *beautee* mit im Spiel; man darf durchaus nicht an den afrz. Übergang *bęls* > *bęals* denken; dieser Lautübergang vielleicht schon im 11. Jahrhundert, *beals* > *beaus* ja schon zu Beginn des 12. Jahrhunderts! Cf. Sch.-B., § 213. Schreibung *beall* T stellt also keine Entlehnung aus dem afrz. dar. Wenn man den Einfluß des Schriftbildes von me. *beaute* leugnen will, kann man auch an die Darstellung des [ę̄]-Lautes durch *ea* denken.

belyke, to belike a person = *to be like* (*to*) „jemandem ähnlich sein"; 335. Nach NED nur einmal bei *Caxton* belegt; siehe S. 82 unter 3.

bemyd strahlend; 214, 296, 334, 437. 1. Beleg 1480 bei *Caxton* nach NED.

bere, zweifellos reflexiv oder intransitiv gebraucht, etwa *to uphold, to support oneself* sich stützen auf (= *inniti aquae?* Siehe Anmerkungen zu 1207–1208, S. 227); 1200.

berell = ne. *beryl* Beryllstein; 967.

besene, well-beseen (durch hohe Gunst) ausgezeichnet; 1294, 1879, 2119.

besought, all ~ um und um heimgesucht; 866.

Digitized by Google

best, at the best = in the best possible way, im Grunde (*Muret*); 2113.
bestyal Sammelbegriff für „Haustiere"; 2173.
blossom-bow Blütenzweig 1467; NED nur 1846 belegt.
blount = ne. *blunt* plump; 1912.
blysse = *to bless* segnen, verherrlichen, als heilig preisen; 57, 535, 1516, 1927 var., 2308. Dieses Verbum me. oft mit *i*(*y*) geschrieben infolge Verwechslung mit *bliss* „Freude".
blyue, eigentlich „lebhaft", „eifrig", dann aber auch „fröhlich"; 10, 2265. Cf. NED *belive* 4.
bole, an. *bolr,* doch gemeinme.; Stamm eines Baumes; 1361, 1364.
boolle, jedenfalls = ne. *boll* (ae. *bolla*) Samenkapsel; 1342. Für ne. *boll* ist Schreibung *bolle* belegt; *boll* selbst ist nur eine Nebenform zu *bowl,* für das die Schreibungen *bolle* und *boole* belegt sind; unsere Schreibung vielleicht als ein Kompromiß zwischen diesen beiden Schreibungen anzusehen. Verfasser glaubt nicht, daß auch hier ne. *bole* „Baumstamm" gemeint ist wie 1361, 1364; denn es ist doch offenbar die Rede davon, daß aus Mandelkernen Öl gewonnen wird. *Boll* in Bedeutung „Samenkapsel" nach NED erst seit 1500.
boone, an. *bón* (aber gemeinme.); ne. *boon* Gebet, als besondere Gunstbezeigung erbetene Gabe; 120.
boost = ne. *boast* in der Bedeutung „Drohung"; 2224. In dieser Bedeutung nördlich!
borioune = ne. *burgeon* sprossen; 1332.
bound Grenze; 2027.
bound = ausgestattet, geschmückt; 1748. Im *Court* die erste Belegstelle mit dem epithetischen *d*! NED erst seit 1548.
bounte † guter Geschmack; 1340.
brefe = ne. *breve* lange Note, 2 ganze Noten; 2073.
brode = ne. *broad;* weit, geräumig; 495.
brodyr = ne. *brother;* cf. S. 77/78.
burre = ne. *bur* Klette; 1311.
byrke, 1378; nördlich 4–5 *byrk*(*e*), *birk;* ae. hatte zwei Formen: 1. *berc, beorc* st. f. = an. *bjǫrk;* 2. *bierče* schw. f. > ne. *birch.* Durch Einfluß von ae. *berc* wäre *byrke* erklärlich; doch: *"The northern form birk"* (also ganz deutlich ausgesprochen) reicht südwärts herunter bis zur *Morecambe Bay* (*Lancaster*) und *Lincoln!* Genau gleiches Verhältnis wie zwischen *church* und *kirk.*

C

Cacemphaton (*κακέμφατον* „schlecht klingend"), ein schlecht klingender Ausdruck; 1904. NED erst seit 1589; im ganzen dreimal belegt (1721—90 das letztemal).
calcidoyne = ne. † *calcidoine* = *c*(*h*)*alcedony* Chalcedon; 974.
calciphane = ne. *chalcophanite* (*χαλκός* Kupfer + *φαίνεσθαι*), also vom bronzeartigen Glanz so benannt; 979.

Digitized by Google

cambrace = lat. *cabrates*? 980.

cameu, sicher *Cameu* und nicht *Camen* zu lesen, lat. *cammaeus*, afrz. *cameu*, ne. *cameo* Kamee; 1019. NED erst seit 1554 (*Bristol Wills*).

canticles Lied des *Salomo;* 1624.

carabo, lat. *carabus*, ein langgeschwänzter Meerkrebs (*Georges*); 1213.

casia Kassie, Zimtbaum; 1385. Noch bei *Milton*, *Dryden* und *Keats*.

cease (189 geschrieben *sease*), tr. aufhören machen; 465, 516.

celydoyne 1 = ne. † *celidony* (χελιδόνιος), Stein, der im Magen der Schwalbe gefunden sein soll; 969. NED erst seit 1651.

celydoyne 2 = ne. *celandine* Schöllkraut; 1307.

centaury (*centaurea*), ne. *centaury* Tausendgüldenkraut; 1308.

cerane = ne. † *ceraunite* (κεραυνός Donnerkeil) meteorisches Eisen; 978.

charbuncle = ne. † *charboncle* = *carbuncle* Karfunkel (lat. *carbo!*); 971.

chat Kätzchen (von Pflanzen); 1374.

chere, afrz. *chiere* > me. *chēre* (cf. *ten Brink*, § 66 *γ*) > ne. *cheer* † Antlitz, Gesichtsausdruck; 193, 214.

cherubynt(e) 1377 var. sinnlos; sicher = ne. *terebinth* (*ch* mit *th*, bzw. *t* verwechselt) Terpentin-Pistazie; 1382 bei *Wyclif* zuerst; sehr spärlich belegt vor dem *Court*.

chief vorzüglichst; 378, 498, 1736.

chylder = ne. *children;* 688, 693. Siehe S. 75.

clare = *to clear* (er)klären, erörtern; 1910.

clauycord Clavichord; 2093.

clene zierlich, fein gebaut; 941.

clowe Gewürznelke; 1381. Ne. *clove*, afrz. *clou de girofle* wegen Ähnlichkeit einer einzelnen Knospe dieser Pflanze mit einem Nagel; *clavu* > *clǫu* afrz.; dieser *ǫu*-Diphthong nach *Luick*, § 418, 1 noch in anderen Wörtern aus dem afrz. wie *sǫuden*, *sǫude*, *cǫupen;* Reim mit *grǫwe* vollkommen rein! — Zu ne. *clove:* Die Schreibung *cloue* (15. und 16. Jahrhundert belegt), in der *ou* den *ǫu*-Diphthong wiedergeben sollte, gab die Grundlage zur ne. Aussprache, indem *u* irrtümlich als Spirans (*v*) gelesen wurde.

cocus (var. *corus*), sicher *cetus* Walfisch; 1221.

cokadryll Krokodil; 1214.

collage, 611; veraltet für *college;* roman. Suffix *-age* von Einfluß oder Formen wie *knowlege* und *-lage*, die miteinander wechselten? Die Mehrzahl der Belegstellen für *collage* (mit *a*) weist nach dem Norden: *Wyclif*, der daneben auch die *e*-Form kennt, *Wyntoun*; außerdem 1459 *MS. Laud* 416 (Dialekt?), 1494 *Fabyan* (war allerdings *Londoner*), 14 . . . *Tundale's Vis.* (nördliches Denkmal, *Morsbach*, S. 8), 1513 *Bradshaw* (aus *Chester*).

combust verbrannt, versengt; 487.

communete = ne. † *commonness* allgemeine Zugänglichkeit; 1106. In der Form *communitie* NED erst seit 1596 (Shakespeare).

comon = ne. † *to common* mit den Bedeutungen von *to commune* sich unterhalten mit; 1867.

Digitized by Google

complement = *fulfilment* Erfüllung; 286.
comport, 759 = † *endure* ertragen, aushalten; 2271 = † *bear* tragen; NED erst seit Ende des 16. Jahrhunderts; Latinismus.
comprymyt = *to compromit;* 548. 1. sich dem Richterspruch jmds. unterwerfen; 2. sich vorsätzlich jemandem unterwerfen. — NED 1. erst seit 1579; 2. erst seit 1590.
conclude = *to judge* halten für; 119.
conclusioun † Endzweck; 346.
condescende † einwilligen in; 411.
congor, ne. *conger* Art Aal, großer Salzwasseraal (γόγγρος); 1221.
coniunctif Verbindung herstellend mit; 1122. NED erst seit 1581; Latinismus.
contene, 1512 = *continue* fortfahren (meist schottisch und nördlich); 1577 = *contain* enthalten.
content = ne. † *content* = *contained* p. p. enthalten (lat. *contentus* von *continere;* 152, 1111, 1141, 1718, 1820. NED doch schon seit ca. 1400; Latinismus.
contrarious widerspenstig; 361.
conuersaunte für gewöhnlich wohnend; 31.
conuersioun was in der Grammatik als „Inversion" bezeichnet wird; 1863.
corage † Lebenskraft; 1208.
coryaundre = ne. *coriander* Koriander; 1313.
couert Dickicht; 130.
couple, im Sinne von „Kopula" (1856); NED erst seit 1628; Latinismus.
craft † Wissenschaft; 1598.
crisopas = ne. *chrysoprase* (πράσον Lauch; so genannt wegen der grünen Farbe!) Chrysopras; 970.
crochet = ne. *crotchet* Viertelnote; 2074.
crysolite = ne. *chrysolite* Chrysolith; 972.
cubyculer = ne. † *cubicular* Kammerdiener; 622. NED doch schon seit ca. 1425 (Wyntoun), dann *Caxton;* Latinismus.
cure, cf. S. 116.
currycle = ne. *curricle* Verlauf, NED erst seit 1682; nie jedoch in der Bedeutung „Zeitablauf"; 1959.
cynamon = ne. *cinnamon* Zimtbaum; 1349.
cyrcumstaunce Förmlichkeit; 2142.

D

damasyne = ne. *damson;* me. *damascene* kleine Pflaume; 1374. NED seit ca. 1460.
daunt unterwerfen (dem Zusammenklang unterwerfen = miteinstimmen in das allgemeine Konzert); 1400.
debate wyth † kämpfen gegen; 812, 874.
degoute beträufeln; 25. Zuerst nach NED bei *James I.;* unter 1509 eine Stelle angegeben aus *Past. Pl.,* die nahezu eine wörtliche Entlehnung aus dem *Court* ist; zwischen 1423 und 1509 gebräuchlich.

Digitized by Google

encombrouse = ne. † *encumbrous* beschwerlich; 137. Vor dem *Court* nach NED zweimal bei *Chaucer* und einmal bei *Lydgate;* nach dem *Court* nur noch 1694.

endelong, in Bedeutung „von einem Ende zum andern" veraltet ausgenommen nördlich dialektisch; me. aber offenbar gemeinme., da auch bei *Chaucer* belegt; (an. *endlangr*); 1203.

endyte = ne. *to indite, to indict* eine Rede ausarbeiten; 1905.

enor[n]ment Schmuckmittel, 1271; auch ne., aber †; 1513 zweimal bei *Bradshaw* aus *Chester* belegt.

enornement = ne. † *enornment* Zierde; 1196 var. Vgl. *enourne.*

enourne 67, 1275, 1747; scheint nach dem Nordwesten und Norden hinzudeuten; nicht bei *Chaucer,* aber BB 17! — Ne. † *enorn,* umgestaltet aus *anorn; adornare* > *aörner,* jedenfalls Präfixvertauschung und dann irrtümlich erweitert zu *an-ourne;* dies weiterhin verwechselt mit *anoure* = anbeten, ehren; *anoure* eine Kontaminationsbildung aus: 1. *honorare* > *onourer* + 2. *adorare* > *aourer;* daraus die Variante 1271 verständlich.

entencioun hat hier offenbar den Sinn von ne. *intension* Stärke, Anspannung; 1132.

entende = *intend,* tr. = gesetzmäßig auslegen; 410.

entent = *intent;* † Meinung = Verständnis 414; † vorgefaßte Meinung 520; † Wunsch 727 (cf. 762 wegen des Sinnes); Zweck 1979.

enydros = ne. *enhydrous* adj. = Wasser enthaltend; 988.

epystre, identisch mit ne. *epistides* = lat. *hephæstitis,* ein uns unbekannter Edelstein; 992.

equipollens = ne. † *equipollence,* Gleichwertigkeit zwischen zwei oder mehreren Sätzen (*pollēre* stark sein); 1863.

erd Erde; 1211. Nördliche und schottische Form, durch Reim gesichert.

erratyk, jedenfalls = irrender Stern, Komet, als Vorbote kommenden Unheils; 492.

eschyte, identisch mit ne. *echites* (ἔχις Natter), in Indien und Persien vorkommend; 983.

estarius 1212?

eterne = *eternal* ewig; 166, 241.

ether, veraltet für *either;* 1554.

evanish 497; einziger Beleg aus dem 15. Jahrhundert bei *Higden* 1432–50 (dies der Erstbeleg).

euyn † geradeswegs; 1552.

excolyterose, identisch mit lat. *hexecontalithos* (ἑξήκοντα λίθος); 993.

expres adv. = *expressly,* † offensichtlich, natürlich, 1438; vb. = ausdrücken, 581; cfr. Anmerkung.

extasy = *ecstasy* NED; 425. Von früheren Autoren schwankend auf alle krankhaften Zustände angewandt, die durch Bewußtlosigkeit charakterisiert waren, wie Ohnmacht, Verzückung usw. NED erst seit 1598; (*xt*-Schreibung vom 14. bis 15., *xs-, x-, cs*-Schreibungen vom 16. bis 19. Jhrh. belegt.

Digitized by Google

F

facound = ne. † *facund* Beredsamkeit; 1903.

fall, to fall to (*fall* 66!) = † sich jemandem anschließen, sich aussöhnen mit; 392. 1. Beleg aus *Cursor Mundi.*

fantasy = *illusiones et phantasmata demonum;* 1073.

fastalion 1215. Sonst nicht belegt im me. Zum Namen vgl. Ebert, *Anglia, VI,* S. 241 ff. (zu gr. ἀσπιδοχελώνη), sowie *Bugge* in PBB, XII, S. 79:

Der ae. *Physiologus* (*Grein-Wülker,* Bibl. der ags. Poesie, III. Bd., 1. Hälfte; hier einschlägig S. 167) nennt den Walfisch *Fastitocalon* (Zeile 7), das, wie *Ebert* sagt, für *Aspidochelon* steht, was in der einen der Berner Handschriften als *Aspidocalon* erscheint. *Bugge* schlug die Brücke von *Aspidocalon* zu *Fastitocalon:* Wir müssen eine irische Vorlage als Zwischenglied annehmen; *f* wurde im Mittelirischen einem anlautenden Vokal vorgesetzt, *st* ist aus *sc* verschrieben, und *c* weist das Irische regelmäßig statt *p* auf in alten lat. Lehnwörtern auf; endlich ist die Verwechslung von *t* und *d* in lateinischen, von Iren geschriebenen Handschriften ganz gewöhnlich.

fauour Gunstbezeigung (im Gegensatz zur Unbeugsamkeit des Rechts); 469.

faynt adj. schwach, matt; vb. (nach H-Lesart) schwach werden (p. p. *feint* afrz.); 217.

feele kosten; 1225 (wegen des Sinnes cf. 1249).

fele viel; 994. Letzter Beleg des NED 1598.

ferdfull zu me. *ferd,* substantivisch gebrauchtem *ferd* = *feared;* Bedeutung: Furcht einjagend; 1751.

ferdfulhode Fruchtbarkeit; 1767; bisher nicht belegt; doch vgl. me. *ferdfulnes.*

fere = † *fere* Gesellschaft; *in fere* = noch dazu (bei den andern); 2176.

ferme gründlich; 104 var., 2236. *Firm* noch ne. ziemlich lang als adv. im Gebrauch.

feyne = ne. *feign* heucheln; 423.

fle [f̄] 185; ae. *flēan* < **flahan,* ne. *flay* aus p. p. ae. *flæzen* > me. *flain* (= 318 *flayne; flene* var. C ist zwar erst fürs 16. Jahrhundert belegt, doch wäre diese Übertragung des Vokals des Präsens in das p. p. auch schon zur Zeit *Caxtons* möglich gewesen; keinesfalls dürfte man aber zu *Caxtons* Zeit schon an die Monophthongierung *flain* > *flęn* denken; cf. hierzu auch Anm. zu Vers 1614).

flooke, ae. *flōc* st. n.; ne. *fluke* Plattfisch; 1225.

flownder = ne. *flounder* Flunder; 1225.

flowre Aroma; 1353.

foot, plur.: Basis; 907.

for praep. = *in spite of, notwithstanding* „trotz" (NED *for* A, 23), 238, 404.
= „was anbetrifft" (*for* A 26 a), 287? (zuerst 1479 in den *Paston Letters;* siehe auch unter *reson!*).
conj. = *because* „weil" (*for* B, † 1), 287?, 359 („ist der Umstand, daß").
= denn (*for* B, 2), 2075, 2169, 2227, 2292.

Digitized by Google

force, of force = of necessity notwendigerweise; 38, 237, 1088. NED *force* 19. Vor dem *Court* nach NED nur einmal ca. 1400 *Rom. Rose* (Zeile 1796) belegt, also im Teil *B*, der sicherlich nicht von *Chaucer* herrührt, sondern wahrscheinlich von einem nördlichen (!) Dichter, später als *Chaucer*, stammt. Da im Text und Proömium vorkommend, offenbar gern vom gemeinsamen Autor des Proömiums und des Hauptgedichtes gebrauchte Wendung.

forge formen; 21. Es kommen nur die Bedeutungen NED 1 und allenfalls noch 2 a in Frage; außer *Gower* und *Caxton* mehr nach dem Norden weisende Belege.

forthynk, hit forthynketh me = es reut mich; 732.

fra 1235; diese Form hauptsächlich nördlich und schottisch; als Konjunktion (hauptsächlich nördlich) = „von der Zeit an als"; auch *fra that* kommt vor; hier aber aus metrischen Gründen abzulehnen.

fre „großmütig" wie auch ne. *free;* 2020.

freal moralisch schwach, unfähig der Versuchung zu widerstehen; 325.

fymytere = ne. *fumitory* Erdrauch (*fumaria*); 1308.

fyne = subst. ne. *fine* Endzweck 511; = adj. vollkommen, vollendet 1557.

G

gader in, jedenfalls = zusammenschließen, zusammenziehen, auf kleinen Raum zusammendrängen; 1207.

gagachite, identisch mit ne. † *galactite* (*γάλα*, wegen der weißen Farbe); 1000.

gagates = ne. † *gagate* Achat; 995.

gamma-ut = ne. *gamut* Tonleiter; 2059. Die ältesten englischen Belege 1529 bei *Skelton* und 1530 bei *Palsgrave* weisen schon die jüngeren Formen *gamut* und *gammouthe* auf. Im Text aus metrischen Gründen die alte Form einzusetzen.

gedyr 90 var. = ne. *gather,* ae. *gad(e)rian;* es standen sich hier me. Formen mit *e* und *a* gegenüber (T kennt auch *gader* 540, 1207) genau wie bei *togader, togeder* = ne. *together.* Die normale Vertretung auf dem alten ws., nhb. und ostmerc. Gebiet wäre *gader,* auf altem westmerc. und kent. Gebiet *geder;* ae. Nebenform *ged(d)rian* jedoch auch in R^2 belegt; cf. *Luick,* § 363, Anm. 3; ferner § 198 a, b und Anm. 4; *gyder* H nach *Luick,* § 379, 2. Abschnitt, zu erklären.

gemelles Zwillinge (Sternbild); 2144, 2168; in dieser Bedeutung nur hier.

geraticen 1002, < afrz. *geracinte = gerachite, pierre précieuse, héliotrope: Ceste piere porte noire color et si a moult de bones vertus* (*Descript. lap., ms. Berne* 113, *fol.* 170 b); zitiert nach *Godefroy* unter *"Gerachite".*

gest Erzählung (frz. *geste*); 1256.

glose Erläuterung, Randnote (afrz. *glose*); 1298.

gom rasyne Gummischleimharz; 1350.

goodly adj. hervorragend an Größe; 1241.
adv. fromm, tugendhaft 784; † gütig, huldvoll 813.

Digitized by Google

goodlyhede Güte; 207.

gossybe Freundin, Nachbarin, S. 215, Z. 3.

gost, var. C *ghoost* 787, Schreibung C *ghoost* 2234; doch Schreibung C *goost* 2221; Formen mit *h* bei *Caxton* zuerst belegt; jedenfalls durch das flämische *gheest* beeinflußt.

gouvernaunce Lebensart, Benehmen > sittsames Benehmen > Sittlichkeit (auch Lehre vom Sittlichen = Ethik); 1605. Cf. Anmerkungen zu Zeile 1558.

grace, pyteous grace mitleiderregender Liebreiz 435; göttliche Gnade 460; zu *of theyr grace* 2165 liefert vielleicht 2170 *with renoun* den Schlüssel der Übersetzung. Letzteres heißt „mit besonderer Auszeichnung", „mit besonderem Gepränge"; eine Redensart *of one's grace* konnte Verfasser nirgends finden, vielleicht darf man aber an frz. *de bonne grâce* „bereitwillig", „gern" denken; außerdem heißt *to do grace* (*grace* I, 1 d) = jemandem Ehre erweisen; vielleicht also: „Sie verehren ihn mit gern erwiesenen Ehren, sie verehren und ehren ihn gern"; cf. auch S. 117.

graue 974; ne. dafür *engrave* (ae. *grafan*); Sinn: „In den es hart ist hineinzuschneiden".

grene 1719; syn. von *fresshe* 1719; beide bedeuten „geistig frisch", lebhaft".

greuys = ne. † *greaves* (ae. *grāfa* oder *grāfe,* Umlauts-*ā*), Äste; 1361.

grew (afrz. *griu*) Griechisch; 1973.

groge = ne. *to grudge* murren; 1531. Umgestaltet aus *grutch* < afrz. *groucier;* vielleicht beeinflußt durch *aggrege* (*grẹvis!* schwer machen!).

groundly fest begründet; 1580. Zuletzt nach NED 1548 belegt.

gyldyr = ne. *gilder,* veraltet, nur noch nördlich (an. *gildra* f., *gildri* n.) Falle für den Vogelfang; 1431. Belegstellen aus *Cursor Mundi* und hauptsächlich *Hampole;* DD: *Nhb., Dur., Cum., Wm., Yks., Lan., Chs.*

gylofor = ne. *gillyflower* Nelke; 1297.

gylt = ne. † *gilt* = *gild* vergolden; 17, 1921. Neugebildeter Infinitiv aus dem p. p. des ursprünglichen Verbums. Vor dem *Court* nur zweimal belegt: 1375 *Sc. Leg. Saints* und 1382 *Wyclif;* offenbar im Norden verbreitet.

gyn = ne. *gin* (*engin*), Vorrichtung um einen Steg zu befestigen; 2042.

gyterne, afrz. *guiterne,* ne. *gittern* Zither; 2093.

H

hamio, mlat., ein Fisch, der mit der Angel gefangen wird; 1217.

haue (NED 16) = *convey, take;* hinaufnehmen zu; 805.

heele Heilung, Linderung; 1323. Ae. *hālu* st. f. oder *hāl* st. n. *i*-Stamm.

held [*ẹ*], ae. angl. *heldan* neigen (cf. got. *wilja-halþei* Gunst, „*Halde*"); 715. Ne. *heald* nach Ausweis des DD in den Grafschaften des südlichen Nordens und westlichen Mittellandes. Gewöhnliche Form ne. *hield,* veraltet oder dial., „herabneigen".

Digitized by Google

herbergage (Zuflucht)stätte, Schutz; 1666.

herbor (*herberowe* S. 215, Z. 65) = ne. *to harbour,* Obdach gewähren (ae. **herebeorgian*); 1362.

herne = ne. *hern, hirn* Versteck; 263. Hauptsächlich schott. oder dial. nach 1590; ae. *hyrne* schw. f. (festes *y*); das Wort ist zwar noch bei *Chaucer* belegt, ist aber im ne. auf *Sc. Yks. Lin. e An.* beschränkt, so daß wohl schon um die Abfassungszeit des *Court* dieses Wort mehr dem Norden angehörte.

hire Arbeitslohn; S. 214, Z. 47.

ho = ne. † *ho,* aus Interjektion *"ho";* irrtümlich als Imperativ eines itr. Verbums = „aufhören" gefaßt; 2203. Afrz. *ho,* halt! Aussprachealso [hǭ].

hold, ~ of itr. fest zu jemandem halten, stehen; 2236.

hole = ne. *whole* ohne Unterbrechung oder Verminderung; 1365.

holsom der Gesundheit zuträglich; 1422.

hoole Höhle 263; ae. *hol* n., flektiert me. *hōles;* ne. *hole* [*ou*]. Vielleicht soll *holle* (var. S) zurückgehen auf me. *holl,* das die Entwicklung der unflektierten Form darstellen würde.

hoorse 979; Schreibung mit *r* schon seit ungefähr 1400 belegt nach NED.

howseles obdachlos; S. 215, Z. 65.

hygh schwer ausführbar 514; stolz, anmaßend 1769.

hyght Stolz, Übermut; 587; 1. Beleg nach NED 1450 bei *Holland,* einem Schotten.

I, J

jacyncte = ne. *jacinth* Hyazinthe; 1009.

jak napes † Affe; 1447. Cf. S. 80ff.

jape auch ne., spaßen, scherzen; 1446; bei *Chaucer* sehr häufig.

jardyn = ne. *jarden,* und dies selbst wieder veraltet für *jordan* (*almond*), feine Mandelart, die jetzt am häufigsten aus *Malaga* kommt; 1341. — 1440 zuerst belegt nach NED. Etym.: Frz. *jardin* erst später mit *Jordan* in Zusammenhang gebracht.

jasper, wie ne., Jaspis; 1006.

idachyte = ne. *hydatid,* Wasser enthaltendes Bläschen (ὑδατίς Wassertröpflein); 1011.

jena, ne. *hyena,* aus dem Auge der Hyänen genommener fabelhafter Edelstein; 1018; erster Beleg des NED 1607.

in, to be in doing sth. beschäftigt sein mit etwas; 1544. — NED erst seit 1509 (*Hawes*); siehe *in* 11c.

incarcerate eingekerkert; 712. Latinismus. 1. Beleg.

incluse, gewöhnlich *encluse* (afrz. *enclus*) = *enclosed* eingeschlossen; 440, 615.

inconsonaunt unvereinbar mit; 835. Latinismus. NED erst seit 1658.

inmensurable = *immensurable* unermeßlich; 199. Latinismus. NED erst seit 1535.

insignyte ausgezeichnet; 1335. 1. Beleg nach NED 1432–50 in einer Übersetzung *Higdens.*

Digitized by Google

ipotaneus = lat. *hippopotamus* Nilpferd; 1219.
irachytes, lat. *hieracitis* (ἱεραχῖτις) der Habicht- oder Falkenstein; 1014.
iris wie ne., sechskantiger prismatischer Kristall; 1016.

K

kepe behüten, bewahren; 2292.
kest, neben *kast,* sich etwas vornehmen, etwas planen; 229, 556, 609. Siehe Anmerkung zu 229.
knyght, im Schachspiel: Springer, Pferd; 80.
kyndly † ihrer Natur nach; 383, 581, 588, 694 usw. (im ganzen 25mal) findet sich *kynd* noch in der Bedeutung „Natur", die von ca. 1600 ab spärlich belegt ist nach NED.
kyt, ae. **cyttan,* ne. *cut* schneiden; 1991. Betreffs *i*-Formen etwa bei *Chaucer* cf. *Wild,* S. 59.

L

laarge = ne. *large* vier ganze Noten; 2073. Siehe *long!*
lake (*lacus*) † Löwengrube; 658. 1. Belegstellen bei *Brunne, Hampole, Wyclif,* 1400 *Prymer* (Dialekt?), *Cov. Mist.;* nicht bei *Chaucer.*
lamprey Neunauge; 1224.
lasse, besser *lassen* (cf. ae. *faestnian*) verringern; 349.
late, Imperativ = ae. *lǣtaþ;* 350. Zu dieser gekürzten Form des Plurals cf. *ten Brink,* § 186.
lawgh, lawgh on = freundlich blicken auf; 311.
lawrer, ne. *laurel;* 1376.
lawuse = ne. *to loose* in Freiheit setzen; 804.
ledde subst. = adj. (ne. *lead* Blei); 1019.
leene, ae. *lǣnan* (Umlauts-*ā*!) leihen; 122 var. — *d*-Form entweder aus dem Präteritum *lǣnde* > *lende* oder epithetisch wie in *bound, sound* usw. — *leene* bei *Chaucer* noch sehr häufig, selbst noch bei *Caxton, Dialogues* VIII, 39 (*he leneth*) und *Chast. Goddes Chyld* 22 (inf. *lene*) belegt. Vom 13. Jahrhundert ab dringen allerdings die *d*-Formen vor, ne. *lean* ist nach dem DD für *n. Cy.* typisch; die Varianten lassen ja den Schluß zu, daß das Verbum im Süden wohl nicht mehr recht geläufig war.
lere, Bedeutung = ne. *to learn;* 1799.
lese = ne. † *lease,* von ae. *lēas* adj. = einer Sache bar, falsch, lügenhaft; schon ae. als Subst. gebraucht in der Bedeutung „Unwahrheit". *"Without(en) lease"* („sicherlich", „fürwahr") ist gewöhnlicher Lückenbüßer in der me. Poesie; 362, 513.
let, got. *latjan,* hindern; 1429.
letuce = ne. *lettuce* Lattich; 1312.
leue = ne. *to live;* 2296, 2303, 2310.
leyngth, on leyngth = bis der Körper vollkommen ausgestreckt war; 1208.

Digitized by Google

liguriùs — ne. *ligure;* für *lyncurius* aus *λύγξ* und *οὖρον;* dieser Stein gebildet aus dem geronnenen Urin des Luchses nach der mittelalterlichen Auffassung; 1021.

loes = † *lose* (afrz. *los*) Ruf; S. 214, Z. 27.

long = ne. *long,* 4 ganze Noten; 2072. Siehe *laarge!*

longe = *to belong;* 263.

lordshyp Herrschaftsgebiet; 659.

loute, ae. *lūtan,* sich niederbeugen; 1327, 1537.

luce, afrz. *lus,* ausgewachsener Hecht; 1222.

lust entwürdigende tierische Leidenschaft; 392.

lustyly 1780, zwar nur als adv. belegt, hier aber offenbar adj.; *lustly* ist als adj. und adv. belegt, und somit *lustyly* wohl auch als adj. möglich.

lypparia 1024; *Godefroy* : *Liparee, -arie, Lapidaire d'un roi Arabe, ms. Berne 646.*— *Georges* : *Liparea,* ein unbekannter Edelstein.

lyst Wohlgefallen; 895.

lyst („gelüsten"), 3. pers. sing. ae. *lysteþ* kontrahiert zu *lyst.* Öfter *lust* geschrieben in Anlehnung an das Substantivum *lust.* (So auch *Wild,* S. 62). Zur schwankenden Konstruktion cf. auch *Bihl,* S. 92 (unter Nr. 6), sowie *Degenhart* HGS, S. 85, Anm. zu Vers 127; auch *Schleich* FDM, LXV, S Mitte.

Im *Court* **am häufigsten ist persönliche Konstruktion, Inf. ohne to:**
677 C, 923, 1091 (metrisch besser! Akzent!) 1243, 1247, 1555, 1779, 1957, 2153, 2295 (cf. auch *Babees Book* 47, 104, 120);
persönliche Konstruktion; Inf. mit to:
408, 1091 (metrisch nicht gut! Akzent!), 1188, 1922, 2271 (cf. auch *Babees Book* 210);
persönliche Konstruktion; Inf. mit for to:
1102, 2078, 2104;
persönliche Konstruktion; Inf. fehlt:
776, 877;
unpersönliche Konstruktion; Inf. ohne to:
156, 677 T;
unpersönliche Konstruktion; Inf. fehlt:
64, 731.

lythe, ae. *liþ,* Glied; 185, 1662.

M

mace, me. *macis* aus dem afrz. (unbekannter Ursprung), davon neue falsche Singularbildung; Gewürz, das aus der getrockneten äußeren Umhüllung der Muskatnuß gewonnen wird; 1381.

magnes, ne. † ebenso, = *magnet;* Magneteisenstein; 1032.

maker ποιητής; 36.

mametrye Götzendienerei 2299 = ne. *maumetry,* bis zu *Southey* belegt, gebräuchlich zwischen 1300 und 1600, von da ab spärlich.

Digitized by Google

man Schachfigur; 116.

mandrake = ne. *mandrake* Alraunwurzel; 1314. Etymon: *Mandragora* > me. (verkürzt) *mandrag(g)e*, was Lesart C rechtfertigen würde; *mandrake* nach ae. *draca* volksetymologisch umgestaltet.

maner = ne. *manor* Herrschaftssitz; 659.

margaryte = ne. *margarite* Perle (*μάργαρος* indische Perlmuschel); 1030.

marygold Ringelblume; 1310.

mastyk = ne. *mastic* Mastixharz; 1350.

mate, afrz. *mat;* „matt" im Schachspiel; 112.

maystry = ne. *mastery*, † Meistertat, Meisterleistung; 1736.

medus = ne. † *mede*, in Medien gefundener Edelstein; 1041.

mellanyte = † *melanite, honistone* bei *Maplet, Greene Forest* 15; 1034.

melochyte = ne. † *melochite* = *malachite*, Malachit; 1037. *Μαλάχη, μολόχη* Malve, wegen der grünen Farbe.

memphyte 1037?

mete = ne. *meet* passend, ae. angl, *mēte*, eng anliegend; 2024 var.

mete = ne. *mete* messen; S. 214, Z. 45.

metre † Gedicht; 1930.

millago, richtig lat. *milvago* Meerweihe; 1216.

mirrite — ne. *myrrhite, murrhine stone* (wohl lat. *murra* Flußspat); 1036.

moble wandelbar; 114, 1572 var.; letzter Beleg des adj. 1480 bei *Caxton* nach NED.

monycorde = *monochord;* Musikinstrument, über dessen Schallbrett eine einzige Saite (*μόνος, χορδή*) gespannt war; 2040, 2092.

moo = *more* adj.; 1500.

morall † allegorisch, sinnbildlich; 1762.

more Maulbeere, ae, *mōr;* das Simplex nur noch belegt bei *Hampole;* 1376. Wohl masc., da lat. *mōrus*.

mowlle, ne. *mole;* 1455.

moyst saftig, saftstrotzend; 1353.

muskyll = ne. *mussel* Miesmuschel, ae. *muscle* schw. f.; 1227.

myle Meile; 1998, 2005. Ae. *mīl* f.; hier vielleicht Rest eines alten Plurals *mīla, mīle* oder (schwach) *mīlan* (pl. *mīlen* nach NED zweimal me. belegt), oder eine ähnliche Konstruktion wie bei ne. *dozen* in Verbindung mit Zahlwörtern (*two dozen eggs!*); ne. wäre diese letztere Konstruktion, wenn es sich um Maßbegriffe wie *foot, mile* handelt, vulgär oder dialektisch; nach Ausweis des NED jedoch im me. viermal der Sing. in Verbindung mit Zahlwörtern belegt; cf. auch *Römstedt*, S. 37 unter Plural 1b: „Bei Maßbegriffen . . .".

myllanne 1219; da das Metrum ein zweisilbiges Wort verlangt, wohl kaum die durch Lesart T nahegelegte Deutung = *μελάνουρος* „Schwarzschwanz" zu rechtfertigen; eher vielleicht an *molanus* (Wright-Wülker I, 765, 9) zu denken, das ne. *melet* entspricht, was im NED als *"some kind of fish"* erklärt wird.

mynde Erinnerung; S. 216, Z. 106. Selten nach dem 16. Jahrhundert, außer in Redensarten wie *to bear in mind, to call to mind* usw.

Digitized by Google

mynim = ne. *minim,* $^1/_2$ Note; 2074.
mynyster geben, darreichen; 912.
myslyuer einer, der ein sittlich schlechtes Leben führt; 2189.
mysmenyng falsche Auslegung, Mißdeutung; S. 213. Z. 10.
mysspheding falsches Vergießen, S. 214, Z. 22; sonst nicht belegt.

N

nake, ae. *benacian,* † *to nake* bloßlegen, entblößen; 195.
ne = nicht, 37, 84, 135, 297 (1. *ne.*), 1398 usw.; Belege von 1500 ab spärlich.
= noch auch, 60, 67, 252, 263, 297 (2. *ne*), 378, 404, 990, 1210 usw.; im 16. Jahrhundert noch ziemlich häufig, dann selten.
ne yet = noch auch 54, 517, 1405 (ebenso *nother yet* 1531).
nede = ne. † *need* adv. notwendigerweise; 345. Ae. *nīede,* istr. von *nīed;* Bedeutung = *needs.*
nitrum = ne. *nitre;* 1040.
noset 1042?
note, wohl identisch mit *"† Note a. Obs. rare (Meaning doubtful)"* des NED; zur Bedeutung vgl. auch *note sbst.*[1], etwa: „Mit fruchtbringender nützlicher Arbeit beschäftigt"; 1671. Adj. nur zweimal: *Gaw. and Gr. Knt.* und *a* 1400–50 *Alexander.* Das Sbst. zwar auch einmal bei *Chaucer* in der *Reeve's Tale;* doch weist die auffallende Mehrheit der Belege nach dem Norden und Nordwesten; auch ne. begegnet das Wort nur noch im Norden dialektisch.
noy, aphetische Form für *annoy* „Verdruß"; 1039.
nyce töricht, albern, verrückt; 1447. Letzter Beleg (*nice* 1 a) 1557.
nyghe, to nigh (vom Adverb *nēah, nēh*), hauptsächlich zwischen 1300 und 1500 gebraucht, „näher kommen"; 483.

O

obligacioun Verpflichtung des Opponenten eine unverfängliche Prämisse zuzugeben; 1865.
oblocucioun üble, gehässige Nachrede; 908.
observaunce Folgeleistung (welche Leistungen sie zu erfüllen hatten); 1696.
occult verborgen; 2246. — NED erst seit 1533; Latinismus.
office, house of ~ Gesindehaus; 1788.
ofthyrst, eigentlich p.p. = *athirst of,* dürstend nach; 51. Das letzte Beispiel bei *Langland.*
olibanum Weihrauchharz; 1351.
onix = ne. *onyx* Onyx; 1045.
onychyne = ne. † *onychin;* 1044.
opinacioun = ne. † *opination* das Bilden einer Meinung; 1565. — NED erst seit 1611; Latinismus.
optalious = ne. *opal* Opal (ὀπάλλιος); 1047.
or = ne. *ere* bevor; 78, 89, 569. — Die me. Schreibungen *ar(e)* und *or(e)*

Digitized by Google

stellen teils an *ār* dar, teils sind sie zu erklären aus unbetontem ao *ār*. Schreibung *or(e)* bei *Chaucer* sehr häufig.

orgons = *organs*: Orgel; 2002.

oryte, oritis bei *Georges*, ein uns unbekannter Edelstein; 1040.

other = *or* oder: Randbemerkung zu Stanze 43.

outher, (ae *āwder*) entweder (. . . oder); 2280.

outring hell ertönen lassen (*outring* 1ᵇ im NED); 1075. NED erst seit 1834.

P

pace schreiten; 2076. — NED erst seit 1513.

parceyle = ne. *parsley* Petersilie; 1311.

parfyte, als adv. = *perfectly* „vollkommen" zu fassen; 1780. Dieser Gebrauch auf den Norden beschränkt? 1. Beleg des NED ca. 1470 *Golagros and Gawein*, dann *Dunbar*, *Turberv.*, *Dalrymple*.

parius = *Πάριος λίθος*, parischer Marmor; 1051.

party Teil; 1130, 1143. — Redeteil, 1818 var.; wegen 1815 aber nicht gut möglich; 1815 ~ *of reasoun* Redeteil.

patrone, die frühere Form des Wortes *pattern* „Muster"; 331.

pawen, lat. *pedonem* > afrz. *paon* > me. *paun*, ne. *pawn* Bauer im Schachspiel; 80.

pease vb. 693; 1652 zuletzt belegt nach NED.

penaunce Buße 464; Strafe 735 (letztere Bedeutung vielleicht mehr dem Norden angehörend); wegen des Sinnes cf.: „Die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Frieden hätten." Er mußte die Strafe tragen, damit die Strafe, der Fluch, der auf der Menschheit ruhte, entbunden würde.

perche, frz. *perche* Barsch; 1228.

pere = ne. *pear*, aphetische Form von *appear*; 1099 var.

perfecte 1110 var.; die erste Belegstelle des NED für älteres *parfyte* und ähnliche Formen bei *Tyndale* 1526; also doch schon früher bei *Caxton* gebräuchlich.

periodus = ne. *period* Redeabsatz; 1911.

pershe 504, 882. Die *sh*-Formen jedenfalls von *perish* beeinflußt, daneben *percen* das gewöhnliche, ne. *pierce*. Als part. praes. verwendet *Lydgate* mit Vorliebe *persaunt*, dagegen *Chaucer* (auch der *Court*) *piercing*; cf. hierzu Anmerkungen zu BK, Z. 28 (S. 279).

phager, gr. *φάγρος*, ein unbekannter Fisch (*Georges*); 1220.

piertre Birnbaum; 1338.

pirrite = ne. *pyrites* (*πῦρ*); 1053.

pitouse = ne. *pitous*, † für *piteous* mitleiderregend; 232.

plantane = ne. *plantain* Wegerich; 1314.

playce = ne. *plaice* gemeine Scholle; 1225.

plomtre 1373; dafür vielleicht *ploumestre* (ae. *plume* schw. f.); oder verkürzt *plomestre* (*o* = *ū*); der Plural *plowmes* begegnet auch Rosenroman (A); 1375.

Digitized by Google

plouer Regenpfeifer; 1423.
polycy verfeinerte Lebensart; 1578.
pomyce = afrz. *pomis*, ne. *pumice* Bimstein; 1055.
poonde = ne. *pond* Teich; 1230.
popingeay = ne. *popinjay* Papagei, Grünspecht; 1424.
portature, veraltet für *portraiture* „bildliche Darstellung"; 331.
powdre, to powder besprenkeln, betüpfeln (Ausdruck der Wappenkunde); 1489.
poynt sbst., *in poynt* = † *on the point* im Begriff (sein); 716. Vb. mit dem Finger deuten; 1672.
prassyus, πράσιος = ne. *prase*, Lauchstein; 1051. — 1398 zuerst bei *Trevisa*, dann erst wieder 1601.
prayour 404; mit diesem Suffix belegt: 1393 *Langland* (*preiour*), ca. 1425 *Hampole* (*prayours*), 1529 *More* (*prayour*).
preche voraussagen (2106)? Diese Bedeutung sonst nicht gefunden.
predicament Kategorie; 1871. Cf. *the 10 categories* oder Begriffsklassen, die Aristoteles aufstellte.
preygnaunt gewichtig; 260.
principal, part of speech Redeteil; 1872.
proporcion sbst. 1. musikalischer Rhythmus oder Harmonie; 2. Dauer der Noten; 2070. — vb. 2048; vor dem *Court* spärlich belegt; zuerst *p. p.* 1380 in den ae. Legenden (*ed. Horstmann*) und 1386 bei *Chaucer*.
propre = *properly* richtig; 587. — 1. Beleg bei *Holland*, einem Schotten, ca. 1450; 2. *Gol. and Gaw.* 1470.
prowde stolz; 652. — Spae. *prūt, prūd* = an. *prúðr*, beides jedenfalls zurückgehend auf afrz. *prūd, prōd;* spätlat. *prodis* vorteilhaft.
pryce der Geldbetrag, durch den jemands Beistand erkauft werden kann 404; *of pryce* berühmt 1416.
pryk = ne. *to prick* Noten schreiben (*pricks* archaisch für *notes!*); 2022. Sbst. ae. *prica* Punkt.
purpose 1. sbst. *to ~* wenn der Zweck erreicht werden soll, 88; 2. vb. sich etwas vornehmen, 73.
purueyaunce = ne. *purveyance* Vorsehung; 79.
put oneself forth vortreten; 948.
pyke, ae. *pīc* Spitzaxt; Hecht (wegen seiner spitzen Gestalt); 1222.
pyne, to pine Schmerzen aushalten; 996. — In itr. Bed. 1. Beleg 1440.
pyte = *pity* Mitleid; 1518. Wohl gleich dem folgenden *compassioun*.
pyteous Mitleid erregend; 435.

Q

quandras 1059?
quatkyn welcher Art; 1854. Vgl. die Anm. zur Stelle S. 231.
queynt spitzfindig; 2193.
quiryne 1058?
quyk (in Verbindung mit *dede*), stärkend; 2281.

Digitized by Google

R

rad, prät. von ne. *to read,* Bedeutung von *to read to* vorlesen; 1845. *Theym* ist Dativ, auffällig ist das fehlende *to;* offenbar die Konstruktion von *to rede* tr. = *to advise or counsel a person* „jemanden beraten" von Einfluß gewesen.

rampe, jedenfalls von den Schreibern vorgenommene Rückbildung aus *ramps,* das irrtümlich als Plural aufgefaßt wurde; ae. *hramsa* = *wild garlic* Bärenlauch; 1376. Ne. *ramp* < *ramps* ist allerdings erst 1826 belegt, aber *ramps* ist nördlich dialektisch und schottisch und ist seit 1538 belegt; Plural ae. *hramsan* > ne. *ramson* seit 1000 bekannt. — Andere Möglichkeit: *ramp* bei *Whitney* = *the garden rampion* (Rapunzelglocke oder ihre Wurzel); aber nach Ausweis des NED diese Bedeutung erst 1598 belegt.

rasyne = ne. *resin,* 1377; erste Belege 1388 bei *Wyclif* und ca. 1450 in einem medizinischen Buch; Schreibung mit *a* im *Court* beruht wohl auf Kontamination mit ne. *raisin,* wovon im me. *a*-Schreibungen häufig belegt.

raveyn Gewalt; 1403, 1442; NED nur ein Beleg aus dem *Merlin.*

rayne reichlich vergießen; 212; NED erst seit 1588.

reason = † *sentence* Satz; 1815, 1857. 1857 ist an die grammatische Analyse eines Satzes gedacht (*"parsing"*). 1862 kann es zweierlei bedeuten: *by reasoun* kann heißen: Auf vernunftgemäße Weise (*Reason* 13a), oder *by reason* (sc. *of contraries*) = indem das Gegenteil als Beweismittel herangezogen wurde; mittels Gegenbeweises (*coutrary* B, 3c).

reben = ne. *rubine* Rubin; 1062.

record on nachdenken über; 691, 2038.

rede = ne. *rede* jemanden beraten; 386; = ne. *read,* † vermuten (420, 571; siehe auch unter *rad*).

rees = ne. † *rese* (ae. *rēs, rēs* m., an. *ráss* = ne. *race*), me. hauptsächlich poetisches Wort, sehr gewöhnlich im 14. Jahrhundert = *attack* Angriff; 361 var.

referendary Titel gewisser Hofbeamten, die Gesuche und Forderungen zu prüfen und darüber zu berichten hatten; siehe *Du Cange* und *Littré;* 917. NED erst seit 1528.

refleyr vb. = ne. *to reflair* †, duftend ausstrahlen von; 24, 1461; 1. Beleg *York Mist.* ca. 1440; dann häufig bei *Hawes!* — Sbst. Duft 1166, 1466, belegt in *E. E. A. P., Maundeville, Skelton.*

refrayne, † zurückhalten; 222, 254.

refute = *refuge* Zuflucht (afrz. *refuite*); 1368.

regals (afrz. *régale*) kleine tragbare Orgel; 2091; cf. *Social England,* II, S. 362; NED erst seit ca. 1550.

remew (*re-mutare*) in seinem Versprechen umstimmen, wankend machen; 266.

renoun ehrenvolle Auszeichnung; 754.

replete voll von; 1349; 1432–50 zuerst in einer Übersetzung *Higdens.*

Digitized by Google

repreue verwerfen; 2182.

reson angestellte Betrachtung 2190; = *reasonable thing* 287? Nicht im NED; oder Sinn der Stelle vielmehr: Was dich anbetrifft, so fordere keine Genugtuung (*reason* † 15)?

resort, ~ vnto = † zurückkehren zu; 820.

respect † berücksichtigen; 1638.

reue = ne. *to reave*[2] zerreißen, spalten; 795; nach der angegebenen Stelle aus *Curs M.* (neben *Curs. M.* auch *Sc. Leg. Saints, Alex;* auch noch *Juliana* und *Langland* im me. belegt) offenbar gern mit *rend* vb. alliterierend gebraucht (cf. Lesart *Caxtons!*). Etymologie: Jedenfalls Verwechslung zwischen *rēafian* rauben (hier Normalform für *p.p. refl(e;* im *Curs. raft* belegt; dieser Wechsel scheint auf *rēafian* als Etymon hinzudeuten, da bei *berēafian* ähnlicher Wechsel) und ne. *rive* in Stücke zerreißen < an. *rífa.* Jetzt dialektisch oder archaisch. DD noch in den nördlichen Grafschaften Englands, *Der.* und *e An.* in der Bedeutung „das Dach wegreißen"; *Wright* gibt hier als Etymon ae. *rēofan,* zerbrechen; im NED jedoch nie auf *rēofan* Bezug genommen.

reuerence, your ~ = ehrerbietige Anredeform; 570. 1789, 2272 jedenfalls in der Bedeutung von *precedence, preeminence,* ausgezeichnete, hohe Stellung; *as vnto ~* dann jedenfalls = *so to say preeminently,* sozusagen ganz ausgezeichnet; diese letztere Bedeutung von *reuerence* bei *Whitney.*

revigour wieder aufleben; 764; nur um die Mitte des 15. Jahrhunderts belegt.

rew = ne. *rue,* afrz. *rue* Raute; 1302.

reward † Rücksicht; 642.

rewle Notenlinie; 2074; Belege von 1597–1662.

rewthe = ne. *ruth* Kummer 504; Mitleid 550.

rooche = ne. *roach* Rotauge (afrz. *roche*); 1224.

roote, ae. *rōt* aus an. *rót* f. Wurzel; 703.

rote = ne. *rote,* afrz. *rote,* Art Violine; 2092.

rowte, in (on) a rout, in einer ganzen Schar (*rupta* Abteilung); 1535, 1755.

ruby = ne. *ruby* (lat. *ruber*); Rubin; 1061.

rumour Störung; 381 var.

rupte 33; sonst nicht belegt; Bedeutung etwa „durchbrochen", „durchsetzt von".

ryf = ne. *rife* als adv. (über)reichlich, ae. **rīfe*; 1853 var. (cf. auch Glossar zu RS: Bedeutung „offen bekannt").

S

sad(de) = ne. *sad* überzeugt, ernsthaft 737; dunkelfarbig 962; gewichtig, schwer 1019; beständig, fest, ernst 1131, 1557; 2236 adv. = fest.

salue = ne. *salve* [sāv] heilende Salbe 373; ae. *sealf* f.; ὄλπη Ölflasche, skr. *sṛpa* fettig; idg. **solpā.*

sardius wie ne. (*Sardis!*); 1076.

sardonyx, wie ne., 1074; σάρδιον Karneol, ein rot und weiß schillernder Edelstein.

Digitized by Google

sauerey = ne. *savory* Bohnenkraut; 1303.
sautry = ne. *psaltery* harfenartiges Saiteninstrument; 2091.
sawge = afrz. *sauge*, ne. *sage* Gartensalbei; 1303.
scorge = ne. *scourge* [ɔ:] „Geißel"; 800; afrz. (*escorge*) *escurge* < *escorgiee*; Entwicklung wie etwa bei *turn!*
sease 188, siehe *cease!*
see-swyn Tümmler; 1215.
semy-brefe ganze Note; 2073.
sequestration Absonderung, Beiseitestellen; 75. Die ersten Belege 1400 und 1450.
serenice, ident. mit ne. *selenite, silenite* Gipsspat; 1078.
serra, lat. *serra*, vielleicht Sägefisch (*Georges*); 1220.
seruitute, lat. *servitutem*, afrz. *servitute*; 325.
set p. p. 2224; siehe NED *set* 122b = *beset* bedrängen mit; 1. Beleg 1387 bei *Trevisa* (*wiþ tempest*), dann ca. 1475 in *Rauf Coilzear.*
sewte 238 (461 *sute*); zur Erklärung von *for any sewte* 238 vielleicht *suit* 22 heranzuziehen; *for suit of* „wegen"; *for any sewte* würde dann etwa bedeuten *on account of everything*, in jeder Hinsicht, durchaus (Sinn: Das allseitige Interesse gebietet es, daß du dein Versprechen erfüllst); *sute* 461 jedenfalls = Billigung: Nur dann wird ein Urteilsspruch allseitige Billigung erfahren, wenn er im Interesse des Friedens gefällt wurde.
shap 1140, 1252; ae. *zesceap*; Schreibung *shap* deutet auf *ă* hin; im 15. Jahrhundert zwar noch allgemein Kürze (sogar noch bei *Wynkyn shappe* sicher Kürze); ne. nach Ausweis des DD die Kürze in Schottland und nordenglischen Grafschaften.
shent p. p. geschändet, von Grund auf zerstört; 224 var.; *to-shent* 683; *beshent* 683 var.
shew sich zeigen; 1631.
shryne Nische, Kapelle, geheiligte Stätte; 1791.
sicomore = ne. *sycamore* 1. Maulbeerfeigenbaum, 2. Wald-, Bergahorn; 1378.
sillable 1823, siehe unter *syllabe!*
slown p. p. 795; diese Form für das *p. p.* von *slay* ist sonst nicht belegt; sie ließe sich erklären durch Übertragung des Vokals aus dem pl. prät. (ae. *slōzon* > *slǫwen, Luick*, § 402d) oder als Analogiebildung etwa nach *growen* (*Luick*, § 373d) > *grǫwen* (§ 378). Vielleicht ist die Form bei T verschrieben für *slawn*, das vom 13. bis zum 15. Jahrhundert belegt ist (*slay*, 7γ).
smert, ae. *smiertu*, von *smeart*; Schmerz; 605.
soleyn = ne. † *solein* (gewöhnlich *sullen*) einzigartig; 523.
sope = ne. *sope*, veraltet außer north.-dial., kleine Flüssigkeitsmenge; 1181; ae. *sopa*, ein Mundvoll, zu *sūpan.*
souerayn, ~ of = ausgezeichnet in; 1725; cf. *Chaucer, Man of Law's Tale* 991: *To him that is so soverayn of honour.*
sour Abscheu? (ergäbe sich aus *sour* adj. II, 4) oder Schmutz? (nach *Whitney*: *sour* a. und n. II, 2); 2301. — Belegt in *Pr. P.* (*Norfolk*).

Digitized by Google

sow = *sew, to sue* folgen; 1205 var.

sowke = *to suck,* ae. *sūcan* saugen; 858.

sowne sbst.[1] = ne. *sound* sb. 4. „Ohnmacht"; 424, 429 usw. Sbst. 1400 zuerst (nur drei Belege aus dem 15. Jahrhundert); das vb. zuerst bei *Langland.* Für die Etymologie kommt das ae. Verbum *swōgan,* abl. red. in Betracht, „rauschen", „seufzen", vom Wind gebraucht, sbst. *swēg* öfter im Bēowulf; p. p. *geswōgen* > me. *swūn* (*Luick,* § 402 d); inf. *swūnen* neugebildet. Die Entwicklung zu ne. [*swūn*] geht von einem Typus **swǭnen* aus mit dem Verlust des velaren stimmhaften Spiranten; cf. NED; *w*-lose Formen bilden die Grundlage des ne. *sound* (sb. 4 und v. 4) und begegnen beim Verbum seit dem 14. Jahrhundert; cf. auch *Wild,* S. 186.

sowne sbst.[2] = ne. *sound* „Erklingen"; 1163; epithetisches *d* zuerst belegt ca. 1440 *Promp. Parv.,* aber von *Stanyhurst* 1582 noch verworfen. Dazu *sowne* vb. = aussprengen (ein Gerücht), S. 214, Z. 39.

spare, to spare to do sth. = zurückstehen von, sich enthalten; 297, 404.

speculer spiegelnd 1139; = ne. *specular* 3; NED erst seit 1661.

speere = ne. *sphere* Sphäre; 1982; cf. S. 94.

spouse-breche Ehebruch; S. 214, Z. 21; ne. *spouse-breach.*

spykenard Name mehrerer Baldriangewächse, Lavendelöl; wohlriechender, aus einer östlichen Pflanze gewonnener Stoff; 1350.

spyll zugrunde gehen 716; zugrunde richten, töten 822.

stable fest begründen; 247.

stere = ne. *to stir* steuern, lenken; 1461; ae. *styrian.*

stert = *start* plötzlich aufspringen; 1446; ae. **styrtan* „stürzen"; cf. *styrt.* — Weitere etymologische Möglichkeiten bei *Wild,* S. 141.

stew Fischbehälter, Weiher („stauen"); 1230.

stok = ne. *stock* Klotz, Block; 2300.

store, afrz. *estore* (lat. *staura*), wertvolles Gut; 376. Cf. Anm. zu 376!

stoute † stolz; 1754, 1849.

strayte eng; 137.

streyt, jedenfalls = ne. *straight;* 2145; me. allerdings die Form *streit* selten belegt, wörtlich = *stretched* < ae. *streht, p. p.* von *streccan;* ehrbar, keusch?

strond = *strand* Bächlein; 1362; DD 3, überwiegend in Schottland und im Norden.

strong gewichtig, überzeugend; 1868; adv. 855.

stryng = ae. *streng* m., Saite; 2042.

studiouse zum Nachdenken, zur Betrachtung geeignet; 523.

sty steigen; 1119, 2229. Belege reichen bis 1652.

styrt 1461, jedenfalls das gleiche Verbum wie *stert* (**styrtan*), trotzdem *stirt* bei *Whitney* nur als veraltete Form des *pret.* und *p. p.* von *start* angegeben ist.

subdiminucioun fortlaufendes Abziehen; 1962. Sonst nicht belegt.

subdyuysion fortlaufende Teilung; 1962 var.; in dieser Bedeutung NED erst seit 1577.

Digitized by Google

suche auf diese Weise; 2149.

suffisaunce, propre ~ = Selbstgenügsamkeit im Gegensatz zu unmäßigem Verlangen; 1526; ne. *self-sufficiency.*

superne = ne. *supern* darüber befindlich; 255, 2307; NED erst seit 1480; Latinismus.

superstyous 2100; sonst nicht belegt, jedenfalls = ne. *superstitious.*

sustenaunce was das Leben erhält, Nahrung; 208, 1899.

sute 461, siehe *sewte!*

swage = *assuage* (aphetische Form) besänftigen; 961, 1080.

swerde-fysshe Schwertfisch 1223.

syght = ne. *site* Ort, Stätte; 1334, 2113.

syllabe, im Plural belegt 2045 und 2051, im Sing. begegnet *sillable* 1823 (hierzu vgl. S. 83, 9!). Die Form *syllab(e)* ist in den Schreibungen *silapp(e)* bzw. *sylypp* aus dem 15. Jahrhundert nach NED nur zweimal in nördlichen Denkmälern belegt (*Alphabet of Tales* und *York Myst.*); Erstbeleg 1440.

symbal, ne. *cymbal;* 2093.

symple adv. 48, siehe NED *simple* 17; in adv. Bedeutung NED erst seit 1598.

syth sodann; 879.

T

tery = ne. *teary* 215; vor dem *Court* 1374 bei *Chaucer* und 1420 bei *Lydgate.*

thedyr 138; ae. *þider, e*-Formen gemeinme. belegt; zu erklären entweder durch Vokaldissimilation wegen des *i* (geschrieben *y*) der Folgesilbe, oder nach *Luick,* § 380, S. 379 (zumal da *yeue* öfter und *lyeng* sich einmal findet), oder nach *Morsb.,* § 115, Anm. 4: *i* > *e* in einigen satztieftonigen Wörtchen wie *heder, þeder, wheder;* diese Erscheinung hat im 15. Jahrhundert namentlich in Nordengland ihren Höhepunkt erreicht. Aber hier doch eher als nachlässige Schreibung aufzufassen.

therubynt = ne. *terebynth;* 1377; siehe auch unter *cherubynt(e)*! Schreibung *therubynt* nicht belegt.

tho 169, 254, 707 usw. (Belege reichen bis ins 17., dial. bis ins 19. Jahrhundert).

thorough 242, ae. *þurh* (unbetont), *þuruh* (betont); Schreibungen gehen aber mannigfach durcheinander, so daß, wo syntaktisch die unbetonte Form zu erwarten ist, die Schreibung für die betonte eintritt; 922 var. zeigt, daß auch in Fällen, wo syntaktisch die betonte Form zu erwarten ist (ne. *thorough* adj.) einsilbige Lesung aus metrischen Gründen einzutreten hat.

thow 2077; belegte Schreibung für *though.*

thring, ae. *þringan* III, ne. *to throng* sich drängen; 139. Das ne. vb. vom subst. neu gebildet; in unserem Text *throng* pret. (bei *Chaucer* ganz gewöhnlich).

t[h]rustylcok männliche Drossel; 1394; ne. *throstle-cock.* Ae. *þrōstle* schw. f., me. *throstil* oder *thrustle.* Die *u*-Schreibungen jedenfalls eine Anlehnung an ae. *þrȳsce,* später *þryssce,* me. *þrusch,* ne. *thrush* (wie

Digitized by Google

mycel > *muchel*); andere Erklärung der *u*-Schreibung bei *Wild*, S. 47 (§ 6, Anm.), der auf *Morsb.*, § 120, Anm. 3 und eine ae. Nebenform **þrustle* verweist; *tr* für *thr* jedenfalls Schreibfehler; der umgekehrte Schreibfehler findet sich 1277 *thrysty* statt *trusty*.

thrysty, unter *thriste* findet sich im NED: Veraltet für *trust;* also jedenfalls = *trusty* sorgsam, hingebend; 1277. Diese Meinung auch gestützt durch 1592 var. Vielleicht ist die richtige Lesart auch *thryfty?*

thure Weihrauch; 1351.

thwyte ae. *þwītan* schneiden; 2300.

topyk Beweisquelle; 1871.

to-rend † zerreißen; 139.

trace Spur verfolgen, gehen, wandeln; 2076 var.

trespace, to trespass to, veraltet für *to trespass against* sich verfehlen gegen; S. 215, Z. 70.

trest = ne. *trust* vertrauen; 228. Siehe Anm.

tretyse, 1873, Plural; afrz. *tretiz* > aglnorm. *tretis* (*Kal.*, II, § 288f; *ten Brink*, § 107, *δ*); Plural ebenso (*Kal.*, II, § 310, e; *ten Brink*, § 226). — Es wäre auch der Plural von ne. *treaty* = † *treatise*, me. *trétīȝes*, denkbar.

trewes, ae. *trēow* (*wō* -St.!), Waffenstillstandspfand; me. *trȩuë*, pl. *trȩuës*, ne. *truce* Waffenstillstand; 539; in den Belegstellen bei *Whitney* ganz gewöhnlich mit *to take;* nach NED (*truce*) mit *to take* veraltet.

trowe 2238 trans.; ~ *in* = Vertrauen haben zu; 2239, 2292.

tyme, θυμός, afrz. *tym*, ne. *thyme* (Schreibung mit *h* zuerst bei *Trevisa* 1398); Thymian; 1302.

U (v geschrieben!)

vnbuxomnes („biegsam!"), Ungehorsam; S. 214, Z. 36.

vnhelle 795; *Whitney: unheal*[1] †; hier nur ein Beleg aus *Chaucer* gegeben.

vniuersal allgemeiner Satz, allgemeines Urteil; 1870.

vnkynde to lieblos, undankbar gegen; 409.

vnkyndly unnatürlich; 1068.

vnleful (*lēaf* st. f.) cf. ne. *leeful* durchs Gesetz erlaubt; demnach = unerlaubt; 2107.

vnneth, ae. *un-ēaþe*, mit Mühe, kaum; 880. Cf. *Shak.* 2. H. VI, II, 4, 8.

vnrest subst. 76; nach var. T vb. me. *vnresten* tr. = verwirren (*Whitney*); jedoch aus metrischen Gründen abzulehnen.

vratynstopus = *uranoscopus;* 1214.

vre = ne. *ore* Erz; 1154. Diese Schreibung *ure* oder *vre* zuerst im *Court* belegt; nachher erst ca. 1505 *Mem. Ripon;* 1513 *Douglas* usw.

vryne = ne. *urinate;* 999.

vs = 1708 *we*, manchmal das eine fürs andere gebraucht (*Whitney*); *us* nach DD satzunbetont für *we*, nach den Beispielen in allen Provinzen Englands gebräuchlich; nach *Zupitza-Schipper* (Glossar unter *wē*) der Acc. *us* als Nom. in den *Towneley Myst.* gebraucht.

Digitized by Google

V

vast 669 var., hier im Sinne von ne. *waste;* die *v*-Schreibung beruht wohl auf der im Norden geläufigen Verwechslung von *v* und *w*.

vouchesaue, me. *vouchen safe* = als sicher gewährleisten; 570, 640. Bed.: itr. geruhen etwas zu tun + inf. mit *to*. Befremdend ist hier die Schreibung T 570, die irrtümlich den 2. Bestandteil mit *save* (*sauver*) zusammenbringt; doch sind solche Schreibungen, wenn auch seltener, belegt und lassen sich als Analogiebildungen erklären.

vulgar heimische Redeweise; 30.

vycyate entweiht, verderbt; 242, 1127. Ne. *vitiate* inf.; hier offenbar kontrahiertes *p. p.* In Schreibung *vit* . . . nach *Whitney* bis zu den neuesten Autoren herunter; Schreibung *viciate* wird als veraltet angegeben und auf *Sir Thomas More* verwiesen.

W

warde † Außenwerke eines Schlosses, äußerer Burghof; 1656, 1725.

wary = † *warry* verfluchen, S. 214, Z. 41 (an. *vargr* Wolf, der wie ein Wolf vogelfrei Umherlaufende = der Geächtete).

was für *were* (vom 14. Jhrh. an belegt), 1412 var., 1448, 1509, 1807, 1930, 2258, 2262; 1. Beleg aus *Cursor Mundi.*

water-syre Wassermann; 2147; sonst nicht belegt; vgl. frne. *waterman.*

weete, ae. *wǣt* (urg. *ǣ*), ne. *wet* naß; 1121 var.; doch ne. [*wīt*], wo die Länge gewahrt ist, in Teilen Schottlands, außerdem in *Yks., Lan., Der., Lin.*

welke = ne. *whelk,* ae. *weoloc* m. Kinkhorn (Muschel); 1227.

well awey, me. *well awaye* und *welaway* belegt, ae. *wā lā wā* (*woe lo!*) = wehe! 436, 506, 636, 656, 668. Als Ausruf eingeschoben; *so* natürlich zu *that* zu ziehen.

werne, ae. angl. *wernan* < **warnjan,* † verweigern; 2308.

whelpe = ne. *whelp* das Junge eines Raubtieres; 1454.

whiche 2217 auf *Cristus* bezogen; ebenso 40 auf *lordes;* 768 auf *prynce;* auch 1651; 1957 auf *he;* cf. auch den Beginn des englischen Vaterunsers! Me. ganz gewöhnlich.

whom 2195 auf *Astrologye* bezüglich ist sehr gut denkbar; bei *Whitney* ein gutes Beispiel aus *Gen. and Ex.,* das diese Konstruktion vollkommen rechtfertigt.

whyle that bis (daß) 1143; jetzt nach Ausweis des DD in dieser Bedeutung eher auf Schottland und den Norden beschränkt; doch in der Bed. „bis" noch bei *Shakespeare.*

wondyr 1. adj. = *wonderful;* 988 var., 1055.

2. Am Anfang von Komposita wie *wonder-blīþe; wondyr-studiouse* 523; hier auch Auffassung als adv. möglich wie oft bei *Chaucer;* 523 var. *wonders* adv. †.

Digitized by Google

wonnynge, ~place Wohnstätte; 9, 1120, 2206; *Whitney* unter *woning* † je eine Stelle aus *Chaucer* und *Spenser;* unter *woning-place* aus dem Rosenroman, Z. 6119, also im strittigen C-Teil.

wood, ae. *wōd,* toll; 1025, 1062, 1664; noch bei *Greene* belegt; subst. *wodenes,* S. 216, Z. 101, je ein Beleg aus *Wyclif* und *Chaucer.*

worth = ae. *weorðe* 463 ff. (7mal); noch als Archaismus bei *Scott* belegt.

wylde, wohl *wild* 8 (*Whitney*) „stark erregt" 426; 831 entweder „eigenmächtig" oder „leichtsinnig".

wyse 544; Formen wie *on thre wyse* allerdings nicht belegt; man könnte jedoch an den alten Plural, ae. *wīsan,* denken, oder den Sing. aus Wendungen wie *in no wise, on this wise* erklären; vielleicht könnte statt *three* auch ein *threefold* von Einfluß gewesen sein.

wyte 1. ae. subst. *wīte* Strafe, ne. vb. *to wite* tr. jemanden bestrafen, einem etwas zur Last legen; 39; (*infortune* ist Subjekt!). Kommt vor bei *York Mist., K. Quair;* jetzt schottisch, doch bei *Spenser* noch einmal belegt; dagegen nicht bei *Chaucer,* nicht bei *Dan Michel.*

2. ae. *wītan,* ne. vb. † *to wite* gehen; 391; *ȝewītan* bei *Grein,* Sprachschatz (*ȝewītan* 4) = vergehen (*perire*).

wyth = gegen (feindlich), 114, 888.

Y

yche = *each* 76 usw.; ae. *ǣlc,* schon ae. dial. verkürzt > *ælc, elc, ylc* (letzteres nur im wmerc. Psalter); *ylc* aber trotzdem jedenfalls weitverbreitet; denn > *ülch, ilch* im südlichen me., > *üch, ich* (unsere Form) im westlichen Mittelland (*ich*(*e* 4–6, *ych*(*e* 5–6); > *ilk* im östlichen Mittelland und im Norden; cf. FDM, S. XXXVII unten; *Römstedt,* S. 19, Mitte.

yrous erzürnt, wütend; 2273; belegt zwischen 1303 und 1574 (Form *irous*).

ys 842 (durch Reim gesichert), vielleicht 1628: In den nördlichen Dialekten (me. und ne.) werden *es, is, ys* für alle Personen des Sing. und auch des Pl. gebraucht, wenn das Subjektspronomen nicht unmittelbar dabeisteht. (Dies besonders häufig in der *Shak. Folio* von 1623.)

ysse = *is* 628, 943; diese Schreibung nördlich.

Z

ȝemeth 1083?

ȝyngynt 1084?

Anhang.

Im folgenden sind zunächst (a) diejenigen Wörter des *Court* angeführt, die im NED überhaupt nicht belegt sind. Dann folgen (b), nochmals zusammenfassend angeführt, diejenigen Wörter des *Court,* die

1. nach dem NED später als der *Court* belegt sein sollen, bei denen also der *Court* die Erstbelege aufweist; und

Digitized by Google

2. diejenigen Wörter des *Court*, die nach dem NED früher als der *Court* ausgestorben sein sollen, bei denen also der *Court* die Letztbelege aufweist.

Unter c sind sonstwie merkwürdige Belege angeführt, im großen ganzen die Wörter des *Court*, die nach dem NED gerade um die Zeit des *Court* belegt sind; unter d sind die nicht-erklärbaren Wörter zusammengestellt.

a) 1118 *densen*, 1811 *diascevastica*, 1215 *fascalion*, 33 *rupte*, 1962 *subdiminucioun*, 2100 *superstyous*, 1767 *ferdfulhode*, S. 214, Z. 22 *myssheding*, 1854 *quatkyn;*

b) 1. *acceptyf, actractyf, aromatyke, belyke, bemyd, boolle, bound, cacemphaton, cameu, communete, comport, comprymyt, coniunctyf, couple, currycle*, 64 *detraye, diuinall, elynke, extasy, for* praep. = was anbetrifft, *gamma ut, in (to be in doing sth.), incarcerate, inconsonaunt, inmensurable, occult, opinacioun, outring, pace, perfecte, rampe, rayne, referendary, regals, rewle, speculer, subdyuysion, superne, symple, vre;*

2. *alured, apryce, astyen, more* = Maulbeere, *note, ofthyrst;*

c) *affyll, aquayle, beauteuous, bele, cherubynt(e)* bzw. ne. *terebinth, content, cubyculer, damasyne, degoute, depart, dragance, dulcour, eche, enarchyd, encombrouse, evanish, fele, force, groundly, hoorse, hyght, jardyn, insignyte, kynd(ly), leene, mametrye, moble, mynde, myslyuer, ne* = nicht, *nyce, nyghe, parfyte, pease, prassyus, prayour, proporcyon* vb., *pyne, rasyne, refleyr, replete, revigour, sequestration, set, sowne, sty, syllabe, tery, yrous.*

d) *cambrace, duge* (1354 var.), *efemeron, estarius, lypparia, memphyte, myllanne, note, oryte, phager, quandras, quiryne, serra, sewte, sour, zemeth, zyngynt.*

---

14. Verzeichnis der Eigennamen.

Vorbemerkung: Die Namen sind, was die Schreibung anlangt, in der Form angeführt, die im Text bei der Lektüre als die erste entgegentritt. Bei besonders auffälligen Abweichungen in der Schreibung sind die Namen mehrfach angeführt. Die Zitate aus *Barth. Anglicus' De Proprietatibus Rerum* sind der Arbeit *Jägers* entnommen; n. + Zahl (z. B. n. 98) *bedeutet: Lateinischer Text nach Vers 98.*

Abana 2. Kön. 5, 12; Fluß, der im Antilibanon entspringt; 1174; cf. auch *Milton, P. Lost*, I, 469:

. . . the fertile banks
Of Abbana and Pharphar, lucid streams.

Digitized by Google

Abraham 2195.
Achos Pictaviensis, Anmerkung zu *Lambard Papy,* 1831? Mit *Lambard Papy* ist *Papias Lombardus,* ein Grammatiker des 11. Jahrhunderts, gemeint; vielleicht liegt eine Verwechslung mit *Lombardus Sirichius* (*Achos* = *Sirichius?*) *Pataviensis* vor.
Adam, 420, n. 546, n. 602 (zweimal); 667.
Affryka, Africa; 1180.
Affricane, Scipio Africanus Minor; 1882.
Alayne, Alanus de Insulis; 1932.
Albert, Albertus Magnus; 2000.
Alfred, ein wenig bekannter englischer Philosoph des 13. Jhs. DNB; 1881.
Algazell, Alhazen, arabischer Astronom des 11. Jahrhunderts; 1675.
Ambrose, Sanctus Ambrosius, der Mailänder Bischof; 1258, 1797.
Amphion, Sohn des *Zeus* und der *Antiope* (cf. *Lydgates* Thebaner-Roman v. 189 u. öfter); 2033.
Apolonius, Apollonius von Pergae, der Geometer, 1675; cf. auch Anmerkung zu 1972.
Apuleyus, Apuleius, der vielseitige lateinische Philosoph, Naturforscher und Dichter; der Verfasser des „Goldenen Esels"; 1972.
Arctur, Aricturus, Arcturus (Bärenschwanz), Stern *α Bootis;* 2132, 2135.
Aristotiles, Arystotyll, n. 98, 99, 1254, 1674, 1833, 1997, 2183.
Arnulphus, n. 98; dort erwähnt als Verfasser einer *Divisio Scientiarum;* nicht zu finden.
Asia 1180.
Athlant, Atlas, der Himmelsträger; 2198.
Aueroys, Averroes, der maurische Gelehrte des 12. Jahrhunderts; 1674.
Austyne, der heilige *Augustinus von Hippo;* 1796.
Auycen, Avicen, der arabische Arzt und Astronom des 11. Jahrhunderts; 1256, 1674.

Barthilmew, 1096, 1189, 1256 = *Bartholomaeus Anglicus;* 1709 jedenfalls *Barth. von Lucca* gemeint, der Freund des *Thomas von Aquino.*
Basilius, Basilius der Große; 1156, 1257, 2008.
Bede, Beda Venerabilis; 1709.
Bernard, n. 546, 1709 = *Bernhard von Clairvaux;* 1932 jedenfalls *Bernardus Silvestris* gemeint, der über *Prudentius* geschrieben hat und der der Lehrer des *William von Conches* in *Chartres* war.
Berno, Abt von Reichenau (11. Jahrhundert), schrieb Abhandlungen über Liturgie und Kirchenmusik; cf. *Naumann,* p. 110: † 1048; er und *Hermannus Contractus* sind die Häupter der *Reichenauer Schule,* die die musikalische Theorie zu hoher Blüte entwickelte; 2080.
Blesens, Petrus Blesensis, cf. DNB unter *Peter of Blois,* S. 46, 2. Spalte; sowie *Enc. Br.,* S. 293, 2. Spalte; 1928.
Boece, Boecius, Boethius; 1677, 1972, 2079.
Boetes, Bootes (Bärenhüter), Sternbild; 2134.
Bonaventure, Bonaventura, der *Doctor seraphicus;* 1710, n. 546, n. 602.

Digitized by Google

Cadmus, 1228; cf. *Isid. Etym.,* lib. I, Cap. III.
Calde, Chaldäa; 2194.
Calyxt, Calixtus I., eigentlich *Callistus,* römischer Bischof; 1678.
Cánané, 2255; cf. *Chaucer,* G 59 und die Anmerkung bei *Skeat, Compl. Works,* Bd. V, S. 404: *Wyclif calls her "a womman of Canane",* woraus auch unser *"doughter ... of Canane"* erklärlich wird; gemeint ist die Tochter des kanaanäischen Weibes, *Matth.* XV, 22–28.
Carmenta, cf. *Isid. Etym.,* lib. I, Cap. IV: *Carmenta* oder *Carmentis,* eine der ältesten Gottheiten *Latiums,* der man die Einführung des alten, aus 15 Zeichen bestehenden Alphabets in Italien zuschrieb; 1828.
Castor, 2166 (Sternbild).
Cato, Cato Censorius, der vermeintliche Verfasser der *Disticha de Moribus;* 1677.
Chaucers, Chaucer; 50.
Cipro, vielleicht *Scipio Africanus Minor;* 1886.
Cithero, Cicero (die gleiche Schreibung schon bei *Chaucer* F 722); 1884.
Clyo, Clio, die Muse der Geschichte; 15.
Cobor, erwähnt bei *Barth. Angl.,* Buch XIII, Kap. IX als *Chobar: Fluvius babylonicus ... a Tigri vel Eufrate ortum ducens;* 1172.
Conches, Wyllyam, cf. DNB (Artikel *William of Conches*); 1887.
Constantyn, Constantinus Afer, einer der Gründer der Schule von *Salerno;* bei *Chaucer* (*Prolog* 433) auch mit *Avicenna* zusammen genannt; 1257.

Damascene, Johannes Damascenus, arabischer Arzt des 9. (?) Jahrhunderts; 1882.
Damaske, Damascus; 1175.
Danubius, 1173.
Democritus, D. von Abdera; 1885.
Demostene, Demosthenes; 1883.
Dionisius, Dionyse = Pseudo-Dionysius Areopagita; n. 441, n. 616, n. 644, n. 672 (zweimal), 1709.
Diascorides, Dioscorides, griechischer Arzt des 2. Jahrhunderts; 1094.
Donate, 1829.
Doryx, Strom, erwähnt bei *Barth. Angl.,* Buch XIII, Kap. VII; 1171.

Ebrard, Ebrardus Bituniensis, Graecismus; 1829.
Ecclesiastes, „Prediger Salomonis"; 1740.
Ecclesiasticus, in der *Vulgata* Titel des Buches *Jesus Sirach;* 1742.
Edapces, Hydaspes, Judith 1, 6; 1172.
Egypt, Ägypten; 2010.
Egyptes, Ägypter; 2192, 2195.
Ely (var. C 1945 für *Hely* bei T) = *Elias.*
Eraclius, jedenfalls *Heraclit;* 1882.
Euclyde, Euclides, der Geometer; 1884, 2015.
Eufrates, gr. *Εὐφράτης,* Gen. 2, 14; 1170.
Europe, 1180 (Erdteil); 2164 (Gestalt der griechischen Mythologie).

Digitized by Google

Farrose (var. C 1929 für *Pharas* bei T), wohl *Phalaris* und seine Briefe gemeint; *Phalaris'* Autorschaft von *Bentley* widerlegt.
Ferryn, 1829?
Flora, 1270.
Fulgencius, d. i. Bischof Fulgentius von Ruspe, Verf. von *Mitologiarum libri tres,* 6. Jh.; 1782.

Galfryde, Geoffrey de Vinsauf (cf. *Schick* TG; Note zu 110, S. 77); 1915.
Galien, Galenus; 1675.
Garlond (C *Gerlond*), *Joannes de Garlandia, Anglus;* Verfasser einer *Expositio Synonymorum,* cf. *Du Cange, Glossarium,* 1. Bd., p. 28b.; 1829.
Geron, Fluß *Garonne;* 1178.
Gower, 50.
Grece, 1584, 1586, 1598; *Grekes,* Griechen; 2197.
Gregor, Gregor der Große; 1796.
Grosseteste (erwähnt als *Lincolniensis*); n. 791.
Guydo von Arezzo, 2082.
Gylys, jedenfalls *Aegidius a Columnis;* 1884. Wegen afrz. *Gilles* < lat. *Egidius* vgl. Michaëlson in der Vising-Festschrift, S. 336ff.
Gyon, hebr. *Gihon,* d. i. der Nil, Gen. 2, 13; auch bei *Barth. Angl.,* Buch XIII, Kap. IV; 1170.

Haly, arabischer Arzt und Astronom des 11. Jahrhunderts (*Chaucer, Prolog* 431); 1881.
Helias, Anmerkung zu *Petyr* 1830 = *Petrus Helie, Grammaticus.*
Hely, Prophet *Elias* (cf. auch *Ely*); 1945.
Hercules, 2169.
Hispayn, John de ~, Joannes Hispalensis; 2200.
Holcote, cf. Artikel *Holcot,* DNB; 1800.
Hugucion, d. i. Uguzzo von Pisa, schrieb ein Vokabularium, cf. *Du Cange, Glossarium,* Bd. I, p. 28b; 1835.

Januense, Januensis, Joannis de Janua, Verfasser des *Catholicon,* cf. *Du Cange, Glossarium,* Bd. I, S. 29a; n. 140, n. 672, 1832, 1916.
Jerome, Jeronimus, Hieronymus, der Kirchenlehrer; n. 392, 1797.
Ilion, 1732.
Johannicius, 1888 (var. C *Johanneus*)?
Bei *Du Cange, Supplementum: Index auctorum,* ein *Joannicius,* Verfasser von *In artem Galeni* angegeben; aber hier kaum.
John, der Evangelist *Johannes;* 1795.
John de Hispayn, 2200, siehe unter *Hispayn.*
Johan de Muris, Joannes de Muris, Anglus, schrieb *De Musica;* 2081.
John de Musica, Joannis Musica, cf. Artikel *Cotton* in *Grove's Dict. of Music and Musicians,* 5. Bd., London 1904–1910; 2081.
Jorath, von *Barth. Chaldaeus* genannt, cf. *Victor Carus, Geschichte der Zoologie* (Bd. 12 von: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland),

Digitized by Google

p. 227, wo *Jorath* erwähnt wird, sowie Fußnote 216 auf S. 228; 1255 und 1881.
Jordan, 1172.
Josephus, Flavius Josephus; 2196.
Joue, 470, 1764, 2139 (Sternbild), 2161, 2177.
Ilion, 1732.
Ipocras, Hippocrates; 1679.
Isaak, 1678?
Isidorus, n. 98, 1094, 1195, 1255, 2190.
Juno, 1784.
Jupiter, Jubyter, n. 469, 475, 1761, 1764, 2163.
Juuenall, doch wohl der Satiriker; 1881.

Kylwarbi, Kilwardby, siehe DNB; n. 98.

Lambard, Papias Lombardus; 1831, siehe unter *Papy.*
Lazarus, 2253.
Leyre, afrz. *Leire,* nfrz. *Loire;* 1177.
Lincolniensis, Grosseteste; n. 791.
Lucane, der Dichter der *Pharsalia;* 1931.
Lucina, eigentlich Beiname der *Juno,* als Entbindungsgöttin, hier aber cf. *Isid. Etym.,* lib. III, Cap. LXXI: *Luna dicta quasi Lucina;* 2125.
Lucyfer, 1699, 2136.
Luke, der Evangelist *Lukas;* 1795.
Luna, n. 469.
Lynus, Linos; 2032, siehe auch unter *Tibeus!*

Macrobius, Theodosius Macrobius, röm. Schriftsteller, um 400; 1677.
Marke, der Evangelist *Markus;* 1795.
Mars, n. 469, 470, 474, 2139.
Martha, 2252.
Mary Magdalene, 2249.
Mathew, der Evangelist *Matthäus;* 1795.
Mercury, Mercurius, n. 469, 471, 1883, 2139.
Metrologo, richtig *Micrologo;* 2082; der Titel des Werkes ist: *"Micrologus de disciplina artis musicae".*
Michael, St., n. 672.
Millesius, Thales aus Milet; 1597.
Moyses, Moses; 1828, 1945; cf. *Isid. Etym.,* lib. I, Cap. III.
Muris, John de ~; 2081, siehe unter *John de Muris.*
Musica, John de ~; 2081, siehe unter *John de Musica.*
Mynerue, lat. *Minerva,* 1744.
Mysaleth, Messahala; 2200, arabischer Astronom jüdischen Glaubens, der gegen Ende des 8. Jahrhunderts lebte; cf. *Skeat, The Compl. Works of G. Chaucer,* Bd. 3, S. LXX und Fußnote 2.

Digitized by Google

Neptune, 1784.
Nero, gemeint ist wohl der römische Kaiser; 1888 (C).
Notyngham, cf. DNB unter N: *Nottingham, William of;* 1801.
Nychomachus, Nikomachos, griechischer Mathematiker, um 100 nach Christus; 1971.

Occean, Ocean; 1183.
Omer, Homer; 1931.
Orace, Horaz; 1931.
Orbacius, Ὀριβάσιος griechischer Arzt des 4. Jahrhunderts; 1678.
Orpheus, 2034.
Oryon, Sternbild; 2135.
Ouyde, Ovid; 1931.

Pallas, 1744.
Paphys, Rychard de ~; 1928 (var. C *Pophys*)?
Papy, Papias Lombardus, cf. *Du Cange, Glossarium,* 1. Bd., S. 28a; 1831.
Pariarmonise, περὶ ἑρμηνείας des *Aristoteles;* 1834.
Parmenides, der griechische Philosoph; 1889.
Petyr (*Helias* in der Anmerkung) d. i. der Priscian-Kommentator *Pierre Helie;* 1830; bei *Du Cange, Glossarium* im *Supplimentum* (*Index auctorum*) erwähnt; var. T 1928 wird ein *Petrus* erwähnt, vielleicht der gleiche?
Pharas, 1929, (var. C *Farrose,* siehe dort).
Pharphar, hebr. *Pharphar,* 2. Kön. 5, 12; vgl. oben *Abana;* 1173.
Phebus, 334, 470, 2139.
Phisiologus, 1895.
Physon, hebr. *Pišōn,* Gen. 2, 11; auch cf. *Barth. Angl.* Buch XIII, Kap. III; 1170.
Pictagoras, Pyctagoras, Pythagoras; 1676, 1970, 2037.
Plateary, der italienische Arzt *Joannes Platearius,* der zu *Salerno* lehrte; 1095.
Plato, 1601, 1611, 1676.
Plinius, 1255, 1887.
Pluto, 1784.
Plyades, Sternbild der Plejaden; 2135.
Pollux, 2166 (Sternbild).
Prescyane, Priscianus; 1830.
Priamus, 1732.
Prouerbia, Sprüche Salomonis 1622.
Prudencius, 1932.
Pylate, Pilatus; 2224.

Quyete, fingierter Name eines Flusses, 145, 933.

Raasis, Rhasis, spanischer Araber des 10. Jahrhunderts; 1678.
Regulus, 2254?

Digitized by Google

Rodane, Rhône; 1177.
Rufus (var. C *Rusus*) = *Rufus,* griechischer Arzt aus *Ephesus,* zur Zeit des *Trajan;* 1884.
Rychard de Paphys, 1928?
Ryne, frz. *Rhin,* nhd. *Rhein;* 1178.

Salamon, Salomo; 1792.
Salustiane, 1889?
Salustius, jedenfalls der römische Geschichtschreiber *Sallust;* 1679.
Sapience, the boke of; 1741; d. i. Sapientia Salomonis.
Saturne (Sternbild), n. 469, 470, 1783, 2139.
Sayne, frz. *Seine;* 1177.
Siluester, weniger der Papst *Sylvester II.,* als vielmehr *Bernardus Silvestris;* siehe unter *Bernardus;* n. 602.
Socrates, 1605, 2183.
Sol, n. 469.
Stace, Statius, der Verfasser der *Thebaide;* 1932.

Theodosius, von *Tripolis,* griechischer Geometer und Astronom, cf. *Encycl. Brit.,* S. 771 des betreffenden Bandes; 2012.
Theofrastus (var. C *Theoprasse*) = *Theophrastus,* griechischer Philosoph; 1886.
Theophile, wohl der berühmte griechische Medikus, wohlbewandert in der Arist. Philosophie, 7. Jahrhundert; 1679.
Tholome, Ptolemäus; 1888, 2003 (hier C *Theolome*); 2199.
Thomas de Hennoya, Thomas de Hanneia, Anglus, Grammaticus des 14. Jahrhunderts; 1830; vgl. DNB unter *Hanney.*
Thomas, Seynt, Thomas von Aquino; 1803.
Tibeus; trotzdem die *Linos*-Sage mit *Argos* verbunden ist, heißt es hier sicher *„Der Thebaner";* denn in der Quelle (*Joannes de Muris;* abgedruckt bei *Migne, Patrol. lat.,* Bd. CL, S. 1395, Mitte) wird *Linus Thebaeus* genannt; 2032.
Titus, doch wohl der römische Kaiser; 1886.
Tryones, Triones bei *Isid. Etym.,* lib. III, Cap. LXXI; 2134.
Tuball, gemeint ist nicht *Thubal* (Gen. 4, 22) der erste Schmied, sondern *Jubal* (Gen. 4, 21) der Erfinder der Blasinstrumente. Vgl. *"the father of all such as handle the harp and organ"* bei *Chaucer, Dethe of Blaunche, l.* 1161; 2032.
Tullius, Marcus Tullius Cicero; 1919.
Tyber, Tiber; 1177.
Tygres, gr. *Τίγρις,* Gen. 2, 14; 1170.

Ursa, Sternbild des (Großen oder Kleinen) Bären; 2132.

Varro, Marcus Terentius Varro; 1887.
Venus, n. 469, 471, 2139 (Sternbild).

Digitized by Google

Vesperus, Abendstern; 2136.
Virgyle, Vergilius; 1931.

Wyllyam Conches, 1887, siehe unter *Conches.*

Yades, Sternbild der Hyaden; 2134.
Yber, lat. *Hibērus,* span. *Ebro;* 1177.
Ypyphanye, Epiphanie; 1697.

Zeno (var. C 1887 *Peno*), der Philosoph *Zeno;* 1888.
Zephirus; 1384.
Zetus, Zethos, Zwillingsbruder des *Amphion;* 2033; siehe dort

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01173 3626

Digitized by Google